

Erworben 1911 in der Galerie Heinemann München

KM 802/1911

Entstanden 1881 in Mietraching bei Aibling

Um die Zeit der Fertigstellung der »Drei Frauen in der Kirche« (Öl auf Holz, 113:117, bez. o. l.: W. Leibl, 82 Berbling, Hamburg Kunsthalle Nr. 1534, 1878 – 1882) und des »Nelkenmädchen« (Öl auf Holz, Teile in Wien und Köln, um 1880) entstanden. – A. Langer (schriftl. Mitteilung vom 31. 10. 1961) nimmt an, daß es sich um das gleiche Modell wie beim »Nelkenmädchen« handeln könnte, nämlich um das Staber-Annchen von Berbling. Obgleich die Ausführung des Gesichtes etwas skizzenhaft sei, bestünde eine starke Ähnlichkeit im Gesicht. In Mietraching, wohin L. gelegentlich ging, ließ er, wegen des geringen Raumes, der zur Verfügung stand, ein größeres Bild unfertig liegen und malte statt dessen das »Bauernmädchen«. Es war das einzige Bild, das er dort malte. Die Behauptung, das Bild sei übermalt und der Kopf stamme nicht von L., trifft nach Aussagen von Geheimrat L. Seeger und Prof. A. Hauser nicht zu. Prof. Hauser hatte einige leichte Beschädigungen ohne Übermalen restauriert und das Bild gereinigt (vgl. E. Waldmann, 2. Aufl. 1930, S. 132). – Diese Umstände wurden von A. Langer auf der Wolfsburger Ausstellung bestätigt. Das Temperablatt »Mädchenkopf« (bez.: W. Leibl, auf Papier, 33:28, Sammlung Schäfer Schweinfurt) könnte als Vorarbeit zu dem Bilde der Landesgalerie gedient haben (Abb. in: Ausst.-Kat. Wolfsburg Volkswagenwerk 1954, W. L. Nr. 40).

*Literatur:* J. Mayr, W. L., Berlin 1906 S. 107, 182 – Habicht 1913 1–3; 4: S. 530 – J. Mayr, W. L. Sein Leben und sein Schaffen, 2. Aufl. Berlin 1914 S. 95 – E. Waldmann, W. L. Eine Darstellung seiner Kunst. Gesamtverzeichnis seiner Gemälde, Berlin 1914 Nr. 167 Abb. 141 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Scheffler 1915 S. 568 – Stuttmann 1923 S. 1156 – Dorner 1927 S. 35 Abb. 78 – E. Waldmann, W. L., Berlin 1930 S. 132 Nr. 174 Abb. 174 – Jahrbuch NF Bd. 5, 1930 S. III – Katalog 1930 S. 252 Nr. 380 Abb. – J. Mayr, W. L. Sein Leben und sein Schaffen, 4. Aufl. München 1935 S. 160 – Katalog 1950 S. 40 – Katalog 1973 Nr. 584 – Trudzinski 1980 S. 59 Abb. 129 – C. Hoft, Carl Schuch, in: Luitpold-Sonderheft 79, 1983 Abb. S. 12 – Trudzinski 1989 S. 70 Abb. 137 – E. Ruhmer, München und seine Bedeutung für Hans Thoma, in: Ausst.-Kat. Freiburg Augustiner-Museum 1989, Hans Thoma, Lebensbilder S. 40–55; S. 49 Abb. 12 S. 50

*Ausstellungen:* München Galerie Heinemann 1912 Abb. S. 86 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 4, 9 Nr. 15 – Hannover 1947 Nr. 36 – Göttingen 1947 S. 2 – Hannover 1948 S. 17 – Wolfsburg Volkswagenwerk 1954, W. L. Nr. 35 Abb. – Hannover Landesgalerie 1954, W. L. Nr. 34 Abb. – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie/München Haus der Kunst 1979/80, Max Liebermann in seiner Zeit Nr. 147 S. 398 Farbtaf. S. 399

## LEISTIKOW, WALTER

Bromberg 1865 – 1908 Berlin

L. begann seine Ausbildung 1883 an der Berliner Akademie, zunächst erfolglos, danach Studien bei H. Eschke und H. Gude (– 1887). 1890–93 Lehrer an der Berliner Kunstschule. L. stand zeitweise im Zentrum des Berliner Kunstlebens, mit Beziehungen über den Kreis der Malerkollegen hinaus auch zu den Schriftstellern (Gerhart Hauptmann, Max Halbe, Arno Holz u. a.). Er beteiligte sich an den Vorstufen (Gruppe der Elf) und war 1899 Mitbegründer der Berliner Secession. – Reisen vor allem nach Dänemark und Schweden. – L. ist der Entdecker der märkischen Landschaft und ihrer besonderen malerischen und stimmungsmäßigen Reize. Er hat sich darüber hinaus auch als Schriftsteller betätigt und Entwürfe für Tapeten und andere kunstgewerbliche Gegenstände geliefert.

386 See in der Mark bei Grünheide

Öl auf Leinwand 73,5:93,5

Bez. u. r.: W. Leistikow

Provenienz: Deutsche Privatsammlung – Galerie Bruno Meissner Zürich

Erworben 1985

PNM 962

Entstanden 1907

Das Gemälde der Landesgalerie stellt nach Aussage von Lovis Corinth den Wannsee dar. In den Katalogen der Nachlaß-Ausstellungen ist es als »Märkischer See« abgebildet und gibt wohl kaum den kleinen »Wupatzsee in der Mark« (Nachlaß-Ausstellung, Kat. Nr. 22), sondern eher eine Gegend östlich von Berlin bei Grünheide, zwischen Werlsee und Peetzsee, wieder (Nachlaß-Ausstellung, Kat.-Nr. 42), da an diesen Seen stellenweise auch ein derart hohes Ufer anzutreffen ist.

*Literatur:* L. Corinth, Das Erlernen der Malerei, Berlin [1908] Abb. S. 89; 3. Aufl. Berlin [1920] Abb. S. 101; Neudruck der 3. Aufl. Hildesheim 1979 – L. Corinth, Das Leben W. L.'s. Ein Stück Berliner Kulturgeschichte, Berlin 1910 S. 129 Abb. S. 79 – Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 S. 112 Nr. 48 Farbabb. – M. Bröhan, W. L. Maler der Berliner Landschaft, Berlin 1988 Abb. S. 104 – Trudzinski 1989 S. 70 Abb. 152

*Ausstellungen:* Berlin Cassirer 1908/Hamburg Galerie Commeter 1909, Nachlaßausst. W. L. S. 27 Nr. 42 Abb. S. 11 – Kiel Kunsthalle 1989/90, W. L. Nr. 63 S. 165 Abb. S. 104

## LENBACH, FRANZ SERAPH VON

Schrobenhausen (Oberbayern) 1836 – 1904 München

Studierte an der Münchner Akademie unter K. Piloty, mit dem er 1858 nach Rom ging, wo er zu dem Grafen Schack in Beziehung trat. Von 1860–1861 war er Lehrer an der Kunstschule in Weimar. Von 1863–1866 hielt L. sich zum zweitenmal in Italien auf und kopierte für den Grafen Schack alte Meister. Es folgten eine Spanien- und eine Afrikareise. L. wandte sich später ganz der Bildnismalerei zu und war hauptsächlich in München und in Rom tätig.

### Landschaft mit Kapelle

Öl auf Papier auf Karton 18,5:40,3

Bez. u. r.: F. L. 54

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 371/1913

Entstanden 1854

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 587 – Trudzinski 1980 S. 59 o. Abb. – Katalog 1983 S. 100 Nr. 256 Abb. – Trudzinski 1989 S. 70 o. Abb.

387

### Knabekopf, aufgestützt

Öl auf Papier auf Holz 15,6:12,7

Bez. u. r.: F – L 5

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 338/1913

Entstanden 1854

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 588 – Katalog 1983 S. 100 Nr. 257 Abb.

388

### Gehöft unter Bäumen (Studie)

Öl auf Pappe 14:12,7

Bez. u. r.: F. L. 54 – auf der Rückseite: Eigentum der Fräulein Auguste und Josefine Lenbach

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 340/1913

Entstanden 1854

Alter Titel: Kleine Landschaft mit Frau und Knaben (1905)

389

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 589 – Katalog 1983 S. 101 Nr. 258 Abb.

*Ausstellungen:* München Kunstaustellungsgebäude am Königsplatz 1905, F. L. S. 28 Nr. 184 Abb. S. 141

## 390 Hofecke

Öl auf Pappe 20,6:16,9

Bez. u. r.: F. L. 54

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 341/1913

Entstanden 1854

Alte Titel: Bäume mit Stadel und Hühnchen – Baumstudie mit Scheuer (1905)

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 590 – Trudzinski 1980 S. 59 o. Abb. – Katalog 1983 S. 101 Nr. 259 Abb. – Trudzinski 1989 S. 70 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Kunstaustellungsgebäude am Königsplatz 1905, F. L. S. 29 Nr. 203 Abb. S. 151 – Celle Schloß 1950, Menzel und seine Zeit S. 20 Nr. 36

## 391 Bauernmädchen

Öl auf Papier 22:17

Bez. u. r.: FL 54 – auf der Rückseite: Eigentum der Fräulein Auguste und Josefine Lenbach

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 349/1913

Entstanden 1854

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 591 – Katalog 1983 S. 101 Nr. 260 – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 347 Nr. 8 Farbtaf. 8

*Ausstellungen:* München Kunstaustellungsgebäude am Königsplatz 1905, F. L. S. 25 Nr. 143 (oder S. 28 Nr. 186, unter dem Titel »Bauernmädchen aus Aresing«)

## 392 Alter Bauer

Öl auf Pappe 33,8:26,5

Bez. u. r.: F L 54

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 357/1913

Entstanden 1854

Alter Titel: Bauer mit roter Weste (1905)

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 592 – Trudzinski 1980 S. 59 o. Abb. – Katalog 1983 S. 104 Nr. 261 Abb. – Trudzinski 1989 S. 70 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Kunstaustellungsgebäude am Königsplatz 1905, F. L. S. 28 Nr. 187 Abb. S. 143

## 393 Die Ernte

Öl auf Leinwand 25,6:33,7

Bez. u. r.: F. L. 54

Provenienz: Auguste und Josefine Lenbach, die Schwestern des Künstlers

1913 Geschenk des Herrn Kommerzienrat Fritz Behrens

KM 356/1913

Entstanden 1854

*Literatur:* C. Scherer, F. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 44 – Katalog 1930 S. 253 Nr. 383 – Katalog 1973 Nr. 593 – Katalog 1983 S. 104 Nr. 262 Abb.

### Kleider und Hut

Öl auf Pappe 21:20,5

Bez. u. r.: F. L. 54

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 352/1913

Entstanden 1854

Alter Titel: Stilleben mit Hut und roter Weste (1905)

*Literatur:* C. Scherer, F. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 44 – Katalog 1930 S. 254 Nr. 386 Abb. – S. Wichmann, F. v. L. und seine Zeit, Köln 1973 S. 18 Farbtaf. S. 13 – Katalog 1973 Nr. 595 – Trudzinski 1980 S. 59 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 47 – Katalog 1983 S. 105 Nr. 264 Abb. – S. v. Baranow, F. v. L. Leben und Werk, Köln 1986 S. 76 Farbtaf. 5 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Kunstaustellungsgebäude am Königsplatz 1905, F. L. S. 31 Nr. 228 – Berlin Nationalgalerie 1935/36, Das Stilleben Nr. 6 – Moskau Puschkinmuseum/Leningrad Eremitage 1974/75, Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts; Frankfurt Städelsches Kunstinstitut 1975, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert. Eine Ausstellung für Moskau und Leningrad S. 121 Nr. 65 Abb. – Hamburg Kunsthalle 1978, Courbet und Deutschland S. 396 Nr. 330 Abb. – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 177 Nr. 140 Abb. – Paris Musée du Petit Palais 1984, Symboles et Réalités. La peinture allemande 1848–1905 S. 176 f. Nr. 60 Abb. Farbtaf. S. 15 – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1987, F. L. 1836–1904 S. 207 Nr. 39 Farbtaf. S. 206

394

### Pferdestudie

Öl auf Pappe 18,5:20

Bez. u. r.: F L 54 – rückseitig: Tierstudien, überwiegend Pferde und Figuren in Landschaft

Erworben 1913 vermutlich von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 332/1913

Entstanden 1854

Galt im Inventar fälschlich als verschmort im städtischen Lohnamt 1943. Farbveränderungen durch Hitze- einwirkung, sonst weitgehend unversehrt.

395

### Turm der Frauenkirche in Schrobenhausen

Öl auf Leinwand, auf Pappkarton geklebt 26:22,5

Bez. u. r.: F L (Jahreszahl unleserlich, darunter mit Bleistift: 55.)

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 330/1913

Entstanden 1855

Die Kirche »Zu Unserer Lieben Frau« in Schrobenhausen, dem Geburtsort des Malers, wurde 1409 gestiftet. Durch ihren stattlichen Turmbau mit barockem Aufbau und kleiner Zwiebelhaube ist sie im Straßenbild sehr wirkungsvoll.

»Schrobenhausen ist ein kleines Städtchen, über Dachau hinaus, zwischen Ingolstadt und Augsburg. Es hatte Mauern und Tore, die aber jetzt weggerissen sind, man kann um das Städtchen in fünfzehn Minuten herumgehen; es ist etwas größer als der Münchner Glaspalast« (W. Wyl, F. v. L. Gespräche und Erinnerungen, Stuttgart 1904, S. 23).

396

*Literatur:* C. Scherer, F. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 44 – Katalog 1930 S. 254 Nr. 384 – G. A. Reischl, L. und seine Heimat, Schrobenhausen 1954 Abb. S. 55 – Katalog 1973 Nr. 594 – Trudzinski 1980 S. 59 o. Abb. – Katalog 1983 S. 104 Nr. 263 Abb. – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* Celle Schloß 1950, Adolf Menzel und seine Zeit S. 20 Nr. 37 – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1987, F. v. L. 1836–1904 S. 240 Nr. 38 Farbtaf. S. 205; S. 195

## 397 Landschaft mit Kirche

Öl auf Papier auf Leinwand 21:32,5

Bez. u. r.: FL 55

Auf Papier gemalt, welches ursprünglich auf einen Karton geklebt war.

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 368/1913

Entstanden 1855

Ansicht der Oberstadt von Schrobenhausen, dem Geburtsort des Malers, mit der Salvatorkirche »Zu unserem lieben Herren«. Die Kirche stammt aus dem Ende des 15. Jahrhunderts und wurde um 1750 umgestaltet, wobei auch der Turm ein neues Aussehen erhielt.

*Literatur:* G. A. Reischl, L. und seine Heimat, Schrobenhausen 1954 Abb. S. 56 – S. Wichmann, F. v. L. und seine Zeit, Köln 1973 S. 18 Farbabb. S. 19 – Katalog 1973 Nr. 596 – Trudzinski 1980 S. 59 o. Abb. – Katalog 1983 S. 105 Nr. 265 Abb. – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1987, F. L. 1836–1904 S. 203 Nr. 36 Abb.

## 398 Mädchenbildnis

Öl auf Pappe 23,2:28

Bez. u. r.: F. L.

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 354/1913

Entstanden um 1855

Alter Titel: Mädchenkopf (1930)

*Literatur:* C. Scherer, F. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 44 – Katalog 1930 S. 256 Nr. 392 Abb. – Katalog 1973 Nr. 597 – Katalog 1983 S. 106 Nr. 268 Abb.

*Ausstellungen:* München Kunstaustellungsgebäude am Königsplatz 1905, F. L. S. 25 Nr. 144

## 399 Gewitterstimmung

Öl auf Pappe 33:22

Bez. u. r.: F. L. 55

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 348/1913

Entstanden 1855

*Literatur:* S. Wichmann, F. v. L. und seine Zeit, Köln 1973 S. 21 Farbabb. S. 23 – Katalog 1973 Nr. 598 – Katalog 1983 S. 106 Nr. 269 Abb. – H. Ludwig, Der frühe Stuck und die Freilichtmalerei, in: Weltkunst 54, 1984 H. 7 S. 999–1002; S. 999f. Abb. 3

*Ausstellungen:* Celle Schloß 1950, Adolf Menzel und seine Zeit S. 20 Nr. 39 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 177 Nr. 141 Abb. – München Städtische Galerie im Lenbach-Haus 1987, F. L. 1836–1904 S. 207 Nr. 40 Farbabb.

## 400 Landschaft mit Gehöft (Studie)

Öl auf Pappe 22,8:31,9

Bez. u. r.: F. L. 55

Erworben von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 344/1913

Entstanden 1855

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 599 – Katalog 1983 S. 105 Nr. 266 Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 137 Nr. 84 Abb.

Schafe auf der Weide

401

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 25,5:33,5 (an allen Seiten beschnitten)

Bez. u. r.: F L 55

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 359/1913

Entstanden 1855

Alter Titel: Landschaft mit Schafen, Studie (1905)

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 600 – Katalog 1983 S. 106 Nr. 267 Abb.

*Ausstellungen:* München Kunstaustellungsgebäude am Königplatz 1905, F. L. S. 31 Nr. 222

Säender Bauer

402

Öl auf Papier 31,5:18,7

Bez. u. r.: FL 5 (zweite Ziffer unleserlich) – auf der Rückseite u. r.: Aresing Aug. 1859 F. Lenbach

Provenienz: Auguste und Josefine Lenbach, die Schwestern des Künstlers

1913 Geschenk des Herrn Kommerzienrat Fritz Behrens

KM 360/1913

Entstanden 1859

*Literatur:* C. Scherer, F. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 44 – Katalog 1930 S. 256 Nr. 390 – Katalog 1973 Nr. 601 – Katalog 1983 S. 107 Nr. 270 Abb. – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 160 (2. Auflage 1989 S. 176) Farbabb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 204 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Königliches Kunstaustellungsgebäude am Königplatz 1905, F. v. L. S. 28 Nr. 185 Abb. S. 142 – Celle Schloß 1950, Adolf Menzel und seine Zeit S. 20 Nr. 38 – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1987, F. v. L. 1836–1904 S. 221 Nr. 57 Farbabb.

Braunes Pferd im Stall

403

Öl auf Pappe 25,8:21,6

Bez. auf der Rückseite u. r.: F. L. 1857 – auf der Rückseite: Bleistiftskizze eines Reiters zu Pferd

Klebezettel: »Daß das umstehend gemalte Bild von der Hand unseres verstorbenen Bruders Herrn Professor Dr. Franz von Lenbach stammt, bestätigen München 21.ten Jänner 1913 Josefine Lenbach, Auguste Lenbach.« »Die Echtheit vorstehender Unterschriften der Fräulein Josefine Lenbach hier und der Fräulein Auguste Lenbach hier, beide Privatiers, wird beglaubigt München den einundzwanzigsten Januar Eintausend neunhundert und dreizehn. K. Notariat München II Dr. Dennler K. Notar. Stempel.«

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 329/1913

Entstanden 1857

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 602 – Katalog 1983 S. 107 Nr. 271 Abb.

## 404 Liegender Knabe

Öl auf Pappe 38,3:52,1

Bez. u. r.: F L  $\frac{14}{4}$  57

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 362/1913

Entstanden 1857

*Literatur:* A. Dorner 1926 Abb. 8 – C. Scherer, F. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 44 – Katalog 1930 S. 257 Nr. 393 Abb. – Katalog 1950 S. 40 – Katalog 1973 Nr. 603 – Trudzinski 1980 S. 59 o. Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 204 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* Bern Kunsthalle 1936, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert S. 17 Nr. 77 – Moskau Puschkinmuseum/Leningrad Eremitage 1974/75, Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts; Frankfurt Städelsches Kunstinstitut 1975, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert. Eine Ausstellung für Moskau und Leningrad S. 122 Nr. 66 Abb. – Hamburg Kunsthalle 1978, Courbet und Deutschland S. 397 Nr. 331 Abb. – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 177f. Nr. 142 Abb. – Paris Musée du Petit Palais 1984, Symboles et Réalités. La peinture allemande 1848–1905 S. 177 Nr. 61 Abb.

## 405 Bäuerin mit Kind

Öl auf Papier auf Pappe 47:33,5

Bez. auf der Rückseite: Franz Lenbach 1861

Klebezettel: Galerie Heinemann München 9494, Nr. 70

Alle Schattenpartien und der Rand unten links übermalt

Provenienz: Sammlung Frau Henriette Hadron München

Erworben 1912 in der Galerie Heinemann München. Geschenk des Herrn Geheimen Commerzienrat

Berthold Hannover

KM 101/1912

Entstanden 1861

Alter Titel: Mutter mit Kind

*Literatur:* Habicht 1913 1–3; 4: S. 528 – A. Dorner 1927 S. 34 Abb. 74 – C. Scherer, F. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 44 – Katalog 1930 S. 254 Nr. 385 Abb. – G. A. Reischl, L. und seine Heimat, Schrobenuhausen 1954 Abb. S. 18 – F. Stuttmann, F. v. L. Bäuerin mit Kind, in: Westermanns Monatshefte 97, 1956 (8) S. 38 Farbabb. S. 47 – Seiler 1969 S. 118 Farbtaf. S. 119 – S. Wichmann, F. v. L. und seine Zeit, Köln 1973 Farbtaf. S. 39 – Katalog 1973 Nr. 604 – Trudzinski 1980 S. 59 Farbtaf. 24 – Katalog 1983 S. 107 Nr. 272 Abb. – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 347 Nr. 7 Farbtaf. 7 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 204 – Trudzinski 1989 S. 71 Farbtaf. 32

*Ausstellungen:* München Königliches Kunstaussstellungsgebäude am Königsplatz 1905, F. v. L. S. 27 Nr. 178 Abb. S. 137 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 10 Nr. 16 – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1987, F. v. L. 1836–1904 S. 227 Nr. 63 Farbabb.

## 406 Bärtiger Mann

Öl auf Leinwand 61:48,5

Bez. u. r.: F. Lenbach

Provenienz: Nachlaß Schnabel – Direktor W. Schnabel Duisburg – 1943 Sonderauftrag Linz

1966 Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland Nr. 11213

PNM 822

Das Bild ist (wie viele L.-Porträts) nicht datiert. Der Farbauftrag legt die Vermutung nahe, daß L. entsprechende Bilder des Leibl-Kreises gekannt hat, so daß eine Entstehung Anfang der 70er Jahre wahrscheinlich ist. (Baranow schlägt vor: um 1861.)

*Literatur:* Seiler 1968 – Katalog 1973 Nr. 605 – S. Mehl, F. v. L. in der Städtischen Galerie München, München 1980 S. 218 (in Nr. 456c) – S. v. Baranow, F. v. L. Leben und Werk, Köln 1986 Nr. 20 S. 106 Farbtaf.

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1966/67, Leihgaben der Bundesrepublik Deutschland (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover Landesgalerie 1967, Bildnisse des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover Niedersächsische Landesgalerie 1987/88, Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz Abb.

### Bildnis Baron Schack

Öl auf Holz 67,5:51,5

Bez. u. r.: F. Lenbach

Provenienz: Galerie Almas München – seit den 40er Jahren Reichsbesitz

1966 Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland Nr. 8960

PNM 821

Entstanden um 1875 (Datierung von Frau Dr. Gollek, München)

Adolf Friedrich Graf von Schack, Dichter, Literaturhistoriker und Übersetzer (Brusewitz/Schwerin 1815–1894 Rom), mecklenburgischer Großgrundbesitzer. Bereiste Südeuropa und den Orient, dann in diplomatischen Diensten Mecklenburgs stehend, seit 1855 in München. Übersetzungen aus der spanischen und persischen dramatischen Dichtung, u. a. des Firdusi. Förderte als großzügiger Mäzen viele Maler seiner Zeit. Seine nach ihm benannte Galerie in München vermachte er 1894 dem deutschen Kaiser (Katalog der Städt. Lenbach-Galerie München 1954, S. 15). Über L. schreibt er: »Im malen meines eigenen Bildnisses konnte der Künstler sich nie Genüge tun und hat, nachdem er schon 1862 mich porträtierte, sehr häufig, wenn er seine frühere Arbeit erblickte, eine neue begonnen; diese vertauschte er dann abermals mit einer neuen, bis die beiden jetzt noch vorhandenen Porträts als letzte Resultate so vielen Fleißes übrig blieben . . .« (Ad. Fr. Graf Schack, Gemäldegalerie des Grafen A. F. v. Schack in München, München o. J., S. 37.)

Von den bei Schack (s.o.) erwähnten Fassungen ist die früheste (1862) bei Fr. v. Boetticher (1, 2, 1895, S. 833, Nr. 7) verzeichnet. Zwei weitere von 1870/75 in der Schack-Galerie München (vgl. Katalog der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen, Schack-Galerie, Inv.-Nr. 11510 u. 11453, 89:69).

*Literatur:* Seiler 1968 – Best.-Kat. Bayerische Staatsgemäldesammlungen Bd. II Schack-Galerie Textbd. München 1969 S. 235 – H. Seiler 1969 S. 118 – Katalog 1973 Nr. 606

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1966/67, Leihgaben der Bundesrepublik Deutschland (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover Landesgalerie 1967, Bildnisse des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog)

### Bildnisstudie Ignaz von Döllinger

Öl auf Pappe 22,5:16,7

Auf der Rückseite: Echtheitserklärung vom 21.1.1913, Josefine und Auguste Lenbach, vgl. »Braunes Pferd im Stall«, Kat.-Nr. 403.

Erworben 1913 von Auguste und Josefine Lenbach, den Schwestern des Künstlers

KM 327/1913

Entstanden um 1890

Johann Joseph Ignaz von Döllinger, Kirchenhistoriker und Kirchenpolitiker, ein Klassiker der Geschichtsschreibung (Bamberg 1799–1890 München). 1826–1890 Professor in München, seit 1847 auch Stiftsprobst von St. Cajetan in München. 1848/49 Abgeordneter im Frankfurter Parlament. Seit 1860 in dem sich verschärfenden Gegensatz der scholastischen und historischen theologischen Schule Führer der jesuiten- und romfeindlichen Richtung, namentlich im Kampf gegen das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes. Wurde zum geistigen Urheber des Altkatholizismus, trat aber der altkatholischen Kirche nicht bei. 1871 exkommuniziert; stellte daraufhin die Vorlesungen an der theologischen Fakultät ein. 1873 Wahl zum Präsidenten der Akademie der Wissenschaften in München (vgl. Best.-Kat. München 1977 S. 176f.).

407

408



L. hat Döllinger mehrfach porträtiert. Bildnisse befinden sich in München, Neue Pinakothek Nr. 7730, von 1874 (Abb. in: Best.-Kat München 1977 S. 177) – Städtische Lenbach-Galerie München, L 242, von 1882/84 (Abb. in: Städtische Lenbach-Galerie München 1954, Katalog S. 31 Nr. 91) – Doppelbildnis mit William Ewart Gladstone, Nr. L 763, von 1886 (vgl. Katalog 1954 S. 36 Nr. 112) – Kunstmuseum Düsseldorf, Nr. 4036, von ca. 1870 (Abb. in: R. Andree, Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf IV, Malerei Bd. 1, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts, Düsseldorf 1968 S. 60 Nr. 68) – Weimar, Staatliche Kunstsammlungen, Öl auf Holz (Abb. in: Schätze der Kunstsammlungen zu Weimar. Galerie im Stadtschloß, Weimar o. J. S. 55)

*Literatur:* Scheffler 1915 S. 571 – Katalog 1930 S. 257 – Katalog 1950 S. 40 – Seiler 1969 S. 118 – Katalog 1973 Nr. 607 – Bayerische Staatsgemäldesammlungen Neue Pinakothek/München. Malerei der Gründerzeit, München 1977 S. 178 – Katalog 1983 S. 108 Nr. 273 Abb.

#### 409 Bildnis Fürst Bismarck

Öl auf Leinwand 114,5:87

Bez. links neben dem rechten Ellenbogen: F. Lenbach

Provenienz: Privatbesitz München

Erworben 1912 von der Galerie Heinemann München. Geschenk des Herrn Commerzienrat Fritz Behrens

KM 99/1912

Entstanden 1895

Otto Eduard Leopold Fürst von Bismarck (Schönhausen 1815–1898 Friedrichsruh). Studium der Jurisprudenz. Trat 1848 für das Recht der Krone ein; 1849 Mitglied der preuß. zweiten Kammer. 1851 Gesandter am Bundestag, 1859–1862 Botschafter in Petersburg und Paris, 1862 auf Drängen Roons zum Ministerpräsidenten berufen. 1866 verhalf er dem vergrößerten Preußen zur Vormacht im Norddeutschen Bund. 1867 Bundeskanzler. Erreichte 1870 durch den Beitritt Süddeutschlands zum Norddeutschen Bund die Erweiterung zum Deutschen Reich und sicherte die errungene Stellung Deutschlands durch geschickte Bündnispolitik und Annäherung an Frankreich und Rußland. 1890 wurde Bismarck von Kaiser Wilhelm II. seiner Ämter enthoben. 1894 äußerliche Versöhnung mit dem Kaiser, Verleihung des Herzogtitels. Die ersten beiden Bände seiner »Gedanken und Erinnerungen« erschienen 1898. (Zur Biographie des Dargestellten vgl. auch: Bayerische Staatsgemäldesammlung Neue Pinakothek/München. Malerei der Gründerzeit, München 1977 S. 180 Nr. 12557.)

Bismarck ist dargestellt im schwarzen Rock des märkischen Landedelmannes.

Nach E. Hanfstaengl (F. S. v. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929, S. 44) hat L. etwa 80 Bildnisse des mit ihm befreundeten Reichskanzlers gemalt. Die späten Porträts sind durch zahlreiche fotografische Studien vorbereitet, größtenteils entstanden 1894/95 in Friedrichsruh. Einige davon befinden sich im Lenbacharchiv in München. L. fand Bismarcks Vertrauen, der freimütig mit ihm plauderte, Briefe L.s berichten davon (vgl. Katalog Städtische Lenbach-Galerie München 1954, S. 43–47, Auszüge; sowie Katalog Münchner Stadtmuseum 1970, Malerei nach Fotografie, Von der Camera Obscura bis zur Pop Art, eine Dokumentation S. 81 f.).

Ähnliche Fassungen des Bildes der Landesgalerie sind abgebildet in: Kunst für Alle 1894/95, Taf. zu S. 204; Paul Cassirer Berlin 1932, Versteigerungskatalog 17. – 19. 10., Taf. 1 (in der Wendung des Kopfes nach links etwas abweichend); A. Koeppen, Die moderne Malerei in Deutschland, Bielefeld und Leipzig 1925, S. 131, Abb. 119, S. 139; München Galerie Heinemann 1912 (Abb. eines zweiten ähnlichen Bildnisses, 128:96 cm).

*Literatur:* M. Bülz, Verzeichnis einer Bismarck Porträt- und Bildersammlung, Chemnitz 1896 S. 14 Nr. 63 (S. 27 Nr. 32) – A. Koeppen, Die moderne Malerei in Deutschland, Bielefeld/Leipzig 1902 S. 127 Abb. 120 – München Galerie Heinemann 1912 Abb. S. 43 – Habicht 1–3 – Scheffler 1915 S. 571 – Stuttgart 1923 S. 1156 – Katalog 1930 S. 258 Nr. 396 Abb. – Katalog 1950 S. 40 – Katalog 1973 Nr. 608

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 10 Nr. 18

## Bildnis Rudolf von Bennigsen

410

Öl auf Leinwand 128,7:103

Bez. u. r.: F. Lenbach 1896.

Erworben 1898

KM 58

Entstanden 1896

Rudolf von Bennigsen (Lüneburg 1824–1902 Bennigsen/Hannover), führender Kopf der Nationalliberalen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, trat 1866 für die Neutralität und Selbständigkeit Hannovers ein. Später maßgeblich beteiligt am Ausbau des Reiches, am Kulturkampf und an der Justizgesetzgebung. 1873–1879 Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses.

Eine Bildnisstudie in der Städtischen Lenbach-Galerie München, L 6, um 1894, Öl auf Leinwand, 75,7:57,4 (Katalog 1954 S. 56 Nr. 187).

*Literatur:* F. P(echt), Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 12, 1896/97 S. 45 – C. Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 292 Habicht 1913, 1 S. 65 – Katalog 1930 S. 258 Nr. 397 – Abb. – Seelhoff, Im Strom der Zeit, Stuttgart 1932 S. 350 – Katalog 1950 S. 40 – H. Seiler 1969 S. 118 – Katalog 1973 Nr. 609 – Encyclopaedia Britannica International Ltd. London-Chicago, ed 15/1974 Bd. 1 S. 981, Abb.

*Ausstellungen:* Berlin Galerie Fritz Gurlitt 1904, F. v. L. – Berlin 1916, Große Kunstausstellung – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 12 Nr. 14

## Bildnis Johannes von Miquel

411

Öl auf Leinwand 101:83,5

Bez. in der Mitte rechts: F. Lenbach (letzte Buchstaben zweifelhaft)

Erworben 1902 auf der 70. Kunstausstellung Hannover Kunstverein vom Künstler

PNM 343

Entstanden um 1901

Johannes von Miquel, preußischer Finanzminister (Neuenhaus/Grafschaft Bentheim 1828–1901 Frankfurt). Studium der Jurisprudenz, Geschichte, Philosophie und Nationalökonomie in Göttingen 1846, Heidelberg 1847, Studentenvertreter in der Revolution 1848, Advokat in Göttingen 1854, Kommunalpolitiker 1857–1865. Einzug als Nationalliberaler in den Hannoverschen Landtag 1863. Miquel war führendes Mitglied des Finanzausschusses im Landtag, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und preußischen Herrenhauses, Parlamentarier im Norddeutschen Bund und im Reichstag, Vorsitzender der Reichsjustizkommission. 1870–1876 Mitdirektor und Geschäftsteilhaber der Berliner Diskontogesellschaft, der führenden deutschen Großbank, 1865–1869 und 1876–1880 Oberbürgermeister in Osnabrück, 1880–1890 Oberbürgermeister in Frankfurt, Abgeordneter des Reichstages und Mitglied des preußischen Herrenhauses. 1890 war Miquel preußischer Finanzminister: 1891–1893 Programm der »Miquelschen Steuerreform«, Durchsetzung des Einkommensteuergesetzes 1891, Neuordnung der Gewerbesteuer und Vermögenssteuer 1891–1893, Finanzausgleich zwischen Staat und Gemeinden 1893. 1897 Vizepräsident des Staatsministeriums. Er näherte sich den Konservativen an und mußte 1901 wegen seiner schwankenden Haltung in der Frage des Mittellandkanals zurücktreten.

L. hat ihn mehrfach gemalt, Bildnisse in: Frankfurt Römer; Privatbesitz Hellmuth Miquel Bonn.

Eine Kopie nach dem Bildnis der Landesgalerie von Theo Rohrsen, Hannover, in Bonn, Bundesfinanzministerium. – Ein Bildnis des J. v. Miquel von Vilma Fürstin Parlaghi-Brachfeld s. Kat.-Nr. 543.

*Literatur:* F. v. Ostini, Die VIII. Internationale Kunstausstellung im königlichen Glaspalast in München, in: Kunst für Alle 16, 1900/01 S. 539 – Kunstvereinsbericht 1901–1902 S. IV, 130 – Bericht VNM 1901–1902 S. 5 – Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 18, 1902/03 S. 97 – A. Dörner 1927 S. 34 Abb. 75 – Katalog 1930 S. 259 Nr. 399 Abb. – Seelhoff, Im Strom der Zeit, Stuttgart 1932 S. 350 – Katalog 1950 S. 41 – Heimpel/Heuss/Reifenberg, Die großen Deutschen, Berlin 1957, 5 S. 356 Abb. – A. Pausch, Johannes von Miquel, sein Leben und Werk, Stuttgart 1964 S. 62 – H. Seiler 1969 S. 118 – Katalog 1973 Nr. 610 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 47

*Ausstellungen:* München Glaspalast 1901, VIII. Internationale Kunstausstellung – Hannover Kunstverein 1902, 70. Kunstausstellung S. 49 Nr. 787 – Hannover 1957 S. 26 Nr. 38

412 Bildnis Fürst Bismarck in Kürassieruniform

Öl auf Holz (Pappe) 78,7:62

Bez. o. l.: F Lenbach.

Erworben 1902 auf der 70. Kunstausstellung Kunstverein Hannover für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 736

KA 272/1967

Entstanden gegen 1902

Der Dargestellte erscheint in der weißen Halberstädter Kürassieruniform, ohne Brustpanzer, mit Mantel; auf dem Haupte der Kürassierhelm. »Er ist blühend gesund und voller Humor, er hat Spaß an dem Kultus, der mit ihm getrieben wird, besonders mit Rücksicht auf seine Familie, die sich ja so darüber freut. Ich fragte ihn einmal (das war vor 1890), warum er denn eine Uniform trage, er sei doch erhaben über solche Dinge; jeder Briefträger in Berlin habe dieselbe Uniform (gemeint ist der damals allgemein übliche preußische dunkelblaue Waffenrock) – »Ja«, sagte Bismarck, »mir ist das Zeug bequem, denn ich brauche da nicht so oft mit den Anzügen wechseln, und dann hätte ich bei meinem alten Kaiser in Berlin in Zivil nicht die Hälfte von dem durchgesetzt, was ich in Uniform erreicht habe . . .« (W. Wyl, F. v. L. Gespräche und Erinnerungen, Stuttgart 1904, S. 89).

Unter den im Lenbach-Archiv in München befindlichen fotografischen Bildnisstudien haben sich auch Fotos erhalten, die Bismarck in Kürassieruniform und Helm wiedergeben (vgl. hierzu: München Stadtmuseum 1970, Malerei nach Fotografie, S. 81 f., Nr. 268–366, davon 4 mit Küraß und Pickelhaube). In der Städtischen Lenbach-Galerie München befindet sich ein ähnliches Bildnis, Öl auf Leinwand, 119:96,5, bez. o. l.: F. Lenbach Friedrichsruh 1890 (L 752) (Katalog Städtische Lenbach-Galerie München 1954 S. 44, Nr. 137). Die gleiche Kopfhaltung mit Helm und Uniform zeigt das Bildnis, das sich ehemals in der Sammlung Mendelssohn-Bartholdy, Berlin, befand.

*Literatur:* Berichte VNM 1901–1902 S. 4 – Kunstvereinsbericht 1901–1902 S. IV, 130 – Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – N. N., Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 17, 1901/02 S. 358 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 18, 1902–1903 S. 97 – Habicht 2 – Katalog 1930 S. 259 Nr. 400 Abb. – Katalog 1950 S. 41 – Katalog 1973 Nr. 613

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1902, 70. Kunstausstellung S. 49 Nr. 785 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 12 Nr. 15 Abb.

413 Bildnis Graf Waldersee

Öl auf Pappe 109:81,5

Bez. u. r.: F. Lenbach. 1902

Erworben 1903

KM 56

Entstanden 1902

Adolf Graf Waldersee, preußischer Generalfeldmarschall seit 1900 (Potsdam 1832–1904 Hannover). 1870 Militärattaché in Paris, warnte vor der überlegenen Chassepot; Generalstabschef beim Großherzog von Mecklenburg. 1871 Gesandter in Paris, dann Kommandeur in Hannover, 1882 Stellvertreter Moltkes, 1888 als Chef des Großen Generalstabes Nachfolger von Moltke. Seine Neigung zu politischer Betätigung (Präventivkriegspläne gegen französisch-russische Vereinbarungen) und seine Verbindung mit A. Stoecker brachten ihn in Gegensatz zu Bismarck, nach dessen Amt er selbst strebte. Er verlor bald seinen Einfluß auf Kaiser Wilhelm II. und wurde 1891 aus seiner Stellung versetzt. 1900/1901 führte Graf Waldersee den Oberbefehl über die europäischen Truppen im chinesischen Boxerkrieg.

*Literatur:* C. Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 293 – Scheffler 1915 S. 571 – Katalog 1930 S. 259 Nr. 401 Abb. – Katalog 1950 S. 41 – Seiler 1969 S. 118 – Katalog 1973 Nr. 614

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 12 Nr. 16 Abb.

## LESSING, CARL FRIEDRICH

Breslau 1808 – 1880 Karlsruhe

Studierte 1822 an der Bauschule in Berlin. Sein Freund Carl Sohn machte ihn mit Schadow bekannt, diesem folgte L. 1826 nach Düsseldorf. 1832 unternahm er eine Eifelreise. L. gilt als Erfinder der historischen Landschaft. Ohne dem Kollegium der Düsseldorfer Akademie anzugehören, hatte er nachhaltigen Einfluß auf die Schüler der Akademie (vgl. R. Andree, Die Düsseldorfer Malerschule, 1979, S. 387). 1858 wurde er als Galeriedirektor nach Karlsruhe berufen.

### Ahrlandschaft (Eifel)

Öl auf Leinwand 22:28,5

Bez. u. r.: C F L

Erworben 1920 in der Kunsthandlung F. A. C. Prestel Frankfurt a. M.

PNM 414

Entstanden nach November 1834 (H. Appel S. 241)

Alte Titel: Flußlandschaft – Eifellandschaft (bis 1970)

Gegend von Altenahr. Blick von erhöhtem Standpunkt in Richtung Altenburg mit Weg über die Ahrbrücke zum ehemaligen Burgflecken Altenahr, dahinter auf dem Bergrücken die Ruine der Burg Ave (vgl. H. Appel S. 241).

*Literatur:* Dorner 1925 S. 1161 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 14 – P. F. Schmidt, C. F. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 129 – Katalog 1930 S. 260 Nr. 402 – Katalog 1950 S. 41 – Katalog 1973 Nr. 615 – H. Appel, Johann Wilhelm Schirmer und die Landschaft um Altenahr, in: H. Appel, Plastik und Malerei im Rheinland, Düren 1983 S. 225–243; S. 225, 241f. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 17 – Hannover Stadthalle 1951, Deutsche Heimat im Osten (ohne Katalog)

414

## LEU, AUGUST WILHELM

Münster 1819 – 1897 Seelisberg (Vierwaldstätter See)

War ein Schüler J. W. Schirmers. Unternahm Reisen nach Norwegen, in die Schweiz, nach Italien und Tirol. War in Düsseldorf, Berlin, Glehn bei Neuß und in Weimar tätig.

### Vor dem Gewitter

Öl auf Leinwand 96,5:131

Bez. u. l.: A. Leu. 1855.

Erworben 1855 auf der 23. Kunstausstellung Hannover Kunstverein. Geschenk König Georgs V. von Hannover an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 531

KA 208/1967

Entstanden 1855

Alte Titel: Deutsche Waldlandschaft, Gewitter (1855) – Deutscher Eichenwald bei aufziehendem Gewitter (1889)

415

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1854-1855 S. 39 - Katalog 1867 S. 27 Nr. 132 - Katalog 1876 S. 43 Nr. 143 - L. S., Ausstellungen, Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 2, 1886/87 S. 125 - Schuchhardt 1889 S. 4 Nr. 174 - Reimers 1892 S. 7 - F. v. Boetticher 1, 2, 1895 S. 855 Nr. 24 - Müller-Singer 2 (1898, 2. Aufl. 1921) S. 516 - A. Dorner 1926 S. 7 - Katalog 1930 S. 260 Nr. 403 Abb. - Katalog 1950 S. 41 - Katalog 1973 Nr. 616 - H. Börsch-Supan, Aufblühen der Landschaftsmalerei, in: E. Trier/W. Weyres, Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland, Bd. 3 Malerei, Düsseldorf 1979 S. 209-250; S. 234 Abb. 23 S. 237

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1855, 23. Kunstausstellung (Nachtrag) Nr. 620 - Hannover 1948 S. 17 - Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 34 Nr. 99 Abb. S. 33

## LEVY, RUDOLF

Stettin 1875 - 1944/45 Auschwitz oder Dachau

Besuchte von 1896-97 die Kunstgewerbeschule Karlsruhe, wo er Purrmann begegnete, wurde dann in München Schüler von Zügel. 1903-1914 weilte L. in Paris. Er und Bondy waren die ersten Besucher des Café du Dôme, L. nahm im Dôme eine zentrale Stellung ein. 1908 trat er in die Matisse-Schule ein. In den Jahren 1910-1913 wiederholt Reisen nach Sanary und Tunis. Im 1. Weltkrieg diente er als Kriegsfreiwilliger. Während der folgenden Jahre arbeitete er in München (1919), Düsseldorf (1920) und in Berlin (1921). 1933 emigrierte L. über Frankreich nach Spanien und ging nach Ausbruch des Bürgerkrieges nach Italien. Hier ließ er sich 1940 in Florenz nieder. 1943 wurde er durch die deutsche Geheime Staatspolizei in ein Konzentrationslager verschleppt und ist seit 1944 verschollen. Es ist anzunehmen, daß L. in Auschwitz oder Dachau ums Leben kam.

### 416 Zwei Schimmel

Öl auf Pappe 31,6:47

Bez. u. r.: R.L.

Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover

1948 Stiftung Wrede

KM Slg. Wrede I, 35

Entstanden um 1900-1910

Auf der Rückseite eine unfertige Rotuntermalung für eine Ölstudie

In der 72. Kunstausstellung 1904, Hannover Kunstverein S. 28, Nr. 415, war von L. das Bild »Schimmel in der Sonne« ausgestellt.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 42 - H. Vollmer 3, 1956 S. 222 - v. d. Osten 1956 S. 110 - Katalog 1973 Nr. 617 - S. Thesing, Der Maler R. L. (1875-1944?). Monographie und Werkverzeichnis, Diss. phil. München 1979 S. 41, 192 Nr. 2 - Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* Verden deutsches Pferdendomuseum 1983, Das Pferd in der Kunst des 19. Jahrhunderts (ohne Katalog) - Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 21: Pferd und Reiter Abb. 8

### 417 Männerbildnis

Öl auf Pappe 37,8:28,4

Bez. u. l.: R Levy 04 (Rest unleserlich) - o. r.: JOLY

Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 34

Entstanden 1904

*Literatur:* Katalog 1950 S. 42 - H. Vollmer 3, 1956 S. 222 - F. Bayl, R.L., in: Kindler 4, 1967 S. 132 - v. d. Osten 1956 S. 110 - Katalog 1973 Nr. 618 - S. Thesing, Der Maler R. L. (1875-1944?). Monographie und Werkverzeichnis, Diss. phil. München 1979 S. 41, 192 Nr. 3

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 87 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1987/88, Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz Abb.

### Markt in Concarneau im Sonnenschein

418

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 29,3:37,3

Bez. u. r.: R. Levy 04

Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover

1948 Stiftung Wrede

KM Slg. Wrede I, 37

Entstanden 1904

Concarneau (Finistère), Frankreich, bedeutender Thunfisch- und Sardinienhafen der Bretagne. Der Ort ist wegen des malerischen Charakters seiner Ville-Close (befestigten Stadt) berühmt; auch als an der Forêt-Bucht liegendes sehr besuchtes Seebad.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 42 – H. Vollmer 3, 1956 S. 222 – F. Bayl, R.L., in: Kindler 4, 1967 S. 131 Farbabb. S. 132 – v.d. Osten 1956 S. 110 – Katalog 1973 Nr. 619 – S. Thesing, Der Maler R. L. (1875–1944?). Monographie und Werkverzeichnis, Diss. phil. München 1979 S. 42, 192 Nr. 4

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 90 – Duisburg Wilhelm-Lehmbruck-Museum 1965, Pariser Begegnungen 1904–1914 Nr. 161 Abb. – Darmstadt Kunsthalle 1976/77, Eine Dokumentation deutscher Kunst 1901, Bd. 3: Akademie – Sezession – Avantgarde Nr. 100 Abb. – Baden-Baden Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 96 Nr. 41 – Leningrad Eremitage 1985, deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 21

### Markt in Concarneau mit Frauengruppe

419

Öl auf Leinwand 35,9:53,9

Bez. u. r.: R. Levy 04

Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 36

Entstanden 1904

*Literatur:* Katalog 1950 S. 42 – H. Vollmer 3, 1956 S. 222 – v.d. Osten 1956 S. 110 – Katalog 1973 Nr. 620 – S. Thesing, Der Maler R. L. (1875–1944?). Monographie und Werkverzeichnis, Diss. phil. München 1979 S. 42, 193 Nr. 5

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 89 – Duisburg Wilhelm-Lehmbruck-Museum 1965, Pariser Begegnungen 1904–1914 Nr. 160 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum S. 96 Nr. 42 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 22 – Kaiserslautern Pfalzgalerie/Regensburg Ostdeutsche Galerie 1988, Matisse und seine deutschen Schüler S. 258 Nr. 36 Farbabb. S. 84

### Markt in Concarneau mit Topfhändler

420

Öl auf Pappe 27:35,5

Bez. u. r.: R. Levy

Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 38

Entstanden 1904

*Literatur:* Katalog 1950 S. 42 – H. Vollmer 3, 1956 S. 222 – v.d. Osten 1956 S. 110 – Katalog 1973 Nr. 621 – S. Thesing, Der Maler R. L. (1875–1944?) Monographie und Werkverzeichnis, Diss. phil. München 1979 S. 42, 193 Nr. 6

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 88 – Duisburg Wilhelm-Lehmbruck-Museum 1965, Pariser Begegnungen 1904–1914 Nr. 162

- 421 **Pferdefuhrwerk**  
 Öl auf Leinwand 46,2:55,4  
 Bez. u. l.: R Levy 04.  
 Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover  
 1948 Vermächtnis Wrede  
 KM Slg. Wrede I, 178  
 Entstanden 1904  
*Literatur:* H. Vollmer 3, 1956 S. 222 – v.d. Osten 1956 S. 110 – Katalog 1973 Nr. 622 – S. Thesing, Der Maler R. L. (1875–1944?). Monographie und Werkverzeichnis, Diss. phil. München 1979 Nr. 1
- 422 **Südliche Landschaft**  
 Öl auf Leinwand 65,3:81,2  
 Bez. u. l.: R Levy  
 Erworben 1960 von Dr. Schwalbe Hannover  
 KA 33/1960  
 Entstanden um 1925  
*Literatur:* Hannover, Feste aus der Landeshauptstadt Niedersachsens 6, 1965 S. 13 Farbabb. – H. Seiler, 12 Kostbarkeiten aus dem Landesmuseum Hannover (Continental-Kalender 1967), Kempten 1966, Text und Farbtaf. Aprilblatt – Katalog 1973 Nr. 623 – S. Thesing, Der Maler R. L. (1875–1944?). Monographie und Werkverzeichnis, München 1979 S. 208 Nr. 99  
*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 91 – Hannover Kunstverein 1955, R.-L.-Gedächtnisausstellung Nr. 5 Abb. Nr. 7–8
- 423 **Stilleben mit Kapitell**  
 Öl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen 54,3:65,2  
 Bez. u. l.: R. Levy.  
 Erworben 1955 auf der R.-L.-Ausstellung Hannover Kunstverein  
 KM 44/1955  
 Entstanden 1943  
*Literatur:* L. v. Wilkens, R. L., in: Die Kunst und das Schöne Heim 47, 1949 S. 11 Abb. – G. v.d. Osten 1956 S. 117 – Katalog 1973 Nr. 624 – S. Thesing, Der Maler R. L. (1875–1944?). Monographie und Werkverzeichnis, München 1979 S. 140, 231 Nr. 247  
*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1955, R.-L.-Gedächtnisausstellung Nr. 9 Farbabb. – Berlin Haus am Waldsee 1955, Deutsches Stilleben Nr. 52 Abb. – Hannover 1957 S. 42 Nr. 78 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 92

## LICHTENBERGER, HANS REINHOLD

Berlin 1876 – 1957 München

Nach einem Semester Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Berlin-Charlottenburg studierte L. 1898–1899 an der Malschule von Heinrich Knirr in München. Im selben Zeitabschnitt unternahm er eine Reise nach England, der 1905 eine Spanienreise folgte. L. ließ sich in München nieder. 1914 wurde er Mitbegründer der Münchner Neuen Sezession und erhielt 1925 den Professorentitel. Von 1930–1933 war er Präsident der Münchner Neuen Sezession.

## Stehender weiblicher Akt vor dem Spiegel

424

Öl auf Pappe 86,7:78

Bez. u. l.: Lichtenberger. 1906.

Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 39

Entstanden 1906

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 626

## Restaurantszene

425

Öl auf Leinwand 86:78,3

Bez. u. l.: Lichtenberger. 1906

Provenienz: Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 40

Entstanden 1906

*Literatur:* Katalog 1950 S. 42 – H. Vollmer 6, 1962 S. 208 – Katalog 1973 Nr. 627 – H. F. Schweers, *Genrebilder in deutschen Museen*, München u.a.O. 1986 S. 207

## LICHTENHELD, WILHELM

Hamburg 1817 – 1891 München

Erhielt den ersten Unterricht bei seinem Bruder Karl A.L. Arbeitete seit 1837 in München, wo er für ein Jahr die Akademie besuchte und von Chr. E.B. Morgenstern beeinflusst wurde (vgl. Kat.-Nr. 502).

## Bildnis Heinrich Friedrich Brehmer

426

Öl auf Pappe 21:16

Klebezettel: H.F. Brehmer, gemalt von Lichtenheld Paris um 1845

Erworben 1926 von Kaufmann R. Hermann Hannover

PNM 515

Entstanden um 1845 in Paris

Heinrich Friedrich Brehmer (Hannover 1815–1889 Hannover) war Münzmedailleur in Hannover; vgl. Christian Ludwig Bokelmann, *Bildnis Brehmer* (Kat.-Nr. 51), mit Angaben zum Dargestellten.*Literatur:* Jahrbuch NF Bd. 2, 1927 S. 2 – Katalog 1973 Nr. 628

## LICHTHART, F.

Lebensdaten sind nicht bekannt.

## Dorfteich

427

Öl auf Pappe 22:28,5

Bez. u. r.: F. Lichthart. 1848



Provenienz: Sammlung Hermann Kestner Hannover Nr. 344

Erworben 1884

KM 162

Entstanden 1848

Nach Schuchhardt, 1894, Kopie nach E. Koken (ohne Angabe des Originals). Zumindest legen Übereinstimmungen mit Bildern von Edmund Koken (vgl. insbesondere »Abendstimmung« 1862, Kat.-Nr. 354) die Vermutung nahe, daß Berührungen zwischen den beiden Malern bestanden haben. Also könnte auch L. in Hannover tätig gewesen sein.

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse Nr. 344 – Schuchhardt 1894 S. 75 Nr. 330 – C. Schuchhardt 1904 S. 132 Nr. 330 – Katalog 1973 Nr. 629

## LIEBERMANN, MAX

Berlin 1847 – 1935 Berlin

L. legte 1866 das Abitur am Friedrich-Werderschen Gymnasium ab. Er arbeitete von 1866–1868 als Schüler von Karl Steffek und besuchte von 1869–1873 die Kunstschule in Weimar bei Ferdinand Pauwels. 1871 reiste er nach Düsseldorf und besuchte M. L. v. Munkácsy. Es folgte eine Reise nach Paris und Holland. Von 1873–1878 hielt er sich mehrere Male in Paris auf, im Sommer 1874 war er in Barbizon, 1876 in Holland, 1878 reiste er nach Tirol und Venedig und siedelte im Dezember nach München über, wo er 1879 Leibl begegnete. Von 1880 bis zum Weltkrieg reiste L. regelmäßig nach Holland. 1881 begegnete er J. Israels. 1884 übersiedelte L. nach Berlin. 1885 erhielt er den Professorentitel und wurde 1898 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste. 1899 wurde L. Präsident der Berliner Sezession, an deren Gründung er maßgeblich beteiligt war. 1909 bezog er das Haus am Wannsee. 1911 legte er den Vorsitz der Berliner Sezession nieder, im selben Jahr unternahm er eine Italienreise. Von 1920–1932 war L. Präsident der Preußischen Akademie der Künste, aus der er am 7. Mai 1933 austrat.

### 428 Arbeiter im Rübenfeld

Ölstudie

Öl auf Leinwand 17:34,6

Bez. u. r.: M. Liebermann 73

Provenienz: Frau Anna Liebermann Berlin – Privatbesitz – Sammlung Generaldirektor Giovanni Züst, Raucate/Tessin (Schweiz)

Erworben 1961 auf der 467. Auktion Math. Lempertz Köln

PNM 765

Entstanden 1873

Diese Ölstudie ist die erste von L. spontan festgehaltene Idee zu dem einige Jahre später vollendeten großen Gemälde, Hannover Landesgalerie, Kat.-Nr. 430. Wie E. Hancke berichtet, ist L. die Idee zu diesem Bilde, mit dem er den frisch gewonnenen Ruhm seiner »Gänsrupferinnen«, Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie, festigen wollte, in Antwerpen beim Ausblick aus dem Fenster seines Wohnzimmers gekommen. Die erste vollendete Großfassung des Gemäldes hat er noch in Antwerpen zerstört. Die Ölskizze entspricht bis auf geringfügige Abweichungen der Komposition des großen Bildes. Abgesehen von den Einzelstudien – vgl. Bleistiftskizze von 1873 in L.s ältestem Skizzenbuch und zwei Ölstudien (Abb. in: E. Hancke, M. L. 1914, S. 39, 65f.) – die L. auf dem Felde selbst machte, ist diese Kompositionsstudie wohl das erste Freilichtbild, das L. gemalt hat. Eine weitere Ölstudie auf Leinwand, 35:29,5, befand sich 1917 auf der Ausstellung zum 70. Geburtstag in Berlin, Akademie der Künste (Katalog S. 3, Nr. 16).

*Literatur:* E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 26 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1923 S. 66 – U. Christoffel, Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts, Leipzig 1925 S. 40 – H. Ostwald, Das L.-Buch, Berlin 1930 S. 122, 310 – Veröffentlichungen der Galerie G. Paffrath Nr. 1, 1961 Düsseldorf, M. L. Küchenstillleben mit Selbstbild 1873 – R. Andree, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts, Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf IV, Bd. 1 Düsseldorf

1968 S. 63 – Katalog 1973 Nr. 630 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – Katalog 1983 S. 110 Nr. 274 Farbabb. – G. Busch, M. L. Maler Zeichner Graphiker, Frankfurt/M. 1986 S. 154 Nr. 155 Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb. – M. Bunge, M. L. als Künstler der Farbe, Berlin 1990 S. 110–112 Farbabb. 3

*Ausstellungen:* Köln Kunsthaus Lempertz 1961, 476. Kunstversteigerung S. 71 Nr. 395 Taf. 39 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 93 – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1980, M. L. in seiner Zeit S. 166 Nr. 11 Farbabb. – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 137 Nr. 85 Abb. – Berlin Akademie der Künste 1984, Das Abenteuer der Ideen. Architektur und Philosophie seit der industriellen Revolution (o. Nr.) S. 319 Abb. S. 201 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 77 Nr. 1 Abb. S. 49 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 23 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 1 Abb. S. 20

### Lotsenstube

Öl auf Leinwand 45,5:60,7  
Bez. o. l.: M. Liebermann 73.

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbecke Berlin-Wannsee  
Erworben 1949  
KM 118/1949  
Entstanden 1873

In den Jahren 1872–1874 sind eine ganze Reihe Scheveninger Lotsenbilder entstanden. Unwahrscheinlich ist, daß das Bild identisch ist mit »Die Lotsen«, 1872 (45,5:50,5 Besitzer A. Rotermundt Dresden, ausgestellt auf der L.-Ausstellung Berlin 1917, Nr. 5).

*Literatur:* H. Ostwald, Das L.-Buch, Berlin 1930 S. 309 – Katalog 1950 S. 43 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 20 Abb. 5 – Katalog 1973 Nr. 631 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. S. 207 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 2

### Arbeiter im Rübenfeld

Öl auf Leinwand 98:209  
Bez. u. r.: M. Liebermann.

Klebezettel: 2× Große Berliner Kunstausstellung 1897 – F.K.V. (Frankfurter Kunstverein) Nr. 890 – Hannover Landesmuseum, Liebermann-Ausstellung 1954 – Museum zu Allerheiligen Schaffhausen 1955, Liebermann, Corinth, Slevogt Nr. 13748 Liebermann, Arbeiter im Rübenfelde

Provenienz: Frau Anna Liebermann Berlin  
1926 Stiftung des Herrn Senator Fritz Beindorff Hannover  
KM 90/1926  
Begonnen 1874/75 in Barbizon, vollendet 1876

Die erste Fassung dieses Themas ist die Ölstudie der Landesgalerie Kat.-Nr. 428, die zweite, bedeutend kleinere, kratzte L. bald wieder von der Leinwand und benutzte diese für sein »Küchenstilleben mit Selbstbildnis« 1873 (Abb. in G. Pauli, 1911, S. 3), Öl auf Leinwand, 82:134. Sie entstand in Antwerpen, Berkaerstraße. Das vorliegende Bild ist die dritte Fassung, sie entstand gleichzeitig mit der »Kleinkinderschule« (Abb. in Pauli, 1911, S. 21).

*Literatur:* H. Helferich, Studie über den Naturalismus und M. L., in: Kunst für Alle 2, 1886/87 S. 214 – L. Pietsch, Die Malerei auf der Münchner Jubiläums-Kunst-Ausstellung 1888, Photogravüre-Ausgabe, München o.J. (1888) S. 106 – A. Rosenberg, Geschichte der modernen Kunst, Bd. 3 Leipzig 1889 S. 244 – R. Graul, L. (Graphische Kunst 15) 1892 S. 52 – L. Kaemmerer, M. L., in: Zeitschrift für bildende Kunst NF 4, 1893 S. 254 – R. Muther, Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1894 S. 413f. – Fr. v. Boetticher 1, 2, 1895 S. 865 Nr. 2 – P. Keppler, Gedanken über die moderne Malerei, in: Zeitschrift für Christliche Kunst NF 8, 1895 Sp. 28 – Berliner Kunst-Ausstellungs-Photogravüren, Sammlung 1897, L.-Mappe Abb. – K. v. Vincenti, Die Wiener Jubiläums-Kunstausstellung, in: Kunst für Alle 13, 1897/98 S. 282f. Abb. S. 283 –

Müller-Singer 3, 1898 S. 6 – H. Rosenhagen, L., Bielefeld/Leipzig 1900 S. 11, 22f., 87 Abb. 7 S. 10 – N. N., Von Ausstellungen und Sammlungen, in: Kunst für Alle 16 (Die Kunst 3) 1900/1901 S. 101 – V. Pica. Artisti Contemporanei, M. L., in: Emporium XVIII, Nov. 1903 Nr. 107 S. 342 Abb. – Buber, Jüdische Künstler, Berlin 1903 S. 57, 134 – F. Laban, die deutsche Jahrendausstellung II, in: Kunst für Alle 21, 1905/06 S. 346 Abb. S. 358 – Berlin Nationalgalerie 1906, Jahrendausstellung, Deutsche Kunst (1775–1875), hrsg. von H. v. Tschudi Bd. 1 Nr. 1054 Abb. S. 218 – F. Dülberg, Die Deutsche Jahrendausstellung, Berlin 1906, Sonderheft aus der Zeitschrift für Bildende Kunst S. 55 – F. Dülberg, Die Deutsche Jahrendausstellung Berlin 1906, in: Zeitschrift für Bildende Kunst NF 17 S. 299 – Klein, M. L., Berlin 1906 S. 57, 134 – Ed. Fuchs, Deutsche Form, München und Leipzig 1907 S. 234 – G., Aus Ausstellungen und Sammlungen, Frankfurt, in: Die Kunst 17, 1907/08 S. 47 – R. B(reuer), Kunstausstellungen, Hannover, in: Kunst und Künstler 8, 1910 S. 380 – K. Scheffler, M. L., München und Leipzig 1908 Taf. vor S. 15 – G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 S. 20 Abb. – K. Scheffler, Deutsche Maler und Zeichner im 19. Jahrhundert, Leipzig 1911 S. 219f. – K. Scheffler, M. L., München 1912 S. 52 Abb. S. 47 – G. Pauli, M. L., in: Kunst für Alle 28 (Die Kunst 27) 1912/13 S. 220 – R. Hamann, Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Leipzig/Berlin 1914 S. 309 Abb. Taf. 136 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 26, 66, 93, 100f., 125, 132f., 163, 165, 360, 529 Abb. S. 101 – J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der Modernen Kunst, 2. Aufl. München 1915, Bd. 2 S. 329 – A. Gold, M. L., Berlin, in: Deutsche Kunst und Dekoration 39, 1916/17 S. 10, 23f. – S. Pfeilstücker, Wege zur Bildung des Kunstgeschmackes, Leipzig 1917 S. 82 Abb. 33 – A. Gold, M. L., in: Deutsche Kunst und Dekoration 51, 1918 S. 23 – Wd., Rundschau, Sammlungen, Berlin, in: Der Cicerone 10, 1918 S. 104 – K. Scheffler, deutsche Maler und Zeichner im 19. Jahrhundert, 2. Aufl. Leipzig 1919 S. 139ff. – Müller-Singer 3, 1921 S. 6 – O. Grauthoff, Die neue Kunst, Berlin 1921 S. 33 – G. Pauli, L., Stuttgart 1921 Abb. 7 – H. Löschhorn, Museumsgänge, Eine Einführung in Kunstbetrachtung und Kunstgeschichte, 5. Aufl. Bielefeld/Leipzig 1922 S. 273 – M. L., Gesammelte Schriften, Berlin 1922 S. 5 – G. J. Wolf, Die Realisten in der deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts, Kunstverein Hannover 1922 S. 73 – A. Kuhn, M. L. Gedanken und Bilder, München 1923 S. 5 Abb. – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1923 S. 66f., 87, 93, 99ff., 125, 132f., 163, 165, 360 – M. J. Friedländer, M. L., Leipzig 1924 Abb. 13 – K. Scheffler, M. L., München 1924 S. 48 Abb. S. 111 – U. Christoffel, Die deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts, Leipzig 1925 S. 40 – Jahrbuch NF 1, 1926 S. 5 Abb. 30 – A. Dorner 1927 S. 36 Abb. 87 – Brandt, Schaffende Arbeit und bildende Kunst, 2, Leipzig 1928 S. 284 – E. Hancke M. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 199 – H. Schmücker, Das Industriemotiv in der deutschen Malerei des 19. und 20. Jahrhunderts, Emsdetten 1930 S. 24 – H. Ostwald, Das L.-Buch, Berlin 1930 S. 122, 310–12 Abb. 6 S. 121 – Katalog 1930 S. 261 Nr. 405 Abb. – L. Justi, Von Corinth bis Klee, Berlin 1931 S. 55 – Museum 1931 – H. Bojunga u. a., Heinrich Tramm, Stadtdirektor von Hannover, Ein Lebensbild, Hannover 1932 S. 84 – G. Pauli, Das neunzehnte Jahrhundert (G. Dehio, Geschichte der deutschen Kunst Bd IV) Berlin/Leipzig 1934 S. 346 – H. Beenken, Das neunzehnte Jahrhundert in der deutschen Kunst, München 1944 S. 228 – U. Christoffel, Das Buch der Maler, Baden-Baden 1947 S. 264 – F. Stuttmann, Bemerkungen zur Kunst M. L.s, in: Denkendes Volk, Blätter für Selbstbildung 1947 S. 206 – W. Kurth, M. L., Potsdam 1947 S. 8 Abb. 3 – Katalog 1950 S. 43 – Bénézit 5, 1952 S. 571 – W. Kloos, Lob des Jahres, Malerei und Dichtung aus acht Jahrhunderten, Hamburg 1953 S. 78, 121 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 20, 26f. Abb. 4 – A. Werner, M. L. Pioneer of German Impressionism, in: The American-German Review 21, 1955 (6) S. 19 – H. Platte, Malerei (Die Kunst des 20. Jahrhunderts, hrsg. von C. G. Heise), München 1957 S. 32, 315 Abb. S. 33 – W. Kurth, M. L., Potsdam 1957 S. 8 Abb. 5 – E. Fischer, Von der Notwendigkeit der Kunst (Fundus-Bücher 1), 1. Aufl. Dresden 1959, 2. Aufl. Dresden 1961 Abb. – Illustrierte Welt-Kunstgeschichte Bd. 4, H. Tintelnot, Vom Klassizismus bis zur Moderne, Zürich 1959 S. 396 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 17ff., 20, 22f., 34, 68 Abb. 4 – I. Wirth, Berliner Maler, Menzel, L., Slevogt, Corinth, Selbstzeugnisse, Berlin 1964 S. 105, 120 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde Max Slevogts in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 320 – I. Weber-Kellermann, Erntebrauch in der ländlichen Arbeitswelt des 19. Jahrhunderts, Marburg 1965 S. 288ff., 338ff., Taf. 1b – J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst, Neu herausgegeben von B. Reifenberg u. A. Meier-Graefe-Borch, Bd. 1 Stuttgart/Hamburg 1966 S. 460 – R. Andree, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts, Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf IV, Bd. 1 Düsseldorf 1968 S. 63 – H.-J. Imiela, Max Slevogt, Karlsruhe 1968 S. 113 – Katalog 1973 Nr. 632 – G. Meißner, M. L., Leipzig 1974 S. 13 Farbtaf. 3 – Trudzinski 1980 S. 60 Abb. 130 – R. Kuhn, Die Farbfolge in Bildkompositionen des jungen L., in: Alte und Moderne Kunst 27, 1982 S. 2f. – A. E. Imhof (Hrsg.), Der Mensch und sein Körper. Von der Antike bis heute, München 1983 S. 155 Abb. 7 – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 165 (2. Auflage 1989 S. 181) Farbbabb. – N. Teeuwisse, Vom Salon zur Sezession. Berliner Kunstleben zwischen Tradition und Aufbruch zur Moderne 1871–1900, Berlin 1986 S. 68 Abb. 25 – G. Busch, M. L. Maler Zeichner Graphiker, Frankfurt/M. 1986 S. 40, 154 Abb. S. 156, 249 Farbtaf. 3 S. 155 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 207 – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988 S. 39 – Trudzinski 1989 S. 71 Abb. 140 – M. Bunge, M. L. als Künstler der Farbe, Berlin 1990 S. 114–121 Farbbabb. 4ff.

*Ausstellungen:* Paris Palais des Champs Elysées 1876, Salon S. 165 Nr. 1328 – Berlin Akademie der Künste 1877, Kunstausstellung S. 33 Nr. 449 – München Glaspalast 1879, Internationale Kunst-Ausstellung S. 24 Nr. 610 – Berlin Landesausstellungsgebäude 1897, Große Berliner Kunstausstellung S. 50 Nr. 896 – Wien Künstlerhaus 1898, Jubiläums-Kunstausstellung S. 90 Nr. 368 – Berlin Nationalgalerie 1906, Jahrendausstellung S. 142 (2. Aufl. S. 156) Nr. 1054 – Jahrendausstellung Deutsche Kunst (1775–1875), Katalog der Gemälde Bd. 2 S. 344 Nr. 1054 – Frankfurt Kunstverein 1907, L. S. 14 Nr. 8 – Berlin Akademie der Künste 1917, M. L. zum 70. Geburtstag S. 4 Nr. 22 – Berlin Akademie der Künste 1927, M. L. (2. Aufl.) S. 9 Nr. 5 – Hannover 1947 Nr. 1 – Göttingen 1947 S. 4 – Hannover 1948 S. 18 – Hamburg Kunsthalle 1952, Die Industrie als Kunstmäzen S. 23 Nr. 51 Abb. – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 4 – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten L., Corinth, Slevogt S. 16 Nr. 2 – Bourges 1967, L., Slevogt, Corinth »Le tournant du siècle en Allemagne« Nr. 1 – Frankfurt Städtisches Kunstinstitut 1974/

75, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert. Eine Ausstellung für Moskau und Leningrad S. 188 Nr. 116 Abb. – Hamburg Kunsthalle 1978, Courbet und Deutschland S. 462 Nr. 397 Abb. – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 188, 189 Nr. 23 Farbabb.

### Zwei Waisenmädchen im Garten

Öl auf Leinwand 74,5:59,3

Bez. u. r.: M Liebermann

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 119/1949

Entstanden um 1883

Im selben Zeitraum entstand die mehrfigurige Komposition »Spielende Kinder«, 1883, Öl auf Leinwand, 48:64, ehemals Frau Emil Meiner, versteigert 1959 bei Lempertz, Köln (Abb. in: G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde [Klassiker der Kunst 19], Stuttgart und Leipzig 1911, Nr. 53).

*Literatur:* Katalog 1950 S. 43 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 21 – Katalog 1973 Nr. 633 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 207

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 18 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 2 Abb. 2 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 24

431

### Judengasse in Amsterdam

Öl auf Leinwand 69:56

Bez. u. r.: M Liebermann 84.

Klebezettel: Liebermann 5317 Holländische Straße – Schaffhausen 1955

Erworben 1909 im Kunstsalon Paul Cassirer Berlin, Geschenk der Senatoren Beindorff und Werner, der Kommerzienräte Emil Meyer und Seligmann und der Herren Otto Rheinhold und Eduard Spiegelberg  
KM 55/1909

Entstanden 1884

Auf diese erste Darstellung der Judengasse folgen zahlreiche Varianten.

*Literatur:* J. Meier-Graefe, M. L., in: Kunst für Alle 22 (Die Kunst 15) 1906/07 S. 184 – W. Behncke, Bericht über das Kestner-Museum Hannover, 1908–1911, Hannover 1911 S. 9 Abb. 3 S. 14 – G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 Abb. S. 66 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 196, 436, 440, 533 – Küppers 1914/15 Sp. 553 – Scheffler 1915 S. 571 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, 2. Aufl. Berlin 1923 S. 196, 436, 533 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – H. Nasse, Deutsche Malerei in den letzten fünfzig Jahren. Ausstellung von Meisterwerken aus öffentlichem und privatem Besitz. Neue Staatsgalerie München, in: Kunst für Alle 39, 1923–1924 S. 384 – A. Dorner 1926 S. 15 – A. Dorner 1927 S. 36 Abb. 88 – H. Ostwald, Das L.-Buch, Berlin 1930 S. 146 – Katalog 1930 S. 262 Nr. 406 Abb. – H. Bojunga u.a., Heinrich Tramm, Stadtdirektor von Hannover 1854–1932, Ein Lebensbild, Hannover 1932 S. 85 – F. Stuttmann, Bemerkungen zur Kunst M. L.s, in: Denkendes Volk, Blätter für Selbstbildung 1947 S. 206 – Th. Herzog, Einführung in die moderne Kunst, Zürich 1948 S. 48 – Katalog 1950 S. 43 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – Jahresring 56/57, Stuttgart 1956 Abb. S. 113 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 61f., 71, 73 Farbtaf. I – G. Ladstetter, 100 Meisterwerke, Hannover 1962, Text u. Farbtaf. (o.S./Nr.) – H. Seiler 1969 Abb. S. 212 – Katalog 1973 Nr. 634 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – L. Brauner, M. L., Berlin 1986 Nr. 6 Farbtaf. – E. Schaar, Die Skizzenbücher von Leopold von Kalckreuth in der Hamburger Kunsthalle, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 26, 1987 S. 176/77 – W. Andresen, Die Darstellung des städtischen Lebens in der deutschen Malerei des späten 19. Jahrhunderts, München 1987 S. 271 Nr. 70 – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988 S. 144f. S. 146 Farbtaf. – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Neue Staatsgalerie 1924, Deutsche Malerei in den letzten fünfzig Jahren. Meisterwerke aus öffentlichem und privatem Besitz – Hannover 1947 Nr. 2 – Göttingen 1947 S. 4 – St. Gallen Kunstverein 1948, M. L. S. 13 Nr. 21 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 19 Abb. – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten L., Corinth, Slevogt S. 17 Nr. 9 Abb. – Bourges 1967, L., Slevogt, Corinth, »Le Tournant du siècle en Allemagne« Nr. 5 Abb. – Frankfurt Städelsches Kunstinstitut 1975, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert. Eine Ausstellung für Moskau und Leningrad S. 191 Nr. 118 – Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie 1976, Malerei der deut-

432

schen Impressionisten S. 44 Nr. 61 Abb. 4 – Wuppertal Von der Heydt-Museum 1977, Von L. zu Kollwitz Nr. 51 Abb. – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 230f. Nr. 47 Farbt. – Den Haag Gemeentemuseum 1980, M. L. en Holland Nr. 25 Abb. S. 30 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 3 Farbt. 2 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 25 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth, L., Slevogt (ohne Nr.) – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 2 Farbt. 19

## 433 Holländische Dorfstraße

Öl auf Leinwand 90:117

Bez. u. r.: M. Liebermann

Klebezettel: L.-Ausstellung Hannover 1954, Nr. 21

Provenienz: Woldemar von Seidlitz Dresden, erworben 1888 auf der III. Internationalen Kunstausstellung München Glaspalast

Erworben 1896 auf der 64. Kunstausstellung Hannover Kunstverein durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 720

KA 266/1967

Entstanden 1885

Die Idee zum Bilde faßte L. auf seiner Hollandreise 1884. Er verarbeitete einen in Laren empfangenen Eindruck. Eine Bleistiftstudie von 1885, die die Schiebkarre schiebende Frau darstellt, bereitet das Bild vor. Eine Vorzeichnung für die Frau mit der Kuh befindet sich in Lübeck. Nach der nicht näher begründeten Ansicht von F. Ahlers-Hestermann (schriftl. Mitteilung vom 21.5.1955) sollen die Kühe und Hühner von Thomas Herbst gemalt worden sein. 2 Kopien, Öl auf Leinwand, 1912 und 1917 von Anna Kamrath (Westfeld bei Alfeld 1876–1972), Privatbesitz.

*Literatur:* F. Pecht, Die Münchner Ausstellungen von 1888, III, Das Sittenbild, in: Kunst für Alle 3, 1887/88 S. 311 – F. Pecht, Die dritte Internationale Kunstausstellung, Münchner Jubiläumsausstellung 1888, Illustrierte-Bericht, München 1888 S. 311 – L. Pietsch, Die Malerei auf der Münchner Jubiläums-Kunst-Ausstellung 1888, Photogravüre-Ausgabe, München o. J. (1888) S. 105f. Abb. S. 105 (Photogravüre Hanfstaengl) – F. Pecht, Unsere Bilder, in: Kunst für Alle 5, 1889/1890 S. 172 Abb. gegenüber S. 176 – J. Springer, Die akademische Kunstausstellung zu Berlin, in: Kunst für Alle 5, 1889/1890 S. 330 – L. Kaemmerer, M. L. II, in: Zeitschrift für Bildende Kunst NF 4, 1893 S. 281 – Bericht VNM 1895 und 1896 S. 3 – Kunstvereinsbericht 1895/96 S. 83 – R. Muther, Geschichte der Malerei im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1894 S. 419 – F. v. Boetticher 1, 2, 1894 S. 866 Nr. 20 – N. N., Vermischte Nachrichten, in: Kunst für Alle 12, 1896/97 S. 331 – Deutsches Künstlerlexikon der Gegenwart, Das Geistige Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts, Bd. 1 Leipzig/Berlin 1898 S. 427 – H. Rosenhagen, L., Bielefeld und Leipzig 1900 S. 15, 34, 67 Abb. S. 39 Nr. 37 – A. Koeppen, Die moderne Malerei in Deutschland, Bielefeld/Leipzig 1902 S. 34 Abb. 13 – V. Pica. Artisti contemporanei, M. L., in: Emporium XVII, Nov. 1903, Nr. 107 S. 328 Abb. – Buber, Jüdische Künstler, Berlin 1903 Abb. S. 133 – R. Klein, M. L., Berlin 1905 S. 71, 135 – P. A. Kuhn, Geschichte der Malerei II, Einsiedeln/Waldshut/Köln 1906 S. 1373 – Vorstand der Deutschen Jahrhundertausstellung (Hrsg.), Ausstellung der Deutschen Kunst der Zeit von 1775–1875, Berlin 1906 S. XXXV – G. Pauli, M. L., Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 S. 70 Abb. – A. E. Brinckmann, Die bildende Kunst in Hannover 1913 S. 198 Abb. – R. Hamann, Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Leipzig/Berlin 1914 S. 313f. – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, 1. Auflage Berlin 1914 S. 196, 200ff., 205, 214, 216f., 220, 264, 291, 355, 533 – A. Gold, M. L., in: Deutsche Kunst und Dekoration 39, 1916/17 S. 24 Abb. – H. Friedberger, L.-Ausstellungen, in: Der Cicerone 9, 1917 S. 317 – A. Gold, M. L., in: Deutsche Kunst und Dekoration 51, 1918 Abb. S. 24 – Dressler 1921 S. 354 – G. Pauli, L., Stuttgart 1921 Abb. 25 – Stuttmann 1923 S. 1156 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, 2. Auflage Berlin 1923 S. 196, 200, 201f., 205, 214, 217, 222, 264, 533 – H. und O. Luckenbach, Geschichte der deutschen Kunst, Berlin 1926 S. 492 Fig. 567 S. 490 – Dressler 1930 S. 610 – H. Ostwald, Das L.-Buch, Berlin 1930 S. 143, 146 Abb. 71 – Katalog 1930 S. 263 Nr. 407 Abb. – Wickenhagen-Uhde, Geschichte der Kunst, Berlin 1932 S. 324 – H. Bojunga u. a., Heinrich Tramm, Stadtdirektor von Hannover, Ein Lebensbild, Hannover 1932 S. 85 – Katalog 1950 S. 43 – Bénézit 5, 1952 S. 571 – Stuttmann 1953 S. 90f. Abb. – Er und Sie 31, 1955 Nr. 17 S. 34 – J. Frerking, Zur Geschichte des Kunstvereins Hannover, in: H. Mundhenke (Schriftleiter), 125 Jahre Kunstverein Hannover 1957 S. 34 Abb. – Farbenfabriken Bayer-Leverkusen-Kalender 1958, München 1957 Farbt., Beiheft, Genrepainting S. 12–13 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 29f., 68 Farbt. II – G. Tolzien, M. L., in: Kindler 4, 1967 S. 146 – Katalog 1973 Nr. 635 – G. Meißner, M. L. Leipzig 1974 S. 24 Abb. 49 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – H. W. Grohn, Die Gemälde des »Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung«, in: Europäische Landschaftsgraphik. Aus der Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Ausst.-Kat. 1982 S. 11–17,

S. 17 Abb. 9 S. 16 – R. R. Brettell, *Les Peintres et le paysan au 19<sup>e</sup> siècle*, Genève 1983 S. 42 – H. F. Schweers, *Genrebilder in deutschen Museen*, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Glaspalast 1888, III. Internationale Kunstausstellung S. 83 Nr. 1509 Abb. S. 84 – Paris Weltausstellung 1889 – Berlin Akademie der Künste 1890, 62. Ausstellung S. 112 Nr. 501 Abb. S. 115 – München Akademie der Künste 1890, LXII. Ausstellung S. 112 Nr. 501 Abb. S. 115 – Hannover Kunstverein 1896, 64. Kunstausstellung S. 51 Nr. 754 – Berlin Akademie der Künste 1917, M. L. zum 70. Geburtstag S. 13 Nr. 76 – Hannover 1947 Nr. 4 – Göttingen 1947 S. 4 – St. Gallen Kunstverein 1948, M. L. S. 13 Nr. 23 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 21 Abb. – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten L., Corinth, Slevogt S. 17 Nr. 10 – Hannover 1957 S. 26 Nr. 41 Abb. S. 41 – Hannover 1968 Nr. 54 Abb. – Hannover Kunstverein 1975, *Verschollener Ruhm* S. 25 Nr. 67 Abb. S. 26 – Wuppertal Von der Heydt-Museum 1977, Von L. zu Kollwitz Nr. 52 Abb. – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 234 Nr. 49 Farbtaf. – Den Haag Gemeentemuseum 1980, M. L. in Holland Nr. 26 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover 1985 Nr. 4 Abb. 3 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 26 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 3 Abb. S. 22

### Alte Frau mit Ziegen Studie

434

Öl auf Pappe 46:63

Bez. u. l.: M. Liebermann

Klebezettel: Badischer Kunstverein Karlsruhe 1960

Provenienz: Sammlung Israel Berlin bis zum 2. Weltkrieg – Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 120/1949

Entstanden gegen 1890

Studie zu dem Bild »Frau mit Ziegen«, Bayerische Staatsgemäldesammlungen München, bez. u. l.: M. Liebermann 90, Öl auf Leinwand, 127:172 (Abb. in: Bayerische Staatsgemäldesammlung Neue Pinakothek Erläuterungen zu den ausgestellten Werken, München 1981 S. 197f. – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988, S. 94). Eine Kreidezeichnung von 1889 bereitet die Studie vor (Abb. in: H. Ostwald, *Das L.-Buch*, Berlin 1930, S. 307, Nr. 152). Ebenso die Kreidezeichnung um 1890, 50,7:30,5, ehemals Sammlung des Herrn L. Berlin. Versteigert bei Paul Cassirer und Hugo Helbing 3./4.3.1925, Berlin, Kat.-Nr. 67, S. 18 (Abb. bei E. Hancke 1914, S. 238). Eine Studie »Schreitende Frau nach links« (Rückseite von Studie zur »Gedächtnisfeier«, 29,8:20,2, 1888, ehemals Sammlung des Herrn L. Berlin) vgl. Versteigerungskatalog Cassirer-Helbing (s.o.) S. 16, Nr. 58.

*Literatur:* E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 131, 234f. – K. Scheffler, *Deutsche Maler und Zeichner im neunzehnten Jahrhundert*, 2. Aufl. Leipzig 1919 S. 146f. – Katalog 1950 S. 43 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 51, 53 – Katalog 1973 Nr. 636 – Katalog 1983 S. 112 Nr. 275 Abb. – G. Busch, M. L. Maler, Zeichner, Graphiker, Frankfurt/M. 1986 S. 127, 199 Abb. S. 177 – H. F. Schweers, *Genrebilder in deutschen Museen*, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 25 – Karlsruhe Badischer Kunstverein 1960, L.-Corinth-Slevogt Nr. 11 – Bourges 1967, L., Slevogt, Corinth, *Le tournant du siècle en Allemagne* Nr. 7 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 5 Abb. 5 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 27 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 4 Abb. S. 31

### Studienkopf einer Dame Brustbild

435

Öl auf Holz (Zeder?) 48:35,5

Bez. o. l.: M. Liebermann

Provenienz: Wagner Berlin – Sammlung Rittmeister a.D. Konrad Wrede Hannover  
 1948 Vermächtnis Wrede  
 KM Slg. Wrede I, 41  
 Entstanden 1894

*Literatur:* G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 Abb. S. 102 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 536 – H. Ostwald, Das L.-Buch, Berlin 1930 S. 133 – G. Pauli, Das neunzehnte Jahrhundert; (G. Dehio, Hrsg., Geschichte der deutschen Kunst, Bd. 4) Berlin/Leipzig 1934 S. 102 – Katalog 1950 S. 43 – Bénézit 5, 1952 S. 572 – Katalog 1973 Nr. 637

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 5 – Hannover 1948 S. 18 – Bremen Kunsthalle 1954, M. L. Nr. 36

#### 436 Garten mit Sonnenblumen

Öl auf Holz 38:46

Bez. u. r.: M. Liebermann 95.

Erworben 1913 auf der 81. Kunstausstellung Kunstverein Hannover durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 774

KA 295/1967

Entstanden 1895

Bei den dargestellten Gebäuden handelt es sich um das Altmännerhaus in Zandvoort (an der Nordsee, westlich von Haarlem/Holland).

Den gleichen Garten und dieselbe Häusergruppe von einem etwas nach rechts verlegten Standort aus gesehen zeigen die Bilder: »Wäschetrocknen«, 1890, ehemals Sammlung Paul Cassirer Berlin, Öl auf Pappe, 38:58, bez. u. l.: M. Liebermann 1890 (Abb. in G. Pauli, 1911, S. 89) – »Holländische Dorfecke. Altmännerhaus in Zandvoort«, Kunsthalle Hamburg, 1890, Pastell, 60,5:94, bez. u. l.: M. Liebermann (Abb. in: Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, 1969, S. 183, Nr. 1582).

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1912–13 S. 141 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 537 Abb. S. 295 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, 2. Aufl. Berlin 1923 S. 533 Abb. S. 295 – Katalog 1930 S. 263 Nr. 408 Abb. – Katalog 1950 S. 43 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 77 – P. F. Schmidt, Geschichte der modernen Malerei, Stuttgart 1957 Farbabb. S. 87 – R. Hamann/J. Hermand, Impressionismus, Berlin 1960 S. 277 Farbtaf. n. S. 208 – F. Stuttmann 1960 Taf. 74 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 62, 72 Abb. 37 – H. Juchum, Die Niedersächsische Landesgalerie Hannover, in: Der Kunsthandel 58, 1966, Heft 8 Abb. S. 26 – B. Toscano, Diffusione dell'impressionismo e postimpressionismo. I maestri del colore Nr. 273, [Storia della pittura vol. XXIII], Milano 1966 Farbabb. 10 – H. Seiler, 12 Kostbarkeiten aus dem Landesmuseum Hannover (Continental-Kalender 1967), Kempten 1966 Text und Farbtaf. Augustblatt – Hamburg Kunsthalle, Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts, bearb. von E. M. Krafft und C. W. Schumann, Hamburg 1969 S. 183 Nr. 1582 – H. Platte, Deutsche Impressionisten, Gütersloh 1971 S. 96 Farbabb. 54 S. 97 – Katalog 1973 Nr. 638 – G. Meißner, M. L., Leipzig 1974 S. 36 Farbtaf. 65 – R. Aggeler, Theodor Fontane (Die großen Klassiker 21), Salzburg 1983 Farbtaf. S. 244/45 – L. Brauner, M. L., Berlin 1986 Nr. 10 Farbtaf. – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988 S. 112 Farbtaf. – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1913, 81. Kunstausstellung S. 29 Nr. 443 – Berlin Akademie der Künste 1917, M. L. zum 70. Geburtstag S. 19 Nr. 111 – Berlin Akademie der Künste 1927, M. L. Jubiläumsausstellung S. 14 Nr. 41 – Hannover 1947 Nr. 6 – Göttingen 1947 S. 4 – Hannover 1948 S. 18 – Hannover Kunstverein 1951, Blumen und Gärten in der Malerei S. 34 Nr. 168 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 38 Abb. – Hannover 1957 S. 26 Nr. 42 – Hannover 1968 Abb. – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 6 Abb. 11 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 28 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth, L., Slevogt o. Nr. – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L., Slevogt, Corinth. Deutscher Impressionismus aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 5 Farbabb. S. 21

#### 437 Junge mit Kühen

Pastell und Deckfarbe auf Pappe 58:76,8

Bez. u. l.: M. Liebermann 95.

Provenienz: Kunsthandlung Nicolai, Berlin – Slg. Dr. Konrad Doebbeke, Berlin

Erworben 1949

KM 1949/121

Entstanden 1895

*Literatur:* Katalog 1950 S. 44 – R. Göres, Die Handzeichnungen M. L.'s., ihr Verhältnis zu seiner Malerei, ihr Beitrag zum Realismus, Diss. phil. Berlin 1971 Nr. 397

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 97 – Hannover Landesgalerie 1959, Gemälde und Kartons in Aquarell, Gouache, Pastell und verwandten Techniken in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover Nr. 59 – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 536 Nr. 265 Abb. S. 538 – Hannover Landesgalerie 1988, Die Pastellmalerei in der Landesgalerie des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover Nr. 12

### Damenbildnis

Öl auf Pappelholz 44:32,8

Bez. u. l.: M Liebermann 99

Klebezettel: L.-Ausstellung – Museum Schaffhausen, L., Corinth, Slevogt Nr. 17

Provenienz: Salon Hermes Frankfurt a. M. (1907) – Sammlung Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover 1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 42

Entstanden 1899

Alte Titel: Damenbildnis (Anna Liebermann) (1950, Stuttmann, 1961) – Bildnis Martha Liebermann (Schreiner 1973)

Die Dargestellte ist nicht identifiziert. Sowohl die Ehefrau Martha als auch die Schwester des Künstlers Anna erscheinen als Modelle fraglich (vgl. Ausst.-Kat. Berlin/München 1979/80 Nr. 69).

*Literatur:* G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 Abb. S. 122 – G. Pauli, Das neunzehnte Jahrhundert (G. Dehio, Hrsg., Geschichte der deutschen Kunst Bd. IV) Berlin/Leipzig 1934 S. 122 – Katalog 1950 S. 44 Abb. – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 56 Abb. 39 – A. M. Damigella, L'impressionismo fuori de Francia, Mensili d'arte 17, Scuole, movimenti, personalita della pittura moderne, Milano 1967 S. 52 Farbtaf. XXVI – G. Lindemann, Kunst, Künstler, Kunstwerke, Malerei, Essen o. J. (1967) S. 403 Abb. – Die Goldene Palette, Tausend Jahre Malerei in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Braunschweig 1968 S. 525 Farbabb. – Katalog 1973 Nr. 639 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988 S. 105 Farbtaf. – Trudzinski 1989 S. 82 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 7 – Hannover 1948 S. 18 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954 Nr. 40 Abb. – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten L., Corinth, Slevogt S. 18 Nr. 17 – München Städtische Galerie 1962, Berliner Bildnisse aus drei Jahrhunderten Nr. 44 Abb. – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 94 – Berlin Berlin Museum 1975, Berlinerinnen. Bekannte und unbekannte Frauen in Berlin aus drei Jahrhunderten S. 14 Nr. 44 – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 270 Nr. 69 Farbtaf. S. 271 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 7 Farbtaf. 4 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 29

### Tennispieler am Meer (Scheveningen)

Öl auf hellgrundierter Malpappe 30:46

Bez. u. r.: M Liebermann 1903 (in Bleistift)

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 122/1949

Entstanden 1903

Vielleicht identisch mit dem Bild, das sich 1914 bei Ed. Fuchs Berlin-Zehlendorf befand (vgl. E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914, S. 539) und dort 1901 datiert ist. Ähnliche Bilder abgebildet

438

439



bei G. Pauli (M. L. [Klassiker der Kunst 19], Stuttgart und Leipzig 1911, Abb. 136, 137). Sehr verwandt die Aquarell-Fassung, signiert, 57:83 (Berlin, Lepke, Versteigerung Katalog 1663, 10. 12. 1912, Nr. 84, Taf. 1).

*Literatur:* M. Sauerlandt, Die Kunst der letzten 30 Jahre, 2. Aufl. Hamburg 1948 S. 35 – Katalog 1950 S. 44 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 66, 69 – Vor diesen Bildern verweilt die Welt XI. Die schönsten Gemälde aus den großen Kunstsammlungen, in: Das Schöne 4, 1957 S. 30 Abb. – F. Stuttmann 1960 Taf. 77 – A. Wagner, Die Frau im Rampenlicht der Kunst, München 1963 Farbabb. S. 146 – Katalog 1973 Nr. 640 – G. Meißner, M. L., Leipzig 1974 Farbtaf. 75 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – Stadion, Internationale Zf. für Geschichte des Sports und der Körperkultur VIII/IX, Sankt Augustin 1982/83 Abb. 7 S. 123 – Niedersächsisches Landesmuseum Hannover (»museum« Nr. 35), Braunschweig (1984) S. 123 Abb. S. 118 – N. Teeuwisse, Vom Salon zur Secession. Berliner Kunstleben zwischen Secession und Aufbruch zur Moderne, Berlin 1986 S. 179 Abb. 79 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 71 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 51 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 95 – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 290 Nr. 80 Farbtaf. S. 291 – Hannover Forum des Landesmuseums 1984, Kleid und Bild. Mode und Malerei. Klassizismus bis Art Deco Nr. K17 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 8 Abb. 17 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 30 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L., Slevogt, Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 6 Abb. S. 26

#### 440 Strand bei Noordwijk (mit zwei Reitern)

Öl auf Holz, parkettiert 56,3:74

Bez. u. r.: M Liebermann 1908

Klebezettel: Liebermann 8806 Strand bei Noordwijk

Provenienz: 1911 und 1914 Sammlung Albrecht Guttman Berlin

Erworben 1949 aus der Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

KM 123/1949

Entstanden 1908

Noordwijk aan Zee ist ein bekanntes niederländisches Nordseebad, nordwestlich von Leiden, mit ca. 19000 Einwohnern. Die Stadt hat einen breiten Sandstrand, eine lange Seepromenade und alle erdenklichen Anlagen für Sport und Unterhaltung. Sie ähnelt den Badestädten an der südeinglischen Küste.

*Literatur:* Deutsche Monatshefte 10, 1910 Abb. S. 78 – G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 Abb. S. 202 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 543 – G. Pauli, L., Stuttgart 1921 Abb. 82 – F. Stuttmann, Bemerkungen zur Kunst M. L.s, in: Denkendes Volk, Blätter für Selbstbildung 1947 S. 206 – Katalog 1950 S. 44 – R. Hamann/J. Hermand, Impressionismus, Berlin 1960 S. 277, 312 Abb. 248 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 60 – L. Zahn, Geschichte der Kunst von der Höhlenmalerei bis zum 20. Jahrhundert, Gütersloh 1963 S. 488 – Katalog 1973 Nr. 641 – Trudzinski 1980 S. 60 Farbtaf. 30 – Trudzinski 1989 S. 72 Farbtaf. 38

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1916, Sonderausstellung M. L. Nr. 30 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 61 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 9 Abb. 16 Farbtaf. 3 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 31

#### 441 Strandszene in Noordwijk

Öl auf Leinwand 66,2:80,4

Bez. u. r.: M Liebermann

Klebezettel: Schaffhausen 1955 Nr. 29 – Wolfsburg Deutsche Malerei, 1956

Erworben 1909 von Paul Cassirer Berlin

KM 54/1909

Entstanden 1908 (nach Hancke)

Eine sehr ähnliche Fassung war im Besitz des Fabrikanten Bernstein Chemnitz (Abb. in: Ausst.-Kat. Chemnitz Kunsthütte 1928, Kunst aus Privatbesitz, Taf. 95)

*Literatur:* W. Behncke, Bericht über das Kestner-Museum Hannover 1908–1911, Hannover 1911 S. 14 – G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 Abb. S. 205 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 543 – Küppers 1914/15 Sp. 553 – Scheffler 1915 S. 571 – K. Scheffler, Deutsche Maler und Zeichner im 19. Jahrhundert, 2. Aufl. Leipzig 1919 S. 151 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, 2. Aufl. Berlin 1923 S. 533 – A. Dorner, 1926 Abb. 13 S. 18 – A. Dorner 1927 S. 36 Abb. 89 – Katalog 1930 S. 263 Nr. 409 – F. Stuttmann, Bemerkungen zur Kunst M. L.s, in: Denkendes Volk, Blätter für Selbstbildung 1947 S. 206 – Katalog 1950 S. 44 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 66, 69 – R. Hamann/J. Hermand, Impressionismus, Berlin 1960 S. 287 – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 60 Abb. 52 – A. Werner, The forgotten art of M. L., in: The Art Journal, Spring 1964, XXIII, 3 p. 217 Fig. 7 – H. Seiler 1969 S. 126 Farbtaf. S. 127 – Katalog 1973 Nr. 642 – G. Meißner, M. L., Leipzig 1974 S. 46 Farbtaf. 81 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – G. Busch, M. L. Maler, Zeichner, Graphiker, Frankfurt a. M. 1986 S. 82, 87, 91, 228 Farbtaf. 40 S. 229 – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988 S. 123 Farbabb. S. 126/27 Doppeltaf. (Detail) – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 8 – Göttingen 1947 S. 4 – St. Gallen Kunstverein 1948, M. L. S. 17 Nr. 50 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 60 – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten L., Corinth, Slevogt S. 20 Nr. 29 – Wolfsburg Volkswagenwerk 1956, Deutsche Malerei Nr. 106 – Recklinghausen Kunsthalle 1956, Beginn und Reife (Ruhrfestspiele) Nr. 157 Abb. – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 96 – Bourges 1967, L., Slevogt, Corinth, Le Tournant du siècle en Allemagne Nr. 12 Farbabb. – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 318 Nr. 96 Farbtaf. S. 319 – Berlin Akademie der Künste 1984, Berlin um 1900 S. 276 Nr. 932

### Badende Knaben

Öl auf Pappe 35,2:49,2

Bez. u. l.: M Liebermann

Klebezettel: Badischer Kunstverein Karlsruhe 1960

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 126/1949

Entstanden um 1910

Das Bild der Landesgalerie ist die letzte Fassung des in den Jahren vor 1910 in vielfachen Varianten bei L. wiederkehrenden Themas.

*Literatur:* Th. Herzog, Einführung in die moderne Kunst, Zürich 1948 S. 48 – Katalog 1950 S. 44 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 66ff. – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 59f., 73 Abb. 54 – Katalog 1973 Nr. 643 – G. Meißner, M. L., Leipzig 1974 Abb. 68 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988 Farbabb. S. 122 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 68 – Karlsruhe Badischer Kunstverein 1960, L., Corinth, Slevogt Nr. 20 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 97

### Bildnis des Geheimrats Dr. h. c. Seligmann

Öl auf Leinwand 112:92,5

Bez. o. r.: M Liebermann 1910

Leihgabe des Herrn Claudio J.G.G. Selegnan, Buenos Aires

Entstanden 1910 in Hannover

S. Seligmann (1853–1925) war Vorstandsmitglied der Continental-Gummiwerke Hannover. Seinem lebenslangen Wirken verdanken die Werke ihre Weltgeltung. Ehrendoktorwürde der Technischen Hochschule Hannover 1913, Ehrenbürger der Stadt Hannover 1923.

*Literatur:* G. Pauli, M. L. Des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 19), Stuttgart/Leipzig 1911 Abb. S. 236 – Katalog 1973 Nr. 644

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1916, Sonderausstellung M. L. Nr. 33

## 444 Reitknecht mit Pferd im Park

Öl auf Leinwand 56,5:86,5

Bez. u. l.: M Liebermann

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbecke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 124/1949

Entstanden 1912

Vorbereitende Studie zu den beiden Fassungen »Des Künstlers Tochter Käthe zu Pferde« von 1913. 1. Köln Wallraf-Richartz-Museum, Nr. 1183, bez. u. r.: M Liebermann 13, Öl auf Leinwand, 80:100 (vgl. R. Andree 1964, S. 83, Abb.). Varianten: Köln Lempertz 1961, 1./2.12., S. 71, Nr. 397, Abb.; Reitknecht mit Pferd, Öl/Lw., 58:72,5, sign. u. r., dat. 1915, aus Bremer Privatbesitz, Sept. 1984 in Auktion Arnold Frankfurt a. M. (Abb. im Auktions-Katalog). Eine zugehörige Kreidezeichnung siehe: H. Wolf, Zeichnungen von M. L., Dresden 1922, Abb. Taf. 88. (Vielleicht auch zur 2. Fassung gehörig.) 2. Düsseldorf Kunstmuseum, Nr. 5542, bez. u. r.: M. Liebermann 1913, Öl auf Leinwand, 71,5:87,5 (vgl. R. Andree, 1968, S. 64f., Abb. 73). In den Umkreis der Studie der Landesgalerie gehört auch »Reitknecht mit Pferd«, 1912, Köln Wallraf-Richartz-Museum, Nr. 1190, bez. u. r.: M. Liebermann 1912, Öl auf Pappe, 81:64,5 (R. Andree, 1964, S. 83, Abb.). Zum selben Thema gehören (nach R. Andree, 1968) ferner die bei G. Schiefler (M. L. Sein graphisches Werk, Berlin 1923) unter Nr. 126 – 129, 130 aufgeführten Radierungen.

*Literatur:* E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1914 S. 546 – Katalog 1950 S. 44 – R. Andree, Katalog der Gemälde des 19. Jahrhunderts im Wallraf-Richartz-Museum, Köln 1964 S. 83 Nr. 1183 – R. Andree, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts, Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf IV, Bd. 1, Düsseldorf 1968 S. 65 – Katalog 1973 Nr. 645 – K. Melikyan, Das Pferd an der Wand. Zu Kunst-Ausstellungen in Berlin und Hannover, in: Reiter und Pferd 9, 1984 Nr. 11 S. 54 Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Kunsthalle Bremen 1954, M. L. Nr. 69 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 72 – Verden Deutsches Pferdemuseum 1983, Das Pferd in der Kunst des 19. Jahrhunderts (ohne Katalog) – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 21: Pferd und Reiter Abb. 7 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 10 Abb. 19 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 32 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth, L., Slevogt o. Nr.

## 445 Reiter, nach links, am Strand

Öl auf Kartonpapier auf Leinwand 49:39,5

Bez. u. r.: M Liebermann 12

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbecke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 125/1949

Entstanden 1912

Vermutlich identisch mit dem Bild, das sich 1914 bei Otto H. Claass Königsberg befand (vgl. E. Hancke, 1914, S. 546).

Der Künstler, selbst Reiter und Schüler eines Malers, der leidenschaftlich ritt und Pferde-»Porträts« malte, griff dieses Thema des Strand-Reitens immer wieder auf. Um 1910 erreichte er nach Zwischenstadien darin einen Höhepunkt.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 44 – Westermanns Monatshefte 97, 1956, Heft 10 Farbtaf. – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1963 S. 66ff. – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 60, 73 Abb. 64 – Katalog 1973 Nr. 646 – G. Meißner, M. L., Leipzig 1974 S. 46 Farbtaf. 92 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – Stadion, Internationale Zeitschrift für Geschichte des Sports und der Körperkultur VIII/IX, 1982/83 Abb. 6 S. 122 – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Bremen Kunsthalle 1954, M. L. Nr. 70 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954 Nr. 73 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 98 – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 336 Nr. 107 Farbtaf. S. 337 – Baden-Baden

Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 11 Abb. 23 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 33 Abb. 2 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 7 Abb. S. 29

### Bildnis Dr. h. c. Heinrich Tramm

Öl auf Leinwand 225:146

Bez. u. r.: M. Liebermann 1913

Stark beschädigt durch Hitzeinwirkung

Erworben 1914

KM 144/1914

Entstanden 1913

Heinrich Tramm, Stadtdirektor von Hannover (Hannover 1854–1932 Hannover), Sohn des königlich hannoverschen Hofbaumeisters Heinrich Tramm. Besuchte von 1861–1874 das damalige Lyceum I (jetzt Ratsgymnasium), studierte dann in Heidelberg, Leipzig und Berlin Rechts- und Staatswissenschaften. 1883 Wahl zum Senator in Hannover, 1885 jüngstes Mitglied und nationalliberaler Vertreter im Preußischen Abgeordnetenhaus, 1890 Berufung zum Syndikus und Vertreter des Oberbürgermeisters, 1891–1918 hannoverscher Stadtdirektor, 1892 Mitglied des Preußischen Herrenhauses, 1919–1932 Angehöriger des Bürgervorsteherkollegs, einflußreichste Persönlichkeit im Stadtparlament. Tramm war sehr interessiert am Aufbau einer städtischen Kunstsammlung und selbst leidenschaftlicher Kunstsammler (Sammlung Tramm, vgl. u. a. Kat.-Nr. 21, 242, 489).

Eine frühere Fassung des Bildes der Landesgalerie, halbfigurig nach links sitzend, aus dem Besitz von Frau Marie Ebeling, geb. Tramm, Hannover, bez. o. l.: M Liebermann 07, Öl auf Leinwand, 96:79,5, jetzt im Besitz der Universität Hannover (vgl. H. Bojunga u. a., Heinrich Tramm, Stadtdirektor von Hannover, Ein Lebensbild, Hannover 1932, S. 80 Abb. – Hannover Kunstverein 1909, III. Herbstausstellung, S. 22, Nr. 174 Abb. – Bürger und Bilder. Kunstverein Hannover 1832–1982, Hannover 1982 Abb. S. 86 – H. Plath, Stadtgeschichtliche Abteilung [Abteilungskataloge des Historischen Museums am Hohen Ufer], Hannover 1970 S. 91 f. Nr. 146).

Ohne Abbildung im Bildband

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 647

446

### Kaffeegarten

Öl auf Leinwand 39,2:29

Bez. u. r.: M Liebermann 15.

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbecke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 127/1949

Entstanden 1915

Das Bild zeigt den Kaffeegarten im Tiergarten in Berlin, welcher als Englischer Garten von Lenné in der Mitte des 19. Jahrhunderts angelegt wurde.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 44 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 59 – Katalog 1973 Nr. 648 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 207

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 76 – Karlsruhe Badischer Kunstverein 1960, L., Corinth, Slevogt Nr. 23 – Paris 1961, Berlin, vu par les Peintres, »Panorama Berlinoise« Nr. 40 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 101 – Berlin Berlin Museum 1976, Park und Landschaft in Berlin und in der Mark. Darstellungen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert S. 28 Nr. 126

447

## 448 Tiergarten

Öl auf Leinwand 40:50,2

Bez. u. l.: M Liebermann

Klebezettel: Schaffhausen 1955 Nr. 36

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 129/1949

Entstanden 1915

Der Tiergarten, eine englische Gartenanlage aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, beginnt westlich des Brandenburger Tores, also in unmittelbarer Nachbarschaft zu Liebermanns Wohnhaus.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 45 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbt. o. Nr./Sz. (Ausschnitt) – Katalog 1973 Nr. 649 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Recklinghausen Kunsthalle 1953, Arbeit-Freizeit-Muße Nr. 99 Abb. – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 79 – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten, L., Corinth, Slevogt S. 20 Nr. 36 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 99 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 12 Abb. 24 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 8 Nr. 34 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth, L., Slevogt o. Nr. – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 16 Nr. 8 Farbb. S. 25

## 449 Biergarten

Öl auf Leinwand 40:50

Bez. u. r.: M Liebermann

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 128/1949

Entstanden um 1915

Ein Gartenrestaurant an den Ufern des Wannsees in Berlin.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 44 – Katalog 1973 Nr. 650 – G. Meißner, M. L., Leipzig 1974 Farbt. 93 – Trudzinski 1980 S. 60 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 207 – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Bremen Kunsthalle 1954, M. L. Nr. 73 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 77 – Paris 1961, Berlin, vu par les Peintres 1750–1950, »Panorama Berlinois« Nr. 41 – Hannover Landesgalerie 1962, Nr. 100 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 78 Nr. 13 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 35

## 450 Selbstbildnis

Öl auf Leinwand 94:73,7

Bez. u. r.: M Liebermann 1916

1917 Geschenk des Herrn Angely Constantin

KM 10/1918

Entstanden 1916

*Literatur:* E. Hancke, M. L. Sein Leben und seine Werke, Berlin 1923 S. 533 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – A. Dorner 1926 S. 15 – Katalog 1930 S. 264 Nr. 410 Abb. – H. Bojunga, u.a., H. Tramm, Stadtdirektor von Hannover, 1854–1932. Ein Lebensbild, Hannover 1932 S. 85 – Katalog 1950 S. 45 – Katalog 1973 Nr. 651 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – »museum« Nr. 35 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 123 Abb. S. 119 – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 9 – Göttingen 1947 S. 4 Abb. S. 5 – Hannover 1948 S. 18 – Hamburg Kunsthalle 1952, Die Industrie als Kunstmäzen S. 24 Nr. 55 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 78 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 102 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 78 Nr. 14 Farbtaf. 5 Abb. 25 S. 73 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 36 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 9f. S. 16 Nr. 9 Farbtaf. S. 23

## Der Garten des Künstlers

Öl auf Leinwand 85,5:106

Bez. u. r.: M. Liebermann 1918

Klebezettel: Schaffhausen 1955 Nr. 39

1918 Geschenk des Herrn Fritz Ahrberg Hannover

KM 11/1918

Entstanden 1918

1909 siedelte sich M. L. in Wannsee an. Der Garten wurde mit Hilfe Lichtwarkscher Pläne angelegt. Zwischen 1910 und 1930 entstanden zahlreiche Gemälde mit Motiven aus diesem Garten, mit unterschiedlichen, teilweise aber auch sehr ähnlichen Ausschnitten (Berlin, Bremen, Hamburg u.a.O.). Eine vom gleichen Standpunkt aus aufgenommene Darstellung, ebenfalls 1918, wenig kleiner (71:91), mit etwas verändertem Lichteinfall (also wohl zu einer früheren Tagesstunde), in Privatbesitz (Abb. 214 S. 242; in G. Busch, M. L. Maler Zeichner Graphiker, Frankfurt a. M. 1986.) – Eine Kreidezeichnung (16:13,8) vom annähernd gleichen Standpunkt aus in Kassel, Staatliche Kunstsammlung (Abb. Nr. 30 S. 67 in G. Meißner, M. L., Leipzig 1974). Eine von etwas vorgerücktem Standort aufgenommene Wannsee-Garten-Ansicht war auf der Ausstellung der »Freie(n) Sezession« 1919 ausgestellt (Abb. in: K. Scheffler, Die Berliner Sommerausstellungen, in: Kunst und Künstler 17, 1919, S. 475).

*Literatur:* E. v. Sydow, Sammlungen, Hannover, in: Der Cicerone 15, 1923 S. 661 – Stuttmann 1923 S. 1156 – E. Hancke, M. L., Berlin 1923 S. 533 – Katalog 1930 S. 264 Nr. 411 Abb. – F. Stuttmann, Bemerkungen zur Kunst M. L.s, in: Denkendes Volk, Blätter für Selbstbildung 1947 S. 206 – K. Scheffler, M. L. zum 100. Geburtstag, Hamburg 1947 S. 18 – Katalog 1950 S. 45 – K. Scheffler, M. L., Wiesbaden 1953 S. 77, 81 – F. Stuttmann 1953 S. 102f. Abb. – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – F. Stuttmann, M. L., Hannover 1961 S. 78 Farbabb. Umschlag – G. Ladstetter, 100 Meisterwerke, Hannover 1962, Text u. Farbtaf. (o. Nr./S.) – Katalog 1973 Nr. 652 – Trudzinski 1980 S. 60 o. Abb. – B. Küster, M. L. Ein Malerleben, Hamburg 1988 S. 178f. Doppel-Farbtaf. (Detail) S. 174/75 – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 10 – Göttingen 1947 S. 4 – Hannover 1948 S. 18 Abb. S. 19 – Hannover Kunstverein 1951, Blumen und Gärten in der Malerei S. 34 Nr. 169 Abb. – Hamburg Kunsthalle 1952, Die Industrie als Kunstmäzen S. 24 Nr. 56 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 84 – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten, L., Corinth, Slevogt S. 21 Nr. 39 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 103 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 15 Farbtaf. 1 Abb. 27 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 37 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, L. Slevogt. Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 17 Nr. 10 Farbabb. S. 27

## Bildnis Paul von Hindenburg

Öl auf Leinwand 121,2:97

Bez. o. r.: M Liebermann 17. 1. 27 (?)

Klebezettel: Carnegie Institute Pittsburgh PA, USA – The Art Institute of Chicago

Erworben 1927

KM 280/1927

Entstanden 1927

Gemalt im Auftrage des Magistrats der Stadt Hannover.

451

452

Paul von Beneckendorff und von Hindenburg, Generalfeldmarschall, Reichspräsident (Posen 1847–1934 Neudeck [Westpreußen]). Teilnahme an den Kriegen 1866 und 1870/71. 1903 Kommandierender General des IV. Armeekorps. 1914 Oberbefehlshaber der 8. Armee, mit der er die Russen bei Tannenberg und an den Masurischen Seen schlug. 1916 Chef der Obersten Heeresleitung. Befürworter des Thronverzichts des Kaisers. Leitete den Rückzug des Heeres 1918. Nach Unterzeichnung des Versailler Vertrages legte Hindenburg den Oberbefehl nieder und ließ sich in Hannover nieder. 1925 Reichspräsident. 1932 Wiederwahl.

Folgende Vorarbeiten bzw. abweichende Fassungen sind bekannt: Bleistiftskizze, ehem. Sammlung Heinrich Stinnes (L 2373a), 1927, bez. u. r.: Max Liebermann, 29,5:25, Kopf bis zum Kragen, 1958 im Kunsthandel (Abb. in: Karl u. Faber Auktionskat. 67 10./11.6.1958 S. 86 Nr. 580) – Ölstudie, ehem. Sammlung Max Braunthal, Frankfurt a. M., dann Dr. Haubrich, Köln 1927, Öl auf Holz, bez. o. r.: M. Liebermann, 41:31, Kopf mit halber Büste (Abb. in: Köln, Kunsthaus Math. Lempertz 3.6.1961, 465. Kunstversteigerung, S. 57, Nr. 268, Taf. 31 – H. Ostwald, 1930, S. 397, Abb. 207). Zwei andere Fassungen, halbfigurig sitzend nach rechts, sind abgebildet in: Kunst und Künstler 25, 1927, S. 397 – Schwerin Staatliche Museen, 114:92 (Abb. in: Berlin Preussische Akademie der Künste 1927, M. L. 100 Werke der Kunst, zum 80. Geburtstag, Nr. 100, Taf.).

*Literatur:* Jahrbuch NF Bd. 3, 1928 S. 17 – E. Hancke M. L., in: Thieme-Becker XXIII, 1929 S. 201 – H. Ostwald, Das L.-Buch, Berlin 1930 S. 304, 408f. – E. Benkard, Begegnung mit M. L., in: Die Gegenwart 1, 1945/46 (8/9), 24.4.1946 S. 30 – U. Christoffel, Das Buch der Maler, Baden-Baden 1947 S. 265 – Katalog 1950 S. 45 – Bénézit 5, 1952 S. 572 – Katalog 1973 Nr. 653 – F. R. Zankl, Reichspräsident Paul v. Hindenburg. Ölbild von M. L., in: Hannover-Archiv 1986 Bd. XI S. P63 Farbabb.

*Ausstellungen:* Carnegie Institute Pittsburg P.A. USA/The Art Institute of Chicago – Hannover Kunstverein 1928, 96. Große Kunstausstellung, Deutscher Künstlerbund S. 31 Nr. 223 – Hannover Landesgalerie/Hamburg Kunstverein 1954, M. L. Nr. 90 – Berlin Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1979/München Haus der Kunst 1979/80, M. L. in seiner Zeit S. 368/69 Nr. 128 Farbtaf.

## LOOS, FRIEDRICH

Graz 1797 – 1890 Kiel

L. war Schüler J. Rebells, J. F. Leybolds und der Wiener Akademie unter J. Mößmer. Als Landschaftsmaler, Radierer und Lithograph lebte L. 1823 in Ungarn, 1825 in Lützschena und Leipzig, danach in Salzburg, ab 1835 in Wien. 1840 reiste er nach Italien und lebte bis 1851 in Rom. Anschließend wohnte L. in Bremen, Oldenburg, Hamburg, Kopenhagen und seit 1853 in Kiel, wo er ab 1863 als Zeichenlehrer an der Universität wirkte. 1856 unternahm Loos eine Studienreise nach Norwegen.

### 453 Aus dem Schloßpark Laxenburg bei Wien

Öl auf starkem Papier auf Pappe aufgezogen 40:56,7

Bez. rückseitig.: Stempel: Nachlaß Friedr. Loos

Provenienz: Vermutlich aus den Nachlaßausstellungen 1924 und 1925 in Leipzig, Berlin, Dresden stammend

Erworben 1925

PNM 463

Entstanden ca. 1835–1840 (Datierung lt. schriftlicher Mitteilung von R. Sedlmaier Kiel, 2.3.1955)

Schloß Laxenburg liegt südlich von Wien. Es ist ein Lustschloß, das in der Hauptsache aus dem Blauen Hof, dem Passenspielhaus, Speisesaaltrakt und dem Theater besteht. Im ausgedehnten Park liegen das Alte Schloß und die Franzensburg. Der einstige ausgedehnte Wildpark wurde unter Joseph II. 1782 in einen englischen Garten umgewandelt. Unter Franz I. erhielt er seine heutige Gestalt und wurde durch die Franzensburg (1798–1836) bereichert.

Die Titelbezeichnung ist sicherlich durch eine Beischrift oder durch eine Notiz im Nachlaß überliefert.

*Literatur:* Kunstchronik 1926/27 S. 122 – A. Dorner 1926 S. 8 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 19 – Katalog 1930 S. 256 Nr. 415 Abb. – Katalog 1950 S. 45 – Katalog 1973 Nr. 660

## LUCAS, GEORG FRIEDRICH AUGUST

Darmstadt 1803 – 1863 Darmstadt

L. war seit 1819 Schüler von Franz Hubert Müller und geriet später unter den Einfluß von Karl und Daniel Fohr. 1825/26 arbeitete er bei Cornelius in München. Während seines Italienaufenthaltes 1829 – 1834 hatte er Berührung mit J. A. Koch und August Kestner, der ihn 1831 porträtierte. 1838 arbeitete er in Düsseldorf. 1850 reiste L. nochmals nach Italien. Hauptsächlich war er in Darmstadt tätig.

### Landschaft aus der Serpentara bei Olevano

Öl auf Leinwand 33:25,5

Bez. u. M.: auf dem Stein: 18 AL 40

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover Nr. 164

Erworben 1884

KM Nr. 164

Entstanden 1840

Alter Titel: Hirten auf der Serpentara bei Olevano (1847)

Dargestellt ist die Serpentara mit einem Blick auf Olevano in der Ferne. – Bemerkungen zum Ort Olevano siehe Carl Schuch (Kat.-Nr. 612). Der Hund neben dem Dudelsackspieler ist ein italienischer Hirtenhund, ein »Maremmane«.

Den in die Landschaft blickenden Hirten hat Lucas wie im 1831/32 entstandenen Gemälde »Teich mit Hirten«, Öl auf Leinwand, 61:87 – ehemals Darmstadt, Schloßmuseum, seit dem 2. Weltkrieg verschollen (Abb. in: A. Franzke, 1972, S. 33) – nach der »Naturstudie eines italienischen Hirten« – Darmstadt, Hessisches Landesmuseum, Inv.-Nr. HZ. 945, Blei auf Papier, leicht aquarelliert, 13,2:9, entstanden 1831 in Subiaco (Abb. in: A. Franzke, 1972, S. 139, Z. 207) – gemalt. – Eine Zeichnung »Dudelsack blasender Ziegenhirt unter einer Eiche«, Aquarell über Bleistift, 14:17,5, bez. M. r.: AL, im Clemens-Sels-Museum Neuss, Inv.-Nr. Gr707, enthält einzelne Motive, die in dem Bild der Landesgalerie ebenfalls verwendet worden sind, so daß beide wohl auf Naturstudien aus L.s italienischer Reise 1829–1834 zurückgehen. (Abb. in: Deutsche und österreichische Handzeichnungen und Aquarelle 1785–1860, Ausst.- und Bestandskatalog, Clemens-Sels-Museum Neuss 1985 S. 19 Nr. 20 Abb.-Nr. 16).

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse 164 – B. Lade, A. L. Sein Leben und seine Werke, Darmstadt 1924 S. 45 Nr. 18 – Katalog 1950, Nachtrag 1954 S. 12 – A. Marioth, Zum Bilde des G. F. A. Lucas aus der Niedersächsischen Landesgalerie, in: Klubzeitung, Klub für ung. Hirtenhunde e. V. 108, Berlin 1965 S. 27–28 Abb. – C. Belloni, I Pittori di Olevano, Roma 1970 S. 80 – A. Franzke, A. L., in: Kunst in Hessen und am Mittelrhein 12, 1972, Schriften der Hessischen Museen S. 22, 49 G 33 – Katalog 1973 Nr. 662 – Trudzinski 1980 S. 61 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 72 o. Abb.

*Ausstellungen:* Mainz Kunstverein 1847 Nr. 689 – Darmstadt Hessisches Landesmuseum 1953, G.F.A.L. Nr. 156 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 22 Nr. 51

## LUND, JOHANN LUDWIG GEBHARD

Kiel 1777 – 1867 Kopenhagen

Dänischer Historienmaler, Ausbildung u. a. an der Kopenhagener Akademie, wo er 1798 mit C. D. Friedrich die gleiche Modellklasse besuchte. 1799 hielt er sich bei Friedrich in Dresden auf. Italienreisen 1802/10 und 1815/19, in Rom Verkehr mit Thorvaldsen. 1814 wurde L. Mitglied der Kopenhagener Akademie.



## 455 Bildnis des Malers Caspar David Friedrich

Öl auf Zinkblech Durchmesser 13,1

Bez. auf der Rückseite (mit Tinte von Prof. Harald Friedrich): Caspar David Friedrich, gem. von Lund 1809 (die letzte Ziffer in »0« umgewandelt)

Provenienz: Sammlung des hannoverschen Genre- und Bildnismalers, Professor (Technische Hochschule Hannover) Harald Friedrich, Enkel des Dargestellten

Erworben 1912

KM 400/1912

Entstanden 1800 – Die Datierung schwankt, K. K. Eberlein (1924) und S. Hinz (1986) datieren auf 1809

Zum Dargestellten siehe Kat.-Nr. 206

Die Zuschreibung an F.C.C. Lund (vgl. Katalog 1973 Nr. 663) ist durch nichts gesichert, vielmehr sichern die vorhandenen Schriftquellen, die Legende auf dem Stich von Gottschick sowie die Zuordnung im Katalog der Jahrhundert-Ausstellung ziemlich eindeutig J.L.G.L. als Urheber des Portraits (vgl. H.W. Grohn, in: Ausst.-Kat. Hamburg 1974 Nr. I S. 310).

Nach dem Bilde der Landesgalerie entstand der Stich von Johann Christian Benjamin Gottschick (1776–1844): Halbfigur nach rechts, auf einem Stuhl sitzend, bez. u. l.: »J. Lund inv. 1800«, bez. u. M.: »Dresdae«, bez. u. r.: »Gottschick sc.«, Kupferstich, 25:17,3, ovalformatig (Exemplar in Dresden Staatliches Kupferstichkabinett, Inv. 1839 Apell 4, Foto: Deutsche Fotothek Dresden Nr. 170839).

*Literatur:* K. K. Eberlein, Caspar David Friedrich, Bekenntnisse, Leipzig 1924 Abb. 1 – H. Nasse, Deutsche Maler der Frühromantik, München 1924 Abb. S. 1 – E. Sigismund, Caspar David Friedrich, Eine Umrißzeichnung, Dresden 1943 Titelbild – L. Martius, Von Briefen und Bildnissen und Studienfahrten schleswig-holsteinischer Künstler aus der Zeit der Romantik, in: Kunst in Schleswig-Holstein 1954 (1953) S. 59ff. – L. Martius, Die schleswig-holsteinische Malerei im 19. Jahrhundert, Neumünster 1956 (Studien zur schleswig-holsteinischen Kunstgeschichte 6) S. 99 Anm. 36 Abb. 47 – G. v. d. Osten, Kleine Gemäldestudien II, Caspar David Friedrichs Bildnis eines älteren Mannes I, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 1, 1961 S. 276–283; Abb. 223 – S. Hinz, Caspar David Friedrich in Briefen und Bekenntnissen, München 1968 S. 248 – W. Sumowski, Caspar David Friedrich-Studien, Wiesbaden 1970 S. 48 Anm. 26 S. 288 – Katalog 1973 Nr. 663 – J. Träger, Caspar David Friedrich, München 1976 S. 13 Abb. – H. Börsch-Supan, L'opera completa di Caspar David Friedrich, Milano 1976 S. 85 Nr. 10 Abb. – Trudzinski 1980 S. 61 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 73 o. Abb.

*Ausstellungen:* Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875), Jahrhundertausstellung, Katalog der Gemälde Bd. 2 S. 352 Nr. 1086 Abb. – Berlin Nationalgalerie 1906, Jahrhundertausstellung 2. Aufl. S. 160 Nr. 1086 – Dresden Staatliche Gemäldegalerie 1940, Caspar David Friedrich-Gedächtnisausstellung Nr. 156 – Hamburg Kunsthalle 1974, Caspar David Friedrich S. 310 Nr. I Abb.

## MACKENSEN, FRITZ

Greene Kr. Gandersheim 1866 – 1953 Worpswede

Studierte von 1884–1887 an der Kunstakademie in Düsseldorf und arbeitete in den Sommermonaten 84/86/87 in Worpswede. Von 1888–1889 hielt er sich in München auf und besuchte die Akademie der Bildenden Künste unter Kaulbach und Dietz. M. veranlaßte Otto Modersohn und Hans am Ende 1889 mit ihm nach Worpswede zu gehen, wo sie den Winter über blieben. M. kehrte noch einmal an die Akademien in Karlsruhe und Berlin zurück, war dann ab 1893 ständig in Worpswede ansässig. Von 1908–1918 war er Direktor der Hochschule für Bildende Künste in Weimar und leitete von 1933–1934 die Nordische Kunsthochschule in Bremen. Studienreisen führten ihn nach Paris, Holland, Schottland und Kleinasien.

## 456 Hamme-Hütte

Öl auf Leinwand 97:125

Bez. u. r.: Fritz Mackensen

Provenienz: Sammlung Kommerzienrat Georg Spiegelberg (1899) – Sammlung Dr. Friedrich Spill (Spiegelberg) – Sammlung Frau Gertrud Spill geb. Bertram, Hannover  
 Erworben 1983 aus dem Nachlaß Spill, als Stiftung Kommerzienrat Georg Spiegelberg  
 PNM 954  
 Entstanden 1897 (U. Hamm)

Die Hamme, das bedeutendste Fließchen dieser Landschaft, verläuft nördlich von Worpsswede; sie war für die Entwässerung der Moore wichtig, indem sie deren Wasser der Weser zuführte. Zugleich diente sie als Verkehrsweg für Segelboote oder flache Kähne, die – gestockt oder gezogen – für den Transport von Torf und Heu benutzt wurden. Dementsprechend waren Höfe und Hütten oft nahe dieses Wasserweges gebaut.

*Literatur:* Mackensen-Verzeichnis (handschriftlich, von M. angelegt, Verbleib unbekannt) Nr. 30 – H. Bethge, Worpsswede, in: Die Kunst, Illustr. Monographien, Bd. XXXII, hrsg. v. R. Muther, Berlin 1907 S. 64 – Katalog der Kunstsammlung des Königl. Preuß. Kommerzienrats Georg Spiegelberg, Hannover 1910 S. 125 Nr. 424 – H. Wohltmann, Leben und Werk des Malers Fritz Mackensen – Worpsswede, in: Stader Jahrbuch, NF 43, 1953 S. 87 – U. Hamm, Studien zur Künstlerkolonie Worpsswede 1889–1908 unter besonderer Berücksichtigung von Fritz Mackensen, Diss. phil. München 1978 Kat. Nr. 56 – H. W. Grohn, Aus der Sammlung des Kommerzienrats Georg Spiegelberg, in: Weltkunst 55, 1985 S. 983 – Grohn/Schälicke/Trudzinski S. 114 Nr. 49 Abb. – H. Chr. Kirsch, Worpsswede, München (1987) S. 304 – Trudzinski 1989 S. 73 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 67. Kunstausstellung 1899, S. 31 Nr. 347

## Stehender Mann

Ölstudie

Öl auf Pappe 74,8:63

Bez. u. l.: Fritz Mackensen

Erworben 1936 vom Künstler

PNM 664

Entstanden um 1907

Studie zum Bilde »Die Bergpredigt«, 1907, Universitätsbibliothek Heidelberg (Abb. in Mappe »Heiland-leben«, Callway-Verlag München), seit 1954 in der Sakristei der Peterskirche (Universitätskirche) Heidelberg.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 46 – Katalog 1973 Nr. 667 – Katalog 1983 S. 114 Nr. 276 Abb. – U. Hamm, Studien zur Künstlerkolonie Worpsswede 1889–1908. Unter besonderer Berücksichtigung von Fritz Mackensen, Diss. phil. München 1978 Nr. 120 Abb. – Trudzinski 1989 S. 73 o. Abb.

*Ausstellungen:* Wien Künstlerhaus 1986, Worpsswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 (o. Nr.) – Budapest Törteneti Muzeum 1989/90, Worpsswede. 100 Jahre einer Künstlerkolonie S. 106 Nr. 40 – Worpsswede 1989, Kunstwerkstatt Worpsswede 1889–1989

## MAKART, HANS

Salzburg 1840 – 1884 Wien

War der Sohn eines künstlerisch dilettierenden Aufsehers von Schloß Mirabell in Salzburg. 1858 bezog er die Wiener Akademie als Schüler von Christian Ruben und bildete sich weiter unter Jost Schiffmann in Salzburg. Von 1859–1865 studierte er an der Münchner Akademie als Schüler von Karl von Piloty. 1869 siedelte M. nach Wien über und wurde dort als Professor an die Akademie berufen.

## 458 Bildnis der Frau von Munkácsy

Öl auf Leinwand 116:90

Bez. u. r.: H. M.

Provenienz: 1919 Besitz Frau Cecilie Barnewitz Berlin – 1943 Reichsbesitz

1966 Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland Nr. 8911

PNM 823

Entstanden nach 1874 (wird bestätigt von Gerbert Frodl Wien)

Cécile Papier, in erster Ehe verheiratet mit Baron de Marches. Nach dessen Tod 1873 heiratete sie 1874 den ungarischen Maler Mihály von Munkácsy (1846–1900), mit bürgerlichem Namen: Michael Lieb, den sie Weihnachten 1870 in Düsseldorf kennengelernt hatte (vgl. W. Ilges, Mihály v. Munkácsy, Bielefeld und Leipzig 1899, S. 46).

Nach Ansicht von Gerbert Frodl war das Bild vermutlich ein Hochzeitsgeschenk M.s an das junge Ehepaar Munkácsy, wie das auch bei zahlreichen anderen Bildnissen der Fall war (schriftl. Mitteilung 16. 11. 1971).

Die Datierung ergibt sich aus dem Vergleich mit Munkácsys Bildnissen seiner Frau (vgl. F. Végvári, Katalog der Gemälde und Zeichnungen Mihály Munkácsys, Budapest 1959, Nr. 141, 210, 209, 489). Außer von Munkácsy und von M. wurde Frau von Munkácsy auch von Friedrich August von Kaulbach gemalt (vgl. A. Rosenberg, Fr. A. v. K. Bielefeld und Leipzig 1910, S. 54, Abb. 50 – H. Zimmermanns, Friedrich August von Kaulbach. Monographie und Werkverzeichnis, München. 1980 Nr. 360, 364 Abb. S. 136).

*Literatur:* Seiler 1968 – Seiler 1969 Abb. S. 207 – E.-A. Runge, Entscheidung für Brutus und die Seinen, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung 15./16. 2. 1969 S. 27 – U. Bode, Wieder einmal ein Malheur gemalt, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung 15./16. 2. 1969 S. 27 – Katalog 1973 Nr. 669 – Trudzinski 1980 S. 61 Abb. 127 – Trudzinski 1989 S. 73 Abb. 135

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1966/67, Leihgaben der Bundesrepublik Deutschland (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover Landesgalerie 1967, Bildnisse des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog) – Berlin Kunstverein und Akademie der Künste 1969, Le salon imaginaire S. 170 Nr. 108 Abb. S. 34 – Hannover Landesgalerie 1969, Historienmalerei des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1972, H. M. Triumph einer schönen Epoche S. 88 Nr. 49 S. 87 Abb. – Hannover Forum des Landesmuseums 1983/84, Kleid und Bild. Mode und Malerei. Klassizismus bis Art deco Nr. K12

## MARÉES, JOHANN HANS REINHARD VON

Elberfeld 1837 – 1887 Rom

Lernete in Berlin bei Steffek. Seit 1857 arbeitete er in München. Mit Conrad Fiedler, seinem Freund und Mäzen, unternahm er 1869 eine Reise nach Spanien und Frankreich. Anschließend war M. in Berlin und Dresden tätig. 1873 übersiedelte er nach Italien, um mit A. v. Hildebrand die zoologische Station in Neapel auszugestalten. 1874/75 kam er mit Hildebrand nach Florenz und freundete sich mit Böcklin an. 1875 ließ M. sich endgültig in Rom nieder.

## 459 Zuave mit Gewehr

Öl auf Leinwand 49:38,9

Bez. u. r.: H. v. M. 1860.

Klebezettel: F. K. V. (Frankfurter Kunstverein) 95

Provenienz: Maler Ernst Kunde – Freifrau von Knigge-Leveste

1914 Geschenk des Herrn Kommerzienrates Georg Hermann Spiegelberg

KM 90/1914

Entstanden 1860

Die Zuaven sind ein Berberstamm in Algerien, aus dem Frankreich seit 1831 eine kleine Infanterietruppe rekrutierte, die seit 1839 nur noch durch Franzosen ergänzt wurde. Die 1860 zur Verteidigung des Kirchenstaates aufgestellte Zuaventruppe wurde 1870 aufgelöst.

*Literatur:* J. Meier-Graefe, H. v. M., München/Leipzig 1909 Bd. 2 Nr. 50 – Küppers 1914/1915 Sp. 551 – Scheffler 1915 S. 571 – V. Dirksen, J. H. R. v. M., in: Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 82 – Katalog 1930 S. 266 Nr. 417 Abb. – Katalog 1950 S. 46 – Katalog 1973 Nr. 674 – Trudzinski 1980 S. 61 o. Abb. – U. Gerlach-Laxner, H. v. M. Katalog seiner Gemälde, München 1980 S. 58f. Nr. 25 Abb. – Trudzinski 1989 S. 73 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Sezession 1908/09, H. v. M. S. 12 Nr. 11 – Berlin Gebäude der Secession bei Paul Cassirer 1909, H. v. M. S. 22 Nr. 16 – München Neue Pinakothek 1987/88, H. v. M. Nr. 3 Farbabb.

### Kopf eines Hundes

Öl auf Holz 28,2:17

Klebezettel: F. K. V. (Frankfurter Kunst-Verein) Nr. 158

Provenienz: Maler Ernst Kunde – Freifrau von Knigge-Leveste

1914 Geschenk des Herrn Kommerzienrates Georg Hermann Spiegelberg

KM 91/1914

Entstanden um 1862

*Literatur:* J. Meier-Graefe, H. v. M., München und Leipzig 1909, Bd. 2 Nr. 81 – Küppers 1914/1915 Sp. 551 – Scheffler 1915 S. 571 – V. Dirksen, J. H. R. v. M., in: Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 82 – Katalog 1930 S. 267 Nr. 418 Abb. – Katalog 1950 S. 46 – Katalog 1973 Nr. 675 – Trudzinski 1980 S. 61 o. Abb. – U. Gerlach-Laxner, H. v. M. Katalog seiner Gemälde, München 1980 S. 70 Nr. 43 Abb. – Katalog 1983 S. 115 Nr. 277 Abb. – Trudzinski 1989 S. 73 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Sezession 1908/09, H. v. M. S. 15 Nr. 24 – Berlin Gebäude der Secession bei Paul Cassirer 1909, H. v. M. S. 27 Nr. 31

### Reitergruppe im Wald

Öl auf Leinwand 52,2:40,2 (beschnitten)

Provenienz: Maler Ernst Kunde – Freifrau von Knigge-Leveste

1914 Geschenk des Herrn Kommerzienrates Georg Hermann Spiegelberg

KM 92/1914

Entstanden um 1864

*Literatur:* J. Meier-Graefe H. v. M., München und Leipzig 1909, Bd. 2 Nr. 109 – Küppers 1914/15 Sp. 551 – Scheffler 1915 S. 570 – J. Meier-Graefe, H. v. M., München 1920 S. 20 Abb. 8 S. 101 Nr. 8 – A. Dorner 1926 S. 11 – A. Dorner 1927 S. 32f. Abb. 68 – V. Dirksen, J. H. R. v. M., in: Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 82 – Katalog 1930 S. 267 Nr. 419 Abb. – Katalog 1950 S. 46 – Katalog 1973 Nr. 676 – U. Gerlach-Laxner, H. v. M. Katalog seiner Gemälde, München 1980 S. 87 Nr. 66 Abb. – Katalog 1983 S. 115 Nr. 278 Abb.

*Ausstellungen:* München Sezession 1908/09, H. v. M. – Berlin Gebäude der Secession bei Paul Cassirer 1909, H. v. M. S. 30 Nr. 49 – München Neue Pinakothek 1987/88, H. v. M. S. 88 Abb. 3

### Der Mann mit der Orange

Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen 64,5:26

Klebezettel: Moderne Galerie Thannhauser Nr. 4247 – Große Kunstausstellung Arthur Dahlheim Berlin

Provenienz: 1906 A. v. Hildebrand – Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbeke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 116/1949

Entstanden gegen 1873, wohl während der Vorbereitungen für die Fresken in Neapel oder kurz danach. Alter Titel: Alter vor einem See, mit einem Granatapfel in der Hand (1906)

Die Bedeutung der Figur ist nicht eindeutig bestimmt. Die Deutungen schwanken zwischen Mythologie (Bacchus) und christlicher Symbolik. Chr. Lenz (Ausst.-Kat. München 1987/88 Nr. 44) sieht in ihr

460

461

462

»... eine Selbstdarstellung von Marées«. Die demonstrativ gezeigte Orange ist »... die Antike, das antike Leben und die antike Kunst, und zwar nicht als Bildungsgut, sondern als sein eigenes Leben und seine eigene Kunst«.

*Literatur:* R. Hamann, Ein Gang durch die Jahrhundert-Ausstellung (1775–1875) III, Berlin 1906 S. 150 – J. Meier-Graefe, H. v. M. Bd. 2, München und Leipzig 1909 Nr. 183 S. 152 – Katalog 1950 S. 46 – Katalog 1973 Nr. 677 – Trudzinski 1980 S. 61 Abb. 125 – U. Gerlach-Laxner, H. v. M. Katalog seiner Gemälde, München 1980 S. 144 Nr. 122 Abb. – Katalog 1983 S. 116 Nr. 279 Abb. – Trudzinski 1989 S. 73 Abb. 133

*Ausstellungen:* Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) Jahrhundert-Ausstellung, Katalog der Gemälde Bd. 2 München 1906 S. 368 Nr. 1121 Abb. S. 369 – Berlin Nationalgalerie 1906, Jahrhundert-Ausstellung S. 148 Nr. 1121 (2. Aufl. S. 163 Nr. 1121) Abb. – München Sezession 1908/09, H. v. M. S. 28 Nr. 91 – Berlin Gebäude der Secession bei Paul Cassirer 1909, H. v. M. S. 51 Nr. 100 – München Galerie Thannhauser 1923 Nr. 23 – Moderne Galerie Thannhauser 1927, Eröffnungsausstellung des Berliner Hauses S. 82 Nr. 187 – München Neue Pinakothek 1987/88, H. v. M. S. 237 Nr. 44 Abb.

## MAYRSHOFER, MAX

München 1875 – 1950 München

Deutscher Bildnis- und Blumenmaler, Lithograph, vornehmlich in München tätig.

### 463 Im Park

Öl auf Pappe 18,6:24,8

Bez. u. M.: Mayrshofer M

Klebezettel: Frühjahrsausstellung Hannover 1929 – KVH (Kunstverein Hannover)

Erworben 1929 auf der 97. Großen Kunstausstellung Hannover Kunstverein

KM 164/1929

Entstanden 1928/29

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1928–1929 S. 96 – Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 298 – Katalog 1950 S. 46 – H. Vollmer 3, 1956 S. 358 – Katalog 1973 Nr. 678 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 220

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1929, 97. Kunstausstellung S. 23 Nr. 238 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 97 Nr. 43 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 38 Abb. 6

## MENGELBERG, OTTO

Düsseldorf 1817 – 1890 Düsseldorf

Wurde als Sohn des Bildnismalers Ägidius M. geboren. Von 1834–1842 besuchte er die Kunstakademie in Düsseldorf unter Wilhelm von Schadow und Carl Ferdinand Sohn. Ein enges Freundschaftsverhältnis verband ihn mit dem Dichter Gottfried Kinkel. 1839 ging er zusammen mit Joseph Fay nach München zum Studium der Freskomalerei. 1840 trat er zur evangelischen Kirche über. Von 1840–1841 arbeitete M. in München und von 1843–1848 in Köln. 1848 kehrte er nach Düsseldorf zurück.

### 464 Judith, nachdem sie den Holofernes ermordete

Öl auf Leinwand 176:116

Bez. auf dem Schwert: Otto Mengelberg

Rückseitig Stempel: E. A. F. C. (Ernst August Fidei Commiss)

Provenienz: Königlich Hannoverscher Besitz – Königliches Palais 1844 – Sammlung der Landschaftsstraße – 1893 Fideicommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg

Erworben 1925

PNM 497

Entstanden um 1838, gemalt für den König von Hannover

Buch Judith, Apokryphen des Alten Testaments, Kap. 10–13, Vers 10. – Holofernes, der Feldhauptmann Nebukadnezars, belagert Bethulia, eine Stadt bei Samaria. Judith, die fromme und schöne Witwe, entschließt sich, die Eingeschlossenen zu retten. Sie gibt sich bei den assyrischen Wächtern als verfolgte Fliehende aus, die dem Holofernes Wichtiges raten könne. Holofernes bittet sie zu seinem Gelage. Als er trunken auf dem Bett liegt, schlägt Judith ihm das Haupt ab, verbirgt es im mitgebrachten Sack und gelangt mit ihrer Magd zurück nach Bethulia. Sie läßt das Haupt über die Mauer hängen, erschreckt fliehen die führerlosen Assyrer, werden von den Verfolgern geschlagen, und Judith wird als die große Erretterin gefeiert.

Wiederholung (Replik) des Bildes, die der Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf zur Verlosung an seine Mitglieder 1838 vom Künstler erwarb und die mit Losnummer 3393 von Herrn Werlé in Barmen gewonnen wurde. Der Verbleib jenes Bildes ist unbekannt. Eine Replik des Bildes der Landesgalerie befand sich 1844 im Schloß Montbrillant in Hannover. Nach dem Bild der Landesgalerie fertigte Franz Hanfstaengl 1840 eine Lithographie im Auftrage des Kunstvereins Hannover an (Gr. Folio, Dresden), die an die Mitglieder zur Verteilung kam. Nach G. K. Nagler existierte noch eine kleine Farbskizze zu dem Bilde. – Mengelberg malte das Bild als Zwanzigjähriger in der Meisterklasse unter W. v. Schadow in Düsseldorf. Er gelangte zu dem Thema durch die Judith-Darstellung von Horace Vernet, die im Kupferstich von Jean Pierre Marie (?) Jazet vorlag. Auch von anderen Düsseldorfer Künstlern, wie W. v. Schadow, Fr. Weck und Th. v. Hildebrandt, gibt es Darstellungen zum Judith-Thema.

*Literatur:* H. Püttmann, Die Düsseldorfer Malerschule und ihre Leistungen seit der Einrichtung des Kunstvereins im Jahre 1829, Leipzig 1839 S. 80 Nr. 25 – N. N., Berliner Nachrichten von 1836 Nr. 224 – G. K. Nagler, Künstlerlexikon Bd. 9, München 1840 S. 102 – Kunstvereinsbericht 1840–1841 S. 4 – Cumberland S. 14 – Molthan 1844 S. 131 Nr. 33 – W. Müller von Königswinter, Düsseldorfer Künstler aus den letzten 25 Jahren, Leipzig 1854 S. 40 – R. Wiegmann, Die königliche Kunstakademie zu Düsseldorf, Düsseldorf 1856 S. 196–199 – Die Gartenlaube 33, 1860 S. 516–518 – Landschaftsstraße 1876 Nr. 168 – Seubert 2, 1878 S. 557 – Schuchhardt 1889 S. 24 – Eisenmann-Köhler 1891 S. 244 Nr. 120 – J. J. Merlo, Kölnische Künstler in alter und neuer Zeit, Düsseldorf 1895 Sp. 585–587 – F. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 13 Nr. 2 – Eisenmann-Köhler 1902 S. 244 Nr. 120 – Reimers 1905 S. 204 Nr. 120 – C. Enders, Gottfried Kinkel im Kreise seiner Kölner Jugendfreunde. Nach einer beigegebenen unbekanntem Gedichtsammlung, in: Studien zur Rheinischen Geschichte, hrsg. von A. Ahn, 9. Heft, Bonn 1913 S. 15–16 – C. Enders, Ein Kölner Freundeskreis Gottfried Kinkels, in: (Jüliche Zeitung, 25. September 1913 Nr. 1150 – G. K. Nagler, Neues allgemeines Künstler-Lexikon, 3. Aufl. 10. Bd. Leipzig o. J. (1924) S. 153 – Jahrbuch NF, Bd. 1 1926 S. 20 – Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 388 – Kunstvereinsbericht 1931–1932 S. 33 – Bénézit 6, 1953 S. 59 – Katalog 1973 Nr. 682

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 16 Nr. 28

MENZEL, ADOLPH FRIEDRICH ERDMANN VON  
Breslau 1815 – 1905 Berlin

Bildete sich zunächst in der lithographischen Anstalt seines Vaters aus, besuchte 1833 kurzfristig die Berliner Akademie und begann gleichzeitig mit selbständiger graphischer Produktion, ab 1836 auch Ölmalerei. 1840 reiste M. nach Dresden und hielt sich 1841 und 1847/48 in Kassel auf. 1849 begann er mit Darstellungen aus dem Lebensumkreis Friedrichs II. 1853 wurde M. Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, 1856 Professor. Parisreisen 1855, 1867 und 1868, Hollandreise 1870. Späterhin bevorzugte M. den Süden als Reiseland: Österreich und Italien; ab 1870 auch süddeutsche und österreichische Badeorte, wohin er seine Schwester mehrfach begleitete, dabei gelegentliche Besuche in München.

## 465 Krönung König Wilhelms I. zu Königsberg am 18. Oktober 1861

Blei, Aquarell, Gouache (Deckfarben) auf Papier, auf Pappe aufgezogen. Darstellung 37,7:53,8 – Bildträger 41,5:56

Bez. u. r.: Menzel

Erworben 1925 von Dr. Burmann Berlin

PNM 466

Entstanden 1861

Die Krönung fand wie herkömmlich in der Provinz Preußen zu Königsberg in der alten Kirche des Ordensschlosses statt. Seit 1525 war Königsberg die Residenz der Herzöge von Preußen. 1701 krönte sich dort Friedrich I. zum »König in Preußen«. – M. erhielt den Auftrag zum Bild wenige Tage vor dem Krönungstermin.

Farbenskizze zu dem großen 1861–1865 von M. im Auftrag des Herrschers geschaffenen Bild der Krönung, Potsdam-Sanssouci Staatliche Schlösser und Gärten Gk Nr. 899, Öl auf Leinwand, 345:445 (Abb. in: J. Ch. Jensen, A. M., Köln 1982 Nr. 26 Farbt. S. 29).

In der Kirche steht auf der linken Seite der König im Krönungsornat mit dem Zepter in der Rechten, der Versammlung zugewendet, vor dem Altar. Gegenüber im Mittelgrund haben sich die Königin unter dem Thronbaldachin und die Damen ihres Gefolges erhoben. Vorn die Prinzen, Minister und Ritter des Schwarzen Adlerordens, vor ihnen Feldprobst und Oberkonsistorialrat Peter Thielen, die Gebetsformel verlesend. Im Hintergrund und auf den Emporen zahlreiche Zuschauer.

Die von M. verfaßte Entstehungsgeschichte des Bildes ist vollständig wiedergegeben in dem Sammelband von großen Fotografien, den M. der Nationalgalerie schenkte (vgl. auch den Abdruck in: Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie 1955, A. M., bearbeitet von W. Schmidt, S. 143 ff., S. 146 ff. – und H. Seiler 1969, S. 114 [Auszug]).

Der Künstler hat in dem ausgeführten Gemälde verschiedene Einzelheiten geändert, vor allem, um möglichst viele Bildnisköpfe darstellen zu können, die Figuren vorn in zwei Gruppen geteilt, so daß die Mehrzahl der Dargestellten nicht mehr in der gleichgültigen Rückenansicht, sondern von der Seite gezeigt werden konnte. Der König trägt auch nicht mehr, wie auf der Skizze, das Zepter, sondern steht nach oben blickend mit dem erhobenen Reichsschwert in der Rechten vor der feierlichen Versammlung.

Die Farbenskizze der Landesgalerie ist sehr wahrscheinlich identisch mit dem Blatt, das sich 1913 im Besitz von Rudolf von Goldschmidt-Rothschild, Frankfurt, befand und 1913 verzeichnet und ausgestellt wurde: Frankfurt Kunstverein 1913, Frankfurter Kunstschatze S. 16, Nr. 56, Abb. Möglicherweise ist sie auch identisch mit der Skizze, die sich ehemals im Besitz von Kaiser Wilhelm II. befand. M. hat zu dem Gemälde in jahrelanger Arbeit über 150 Bildnisskizzen geschaffen. Schon bei den ersten Skizzen in Königsberg half ihm sein Schüler und Freund Fritz Werner. Die Einzelskizzen befinden sich in Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie, ebenso ein in Öl auf Leinwand ausgeführter Entwurf, bez. Adolph Menzel 1861, 74:100 (Verzeichnis der Gemälde und Bildwerke in der Nationalgalerie Berlin 1934, S. 82, Nr. 481), annähernd der gleiche Bildausschnitt wie auf der Skizze der Landesgalerie. Zwei weitere Farbenskizzen im Besitz der Nationalgalerie sind der der Landesgalerie ähnlich. Eine dritte Farbenskizze, früher im Besitz Kaiser Wilhelms II., ist vermutlich mit der der Landesgalerie identisch (s. o.).

*Literatur:* M. Jordan, Das Werk A. M.s, München 1905 S. 59–64 – H. v. Tschudi, A. v. M., München 1906 S. 290 Nr. 422 – J. Meier-Graefe, Der junge M., Leipzig 1906 S. 193–197, 200 f., 203 f. – (A.) Fortlage, Von Ausstellungen und Sammlungen, Köln, bei Schulte, in: Kunst für Alle 21, 1905/06 S. 112 – N. N., Vermischtes, Frankfurt, der Kunstsalon Goldschmidt, in: Kunst für Alle 1908/09 S. 583 – A. M. Fünfzig Zeichnungen, Pastelle und Aquarelle aus dem Besitz der Nationalgalerie, eingel. v. M. Liebermann, Katalog v. G. J. Kern, Berlin 1921 S. 8 Nr. 31 – K. Scheffler, A. M., Berlin 1922 S. 77–79, 114 – A. Dorner 1925 S. 1161 Abb. S. 1165 – Jahrbuch/NF 2, 1927 S. 29 Nr. 27 Abb. – A. Dorner 1926 S. 13 f. Abb. 7 – A. Dorner 1927 S. 34 Abb. 73 – Katalog 1930 S. 268 Nr. 420 Abb. – Museum 1931 – E. Waldmann, Der Maler A. M., Wien 1941 S. 30–33 – Katalog 1950 S. 47 – K. Scheffler, M. Der Mensch, das Werk, München 1955 S. 162 – G. Tolzien, A. v. M., in: Kindler 4, 1967 S. 390, 392 – A. G. Mazour/J. M. Peoples, A World History, Men and Nations, 2. Ed. New York 1968 Farbab. S. 478 – Seiler 1969 S. 114 Farbab. S. 115 – Katalog 1973 Nr. 683 – Trudzinski 1980 S. 63 Abb. 121 – G. Bartoschek, Zur Entstehung des Krönungsbildes, in: Ausst.-Kat. Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie 1980, A. M. S. 49–60 – J. Chr. Jensen, A. M., Köln 1982 S. 138 – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 109 Abb. S. 107 – G. Lammel, A. M. Friederiziana und Wilhelmiana, Dresden 1988 S. 130 ff. Abb. S. 133 – Trudzinski 1989 S. 75 Abb. 129

*Ausstellungen:* Göttingen 1947 S. 2 – Hannover 1948 S. 18 – Düsseldorf 1950, Ostdeutsche Bildkunst (Kat. bearb. von N. v. Holst) Abb. – Berlin Messehallen am Funkturm/Hannover Stadthalle 1950/51, Deutsche Heimat im Osten S. 47 – Frankfurt 1951, Kunst des deutschen Ostens Nr. 234 – Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie 1955, A. M. aus Anlaß seines 50. Todestages S. 48 Nr. 97 Abb. 48 – Recklinghausen Städtische Kunsthalle (Ruhrfestspiele) 1962, Idee und Vollendung Nr. 44 Abb. S. 43 – London The Arts Council Gallery 1965, Drawings and watercolours by A. M. Nr. 42 – Berlin Haus am Tiergarten 1965, A. M. S. 22 Nr. 38 – Erlangen Altes Rathaus 1971, A. M. Gemälde und Zeichnungen (mit Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt) S. 26 Nr. 69 – Recklinghausen Städtische Kunsthalle (Ruhrfestspiele) 1975, Der Einzelne und die Masse. Kunstwerke des 19. und 20. Jahrhunderts Nr. 169 Abb. – Hannover Niedersächsische Landesgalerie 1976/77, Im Blickpunkt 1: A. v. M. Die Krönung Wilhelms I. zu Königsberg Abb. – Hamburg Kunsthalle 1978, Courbet und Deutschland S. 115f. Nr. 82 Abb. – Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie 1980, A. M. Nr. 250 Abb. S. 255 – Hamburg Kunsthalle 1982, M. der Beobachter S. 151 Nr. 85 Farbabb. – Hannover Forum des Landesmuseums 1984, Kleid und Bild. Mode und Malerei. Klassizismus bis Art deco Nr. K 8

### MEYER, CLAUD (AUGUST EDUARD NICOLAUS)

Hannover-Linden 1856 – 1919 Düsseldorf

Besuchte von 1875–1876 die Kunstschule in Nürnberg und anschließend die Kunstakademie in München unter Wagner und Löfftz. Von 1891–1895 war er Lehrer an der Kunstakademie Karlsruhe. 1895 erhielt er einen Lehrstuhl an der Akademie in Düsseldorf. M. war Ehrenmitglied der Akademien in München und Berlin.

Am Fenster

Öl auf Leinwand 78:55,2

Bez. o. r.: Claus Meyer. 1902

Klebezettel: 1047 – Große Berliner Kunstausstellung 1902 Nr. 2839 – Leipziger Kunstverein 1507

Erworben 1903 auf der 71. Kunstausstellung Hannover Kunstverein für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 742

KA 276/1967

Entstanden 1902

Alte Titel: Ein Frühlingsgruß (1902), Die Briefleserin (1906/07)

*Literatur:* Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – Kunstvereinsbericht 1902–1903 S. VI, 135 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 18, 1902–03 S. 463 – Bericht VNM 1903 und 1904 – H. Board, C. M., in: Kunst für Alle XXII, 1906/07 S. 125 Abb. – Katalog 1930 S. 269 Nr. 421 – Katalog 1973 Nr. 688 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 154 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 227

*Ausstellungen:* Berlin Landesausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof 1902, Große Berliner Kunstausstellung S. 58 Nr. 861 Abb. 113 – Hannover Kunstverein 1903, 71. Kunstausstellung S. 63 Nr. 943

### MEYER, NIKOLAUS HEINRICH (?)

Basel 1806 – 1893 Basel

Kentaurenkampf

Öl auf Leinwand 82,2:154

Bez. u. l.: A. Böcklin

1912 Vermächtnis des Herrn H. A. Wedekind München

KM 304/1912



Kopie nach Arnold Böcklin (1827–1901), Kunstmuseum Basel, Tempera und Firnisfarbe auf Leinwand, bez. u. l.: A. Böcklin, 105:195, 1873 (Abb. in: Katalog Frankfurt Kunstverein 1964, A. B. Farbtaf. 29 – R. Andree, Arnold Böcklin, Basel 1977 Nr. 266 Farbtaf. 27).

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 689

MEYER-WORPSWEDE, EMMY  
Hannover 1866 (?) – 1940 Worpswede

Deutsche Landschaftsmalerin. Schülerin von Otto Modersohn in Worpswede.

468 Moorkanal

Öl auf Pappe 40:68

Bez. u. l.: E. Meyer. W. 25.

Erworben 1928 von der Künstlerin

PNM 537

Entstanden 1925

Ein in der Auffassung ähnliches Bild abgebildet in: S. D. Gallwitz, 30 Jahre Worpswede, Bremen 1922, Taf. 107.

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 690

*Ausstellungen:* Aurich 1982, Küstenlandschaften. Landschaftsmalerei zwischen Emden und Hamburg S. 40 Abb. S. 41

MEYERHEIM, PAUL

Berlin 1842 – 1915 Berlin

Besuchte von 1857–1860 die Akademie in Berlin. Gleichzeitig war er Schüler seines Vaters E. Meyerheim. Nach dem Studium folgten Reisen nach Holland, Belgien und Paris. Nachhaltig wirkten die Landschaftsmaler von Barbizon auf ihn ein. Ab 1867 war M. in Berlin ansässig, 1887 wurde er als Professor an die Akademie berufen.

469 Altes Haus in Interlaken-Unterseen

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 45:35

Bez. u. l.: Paul Meyerheim – auf der Rückseite: Interlaken 6 M Altes Haus Untersee 1866

Erworben 1916 von Architekt K. W. Bachstitz Berlin

PNM 378

Entstanden 1866

Das Haus stand bis um 1870 an der Untern Gasse im Städtchen Unterseen, eine durch den Aare-Fluß von Interlaken getrennte Nachbargemeinde, die in der Umgangssprache des Berner Oberlandes »Stedtli« genannt wird. Das Haus gehört zu einem Baukomplex von zwei aneinandergebauten Häuserreihen mit Wohnungen, Läden, Handwerkstätten, Schänke und Kaffeestube. Auf der Ostseite stoßen die Gebäude an das Sträßchen »Unter den Häusern« und dieses an das Aare-Ufer. 1470 brannte das ganze »Stedtli« nieder, wurde aber sofort nach Plänen der Berner Regierung, die für Unterseen die Schirmherrschaft hatte, neu aufgebaut. Aus dieser Zeit stammt der Hausteil, den Meyerheim wiedergibt. An der gleichen Stelle steht heute die Gastwirtschaft »Marktplatz«.

Einige der Häuser wiesen bis in die zwanziger Jahre des 20. Jahrhunderts gewölbte Kellerdurchgänge auf, die sog. »Torisgänge«. Sie verbanden die untere Gasse mit dem Aare-Ufer. Bei Bränden verkürzten sie den Wasserbezug und bei Belagerungen war der Wasserholende weitgehend geschützt (schriftl. Mitteilung von Obmann Max Beldi, Interlaken 23. 1. 71, vgl. H. Spreng, Berner Heimatbuch »Interlaken« – H. Hartmann, Das große Landbuch, Bern).

Motivisch sehr ähnlich: »Mühle in Tirol«, 1863, Besitz: ehemals Prof. P. M. Berlin, Öl auf Leinwand, 50:30 (Abb. in: Berlin National-Galerie 1906, Ausstellung Deutscher Kunst [Jahrhundertausstellung] aus der Zeit von 1775–1875, Bd. 1, S. 137 – Bd. 2, Katalog der Gemälde, Nr. 1196). Auf dem farbigen Stich »Alt Unterseen« von George (?) Barnard, gest. 1890 (Reproduktion der Buch- und Kunstdruckerei O. Schläefli, Interlaken, 16:11,5), ist das von M. dargestellte Haus vollständig wiedergegeben.

*Literatur:* A. Dorner 1925 S. 1161 – A. Dorner 1926 S. 14 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 13 – Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 498 – Katalog 1930 S. 209 Nr. 422 Abb. – Katalog 1950 S. 47 – Bénézit 6, 1953 S. 99 – Katalog 1973 Nr. 691

*Ausstellungen:* Berlin Kunstamt Berlin Tiergarten 1961, Künstlertradition in Berlin-Tiergarten 1961 Nr. 55

### Morgenstunde im Zirkus

Öl auf Leinwand 74:105

Bez. u. r.: P. Meyerheim

Klebezettel: Berliner Kunstausstellung – Kunstausstellung Hamburg

Erworben 1912 auf der Ausstellung der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft Hannover, Ankauf durch den Kunstfonds

KM 201/1912

Entstanden in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts

*Ausstellungen:* Hannover Ausstellung der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft 1912, Nr. 421

470

### MICHEL, GEORGES

Paris 1763 – 1843 Paris

Schüler von N. A. Taunay. M. stand unter dem Einfluß der holländischen und englischen Landschaftsmalerei. Reisen führten ihn nach Deutschland und in die Schweiz. Er malte vor allem in der Umgebung von Paris und auf dem Montmartre.

### Bauernhaus im Walde

Öl auf Leinwand 48,3:67,5

Bez. auf der Rückseite: G. M. A 1115 – B 2375

Klebezettel: Kunstausstellung Dresden 1889, Nr. 18 – City of Dublin Gallery 1904–1905

Provenienz: Nachlaß Gudin – Baron Theodore J. Gudin

Erworben 1913 auf der Versteigerung Prestel Frankfurt 10. 12.

PNM 363

Entstanden um 1830

*Literatur:* Nicht bei A. Sensier, Etude sur G. M., Paris 1873 – A. Dorner 1926 S. 12 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 12 – A. Dorner 1927 S. 33 Abb. 69 – Katalog 1930 S. 270 Nr. 423 – Katalog 1950 S. 47 Abb. – Bénézit 6, 1953 S. 106 – Katalog 1973 Nr. 692 – Trudzinski 1980 S. 63 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 75 o. Abb.

*Ausstellungen:* Dresden 1889, Kunstausstellung Nr. 18 – Dublin Irische Akademie (City of Dublin Gallery) 1904/05 – Frankfurt Versteigerungshaus Prestel 1913, Versteigerung am 10. 12. 1913

471

## MITTAG, HEINRICH

Hannover 1859 – lebte in Hannover bis nach 1930

Studierte an der Kunstgewerbeschule in Hannover bei Schaper. Erhielt monumentaldekorative Aufträge und war nach 1890 auch als Gebrauchsgraphiker tätig.

## 472 Bückeburger Bäuerinnen

Öl auf Leinwand 81:69

Bez. o. l.: HMittag 1913

Klebezettel: KVH (Kunstverein Hannover) 708

Erworben 1914 auf der 82. Großen Kunstausstellung Kunstverein Hannover durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 777

KA 297/1967

Entstanden 1913

Zwei Bückeburger Bäuerinnen, die eine in der sonntäglichen Kirchgangstracht um 1880, die andere in der Tracht zur Halbtrauer mit schwarzgesticktem Mützenplitt, beide im Radmantel.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1913–1914 S. 145 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 12 – Katalog 1973 Nr. 694

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1914, 82. Große Kunstausstellung S. 39 Nr. 397 – Hannover 1976, Niedersachsen. Eine Kunstausstellung im Landtag S. 87 Nr. 124 Abb. S. 99

## MODERSOHN, OTTO

Soest 1865 – 1943 Rotenburg

M.s Familie siedelte 1874 nach Münster über. 1884 trat er in die Düsseldorfer Akademie ein. Die Maler Lessing, Achenbach und Schirmer wurden für ihn zu bewunderten Vorbildern. 1888 unternahm er eine Sommerreise nach Tecklenburg, Delbrück und Soest. Im Winter ging er mit Mackensen nach München, wo er Böcklin bewunderte. 1889 besuchte M. mit Mackensen Worpswede. Dort entstand die Künstlerkolonie Worpswede, der sich bald weitere Maler, Am Ende, Overbeck, Vogeler u. a., anschlossen. 1897 kam Paula Becker nach Worpswede, mit ihr, Clara Rilke und Overbeck besuchte er nach 1900 Paris. 1901 heiratete M. in 2. Ehe Paula Becker. 1905 reiste er mit ihr und Vogeler wiederum nach Paris, wo ihn Gauguin sehr beeindruckte. Auf einer weiteren Parisreise 1907 beeinflusste ihn vor allem Cézanne. 1908 zog M. nach Fischerhude. Ein Jahr später reiste er nach Italien, Berlin und Wertheim. 1925 war M. erstmalig im Allgäu. Es schlossen sich wiederholte Sommerreisen nach Hindelang an, wo er ein Sommerhaus erwarb, während er die Wintermonate in Fischerhude verbrachte.

## 473 Ziegen

Öl auf Pappe 33,5:58,5

Bez. u. r.: VII 02

Erworben 1953 aus dem Nachlaß des Künstlers, anlässlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover

KM 63/1953

Entstanden 1902

*Literatur:* Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – Katalog 1973 Nr. 695

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 38 Nr. 201 – Hannover Landesgalerie 1953, O. M. Nr. 3 – Hannover Landesgalerie 1956, O. M. Nr. 3 – Hannover 1957 S. 36 Nr. 59 Abb. S. 39 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 112 – Bremen Kunsthalle 1965/66, O. M. S. 36 Nr. 63 – Fischerhude 1989, O. M. (o. Kat.)

## Moorlandschaft

474

Öl auf Leinwand 111:215

Bez. u. r.: Otto Modersohn 1903

Erworben 1903 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 743

KA 277/1967

Entstanden 1903

Eine weitere kleinere gleichzeitige Fassung seit 1942 in der Kunsthalle Hamburg, Nr. 2788, bez. u. r. Otto Modersohn 1903, Öl auf Leinwand, 96,5:135 (Abb. in: Katalog der Meister des 20. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, bearbeitet von H. Hofmann u. J. Müller-Hauck, Hamburg 1969, S. 85 – J. Schultze, Worpsswede, Ramerding 1981, Farbtaf. 36). Identisch mit der Moorlandschaft abgeb. in Weltkunst 15. Sept. 1940, Galerie Gurlitt Berlin?

*Literatur:* Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – Kunstvereinsbericht 1902–1903 S. VI (fälschlich »Heidlandschaft« bezeichnet), 135 – Bericht VNM 1903 und 1904 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 23 (Die Kunst 17) 1907/08 S. 209 – F. Jansa, Deutsche bildende Künstler in Wort und Bild, Leipzig 1912 S. 412 – Photographische Gesellschaft (Berlin), Farbige Wiedergaben aus allen Stoffgebieten 1913 S. 192 Nr. 4436 Abb. – Dressler 1921 S. 396 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – A. Dorner 1926 S. 17 – Dressler 1930 S. 680 – N. N., O. M., in: Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 606 – Katalog 1930 S. 270 Nr. 424 Abb. – N. N., O. M., in: Weltkunst 15.9.1940 S. 2f. Abb. – H. Wohltmann, O. M., Stade 1941 S. 29 Abb. S. 7 – Katalog 1950 S. 48 – H. Geller, 150 Jahre deutsche Landschaftsmalerei. Ihre Entwicklung von 1800 bis zur Gegenwart, Dresden 1951 Abb. S. 202 – Bénézit 6, 1953 S. 147 – Katalog 1973 Nr. 696 – E. G. Güse, O. M. Zeichnungen, München 1988 S. 349 Begleitabb. zu Kat.-Nr. 104

*Ausstellungen:* Berlin Galerie Gurlitt 1940 – Budapest Musée des Beaux-Arts 1981/Wien Künstlerhaus 1982, O. M. o. Nr. u. Abb. – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Landesmuseums 1986, Worpsswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 (außer Katalog) – Worpsswede Kunsthalle/Fischerhude O.-M.-Museum 1989, O. M. Worpsswede 1889–1907 S. 193 Nr. 52 Farbtaf. S. 119 (hier Titel: Mädchen am Moorkanal) – Budapest Történeti Múzeum 1989/90, Worpsswede. 100 Jahre einer Künstlerkolonie S. 107/Nr. 48 Farbabb. S. 23 (mit Titel: Stürmischer Tag) – Worpsswede 1989, Kunstwerkstatt Worpsswede 1889–1989 – Fischerhude 1989, O. M. (o. Kat.)

## Rotes Haus mit Ställen

475

Öl auf Pappe 41:56,3

Bez. u. r.: O. 07.

Erworben 1953 aus dem Nachlaß des Künstlers, anläßlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover

KM 64/1953

Entstanden 1907

Alter Titel: Kind mit Ziege

*Literatur:* Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – Katalog 1973 Nr. 697

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 38 Nr. 206 Abb. – Hannover Landesgalerie 1953, O. M. Nr. 6 – Hannover Landesgalerie 1956, O. M. Nr. 6 – Hannover 1957 S. 38 Nr. 61 – Worpsswede Kunsthalle Netzel/Fischerhude O. M.-Nachlaß-Museum 1977, O. M. 1865–1943 (außer Katalog) – Aurich 1982, Küstenlandschaften. Landschaftsmalerei zwischen Emden und Hamburg S. 38 Abb. S. 39 – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Niedersächsischen Landesmuseums 1986, Worpsswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 Nr. 31 (Beiblatt)

## Melker auf dem Steg

476

Öl auf Pappe 40,6:57,5

Erworben 1953 aus dem Nachlaß des Künstlers, anläßlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover

KM 65/1953

Entstanden um 1907

*Literatur:* Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – R. Behrens, O. M. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 8), 1956 Nr. 7 – Katalog 1973 Nr. 698 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 232

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 38 Nr. 207 Abb. – Hannover Landesgalerie 1956, O. M. Nr. 7 – Hannover 1957 S. 38 Nr. 60

477 Mädchen vor rotem Haus

Öl auf Pappe 40,8:57,5

Bez. u. r.: X 10.

Erworben 1953 aus dem Nachlaß des Künstlers, anlässlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover

KM 66/1953

Entstanden 1910

*Literatur:* Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – R. Behrens, O. M. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 8), Hannover 1956 Nr. 12 – Katalog 1973 Nr. 699

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 40 Nr. 209 – Hannover Landesgalerie 1956, O. M. Nr. 12 – Hannover 1957 S. 38 Nr. 62 – Budapest Musée des Beaux-Arts 1981, Wien Künstlerhaus 1982, O. M. o. Nr. u. Abb. – Wien Künstlerhaus 1986, Worpsswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 (außer Katalog)

478 Heuernte im Moor

Öl auf Pappe 74,9:92,8

Bez. u. r.: Otto Modersohn 10

Provenienz: Verlosung im Kunstverein Hannover – Sammlung Friedrich Wittler Hannoversch Münden – Sammlung Gretchen Wittler

1986 »Geschenk Friedrich Wittler Hannoversch Münden«, aus dem Nachlaß Gretchen Wittler

PNM 966

Entstanden 1910

M. hat das gleiche Haus mit den Birken wiederholt gemalt. Eine Fassung aus einer früheren Schaffensperiode »Herbstmorgen am Moorkanal«, die in München, Glaspalast, 1895 ausgestellt war (Öl auf Leinwand, 96:151, sign. und dat. 1895, Worpsswede, Sammlung Haus am Weyersberg, Abb. u. a. in R. M. Rilke, Worpsswede, Bielefeld und Leipzig 1903 Taf. 2 nach S. 146 – J. Schultze, Worpsswede, Ramerding 1981 Farbtaf. S. 28), mit Standpunkt des Malers am gegenüberliegenden Kanalufer; eine zweite Fassung »Spätsommer im Moor«, wohl etwas später, mit Standpunkt des Malers zwischen Birkenreihe und Kanal, war 1911 in Bremer Privatbesitz; Abb. in: R. Gaul (Hrsg.), Deutsche Kunst in Wort und Farbe, Leipzig 1911 Farbtaf. bei S. 76). Das Bild der Landesgalerie entstand nach Modersohns Übersiedlung aus Worpsswede in das nahegelegene Fischerhude. Es ist von einem ähnlichen Standort aus gemalt (zwischen Birkenreihe und Kanal), doch ist dieser nach vorn gerückt, so daß das Haus links in Nahaussicht und überschritten erscheint. Durch diese u. a. Veränderungen von Bildeinzelheiten ergibt sich im Vergleich zu der Fassung von 1895 ein erheblicher stilistischer Abstand.

*Literatur:* H. C. Kirsch, Worpsswede, München (1987) S. 304 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

479 Winterlandschaft

Öl auf Leinwand 61:85

Bez. u. l.: O. Modersohn 28 – auf der Rückseite: O. Modersohn Winterlandschaft

Klebezettel: Sommerausstellung 1943 im Landesmuseum Hannover – Oktober Ausstellung 1943, VNK Vereinigung Nordwestdeutscher Künstler im Roermuseum Hildesheim

Erworben 1928 vom Künstler auf der Herbstausstellung im Kunstverein Hannover  
 PNM 553  
 Entstanden 1928

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1928–1929 S. 94 – Dressler 1930 S. 680 – Katalog 1973 Nr. 700

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1928, Herbstausstellung S. 25 Nr. 285 – Hannover Landesmuseum 1943, Sommerausstellung – Hildesheim Roemermuseum 1943, Oktoberausstellung (ohne Katalog)

### Sommerlandschaft

Öl auf Leinwand 56:74  
 Bez. u. r.: O. Modersohn 41

1987 Leihgabe des Industrieclubs Hannover e. V.  
 Entstanden 1941

*Literatur:* Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

480

### Abendstimmung im Moor

Öl auf Leinwand 56:74  
 Bez. u. r.: O. Modersohn 41

1987 Leihgabe des Industrieclubs Hannover e. V.  
 Entstanden 1941

*Literatur:* Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

481

## MODERSOHN-BECKER, PAULA

Dresden 1876 – 1907 Worpswede

1888 übersiedelte die Familie nach Bremen. Hier wurde P. B. 1892 Schülerin von B. Wiegandt. Anschließend besuchte sie die School auf Arts in London. 1896 ließ sie sich an der Malschule des Vereins Berliner Künstlerinnen ausbilden und war dort Schülerin von E. F. Hausmann, C. Stoeving, L. Dettmann und J. Bauck. 1897 war sie erstmalig in Worpswede, um dann von 1897–1898 wieder in Berlin zu arbeiten. Nach einer Reise nach Norwegen ließ sie sich 1898 in Worpswede nieder. Dort wurde sie Schülerin von F. Mackensen. Zu Beginn des Jahres 1900 reiste sie nach Paris, besuchte dort die Akademie Colarossi und die École des Beaux-Arts. Im selben Jahr lernte sie Nolde kennen und Rainer Maria Rilke. 1901 heiratete sie O. Modersohn. Mit R. M. Rilke und Clara Rilke-Westhoff besuchte sie 1903 Paris. Ein dritter Aufenthalt folgte 1905. 1906–1907 besuchte sie Paris abermals. Im gleichen Zeitraum wurde sie mit B. Hoetger bekannt. 1907 kehrte P. M.-B. nach Worpswede zurück.

### Worpsweder Landschaft mit rotem Haus

Öl auf Pappe 53:40,4  
 Bez. u. r.: PMB

Provenienz: 1922 Besitz Otto Modersohn Fischerhude – Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbecke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 152/1949

Entstanden 1899 (vgl. O. Stelzer 1958)

482

*Literatur:* C. Stoermer, P. M.-B. Katalog ihrer Werke, Worpswede 1913 Nr. 28 – Scheffler 1915 S. 572 – G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 82 Nr. 244 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 Nr. 244 (trotz anderer Maße identisch) – Katalog 1950 S. 48 – O. Stelzer, P. M.-B., Berlin 1958 S. 30 Abb. 6 S. 117 – Katalog 1973 Nr. 701 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover (Bildmappe), Worpswede 1983 Farbtaf. 2 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb. – B. Uhde-Stahl, P. M.-B. Frau Künstlerin Mensch, Stuttgart/Zürich 1989 Farbtaf. VI S. 30

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 44 Nr. 239 – Luzern Kunstmuseum 1953, Deutsche Kunst, Meisterwerke des 20. Jahrhunderts S. 35 Nr. 1 – Lübeck Behnhaus Museum 1959/60, P. M.-B. S. 21 Nr. 2 – Worpswede Kunsthalle 1976, (ohne Katalog) – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 197 Nr. 177 Abb.

## 483 Brücke

Öl auf Pappe 36:46  
Bez. mit Blei: 1900

Erworben 1953 aus dem Nachlaß der Künstlerin, anlässlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover  
KM 59/1953  
Entstanden 1900

*Literatur:* Nicht bei G. Pauli – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – Katalog 1973 Nr. 702

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 143 – Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 44 Nr. 237 – Hannover 1957 S. 44 Nr. 81 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 115 – Worpswede Kunsthalle 1976 (ohne Katalog)

## 484 Stilleben mit blauweißem Porzellan

Öl auf Pappe, auf Masonit aufgezogen 50:58  
Bez. u. r.: 1900

Provenienz: Sammlung von Garvens-Garvensburg Hannover  
1913 Stiftung des Herrn von Garvens-Garvensburg Hannover  
KM 308/1913  
Entstanden 1900

*Literatur:* Scheffler 1915 S. 572 – G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 77 Nr. 208 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 S. 75 Nr. 208 – A. Dorner 1926 S. 18 – L. S., P. M.-B., in: Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 606 – Katalog 1930 S. 271 Nr. 425 Abb. – Katalog 1950 S. 48 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – O. Stelzer, P. M.-B., Berlin 1958 S. 20, 117 Abb. 20 S. 44 – H. Seiler, 12 Bilder aus der Niedersächsischen Landesgalerie in Hannover (te Neues-Kunstkalender 1966) Kempen 1965, Text und Farbtaf., Septemberblatt – Katalog 1973 Nr. 703 – G. Perry, P. M.-B. Her Life and Work, London 1979 Abb. 75 S. 114 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – Chr. Murken-Altrogge, P. M.-B. Leben und Werk, Köln 1980 S. 87 Abb. 74 – L. v. Reinken, P. M.-B. in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Reinbek 1983 S. 65 – G. Busch, P. M.-B. Malerin Zeichnerin, Frankfurt/M. 1981 S. 166 Abb. 69 – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpswede 1983 Farbtaf. 6 – N. G. Heller, Women Artists, New York 1987 S. 116 Abb. 88 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 159 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1951, P. M.-B. Nr. 64 – Hamburg Kunsthalle 1952, Die Industrie als Kunstmäzen S. 27 Nr. 68 Abb. 24 – Bremen, P. M.-B. Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1957, P. M.-B.-Gedächtnisausstellung S. 26 Nr. 59 Abb. S. 25 – Lübeck Museum Behnhaus 1959/60, P. M.-B. S. 22 Nr. 8 – Berlin Haus am Waldsee 1960, P. M.-B. (Berliner Festwochen) Nr. 6 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 116 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 19 Abb. 16 – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Landesmuseums 1986, Worpswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 Nr. 32 Farbtaf. S. 144

- Männer in der Torfkuhle 485  
 Öl auf Pappe 41:26  
 Erworben 1953 aus dem Nachlaß der Künstlerin, anläßlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover  
 KM 62/1953  
 Entstanden um 1900  
*Literatur:* Nicht bei G. Pauli – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – Katalog 1973 Nr. 704  
*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 141 – Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 44 Nr. 245 – Hannover 1957 S. 44 Nr. 82 – Worpswede Kunsthalle 1976 (ohne Katalog)
- Frau mit Kindern in der Torfkuhle 486  
 Öl auf Pappe 40,4:28,4  
 Bez. u. r.: 1900  
 Erworben 1953 aus dem Nachlaß der Künstlerin, anläßlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover  
 KM 60/1953  
 Entstanden 1900  
*Literatur:* Nicht bei G. Pauli – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – Katalog 1973 Nr. 705  
*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 44 Nr. 241 – Hannover 1957 S. 44 Nr. 84 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 114 – Worpswede Kunsthalle 1976 (ohne Katalog)
- Bildnis der Schwester der Künstlerin, Herma Weinberg 487  
 Öl auf Eichenholz 35,8:34,5  
 Beschriftung auf der Rückseite: »Ich bezeuge, daß dieses Bild von meiner Mutter Paula Modersohn-Becker gemalt ist. Fischerhude, 1951. Tille Modersohn«  
 Erworben 1951 von Tille Modersohn Fischerhude  
 KM 30/1951  
 Entstanden 1901  
 Alter Titel: Selbstbildnis mit Kranz  
 Die Identifizierung der Dargestellten wurde 1957 von Frau Tille Modersohn und Dr. G. Busch Bremen vorgenommen. Paula Modersohn-Becker wurde als drittes von sieben Kindern geboren.  
*Literatur:* Nicht bei G. Pauli – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – E. Forssman, Tyskt Måleri från Romantiken till Expressionismen, Stockholm 1958 S. 172 Abb. 88 – Katalog 1973 Nr. 706 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – B. Schälicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpswede 1983 Farbtaf. 4 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.  
*Ausstellungen:* Bremen P. M.-B.-Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1957/58, P. M.-B. Gedächtnisausstellung Nr. 2 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 117 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 53 – Hannover Forum des Landesmuseums 1983/84, Kleid und Bild. Mode und Malerei. Klassizismus bis Art deco Nr. K19
- Stilleben mit Perlen und Vasen 488  
 Öl auf Pappe 52:73,5  
 Bez. u. r.: 7.1902  
 Provenienz: Frau Prof. Weinberg Berlin-Lichterfelde  
 Erworben 1934 auf der P.-M.-B.-Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft Hannover



KM 257/1934

Entstanden 1902

*Literatur:* C. E. Uphoff, P. M.-B. (Hrsg. G. Biermann, Junge Kunst Bd. 2) Leipzig 1919 Abb. S. 12 – C. E. Uphoff, P. M.-B., in: Cicerone 11, 1919 S. 543 Abb. 9 – C. E. Uphoff, P. M.-B., Hrsg. G. Biermann, Junge Kunst Bd. 2 (2. Aufl. 1920, 3. Aufl. Leipzig 1927) Abb. 12 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 S. 74 Nr. 204 – R. Hetsch, P. M.-B. Ein Buch der Freundschaft, Berlin 1932 Abb. S. 57 – Katalog 1950 S. 48 – O. Stelzer, P. M.-B., Berlin 1958 S. 21, 118 Nr. 59 Abb. 59 S. 83 – Katalog 1973 Nr. 707 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – B. Jahn (Hrsg.), P. M.-B., Briefe und Aufzeichnungen, 2. Aufl. Leipzig und Weimar 1982 Farbtaf. 3 – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpsswede 1983 Farbtaf. 7 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb. – C. Garwer, P. M.-B. Der französische Einfluß in ihrem Werk, Diss. phil. Bochum 1989 Nr. 40 Abb. S. 93f.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1934, P. M.-B. Nr. 62 – Bern Kunsthalle 1936, P. M.-B. und August Macke S. 4 Nr. 14 – Basel Kunsthalle 1936, P. M.-B. und August Macke S. 3 Nr. 13 – Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 153 – Bremen P. M.-B. Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus/Mannheim Kunsthalle/Düsseldorf Kunstverein 1957/58, P. M.-B. S. 26 Nr. 61 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 118 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 78 Abb. 17

## 489 Mädchen am Birkenstamm ruhend, Schafherde im Hintergrund

Öl auf Holz 63,8:55,6

Bez. u. l.: 0 3

Klebezettel: Kunsthandlung Emil Richter Dresden – Kestner-Gesellschaft Hannover

Provenienz: Stadtdirektor Heinrich Tramm Hannover – Marie Ebeling Hannover – Dr. Clara Hahn Stuttgart

Leihgabe der Eigentümer seit den 40er Jahren

Entstanden 1903

*Literatur:* Katalog Galerie Tramm 1913 S. 38 Nr. 142 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 S. 55 Nr. 66 – Katalog 1973 Nr. 708 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – The Letters and Journals of P. M.-B. Translated and Annotated by J. D. Radycki, London 1980 Taf. 5 bei S. 174 – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpsswede 1983 Umschlagbild (Farbtaf.) – P. Becker-Vohl, Figur und Landschaft in der »Worpssweder Malerschule«, Diss. phil. Aachen 1985 Abb. 101 S. 276 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1934, P. M.-B. Nr. 26 – Bremen P. M.-B. Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus/Mannheim Kunsthalle/Düsseldorf Kunstverein 1957/58, P.-M.-B.-Gedächtnisausstellung 1876–1907 S. 24 Nr. 32 – Hannover 1976, Niedersachsen. Eine Kunstausst. im Landtag S. 16 Nr. 12 Farbtaf. S. 12 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 103 Farbtaf. 18 – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Landesmuseums 1986, Worpsswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 Nr. 39 Farbtaf. S. 143

## 490 Zwei Birkenstämme

Öl auf Pappe 73,5:36,7

Klebezettel: Tille Modersohn

Erworben 1953 aus dem Nachlaß der Künstlerin, anläßlich der Ausstellung »Niedersächsische Landschaften seit 1800« im Kunstverein Hannover

KM 61/1953

*Literatur:* Nicht bei G. Pauli – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 13 – F. Roh, Deutsche Malerei von 1900 bis heute, München 1962 Taf. 4 – Katalog 1973 Nr. 709 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 148 – Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 44 Nr. 246 – Hannover 1957 S. 44 Nr. 83 Abb. 47 – Lübeck Museum Behnhaus 1959/60, P. M.-B. S. 31 Nr. 63 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 113 – Worpsswede Kunsthalle 1976 (ohne Katalog) – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Landesmuseums 1986, Worpsswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 Nr. 38 Farbtaf. S. 137

Stillende Mutter

Öl auf Leinwand 70:58,8

Bez. u. l.: P. M.-B.

Klebezettel: Kunsthalle Köln – Kunsthalle Basel Nr. 1117 – Kestner-Gesellschaft Hannover

Provenienz: 1914 Sammlung von Garvens-Garvensburg Hannover

Erworben 1917 anlässlich der P. M.-B.-Ausstellung in der Kestner-Gesellschaft. Geschenk des Ehepaares von Garvens-Garvensburg

KM 32/1917

Entstanden 1903

Zur Darstellung hat Frau Josefine Wellbrock, Worpswede, mit ihrer Tochter Modell gesessen. Nach Mitteilung ihres Bruders, Herrn Friedrich K. aus Sottrum an die Zeitung »Hannoversche Presse« (vgl. Ra. »Das ist ja meine Schwester«! Sonnabend, 18. Juni 1949) hat P. M.-B. Frau Wellbrock heimlich gemalt, als sie beim Torfstechen auf dem Feld während einer Pause auf einer Schiebkarre sitzend ihre Tochter stillte. Sehr wahrscheinlich hat die Malerin jedoch Skizzen angefertigt, nach denen sie dann im Zimmer das Bild malte.

Sehr ähnlich die frühe Zeichnung »Bäuerin mit Kind an der Brust« (um 1898), Kohle und Rötel, 80:46, Privatbesitz (Abb. in: G. Biermann, P. M., Leipzig/Berlin 1927 Taf. 30 – vgl. auch Bremen Kunsthalle 1947, P. M.-B., Nr. 146).

*Literatur:* C. Störmer, P. M.-B. Katalog ihrer Werke I, Worpswede 1913 Nr. 47 – C. Störmer, Ausstellungen, P. M., in: Der Cicerone 5, 1913 S. 593 – C., Störmer, P. M., in: Der Cicerone 6, 1914 S. 8 Abb. 1 S. 7 – Küppers 1914/15 Sp. 553 – G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 68 Nr. 151 – G. Pauli, P. M.-B., 3. Aufl. München 1922 S. 67, 69 Nr. 151 Taf. 37 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – P. M.-B., Briefe und Tagebuchblätter, Einf. v. G. Pauli, Hannover 1926 Abb. S. 129 – A. Dorner 1927 S. 37f. – Habicht, Der niedersächsische Kunstkreis, Hannover 1930 S. 326 – L. S., P. M.-B., in: Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 606 – Katalog 1930 S. 272 Nr. 427 Abb. – H. Wohltmann, Otto Modersohn, Stade 1941 S. 7 Abb. – Katalog 1950 S. 48 – H. Wohltmann, Worpswede, Die ersten Worpsweder Maler und ihre Bedeutung für die deutsche Kunst, 3. Aufl. Stade 1955 Abb.-Taf. (nach S. 16) – B. S. Myers, Die Malerei des Expressionismus. Eine Generation im Aufbruch, Köln 1957 S. 49 – L. Zahn, Eine Geschichte der modernen Kunst, Berlin 1958 S. 68 Abb. – O. Stelzer, P. M.-B., Berlin 1958 S. 53, 117 Abb. 29 – F. Stuttmann 1960 Taf. 80 – C. G. Heise, P. M.-B., Mutter und Kind (Reclam Werkmonographien zur bildenden Kunst Nr. 62), Stuttgart 1961 S. 10 Abb. 7 – E. Thiele 1966 S. 118 – H. Seiler 1969 Abb. S. 220 – Katalog 1973 Nr. 710 – G. Perry, P. M.-B. Her Life and Work, London 1979 Abb. 59 S. 92 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – Chr. Murken-Altrogge, P. M.-B. Leben und Werk, Köln 1980 S. 77 Abb. 64 – G. Busch, P. M.-B. Malerin Zeichnerin, Frankfurt/M. 1981 S. 182 Nr. V.8c (Liste der Vergleichsabbildungen) – J. Schultze, Worpswede, Ramerding 1981 Farbtaf. S. 57 – B. Jahn, P. M.-B., Briefe und Aufzeichnungen, 2. Aufl. Leipzig und Weimar 1982 Abb. 4 – art 6, 1982 S. 4 Farbabb. – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpswede 1983 Farbtaf. 3 – H.-Chr. Kirsch, Worpswede. Die Geschichte einer deutschen Künstlerkolonie, München 1987 S. 309 Nr. 78 Farbtaf. S. 78 – S. Büttner, Images of Modern Motherhood in the Art of Morisot, Cassatt, M.-B., Kollwitz, in: Woman's Art Journal Fall 1986/Winter 1987 S. 14–21; S. 17 Fig. 6 S. 19 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb. – K. Brahm, »... diese Künstlerin, nein, dieser große Künstler«, zum Spätwerk P. M.-B.s, in: Worpswede 1889–1989. Hundert Jahre Künstlerkolonie, 1989 Farbabb. S. 61 – B. Uhde-Stahl, P. M.-B. Frau Künstlerin Mensch. Stuttgart/Zürich 1989 Farbtaf. XIV S. 54

*Ausstellungen:* Hagen Folkwang-Museum 1913, P. M. Nr. 47 – München Neuer Kunstsalon, Königstraße 44, 1913, P. M. Nr. 47 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1917, 10. Sonderausstellung P. M. Nr. 54 Abb. – Oslo 1932, Nyere tysk Kunst Nr. 120 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1934, P. M.-B. Nr. 29 – Basel Kunsthalle 1936, P. M.-B., August Macke S. 4 Nr. 19 Abb. – Bern Kunsthalle 1936, P. M.-B. u. a. S. 4 Nr. 20 – Hannover 1948 S. 20 – Celle Schloß 1948, P. M.-B. und O. Modersohn Nr. 17 – Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 157 – Hagen Karl-E.-Osthaus-Museum 1951, P. M.-B., Nr. 39 – s'Gravenhage Gemeentemuseum 1952, P. M.-B. Nr. 13 – Luzern Kunstmuseum 1953, Deutsche Kunst. Meisterwerke des 20. Jahrhunderts S. 35 Nr. 3 – Bremen P. M.-B.-Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus/Mannheim Kunsthalle/Düsseldorf Kunstverein 1957/58, P.-M.-B.-Gedächtnisausstellung S. 24 Nr. 34 – Lübeck Museum Behnhaus 1959/60, P. M.-B. S. 23 Nr. 15 Abb. 4 – Berlin Haus am Waldsee 1960, P. M.-B. (Berliner Festwochen) Nr. 18 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 119 – Winnipeg The Winnipeg Art Gallery 1967, Mother and Child (Centennial Exhibition) S. 20 Nr. 102 Abb. S. 46 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 95 Abb. 21 – Hannover 1976, Niedersachsen. Eine Kunstausstellung im Landtag S. 87 Nr. 126 Abb. S. 102

## 492 Selbstbildnis (vor Fensterausblick)

Öl auf Holz 28:24,4

Klebezettel: Bahlsen Hannover Nr. 5

Erworben 1913 von Otto Modersohn Fischerhude

KM 285/1913

Entstanden 1903 – 1905

*Literatur:* Scheffler 1915 S. 572 – G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 48 Nr. 16 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 Nr. 16 – Katalog 1950 S. 48 – E. Thiele 1966 S. 120 – Katalog 1973 Nr. 711 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – Chr. Murken-Altrogge, P. M.-B. Leben und Werke, Köln 1980 S. 7 Abb. 1 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 155 – Wuppertal Städtisches Museum 1954, P. M.-B. S. 10 Nr. 3 – Bremen P. M.-B. Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1957, P.-M.-B.-Gedächtnis-ausstellung S. 22 Nr. 4 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 120

## 493 Abendlandschaft

Öl auf Pappe, auf Holz aufgezogen 41:55,2

Rückseitig bez.: Ich bestätige, daß dieses eine Arbeit von Paula Modersohn-Becker ist. Fischerhude 23.VI.30. Otto Modersohn

Klebezettel: Bahlsen Hannover Nr. 7 – Flechtheim Düsseldorf 10646

Provenienz: Galerie Flechtheim Düsseldorf (?)

Erworben 1930 von der Galerie Neumann-Nierendorf Berlin

KM 112/1930

Entstanden 1904, O. Stelzer (1958) datiert 1901

*Literatur:* G. Pauli, P. M.-B., München 1922 S. 82 Nr. 253b – Katalog 1950 S. 48 – O. Stelzer, P. M.-B., Berlin 1958 S. 31 Abb. 7 S. 117 Nr. 7 – Katalog 1973 Nr. 712 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1934, P. M.-B. Nr. 80 – Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 154 – Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 44 Nr. 243 – Wuppertal Städtisches Museum 1954, P. M.-B. S. 12 Nr. 37 – Hannover 1976, Niedersachsen. Eine Kunstausst. im Landtag S. 17 Nr. 13

## 494 Stilleben mit gelbem Krug

Öl auf Leinwand 59,3:71,5

Bez. auf der Rückseite: Paula Modersohn-Becker, Worpswede

Provenienz: Sammlung Otto Modersohn Fischerhude

Erworben 1913

KM 292/1913

Entstanden 1905, O. Stelzer (1958) datiert das Bild 1903

*Literatur:* Scheffler 1915 S. 572 – G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 75f. Nr. 198 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 S. 73 Nr. 198 – A. Dorner 1926 S. 18 – P. M.-B., Briefe und Tagebuchblätter, mit einer Einführung von G. Pauli, Hannover 1926 S. 145 Abb. – L. S., P. M.-B., in: Thieme-Becker XXIV, 1930 S. 606 – Katalog 1930 S. 272 Nr. 428 Abb. – Katalog 1950 S. 58 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbtaf. o. Nr./Sz. (Ausschnitt) – O. Stelzer, P. M.-B., Berlin 1958 S. 117 Abb. 21 S. 45 – G. Ladstetter, 100 Meisterwerke, Hannover 1962, Text u. Farbtaf. (o. Sz./Nr.) – Thiele 1966 S. 119 – Katalog 1973 Nr. 713 – Trudzinski 1980 S. 64 Abb. 139 – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpswede 1983 Farbtaf. 8 – Trudzinski 1989 S. 76 Abb. 153 – B. Küster, Kunstwerkstatt Worpswede. Begleitschrift zu den Ausstellungen des Landkreises Osterholz in Worpswede 1989 Farbabb. S. 19 – C. Garwer, P. M.-B. Der französische Einfluß in ihrem Werk, Diss. phil. Bochum Nr. 41 Abb. S. 96f.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1934, P. M.-B. Nr. 63 – Celle Schloß 1948, P. M.-B. und Otto Modersohn Nr. 24 – Hannover 1948 S. 20 – Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 158 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1951, P. M.-B. Nr. 66 – s'Gravenhage Gemeentemuseum 1952 Nr. 16 – Berlin Haus am Waldsee 1955, Deutsches Stilleben Nr. 59 – Bremen P. M.-B.-Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus/

Mannheim Kunsthalle/Düsseldorf Kunstverein 1957/58, P.-M.-B.-Gedächtnisausstellung S. 26 Nr. 65 – Lübeck Museum Behnhaus 1959/60, P. M.-B. S. 26 Nr. 36 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 121 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 155 – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Landesmuseums 1986, Worpswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 Nr. 46 Farbtaf. S. 151 – Worpswede 1989, Kunstwerkstatt Worpswede 1889–1989 S. 19 Farbabb.

### Rotes Haus mit Birke

495

Gouache auf Pappe 26,7:38,2

Ursprünglich Rückseite von Kat.-Nr. 496. 1962 Pappe getrennt und beide Teile auf Hartfaserplatten aufgezogen.

1910 Geschenk Hermann Bahlsen Hannover

KM 141b/1910

Entstanden um 1906

Alter Titel: Landschaftsskizze

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 715 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpswede 1983 Farbtaf. 10 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb. – Worpswede in Hannover, in: Nobilis 1989 Nr. 8 S. 23 Farbabb.

*Ausstellungen:* Worpswede Kunsthalle 1976 (ohne Katalog)

### Stilleben mit Fisch

496

Öl auf Pappe, auf Hartfaserplatte aufgezogen 26,7:38,2

Bez. u. l.: 06.

S. Restaurierungsvermerk zu Kat.-Nr. 495

1910 Geschenk Hermann Bahlsen Hannover

KM 141 a/1910

Entstanden 1906

*Literatur:* W. Behncke, Bericht über das Kestner-Museum Hannover 1908–1911, Hannover 1911 S. 16 – K. Scheffler 1915 S. 572 – G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 79 Nr. 230 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 S. 77 Nr. 230 – P. M.-B., Briefe und Tagebuchblätter, Einf. v. G. Pauli, Hannover 1926 Abb. S. 113 – A. Dorner 1926 S. 18 – Katalog 1930 S. 272 Nr. 429 Abb. – Katalog 1950 S. 49 – Katalog 1973 Nr. 714 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpswede 1983 Farbtaf. 9 – Trudzinski 1989 S. 76 o. Abb. – Worpswede in Hannover, in: Nobilis 1989 Nr. 8 S. 23 Farbabb.

*Ausstellungen:* Hamburg Kunsthalle 1952, Die Industrie als Kunstmäzen S. 27 Nr. 69 – Wuppertal Städtisches Museum 1954, P. M.-B. S. 12 Nr. 44 – Worpswede Kunsthalle 1976 (ohne Katalog) – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Landesmuseums 1986, Worpswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 Nr. 49 Farbabb. S. 150

### Stilleben mit weißer Lampe

497

Öl auf Leinwand 70,5:58

Provenienz: Sammlung Herbert von Garvens-Garvensburg

Erworben 1934

KM 256/1934

Entstanden 1906, O. Stelzer (1958) datiert um 1904

*Literatur:* G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 74 Nr. 190 – G. Pauli, P. M.-B., München 1922 S. 72 Nr. 190 – Katalog 1950 S. 49 Abb. – Niedersachsen 50, 1950 Abb. vor S. 151 – O. Stelzer, P. M.-B., Berlin 1958 S. 118 Nr. 59 S. 83 Abb. 59 – G. Huwe, Bilder der Stille und Heiterkeit, Berliner Morgenpost 30. Sept. 1960 Abb. – H. Seiler 1969 S. 132 Farbtaf. S. 133 – Katalog 1973 Nr. 716 – Trudzinski 1980 S. 64 o. Abb. – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie, Worpswede 1983 Farbtaf. 5 – H. Keller, Worpswede, Fischerhude 1984 Abb. S. 64 – Trudzinski 1989 S. 77 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1920, IV. Ausstellung der Hannoverschen Sezession, XLI. Sonderausstellung Nr. 95 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1934, P. M.-B. Nr. 68 – Hannover 1948 S. 20 – Celle Schloß 1948, P. M.-B. und Otto Modersohn Nr. 16 – Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 30 Nr. 156 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1951, P. M.-B. Nr. 65 – Wuppertal Städtisches Museum 1954, P. M.-B. S. 12 Nr. 43 – Berlin Haus am Waldsee 1955, Das deutsche Stilleben Nr. 60 Abb. – Bremen P.-M.-B.-Haus Böttcherstraße/München Städtische Galerie im Lenbachhaus/Mannheim Kunsthalle/Düsseldorf Kunstverein 1957/58, P. M.-B.-Gedächtnisausstellung S. 26 Nr. 63 – Lübeck Museum Behnhaus 1959/60, P. M.-B. S. 28 Nr. 44 Abb. 12 – Berlin Haus am Waldsee 1960, P. M.-B., Berliner Festwochen Nr. 36 Abb. – Hannover Kunstverein 1962, Die zwanziger Jahre in Hannover S. 12 Nr. 43 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 122 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 138

## 498 Selbstbildnis mit Hand am Kinn

Öl auf Holz 29:19,5

Bez. o. r.: P. M.-B.

Klebezettel: Hannover Kestner-Gesellschaft Nr. 742

Leihgabe Werner Bahlsen Hannover

Entstanden 1906/1907

Das Motiv des weiblichen Kopfes »mit Hand am Kinn« erscheint wiederholt im Spätwerk v. P. M.-B. (vgl. z. B. »Selbstbildnis mit blau-weißem Kleid« Öl/Pappe, 49:26,5, Bremen Roseliushaus, Abb. in G. Busch 1941 Farbtaf. 6 u. a.)

*Literatur:* C. Stoermer, P. M.-B. Katalog ihrer Werke, 1. Lieferung, Worpswede 1913 Nr. 3 – G. Pauli, P. M.-B., München 1919 S. 48 Nr. 15 – W. Venzmer, Hermann Bahlsen und die Kunst, in: Hermann Bahlsen, Festschrift zum 80. Firmenjubiläum 1969 Farbabb. S. 88 – Katalog 1973 Nr. 717 – Trudzinski 1980 S. 64 Farbtaf. 25 – Chr. Murken-Altrogge, P. M.-B. Leben und Werk, Köln 1980 Farbtaf. XXX – G. Busch, P. M.-B. Malerin Zeichnerin, Frankfurt/M. 1981 S. 14 Abb. 5 S. 78 Abb. 40 – art 6, 1982 Farbtaf. S. 89 – B. Schällicke, P. M.-B. in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, Worpswede 1983 Farbtaf. 1 – L. v. Reinken, P. M.-B. in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Reinbek 1983 Abb. S. 6 – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 112 Farbabb. S. 113 – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 163 (2. Auflage 1989 S. 179) Farbabb. – Trudzinski 1989 S. 77 Farbtaf. 33 – Worpswede in Hannover, in: Nobilis 1989 Nr. 8 S. 22/23 Farbabb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1934, P. M.-B. Nr. 9 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1951, P. M.-B. und Gabriele Münter Nr. 3 – Bremen Kunsthalle 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 196 Farbtaf. 22 – Wuppertal Von-der-Heydt-Museum 1976, P. M.-B. zum hundertsten Geburtstag Nr. 90 Farbabb. – Lausanne Musée cantonal des Beaux-Arts 1985, Das Selbstporträt im Zeitalter der Photographie Nr. 580 Abb. S. 352 – Wien Künstlerhaus/Hannover Forum des Landesmuseums 1986, Worpswede. Eine deutsche Künstlerkolonie um 1900 S. 135 Nr. 50 Farbtaf. S. 153

## MONET, CLAUDE

Paris 1840 – 1926 Giverny

M. verbrachte seine Jugend in Le Havre (wohin er besuchsweise bis 1882 immer wieder zurückkehrte), dort erste Ausbildung bei E. Boudin. Ab 1857 zeitweise, von 1862–1878 dauernd in Paris, Kontakte zu Renoir, Sisley und Bazille, später zu Courbet, 1867 Begegnung mit Manet. 1871 Reise mit Pissarro nach London, wo er Turners Kunst für sich entdeckte. M.'s 1874 bei Nadar in Paris ausgestelltes Bild »Impression. Soleil Levant« veranlaßte die Bezeichnung »Impressionisten« für die Maler der entsprechenden Stilrichtung. Einen ersten großen Erfolg brachte M. die umfassende Ausstellung in der Salle Petit 1889. Reisen nach Norwegen (1895) und London (1901/03). Von 1886 an lebte M. in Giverny.

## 499 Der Bahnhof Saint-Lazare (Le Signal)

Öl auf Leinwand 65,5:82

Bez. u. l.: Cl. M.

Klebezettel: Acqua vella Galleries New York exhib. 1976

Provenienz: Gustave Caillebotte, Paris 1878 – 1894 dem französischen Staat vermacht – 1896 vom französischen Staat zurückgegeben – Coll. Martial Caillebotte Paris – Coll. Chardeau Paris – Französische Privatsammlung – Gal. Agnew London

1979 Geschenk der Pelikan AG Hannover

PNM 941

Entstanden 1877

Zu Beginn des Jahres 1877 richtete sich M. ein Atelier in der Nähe des Bahnhofs Saint-Lazare ein und begann Studien mit Innen- und Außenansichten der Station zu zeichnen. Fast für alle Bilder dieser um die Darstellung des Bahnhofs kreisenden Gemäldefolge gibt es – im Gegensatz zu Monets üblicher Arbeitsweise – zeichnerische Vorarbeiten. Die Vorstudie zu unserem Bild befindet sich im Musée Marmottan, Paris (Inv.-Nr. 5130, fol. 11 recto), Abb. in: Isaacson 1978 S. 104 Abb. 56.

Innerhalb der zwölf Gemälde umfassenden Folge von Bahnhofsbildern, die 1877 entstand (Wildenstein Nr. 438–449), zeigt das Werk der Landesgalerie die weitestgehende malerische Auflösung des Bildgegenstandes. Es erfuhr dementsprechend bei seiner ersten Ausstellung auf der »III<sup>e</sup> exposition de peintures« in Paris, 4. rue le Peletier, im April 1877 herbe Kritik.

Unabhängig von dieser Kritik fügte der Maler Gustave Caillebotte, der seine Künstlerfreunde durch Käufe zu unterstützen trachtete, das Gemälde seiner Sammlung ein, in der sich unter sechzehn Werken von Monet allein drei Bilder mit Motiven der Gare Saint-Lazare befanden.

Aus der vorbereitenden Zeichnung und dem Gemälde läßt sich der Standpunkt des Malers genau bestimmen (Wolf Stubbe, Hamburg, Brief v. 31.10.1979): Die diagonal von links vorn nach rechts verlaufenden Schienen führen in die Ankunfts- und Abfahrtshalle. Monet wählte hier seinen Standpunkt am Schienentrang außerhalb des Bahnhofs. Die Place de l'Europe im Rücken, hat er linker Hand (noch eben ins Bild geratend) die Überführung der rue de Londres. Das hohe Bauwerk und die Hallen im Hintergrund stehen in dem Dreieck zwischen rue de Londres und rue d'Amsterdam (vgl. auch Wildenstein Nr. 447).

*Literatur:* F. Chevalier, Les Impressionistes, in: L'Artiste, Mai 1877 S. 332 – G. Rivière, Les Intransigeants et les Impressionistes, in: L'Artiste, Nov. 1877 S. 301 – D. Wildenstein, C. M., Catalogue raisonné, Paris 1974 Bd.I S. 84 Anm. 602 Nr. 448 Abb. S. 1887 – M. Berhaut, Caillebotte. Sa vie et son oeuvre, Paris 1978 S. 251 – J. Isaacson, C. M. Observation and Reflection, Oxford 1978 S. 105 Abb. 57 S. 209 Nr. 57 – H. W. Grohn, Zum Problem von »noch« und »schon« in der Kunstgeschichte am Beispiel zweier Neuerwerbungen der Niedersächsischen Landesgalerie, Hannover: Harpignies und M., in: Weltkunst 50, 1980 S. 868 f. Abb. – E. Steingräber (Hrsg.), Große Gemäldegalerien, München 1980 S. 272 Nr. 165 Farbtaf. S. 270 – Trudzinski 1980 S. 64 Farbtaf. 29 – Gazette des Beaux-Arts, La Cronique des Arts, März 1980 S. 17 Abb. 86 – U. Bode, Kunst zwischen Traum und Alptraum, Braunschweig 1981 S. 102 Farbtaf. – R. Gordon / A. Forge, M., New York 1983 (2. Aufl. 1984) S. 77 f. Abb. S. 79 – R. Gordon / A. Forge, M., Köln 1985 Abb. S. 79 – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 116 Farbabb. S. 117 – Grohn/Schällicke/Trudzinski 1985 S. 116 f. Nr. 50 Farbabb. – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 163 (2. Auflage 1989 S. 178) Farbabb. – B. Bernard, The Impressionist Revolution, London 1986 Titelbild Farbtaf. (mit falschem Besitzernachweis) – Trudzinski 1989 S. 77 Farbtaf. 37 – M. Howard, M., London 1989 S. 115 Farbabb.

*Ausstellungen:* Paris Rue le Peletier April 1877, Dritte Gruppenausstellung – Madrid Museo Español de Arte Contemporaneo 1986, C. M. (1840–1926) S. 50 Fig. 30 S. 236 Nr. 22 Farbabb. S. 416 Nr. 22

## MONTEN, DIETRICH

Düsseldorf 1799 – 1843 München

Studierte an der Akademie in Düsseldorf, ging dann nach München und wurde Schüler von P. Heß. Reisen führten M. nach Holland und Italien. Er war vorwiegend in München tätig.

## 500 Szene aus dem Russischen Feldzug

Öl auf Leinwand 36,3:42,3

Bez. u. M.: D. Monten 1840

Erworben 1920 in der Kunsthandlung F. A. C. Prestel Frankfurt am Main auf der 82. Auktion am 10. 11. PNM 415

Entstanden 1840

Alter Titel: Rückzug der großen Armee aus Rußland

Rückzugsgefechte von Teilen der großen Armee Napoleons mit russischer Kavallerie (Baschkiren usw.), 1812

*Literatur:* A. Dorner 1925 S. 1158 Abb. 1164 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 14 – Katalog 1930 S. 274 Nr. 434 Abb. – Thieme-Becker XXV 1931 S. 88 – Katalog 1950 S. 49 – Bénézit 6, 1953 S. 189 – W. Becker, Paris und die deutsche Malerei 1750–1840, München 1971 S. 158 Anm. 700 – Katalog 1973 Nr. 722 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 169

*Ausstellungen:* Frankfurt a. M. F. A. C. Prestel 1920, 82. Auktion am 10. November S. 11 Nr. 70 – Hannover 1948 S. 20 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 21: Pferd und Reiter in der Kunst des neunzehnten Jahrhunderts Abb. 3

## MONTICELLI, ADOLPHE

Marseille 1824 – 1886 Marseille

Erhielt seine erste künstlerische Ausbildung an der Zeichenschule von Marseille. Studierte bei Delaroche in Paris. Von 1849–1863 war M. wieder in Marseille tätig, um anschließend noch einmal nach Paris zurückzukehren. Hier begegnete er Delacroix und befreundete sich mit Diaz. 1870 kehrte er endgültig nach Marseille zurück.

## 501 Parkszene

Öl auf Holz 38,5:45

Bez. u. l.: A Monticelli

Erworben 1956 aus deutschem Privatbesitz durch die Kunsthandlung Delius-Giese New York

KM 24/1956

Entstanden um 1875

Steht zeitlich im Zusammenhang mit »La Sérénade« der Collection Cailleux Paris

*Literatur:* F. Stuttmann 1960 Taf. 67 – Katalog 1973 Nr. 723 – Trudzinski 1980 S. 65 o. Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 234 – Trudzinski 1989 S. 77 o. Abb.

## MORGENSTERN, CHRISTIAN ERNST BERNHARD

Hamburg 1805 – 1867 München

Ausbildung in Hamburg bei dem Panoramamalern Suhr und S. Benedixen, 1827/28 an der Kopenhagener Akademie. Von dort aus Reisen nach Schweden und Norwegen. Ab 1829 lebte M. in München, dort Verbindung zu C. Rottmann und E. Schleich. Die weiträumige oberbayerische Landschaft wurde eines der Hauptthemen seiner Malerei. Zahlreiche Reisen in Europa, einschließlich Rußland. Ab 1853 lebte M. in Dachau.

## Heidellandschaft bei München

Öl, Asphalt auf Leinwand 83,3:119

Bez. u. r.: Chr. Morgenstern 1850

Erworben 1851 beim Künstler auf der 19. Kunstausstellung Kunstverein Hannover für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 512

KA 201/1967

Entstanden 1850

Alte Titel: Eine Heide in der Nähe Münchens (1851) – Heide an der Ammer, A. Andresen 1867

Eine Vorzeichnung: Amper bei Polling, Bleistift laviert, 31,5:47,6, Inv.-Nr. PHz. 2180 im Kupferstichkabinett der Landesgalerie Hannover

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1850–1851 S. 27 – A. Andresen, Die deutschen Maler-Radierer des 19. Jahrhunderts 2, Leipzig 1867 S. 243 – Katalog 1867 S. 24 Nr. 134 – Katalog 1876 S. 43 Nr. 147 – Schuchhardt 1889 S. 4 Nr. 179 – Schuchhardt 1894 S. 75 Nr. 332 – F. v. Boetticher 2, 1, Dresden 1898 S. 75 Nr. 50 – Schuchhardt 1904 S. 132 Nr. 332 – Katalog 1930 S. 275 Nr. 435 Abb. – P. F. Schmidt, Chr. M., in: Thieme-Becker XXV, 1931 S. 148 – Katalog 1950 S. 49 – Bénézit 6, 1953 S. 222 – Katalog 1973 Nr. 724 – Trudzinski 1980 S. 65 o. Abb. – H. Ludwig u.a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 177 – Trudzinski 1989 S. 77 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1851, 19. Kunstausstellung S. 25 Nr. 237 – Hannover 1957 S. 18 Nr. 16 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 34 Nr. 100

## MÜCKE, CARL EMIL

Düsseldorf 1847 – 1923 Düsseldorf

Sohn des Heinrich M. Besuchte die Akademie in Düsseldorf und war Schüler von A. W. Sohn.

## Sonntagmorgen

Öl auf Leinwand 69:50,2

Bez. u. r.: Carl Mücke Ddf

1888 Geschenk des Kunstvereins Hannover an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 657

KA 253/1967

Entstanden gegen 1888

Alter Titel: Vor dem Spiegel (Boetticher 1898)

*Literatur:* Bericht VNM 1889–1890 S. 4 – Schuchhardt 1889 S. 4 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 86 Nr. 17 – Katalog 1973 Nr. 726 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O., 1986 S. 236

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1888, 56. Kunstausstellung (?) (außer Katalog) – Berlin 1889, Akademische Kunstausstellung S. 84 Nr. 439 (Vor dem Spiegel) – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 25 Nr. 69

## MÜLLER-DACHAU, HANS

1877 – 1924

Landschafts-, Bildnis- und Figurenmaler. Studierte an den Kunstakademien in München und Berlin. Nach dreijährigem Aufenthalt in Paris war er 10 Jahre in Dachau ansässig. Seit 1911 lehrte er an der Akademie in Karlsruhe.



- 504 Bildnis von Georg Hirschfelds Mutter  
 Öl auf Leinwand 122:80  
 Bez. u. r.: HANS MUELLER, DACHAU  
 Klebezettel: Corporation of Liverpool Walker Art Gallery, Grand Loan Exhibition of Pictures 1886, contributed by Th. Medley Esqu. Nr. 1294  
 Provenienz: Sammlung Th. Medley  
 Erworben 1907 auf der 1. Herbstausstellung, Kunstverein Hannover  
 KM 98/1908  
 Entstanden 1907  
*Literatur:* (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Die Kunst 17, 1907/08 S. 209 – (W.) Behncke, Bericht über das Kestner-Museum Hannover 1908–1911, Hannover 1911 S. 16 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 14 – Katalog 1973 Nr. 728  
*Ausstellungen:* Liverpool Walker Art Gallery 1886, Nr. 1294 – Hannover Kunstverein 1907, 1. Herbstausstellung Hannoverscher Künstler S. 18 Nr. 172 Abb.
- 505 Moorbauer  
 Öl auf Leinwand 64:103  
 Bez. u. r.: H. MÜLLER-DACHAU.  
 Klebezettel: Leipziger Kunstverein 3670  
 Erworben 1907 auf der 1. Herbstausstellung Kunstverein Hannover  
 KM 97/1908  
 Entstanden 1907  
 Alter Titel: Dachauer Bauer vom Felde heimkehrend (1907)  
*Literatur:* (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Die Kunst 17, 1907/08 S. 209 – Katalog 1973 Nr. 729 – Trudzinski 1980 S. 65 o. Abb.  
*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1907, 1. Herbstausstellung Hannoverscher Künstler S. 18 Nr. 177 – Hannover Kunstverein 1909, 3. Herbstausstellung Hannoverscher Künstler S. 22 Nr. 183

## MÜLLER-WACHENFELD, HEINRICH

1861 – 1925 Hannover

Nähere Angaben zum Leben sind nicht bekannt.

- 506 Am Bach  
 Ölstudie  
 Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 50,2:34,5  
 Bez. u. l.: H. Müller-Wachenfeld  
 Erworben 1927 von der Witwe des Künstlers  
 PNM 521

*Literatur:* Jahrbuch NF Bd. 3, 1928 S. 16 – Katalog 1973 Nr. 732*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 32 Nr. 177

## MUNTHE, LUDWIG

Hof Aarø im Sundal (Norwegen) 1841 – 1896 Düsseldorf

Lernete als Schüler von F. W. Schiertz in Bergen. Bezog 1861 die Düsseldorfer Akademie, wo er Schüler von S. Jacobsen und A. Flamm wurde. Studienreisen führten ihn nach Holland, Frankreich und Italien.

## Winterlandschaft

Öl auf Leinwand 109:92

Bez. u. l.: L. Munthe. 1871 . . .

Klebezettel: Große Berliner Kunstausstellung 1905

1871 Geschenk des Kunstvereins Hannover an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung

VNM 618

KA 236/1967

Entstanden 1871

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1870–1871 – Katalog 1876 S. 44 Nr. 149 – Schuchhardt 1889 S. 6 Nr. 182 – Katalog 1973 Nr. 736

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1871, 39. Kunstausstellung S. 24 Nr. 216 – Berlin Große Kunstausstellung 1905 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 36 Nr. 107

## NAGEL, WILHELM

Mannheim 1866 – 1945 Baden-Baden

Landschaftsmaler und Radierer in Karlsruhe, Schüler von Ferd. Keller an der Akademie in Karlsruhe.

## Oculi

Öl auf Leinwand 76,5:64,8

Bez. u. l.: W. Nagel.

Klebezettel: Künstlerbund Karlsruhe 2. Feb. 1911

Erworben 1911 auf der 79. Großen Kunstausstellung Kunstverein Hannover für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 769

KA 292/1967

Entstanden um 1910

»Oculi« ist die Bezeichnung eines Sonntages des christlichen Kirchenjahres. Die fünf ersten Sonntage in der Fasten- oder (protestantisch) Passionszeit werden nach den Anfangsworten der betreffenden Eingangssprüche, meist nach dem Wortlaut der Vulgata genannt. Oculi: »Augen«, nämlich »meine Augen sehen stets zu dem Herrn«, Psalm 25, 15. Oculi ist der dritte Sonntag dieser vorösterlichen Sonntage und zugleich vor Palmsonntag, d. h. der vierte vor Ostern. Der Titel kennzeichnet also die noch winterliche Jahreszeit, obwohl das Datum um 4 Wochen schwanken kann. – 1910 fiel Oculi auf den 27. Februar.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1910–1911 S. IV, 152 – Jahrbuch 1911–1912 S. 73 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Neue Denkmäler, in: Die Kunst 25, 1911/12 S. 240 – Katalog 1973 Nr. 738

*Ausstellungen:* Karlsruhe 1911, 2. Künstlerbundaustellung – Hannover Kunstverein 1911, 79. Große Kunstausstellung S. 38 Nr. 501

507

508

## NANNINGA, GERHARD HEINRICH

Emden 1817 – 1847 Emden

Schüler von P. H. Honsberg, weitergebildet in Berlin. Wahrscheinlich 1842 Rückkehr nach Emden, wo N. eine Zeichenschule gründete und bis zu seinem Tode blieb. »Nach mündlicher Überlieferung hat N. auch eine Reise nach Italien unternommen.« Roskamp S. 11.

## 509 Meeresstrand bei Sonnenuntergang

Öl auf Leinwand 46,2:61,5

Bez. u. r.: Nanninga 1845.

Erworben 1918 von Kunsthändler Backhaus Hannover

PNM 401

Entstanden 1845

Da im Hintergrund des Bildes eine Steilküste zu sehen ist, könnte es auf der vermuteten Italienreise oder mindestens teilweise aus Reiseskizzen entstanden sein. In dem 21 Nrs. umfassenden Werkverzeichnis von Roskamp fehlt das Bild der Landesgalerie.

*Literatur:* J. Roskamp, Der Emdener Maler G. H. N., 1817 – 1847, in: Upstalsboom – Blätter für ostfriesische Geschichte und Heimatkunde 6, 1916 S. 9–19 – Katalog 1950 S. 50 – Katalog 1973 Nr. 739

*Ausstellungen:* Aurich 1982, Küstenlandschaften. Landschaftsmalerei zwischen Emden und Hamburg S. 50 Abb. S. 51 – Verden Deutsches Pferdemuseum 1983, Das Pferd in der Kunst des 19. Jahrhunderts (ohne Katalog)

## NEHER, MICHAEL

München 1798 – 1876 München

N. war der Sohn eines aus Biberach stammenden Malers. Er studierte an der Münchner Akademie unter M. Klotz und A. Quaglio, von 1823 an in Rom, wo er sich bei H. M. v. Hess zum Architekturmalers ausbildete. 1825 wurde er Konservator des Kunstvereins in München. Mit D. Quaglio u. a. war er an der Ausmalung von Hohenschwangau beteiligt. Reisen an den Rhein und nach Belgien. N. ist vor allem als Maler peinlich genauer Architekturansichten, vorwiegend aus Bayern, Schwaben und Böhmen, bekannt.

## 510 Die Kathedrale von Tournai

Öl auf Leinwand 57,8:46,7

Bez. u. l.: M. Neher pinxit

Erworben 1856 auf der 24. Kunstausstellung des Kunstvereins Hannover durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 535

KA 211/1967

Entstanden gegen 1856

Der Standort des Malers liegt in der Rue Saint-Martin, ungefähr dort, wo es rechts in südöstlicher Richtung zur Place R. Astrid abgeht. Man erblickt zunächst den »beffroi«, der in Wirklichkeit viel massiger ist. Er liegt südwestlich der Kathedrale, deren fünf Türme und Chor hinter ihm zu sehen sind. Beide Bauwerke entstammen dem 12. und 13. Jahrhundert. Die Rue Saint-Martin ist nur etwa halb so breit, wie das Bild sie darstellt, wie ein Vergleich mit druckgraphischen Ansichten des 19. Jahrhunderts zeigt (Archiv der Galerie). Die alten Häuser des Straßenzuges wurden 1940 zerstört. Sie sind teilweise durch neue Bauwerke ersetzt, teilweise auch in der alten Form wiederhergestellt worden.

Der Kunstverein Hannover ließ 1867 das Gemälde in Öldruck bei der Firma Storch & Kramer Berlin in den Maßen 52,5:42 vervielfältigen und verteilte den Farbdruck als Jahresgabe 1867/68 an seine Mitglieder.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1855–1856 S. 43 – Katalog 1867 S. 28 Nr. 136 – Bericht VNM 1868 und 1869 S. 6 – Katalog 1876 S. 44 Nr. 150 – Schuchhardt 1889 S. 6 Nr. 184 – F. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 134 Nr. 44 – Müller-Singer 3, 1921 S. 294 – Katalog 1930 S. 276 Nr. 437 Abb. – Thieme-Becker XXV, 1931 S. 380 – Kunstvereinsbericht 1931–1932 S. 34 – Katalog 1950 S. 50 – L. Schreiner, Architekturmalerei des 19. Jahrhunderts, in: Kulturring, Zeitschrift der Kunstvereine in Hannover 43, 9, 1968 S. 1f. – Ders. in: Göttinger Tageblatt 65, 16./17.1.1968 – Seiler 1968 – Katalog 1973 Nr. 743 – Trudzinski 1980 S. 65 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 218 Nr. 345 Farbtaf. – Chr. Schreiber, Die europäische Stadtvedute als künstlerische Form, in: Ausst.-Kat. Stadtbilder. Berlin in der Malerei vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Berlin 1987 S. 463–497; S. 486 Abb. 184 – Trudzinski 1989 S. 78 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1856, 24. Kunstausstellung S. 33 Nr. 314 – Hannover 1957 S. 14 Nr. 9 – Hannover Landesgalerie 1967/68, Architekturmalerei des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog)

## NERLY, FRIEDRICH (eigentlich Friedrich Nehrlich)

Erfurt 1807 – 1878 Venedig

Kam im Alter von acht Jahren nach dem Tode des Vaters zu seinem Onkel nach Hamburg. Dort erste zeichnerische Ausbildung bei H. J. Herterich und J. M. Speckter. Von 1823–1824 Schüler bei K. F. v. Rumohr, der ihn, beeinflusst durch die Naturphilosophie Schellings, zu intensivem Naturstudium anregte. 1828 Reisen nach Dänemark, Berlin, durch den Harz in seine Heimatstadt Erfurt, nach Weimar und Dresden; Studienaufenthalt in München. Ab 1828 in Italien. Dort Änderung seines Namens in Federico Nerly. Von 1829–1835 Aufenthalt in Rom. Hier spielte N. eine führende Rolle im geselligen Leben der deutschen Künstler. Freundschaft mit F. Preller d. Ä., E. Speckter und J. Ch. Reinhart. Künstlerisch wurde er außerdem durch J. A. Koch beeinflusst. 1837 in Venedig, wo N. nach seiner Heirat 1840 bis zu seinem Tode als angesehener und gefragter Maler lebte.

### Die Markussäule in Venedig bei Mondschein

Öl auf Leinwand 58,5:46,5

Bez. u. r.: F. Nerly

Erworben 1989 bei Kunsthändler A. v. Bethmann-Hollweg Berlin

PNM 971

Entstanden 1837/38

N. hat sich mit dem Bildmotiv mehrfach beschäftigt. Das Kunst-Blatt (20, 1839, S. 95) erwähnt sieben kleinere Wiederholungen eines Gemäldes »Ansicht der Piazzetta mit den fernen Lagunen im Mondschein« im Besitz des Kronprinzen von Preußen, das vermutlich identisch ist mit dem bei Boetticher (2, 1, 1898, Nr. 16, S. 136) aufgeführten Bild »Die Löwensäule auf der Piazzetta bei Mondschein«, 105:75, im Besitz Kaiser Wilhelms II.; 1908 befand sich das Bild im Kgl. Schloß Potsdam (F. Meyer, F. v. N., Erfurt 1908, S. 63); es gilt seit 1945 als verschollen (Auskunft vom 5.6.1989 der Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci). Sehr wahrscheinlich stellt das Bild der Landesgalerie eine der im Kunst-Blatt genannten sieben Wiederholungen dar. Andere Varianten, die ebenfalls mit den dort erwähnten Fassungen identisch sein könnten:

1. Slg. Erzherzog Rainer (Meyer, 1908, S. 63)

2. Bremen Kunsthalle, 62:48 (G. Gerkens u. U. Heiderich, Katalog der Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts in der Kunsthalle Bremen, Bremen 1973, S. 249f., Abb. 65)

3. Privatbesitz Erfurt, ca. 100:80. (Schriftliche Mitteilung des Besitzers vom 9.6.1989)

Zeichnungen:

1. Kreide- und Tuschzeichnung im Angermuseum Erfurt, 74:53,5 (Ausst.-Kat. F. N., Erfurt 1978, Kat.-Nr. 173, Abb. S. 83); nach schriftlicher Auskunft von R. Helmbold, Angermuseum Erfurt, keine Vorstudie, sondern vermutlich spätere Wiederholung

2. Zugeschriebene Kreidezeichnung mit Weißhöhung auf bläulichem Papier in Schloß Sanssouci Potsdam (schriftliche Auskunft vom 5.6.1989, G. Bartoschek, Staatliche Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci)

*Literatur:* Hannover Herrenhausen 1989, 21. Kunst- und Antiquitätenmesse S. 63 Farbabb.

## NORTHEN, ADOLF

Münden (Hann.) 1828 – 1876 Düsseldorf

Studium an der Düsseldorfer Akademie als Schüler von Theodor Hildebrandt. Schon früh erfolgreich vor allem als Schlachtenmaler. Ein Stipendium von König Georg V. für Paris lehnte er ab, weil es die Bedingung enthielt, dort unter Leitung von Horace Vernet zu arbeiten. In seiner danach schwieriger werdenden Finanzsituation erhielt er vom Düsseldorfer »Malkasten« das Geld zu einer Studienreise zum Kriegsschauplatz Schleswig-Holstein (1864). Die Erlebnisse dort erschütterten ihn so tief, daß er die Aufforderung zu einer Studienfahrt zum Kriegsschauplatz 1866 ablehnte.

### 512 Selbstbildnis

Öl auf Leinwand 72,7:58,3

Bez. u. r.: A. Northen Düsseldorf 30. Jan. 1850

Erworben 1914 von Rentier Focke Hannover

PNM 372

Entstanden 1850 in Düsseldorf

*Literatur:* Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 12 – Katalog 1930 S. 277 Nr. 440 Abb. – Thieme-Becker XXV, 1931 S. 520 – Katalog 1950 S. 52 – Bénézit 6, 1953 S. 386 – Katalog 1973 Nr. 753

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1902, 70. Kunstausstellung, 1. Nachtrag S. 89 Nr. 1408 – Hannover 1957 S. 24 Nr. 34

### 513 Episode aus der Schlacht bei Waterloo

Öl auf Leinwand 139:249

Bez. o. l.: Adolf Northen. Düsseldorf 1855

Erworben 1863 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 572

KA 224/1967

Entstanden 1855

Die Schlacht bei Waterloo oder bei Belle-Alliance (im Kreis Nivelles der belgischen Provinz Brabant, an der Straße von Charleroi nach Brüssel, 15–20 km südöstlich von Brüssel) sah am 18. Juni 1815 die Hannoveraner (darunter die Königlich Deutsche Legion) und Braunschweiger im Heere Arthur Wellesley, Duke of Wellington (1769–1852) in der vordersten Linie bei der Abwehr des letzten Angriffs Napoleons. Es war der letzte Feldzug der Freiheitskriege, er führte den endgültigen Sturz Napoleons herbei. Das Bild zeigt den letzten Angriff der französischen Garden auf das Zentrum der Engländer. Er wird von den Engländern und dem 54. Regiment zurückgeschlagen. Links im Vordergrund Wellington und sein Stab.

N. hat mehrere Bilder nach Themen aus der Schlacht bei Waterloo gemalt. Außer Kat.-Nr. 515 vgl. auch »Die Preußen erstürmen Plancenoit 1815«, Hamburg Kunsthalle, bez. u. l.: Adolf Northen Düsseldorf 1863, Öl auf Leinwand, 106,7:159,2 (Abb. in: E. M. Krafft, W. W. Schümann, Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, Hamburg 1969, S. 238).

König Georg V. von Hannover bestellte 1855 als Gegenstück zu diesem Bild das nächstfolgende Gemälde »Die Verteidigung des Meierhofes La Haye Sainte bei Waterloo 1815«

*Literatur:* Katalog 1867 S. 28 Nr. 137 – Katalog 1876 S. 44 Nr. 151 – Seubert 2, 1878 S. 650 – Schuchhardt 1889 S. 4 Nr. 185 – F. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 163 Nr. 6 – Müller-Singer 3, 1921 S. 318 – Katalog 1930 S. 277 Nr. 444 – Katalog 1973 Nr. 754 – J. Koster, *Fateful Delay Imposed*, in: *Military History* 1989 H. 8, S. 42–49; Abb. (Detail) S. 48

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, Große Jubiläumsausstellung 1832–1932 S. 39 Nr. 251 – Hannover Heeresoffizierschule 1984, Ausstellung anlässlich der Kommandeurtagung (ohne Katalog)

## Die Verteidigung des Meierhofes La Haye Sainte bei Waterloo 1815

Öl auf Leinwand 140:249

Bez. M. l.: Adolf Northen Düsseldorf 1858

Provenienz: Seit 1861 Königlich Hannoverscher Besitz – Sammlung der Landschaftsstraße – 1893 Fideicommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg

Erworben 1925

PNM 499

Entstanden 1858

Der Pachthof La Haye Sainte liegt etwa 17 km südöstlich von Brüssel an der Straße von Charleroi nach Brüssel, zwischen der Gemeinde Waterloo und dem Gehöft Belle-Alliance im Kreis Nivelles in der belgischen Provinz Brabant. Im Verlaufe der Schlacht bei Waterloo bildete er gegen Napoleon eine Schlüsselstellung. Unter dem Kommando des hannoverschen Generals von Alten trugen die Hannoveraner am 18. Juni 1815 nicht unwesentlich zum Siege von Waterloo bei. Die hannoverschen Jäger verteidigten den Hof unter der Leitung des Majors und späteren Generalleutnants Georg Freiherr von Baring (Hannover 1773–1848 Wiesbaden) gegen die anrückenden französischen Truppen bis zur letzten Patrone. Um 17 Uhr 30 Minuten wurde er schließlich durch Napoleon genommen. Doch wirkte sich die langandauernde Verteidigung des Hofes nachhaltig auf die Entscheidung der Schlacht bei Waterloo aus. Der Pachthof La Haye Sainte ist nach der Schlacht wiederhergestellt worden und wird heute noch landwirtschaftlich genutzt (Abb. von 1816 und heute sowie eine Lageskizze vgl. D. Howarth, 1968, S. 120, 122f.).

Von König Georg V. von Hannover als Gegenstück zum Bilde »Episode aus der Schlacht bei Waterloo«, 1855 (Kat.-Nr. 513) bestellt. Eine Replik des Bildes im Besitz von Herrn Töpfer, Hannover-Kirchrode. Das gleiche Thema bei W. Turner: 1. »Die Straße mit dem Gehöft La Haye Sainte«, in: *Waterloo and Rhine*, Skizzenbuch von 1817 (93 Bl., Bleistiftzeichnungen, S. 20a, British Museum T. B. CLX) – 2. *La Haye Sainte (Field of Waterloo, from Hougoumont)*, Aquarell, Sammlung B. A. Rowland, Methuen (Mass.) (Abb. in: *Indianapolis*, J. H. Art Museum 1955, *Turner in America*, S. 21, Abb. 21).

*Literatur:* Bericht VNM 1858 und 1859 S. 7 – F. Müller, *Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke*. Fortgesetzt und beendet durch K. Klunzinger und A. Seubert, Bd. 3 Stuttgart 1864 S. 190 – *Landschaftsstraße* 1876 Nr. 153 – Cumberland S. 11 – Schuchhardt 1889 S. 22 – Eisenmann-Köhler 1891 S. 247 Nr. 131 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 163 Nr. 8 – Eisenmann-Köhler 1902 S. 247 Nr. 131 – Reimers 1905 S. 206 Nr. 131 – Bruckmann 1913 S. 159 Nr. 131n – Katalog 1930 S. 277 Nr. 445 – Bénézit 6, 1953 S. 386 – Th. N. Carmichael, *Waterloo 1815*, in: *Life International* Vol. 38 No. 11, June 14, 1965 S. 40–41 Farbabb. – J. Sutherland, *Men of Waterloo*, New Jersey 1966 p. 176ff. Abb. – D. Howarth, *A Near Run Thing, The Day of Waterloo*, London 1968 Abb. S. 156, 228 – E. Longford, *Wellington: The Years of the Sword*, New York 1969 – E. Longford, *Wellington at Waterloo*, in: *Reader's Digest* Vol. 100 No. 602 June 1972 Farbabb. S. 228–229 – E. Longford, *Wellington bei Waterloo*, in: *Das Beste aus Reader's Digest* Jg. 25, Nr. 7., Juli 1972 Farbabb. S. 176–177 – Katalog 1973 Nr. 755 – A. v. Rohr, *Niedersächsische Landesgeschichte im Historischen Museum Hannover*, Hannover 1985 S. 204 Nr. 8.2.10 – J. Koster, *Fateful Delay Imposed*, in: *Military History* 1989 H. 8 S. 42–49 Abb. S. 46

*Ausstellungen:* München 1858, Deutsche Allgemeine und Historische Kunstausstellung S. 64 Nr. 1716 – Hannover Kunstverein 1932, Große Jubiläumsausstellung 1832–1932 S. 39 Nr. 250 – Hannover Heeresoffizierschule 1984, Ausstellung anlässlich der Kommandeurtagung (ohne Katalog)

- 515 Episode aus der Schlacht bei Waterloo.  
Gefangennahme des französischen Generals Pierre Cambronne durch den hannoverschen Major-General Sir Colin Halkett 1815.

Öl auf Leinwand 92,5:140

Bez. u. l.: Adolf Northen. Ddf 1864

Klebezettel: Verein Düsseldorfer Künstler zu . . . Commission für auswärtige Ausstellungen Berlin

Erworben 1877 für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 638

KA 247/1967

Entstanden 1864

Graf Pierre Jacques Etienne Cambronne (St. Sébastien bei Nantes 1770 – 1842 bei Nantes), kämpfte in allen Feldzügen der Republik und des Kaiserreiches. 1814 Brigadegeneral, folgte er Napoleon nach Elba als Kommandeur der 400 Mann aus der alten Garde. Als er mit Napoleon zurückkehrte, ernannte dieser ihn zum Grafen, Pair von Frankreich und Generalleutnant. Bei Waterloo befehligte Cambronne eine Division der alten Garde, leistete lange Widerstand, wurde verwundet und dann gefangengenommen. Hierbei soll Cambronne den Gegnern zugerufen haben: »Die alte Garde stirbt, aber sie ergibt sich nicht«, doch ist festgestellt, daß nicht dieser, vielleicht aber General Michel diese Worte gebraucht hat. Auf das Versprechen, sich dem franz. Kriegsgericht stellen zu wollen, wurde er aus der Gefangenschaft entlassen, 1816 wurde Kriegsgericht über ihn abgehalten. Da er den Bourbonen keinen Eid geleistet hatte, wurde er freigesprochen (Brockhaus Konversations-Lexikon 3, 1898, S. 869).

Eine in der Komposition ähnliche Gefangennahme-Darstellung N.s. befindet sich im Römer-Pelizäus-Museum Hildesheim: »Husar Heymann vom 3. Hannoverschen Husaren-Regiment nimmt den französischen General Miloszinsky gefangen«, 1853 gemalte Szene aus der Gohrdeschlacht, September 1813.

*Literatur:* Schuchhardt 1889 S. 5 Nr. 186 – Reimers 1892 S. 22 Abb. 5 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 164 Nr. 26 – Katalog 1930 S. 277 Nr. 442 – Katalog 1973 Nr. 756 – J. Koster, Fateful Delay Imposed, in: Military History 1989 H. 8, S. 42–49; Farbabb. S. 42

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 19 Nr. 47 Abb. S. 20 – Verden Deutsches Pferdemuseum 1983, Das Pferd in der Kunst des 19. Jahrhunderts (ohne Katalog) – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 21: Pferd und Reiter in der Kunst des neunzehnten Jahrhunderts Abb. 6

- 516 Schlacht bei Garcia Hernandez

Öl auf Leinwand 127:222

Bez. u. l.: Adolf Northen Düsseldorf 1863

Erworben 1877 für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 639

KA 248/1967

Entstanden 1863

Während der ganzen Zeit der Fremdherrschaft der Franzosen 1803–1813 kämpfte die aus Resten des hannoverschen Heeres gebildete und durch ständigen Zuzug aus der Heimat bis auf 15 000 Mann aufgefüllte »Königlich Deutsche Legion« auf den verschiedensten Kriegsschauplätzen gegen Napoleon: vor Kopenhagen, auf Walcheren (westlichste Insel der niederländischen Provinz Seeland), in Italien, besonders aber in Spanien und Portugal (»Peninsula«; Siege bei Talavera, Garcia Hernandez, Salamanca und Vittoria). In Garcia Hernandez sprengten das 1. und 2. Dragonerregiment der englisch-deutschen Legion ein Quarré französischer Infanterie. Im Hintergrund links dieser Darstellung erwartet ein zweites französisches Quarré den Ansturm der Dragoner.

*Literatur:* Schuchhardt 1889 S. 4 Nr. 187 – Katalog 1930 S. 277 Nr. 443 – Katalog 1973 Nr. 757

## Husaren im Schnee

517

Öl auf Leinwand 18,3:26

Bez. auf der Rückseite: Aus Adolf Northens Nachlaß, Herrn Brehmer Hannover

Provenienz: Nachlaß Adolf Northen – Smlg. H. F. Brehmer Hannover

Erworben 1889 aus dem Nachlaß des Medailleurs Heinrich Friedrich Brehmer Hannover durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 682

KA 259/1967

*Literatur:* Katalog 1930 S. 277 Nr. 441 – Katalog 1950 S. 52 – Katalog 1973 Nr. 758*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 19 Nr. 48 – Verden Deutsches Pferdemuseum 1983, Das Pferd in der Kunst des 19. Jahrhunderts (ohne Katalog) – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 21: Pferd und Reiter (o. Sz. u. Abb.)

## OCHS, GUSTAV

Magdeburg 1825 – 1858 Magdeburg

Schüler der Düsseldorfer Akademie, wo er 1850 der Landschaftsklasse von Joh. Wilh. Schirmer angehörte.

## Winzer-Wohnung am Genfer See

518

Öl auf Pappe 35,3:27

Bez. u. l.: GOchs. – auf der Rückseite: Winzer-Wohnung am Genfer See von G. Ochs in Magdeburg, Pr. 8 Fr. Bärplatz No. 4

Provenienz: Sammlung Hermann Kestner Hannover Nr. 335

Erworben 1884

KM 190

Entstanden um 1850

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse 335 (unter Oechsele) – Schuchhardt 1894 Nr. 337 – Schuchhardt 1904 Nr. 337 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 14 – Katalog 1973 Nr. 762*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 22 Nr. 57

## OEHME, ERNST FERDINAND

Dresden 1797 – 1855 Dresden

Schüler der Dresdner Akademie, von C. D. Friedrich nachhaltig beeinflusst. 1819–1825 Italienaufenthalt, die 3 letzten Jahre davon in Rom. Nach seiner Rückkehr 1825 wurde O. Hofmaler in Dresden. – In Rom trat er in engere Beziehungen zu Ludwig Richter, mit dem er später in Dresden ein gemeinsames Haus bewohnte. Gemeinschaftliche Ausflüge zu Studienzwecken ins Elbtal und böhmische Mittelgebirge.

## Die Ruine von Kamaik in Böhmen bei heranziehendem Gewitter

519

Öl auf Holz 30,7:45,8

Bez. u. l.: E. Oehme

Provenienz: Smlg. Herrmann Naumann Schlettau (1852) – Freiburger Privatbesitz – Kunsthandlung Dr. Bühler München



Erworben 1984  
PNM 958  
Entstanden gegen 1852

Die Gegend um Kamaik und Seusein im Böhmisches Elbtal wurde von Ludwig Richter und Künstlern seines Kreises seit etwa 1840 zu Landschaftsstudien häufig aufgesucht.

Von nahezu dem gleichen Standpunkt wie das vorliegende Bild ist ein Aquarell von Richter, »Am Deblík bei Kamaik« (25 × 44,4 cm), in der Graphischen Sammlung der Nationalgalerie Prag, aufgenommen. Möglicherweise entstand dieses Blatt gleichzeitig mit Oehmes aquarellierter Zeichnung der Ruine von Kamaik im Kulturhistorischen Museum Magdeburg (Inv.-Nr. Hz 57609), die unserem Ölgemälde als Vorstudie diente.

Die Signatur ist nach Aussage von Dr. Neidhardt (schriftl. Mitteilung vom 12.1.1984) charakteristisch für Oehmes Spätzeit.

*Literatur:* Verzeichnis der vom 11. Juli 1852 an in der K. S. Akademie der Künste zu Dresden öffentlich ausgestellten Werke der bildenden Kunst, Dresden 1852 S. 8 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 174 Nr. 57 – Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 S. 118 Nr. 51 Farbabb. – Trudzinski 1989 S. 80 o. Abb. – H. J. Neidhardt, Die Ruine von Kamaik in Böhmen – ein wiederentdecktes Gemälde des E. F. O. (1797–1855) in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte XXV, 1986 S. 181–186 Abb. S. 183

## OESTERLEY, CARL AUGUST HEINRICH FERDINAND JUN.

Göttingen 1839 – 1930 Altona-Blankenese

Sohn von Carl Wilhelm Friedrich Oe. d. Ä., der ihn zunächst ausbildete. Nach dem Besuch des Polytechnikums in Hannover studierte er seit 1857 an der Akademie in Düsseldorf unter Bendemann und Ernst Deger. Er wandte sich der Landschaftsmalerei zu. Studienreisen führten ihn wiederholt nach Norwegen. Seit 1885 arbeitete er in Blankenese bei Hamburg und vorübergehend in Lübeck.

### 520 Waldlandschaft

Öl auf Leinwand 85:69,6  
Bez. u. r.: Nach Armand C. Oesterley Sept. 1891

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley Hannover  
PNM 696  
Entstanden 1891

Kopie nach Ernest Emile Armand-Delille (Marseille 1843–1883 Paris), Schüler von Gérôme

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 766

### 521 Herbstwald

Öl auf Leinwand 158:236  
Bez. u. l.: C. Oesterley jun.  
Klebezettel: Jahresausstellung 1900 Nr. 2544

Erworben 1893 auf der 61. Kunstausstellung Kunstverein Hannover für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 716

KA 265/1967

Entstanden um 1892

Alter Titel: Waldweiher (Abendstimmung) (1893)

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1892–1893 S. 65 – Bericht VNM 1893 und 1894 S. 3 – Deutsches Künstler-Lexikon der Gegenwart, Das Geistige Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts 1, Leipzig/Berlin 1898 S. 499 – F. Jansa, Deutsche bildende Künstler in Wort und Bild, Leipzig 1912 S. 430 – Katalog 1973 Nr. 767

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1893, 61. Kunstausstellung S. 50 Nr. 604

### Fjordlandschaft

522

Öl auf Leinwand 56:90

Bez. u. l.: C. Oesterley jr.

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley, Hannover

PNM 695

*Literatur:* Bénézit 6, 1953 S. 412 – Katalog 1973 Nr. 768

### Porträt Anna Gefers

523

Öl auf Leinwand oval 68:55.

Provenienz: Jacobe Weniger Hannover

1965 aus dem Nachlaß

PNM 973

## OESTERLEY, CARL WILHELM FRIEDRICH D. Ä.

Göttingen 1805 – 1891 Hannover

Studierte Kunstgeschichte und Philosophie in Göttingen. Ging dann an die Dresdner Akademie und bildete sich auch im Selbststudium weiter, wobei während eines Romaufenthaltes 1827–29 besonders die Kunst der Nazarener und Joseph Anton Kochs bedeutsam für ihn wurde. Seit 1829 lehrte er zunächst als Privatdozent, dann als ordentlicher Professor in Göttingen Kunstgeschichte. Er war der erste deutsche Ordinarius für Kunstgeschichte an der Universität Göttingen. 1835 ging er für kurze Zeit nach Düsseldorf, um unter Schadow zu arbeiten. Seit 1845 war er Hofmaler in Hannover.

### Bildnis Ferdinand Oesterley, der Bruder des Malers

524

Öl auf Leinwand 77,7:63,6

Bez. u. l.: C. Oesterley 1826. – auf dem Buch: Faust 2, Goethe – auf der Rückseite : Ferdinand Oesterley, Göttingen

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley

PNM 690

Entstanden 1826 in Göttingen

Gegenstück zu »Bildnis Mathilde Scharlach, die Braut Ferdinand Oesterleys« Landesgalerie, Kat.-Nr. 525. Ferdinand Oesterley (1802–1858) war Syndikus, Bürgermeister in Göttingen, ein Freund Heines, studierte in Freiburg Jurisprudenz. In der Ideallandschaft rechts der Freiburger Münsterturm.

Das Bild entstand als erstes größeres Ölbild vor der Italienreise. Die Signatur unten links in der Ecke zeigt den vollen Namenszug, ab 1827 zeichnete Oe. die Bildnisse meistens mit seinem Monogramm (Senf). Laut Eintragung in das Kassenbuch verkaufte Oe. 1868 in Hannover ein Bildnis Ferdinands an Emile Oesterley für 115 Taler. Ein zweites Bildnis Ferdinand, um 1826, im Besitz von Frau Eggert, Hützel, Kr. Soltau, Öl auf Leinwand, 61:50,5.

*Literatur:* A. Dorner, 100 Jahre Kunst in Hannover, Hannover 1932 Abb. S. 108 – Katalog 1950 S. 52 – K. Oesterley, C. Oe. ein deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts, Wittingen 1951 (Masch.-Schr.) S. 56 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C.

Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) Nr. 4 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 44–47, 56f., 94, 96–98, 101, 138 Nr. 4 Abb. 6 – Katalog 1973 Nr. 769

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, 100. Kunstausstellung S. 22 Nr. 106 Abb. – Hannover 1948 S. 20 – Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 2 – Hannover 1968 Nr. 110 Abb.

525 Bildnis Mathilde Scharlach, die Braut Ferdinand Oesterleys

Öl auf Leinwand 78,3:63,7

Bez. auf der Rückseite: Mathilde Oesterley, geb. Scharlach

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley

PNM 691

Entstanden 1828 in Göttingen (lt. *Œuvreverzeichnis des Künstlers*)

Gegenstück zu: »Bildnis Ferdinand Oesterley, der Bruder des Malers«, Kat.-Nr. 524

Mathilde Scharlach (Münden 1805–1891 Göttingen) ist die Tochter des Bürgermeisters von Hannoversch Münden. – Im Hintergrund die Kirche St. Blasii in Hannoversch Münden.

*Literatur:* A. Dorner, Hundert Jahre Kunst in Hannover, Hannover 1932 S. 109 – Niedersachsen 49, 1949 Abb. bei S. 81 – Katalog 1950 S. 52 – K. Oesterley, C. Oe. ein Künstler des 19. Jahrhunderts, Wittingen 1951 (Masch.-Schr.) S. 56 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) Nr. 5 – K. Oesterley, Die Familie Oe. im Hause der Väter 1852–1891, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 11, 1957 S. 137 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 56ff., 62f., 66, 86f., 94, 96, 100, 138 Nr. 5 Abb. 7 – Merian 16, 1963 H. 8 Farbabb. S. 20 – Katalog 1973 Nr. 770

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, 100. Kunstausstellung S. 22 Nr. 108 – Hannover 1948 S. 20 – Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 3 – Hannover Landesgalerie 1967, Bildnisse des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover 1968 Nr. 111 Abb.

526 Bildnis Frau Auguste von Sonnenberg, geb. Oesterley

Öl auf Leinwand auf Sperrholz 47,6:40,8

Klebezettel: Besitzer, General von Oesterley, Hannover

Provenienz: General von Oesterley Hannover

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley

PNM 693

Entstanden um 1830, nach R. Senf um 1837

Auguste von Sonnenberg (Göttingen 1807–1847) ist die Schwester des Künstlers, zweite Frau des Oberforstmeisters, Kammerherrn Wilhelm von Sonnenberg in Bernburg.

*Literatur:* A. Dorner, 100 Jahre Kunst in Hannover, Hannover 1932 S. 107 Abb. – Katalog 1950 S. 52 – K. Oesterley, C. Oe. ein deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts, Wittingen 1951 (Masch.-Schr.) S. 56 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) Nr. 15 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 60f., 63, 94., 96f., 99, 139 Nr. 15 Abb. 139 – Katalog 1973 Nr. 773

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, 100. Kunstausstellung S. 22 Nr. 105 – Hannover 1948 S. 21 – Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 8 – Hannover Landesgalerie 1967, Bildnisse des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover Forum des Landesmuseums 1984, Kleid und Bild. Mode und Malerei. Klassizismus bis Art deco Nr. K 4

527 Bildnis des Ägyptologen Karl Richard Lepsius [?]

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 28,3:23,3

Bez. auf der Rückseite: Oesterley px. Göttingen 1832

Erworben 1931 von Prof. Dr. B. Lepsius Berlin, dem Sohn des Dargestellten

KM 1/1931

Entstanden 1832

Alter Titel: Bildnis eines jungen Mannes (1948)

K. R. Lepsius (Naumburg 1810–1884 Berlin) wurde 1842 Prof. in Berlin und Leiter der ägyptischen Expedition, die 1842–1846 das Niltal bis tief in den Sudan erforschte. Die reichen Funde werden in dem nach seinen Plänen errichteten ägyptischen Museum in Berlin aufbewahrt, dessen Direktor er 1855 wurde. 1873 wurde Lepsius Oberbibliothekar der Preußischen Staatsbibliothek, 1866 unternahm er geographische Untersuchungen im Nildelta. Er gilt als einer der Begründer der Ägyptologie (vgl. G. Ebers, Richard Lepsius, Ein Lebensbild [1885]). Lepsius wohnte als Student bei Oe. am Groner Tor in Göttingen. Ob er mit dem Dargestellten identisch ist, läßt R. Senf offen, da Oe. erst 1833 einen eigenen Hausstand gründete, das Bild aber 1832 gemalt wurde. Für den Porträtierten käme auch Eduard Scharlach (1811–1836), Maler von Soldatenbildnissen, in Frage. Die Herkunft des Bildes aus der Familie Lepsius läßt jedoch eher an ein Bildnis des Ägyptologen denken.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 52 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) S. 34f. – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 58f., 63, 124f., 139 Nr. 11 Abb. 13 – Katalog 1973 Nr. 771

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 20 – Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 4

## Die Tochter Jephtahs

528

Öl auf Leinwand 131,2:116,8

Bez. u. l.: C. Oesterley. 1835.

Provenienz: 1836 Königlich Hannoverscher Besitz – Leineschloß Hannover – Sammlung der Landschaftsstraße – Seit 1893 Fideicommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg

Erworben 1925

PNM 500

Entstanden 1835 in Düsseldorf

Die Darstellung zeigt den Abschied der Tochter Jephtahs von ihren Gespielinnen auf dem Berge, wie er in der Bibel, Buch der Richter Kap. 11, Vers 38, 39, berichtet ist. Der Hauptmann Jephtah hatte Israel gegen die Ammoniter zu verteidigen. Er gelobte, falls er siegen werde, wolle er dem Herrn opfern, was ihm aus seinem Hause entgegenkomme. Es trat ihm aber seine einzige Tochter entgegen. Da zerriß er in Verzweiflung seine Kleider, sie aber bat nur um Aufschub, damit sie mit ihren Gespielinnen auf den Bergen ihre Jungfrauschaft beweine, und kehrte, um geopfert zu werden, zurück. Die Anregung zu dem Vorwurf gab eine Liebearbeitung des Textes von Lord Byron, dem vergötterten Helden des Biedermeier (vgl. R. Senf 1957, S. 123).

Im Sommer 1835 ging Oe. nach Düsseldorf. Nach einer bereits in Göttingen gefaßten Idee und angelegten Komposition entstand unter Schadows Leitung in dessen Atelier der Ersten Klasse das Gemälde. Schadow zollte ihm große Anerkennung. Die Ausführung vollzog sich ganz nach dem Düsseldorfer Schema. In einem Brief Oe.s aus Düsseldorf von 1835 heißt es über seine Arbeit am Karton zur »Jephtah«: »Zuerst alle Figuren nackt, damit kein Verhältnis der Glieder zueinander fehlerhaft« sei, und dann »jede kleinste Falte nach der Natur« . . . »vom frühen Tageslicht bis zum späten Abend«. Schadow, so heißt es, begleitete die Arbeit mit unerbittlich strengsachlicher Kritik. Sie wurde 1835 auf der hannoverschen Ausstellung ein ausgesprochener Publikumserfolg und brachte Oe. den Auftrag zu dem Fresko mit der Himmelfahrt Christi in der Schloßkapelle in Hannover ein, den Laves ihm vermittelte.

Laut Eintragung in das Kassenbuch von Oe. malte er noch zwei weitere Fassungen kleineren Formates: Fassung 2 erwarb der kurhessische Kunstverein in Kassel 1837. Fassung 3 ging 1843 nach Mannheim. R. Senf (1957) führt folgende Skizzen, Studien und Vorstudien, die das Bild vorbereiteten, auf:

1. Skizze, Bleistift, 21:16,9 Jephtahs Tochter
2. Jephtahs Tochter (auf der Rückseite Bleistiftskizze), Feder laviert, 33,5:27,1
3. Jephtahs Tochter, Kompos. Zeichnung, Kohle gewischt, 41,5:33
4. Karton für Jephtahs Tochter, Kohle, Schatten in dunkler Tusche angelegt, weiß gehöht, 133:114

5. Mädchen mit ausgebreiteten Armen, 2 mal (für Jephthah?)
6. Kopfstudie Fräulein Dahlmann (für Tochter Jephthahs), 1835, 30:25, im Besitz Fräulein Oesterley, Göttingen
7. Mädchenkopf (zu Jephthahs Tochter, die linke Stehende), unterer Teil nicht ausgeführt, Öl auf Leinwand, 56:53
8. Mädchenkopf (für Jephthahs Tochter, die rechte unten), Öl auf Papier, 21:24,2
9. Kopf eines jungen Mädchens (Studie für die rechte Stehende), Öl auf blauem Karton, 27:21
10. Mädchenkopf (für Jephthahs Tochter), Öl auf Papier, 17,2:16,3.

Außer der Studie Nr. 6 befinden sich alle Skizzen usw. im Nachlaß des Herrn Superintendent K. Oesterley, Wittingen, jetzt in Göttingen, Kunstsammlungen der Universität

Zum Thema gehört noch die Darstellung: »Jephthah von seiner Tochter empfangen«, bez.: 1. März 1856, Kohle auf grauem Papier, weiß gehöhlt, 34:27, ehemals Besitz Wittingen.

Das Bild ist mehrfach in graphischer Reproduktion als Kunstvereins-Jahresgabe ausgegeben worden. So 1836/37, gestochen von H. Loedel, vom Kunstverein Hannover (vgl. Bürger und Bilder, Kunstverein Hannover 1832–1982, Hannover 1982 S. 76 Abb. S. 69); 1846, gestochen von Carl Schuler, vom Badischen Kunstverein, Karlsruhe (Bürger und Bilder S. 74); ebenfalls ein Schuler-Stich (der gleiche?) vom Rheinischen Kunstverein, Düsseldorf (Abb. in: Ausst.-Kat. Raffael in Freiburg, Freiburg Augustinermuseum 1984 Nr. 41 S. 13). Ob auch G. Osterwald das Gemälde graphisch reproduziert hat (vgl. K. Oesterley, 1951, S. 75 f.), bleibt fraglich. Ein Holzstich von Ledère, Paris, als Textillustration in Raczynski 1841 S. 242.

Das Gemälde diente als Anregung für das gleichnamige Gemälde von Karl Ludwig Adolf Ehrhardt (1813–1899) aus dem Jahre 1836, Solinger Privatbesitz, 125:140 (Abb. in: Solingen, Deutsches Klingensmuseum 1967, Meister der Düsseldorfer Schule aus Solinger Privatbesitz S. 18, Nr. 17, Abb. S. 4 – Weltkunst XXXVII, 16, 1967, S. 757).

Ganz anders dagegen ist die Darstellung von John Everett Millais (1829–1896) (Abb. in: E. Gradmann, Geschichte der Christlichen Kunst, Stuttgart 1902, S. 596, Abb. 319).

*Literatur:* Hannoversche Kunstblätter 1836 S. 96 – Kunstvereinsbericht 1835–1836 S. 38 – G. K. Nagler, Neues allgemeines Künstlerlexicon, Bd. 10 Leipzig 1841 S. 319 – Graf Raczynski, Die neue deutsche Kunst 3, Berlin 1841 S. 241 f. Abb. – Molthan 1844 S. 132 Nr. 39 – R. Wiegmann, Die Königliche Kunst-Akademie zu Düsseldorf. Ihre Geschichte, Einrichtung und Wirksamkeit und die Düsseldorfer Künstler, Düsseldorf 1856 S. 189, 191 – H. A. Müller, Allgemeines Künstler-Lexikon, 1857 S. 426 – F. Müller, Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke. Fortgesetzt und beendet durch K. Klunzinger und A. Seubert 3, Stuttgart 1864 S. 202 – Kugler, Handbuch der Geschichte der Malerei 3, Leipzig 1867 S. 253 – Cumberlond S. 12 – A. Andresen, Die deutschen Maler-Radierer des neunzehnten Jahrhunderts nach ihren Leben und Werken 3, Leipzig 1872 S. 171, 173, 175 – Landschaftsstraße 1876 Nr. 185 – Seubert 3, 1879 S. 6 – Schuchhardt 1889 S. 23 – N. N., Todesfälle, in: Kunstchronik NF 2, 1890/91 Nr. 20 Sp. 381 – Eisenmann-Köhler 1891 S. 247 Nr. 134 – S. W., Erinnerungen an und von K. Ö., in: Kunstchronik NF 3, 1891/92 Nr. 19 Sp. 322, 326 – F. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 191 Nr. 6 – Eisenmann-Köhler 1902 S. 247 Nr. 134 – J. Reimers 1905 S. 207 Nr. 134 – Jahrbuch NF 1, 1926 S. 20 – Katalog 1930 S. 278 Nr. 446 Abb. – Kunstvereinsbericht 1931–1932 S. 33 – Katalog 1950 S. 53 – K. Oesterley, C. Oe. ein deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts, Wittingen 1951 (Masch.-Schr.) S. 64, 75 f., 130 – Bénézit 6, 1953 S. 412 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) Nr. 33 – E. Lachner, K. Oe., in: Niedersächsische Lebensbilder 2, Hildesheim 1954 S. 266 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., in: Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 20 ff. Anm. 19 S. 123–126, 130, 155 Nr. 33 Abb. 41 – Katalog 1973 Nr. 772 – Trudzinski 1980 S. 67 o. Abb. – Bürger und Bilder. 150 Jahre Kunstverein Hannover 1832–1982, Hannover 1982 S. 46 Abb. S. 47 – Trudzinski 1989 S. 80 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1836, 4. Kunstaussstellung Nr. 278 – Hannover 1948 S. 21 – Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 6 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 14 Nr. 27 Abb.

## 529 Selbstbildnis

Öl auf Leinwand 60,5:51,5

Bez. auf der Rückseite: »Der Maler Oesterley von ihm selbst gemalt«

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley

PNM 692

Entstanden 1837

Als Dauerleihgabe im Historischen Museum am Hohen Ufer Hannover, Kat.-Nr. 172

Ein früheres Selbstbildnis, gemalt in Dresden 1826, im Historischen Museum in Göttingen, Kohle, weiß gehöht, 50:37 (R. Senf, 1957, S. 148, Nr. III/26, Abb. 1); ein Selbstbildnis der 30er Jahre: ehemals Superintendent Oesterley, Wittingen (Nachlaß Oesterley, Göttingen, Kunstsammlungen der Universität), Tuschzeichnung in Sepia, 20:14,7 (R. Senf, 1957, S. 150, Nr. 49).

*Literatur:* Katalog 1950 S. 53 – K. Oesterley, C. Oe. ein deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts, Wittingen 1951 (Masch.-Schr.) S. 56 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) Nr. 18 – E. Lachner, K. Oe. Niedersächsische Lebensbilder 2, Hildesheim 1954 S. 261–269 Abb. S. 261 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 63, 94, 96f., 139 Nr. 18 – H. Plath, Abteilungskataloge des Historischen Museums am Hohen Ufer, Hannover, I. Stadtgeschichtliche Abteilung, Hannover 1970 S. 101 Nr. 172 – Katalog 1973 Nr. 774

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 7 Abb.

Bildnis Frau Auguste Murray, geborene Hagen

Öl auf Leinwand 31,5:25

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley

PNM 698

Entstanden um 1840 (R. Senf: um 1850)

Auguste Murray (1773–1863), die Schwiegermutter des Malers, Ehefrau von Philipp Murray, Universitätsapotheker zu Göttingen.

Eine Studie zu dem Bildnis ehemals im Besitz von Superintendent Oesterley, Wittingen (Nachlaß Oesterley, Göttingen, Kunstsammlungen der Universität – Senf 1953, Nr. 61).

*Literatur:* Katalog 1950 S. 53 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) Nr. 35 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 69, 141 Nr. 35 Abb. 19 – Katalog 1973 Nr. 775

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 11

Bildnis Dorothea Planck, geborene Oesterley, und ihr Sohn Gottfried

Öl auf Leinwand 63,8:52,2

Bez. auf der Rückseite: Dorothea Planck, geb. Oesterley und ihr Sohn Gottlieb

1945 Vermächtnis Dr. Hermann von Oesterley

PNM 699

Entstanden 1840 (nach Oe.s Kassenbuch)

Dorothea (Doris) Planck, gest. 1873, Ehefrau von Wilhelm Planck (1785–1858), Dr. jur. in Celle, Gerichtsdirektor in Göttingen.

Gottfried (lt. R. Senf: Gottlieb, nach Oe. Kassenbuch Gottfried) Planck (1824–1919) Jurist, Honorarprofessor, Verfasser des Bürgerlichen Gesetzbuches 1874, erblindete, 1896 Wirklicher Geheimer Rat.

Studien für das Bild der Landesgalerie: 1. Frau Planck mit Haube 1840, Kohle gewischt, weiß gehöht, 29,5:29 (Senf 1957, S. 151, Nr. 61) – 2. Skizze einer sitzenden Frau im Profil mit Buch, vor ihr ein kniender Knabe, Kohle auf hellblauem Papier, 35,4:29,4 (Senf 1957, S. 170 Nr. 51).

Nach Oe. Kassenbuch entstand 1866 in Hannover ein Bildnis von Gottlieb Planck, das 50 Taler kostete.

*Literatur:* A. Dorner, 100 Jahre Kunst in Hannover, Hannover 1932 S. 106 Abb. – Katalog 1950 S. 53 – Niedersachsen 51, 1951 Abb. vor S. 467 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Masch.-Schr.) Nr. 21 – K. Oesterley, Die Familie Oe. im Hause der Väter 1852–1891, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 11, 1957 S. 132 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S. 70–74, 94, 97, 125, 140 Nr. 21 Abb. 20 – Katalog 1973 Nr. 776

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, 100. Kunstausstellung S. 22 Nr. 107 Abb. – Hannover Landesgalerie 1955, C. Oe. (Kleine hannoversche Kunstgeschichte 7) Nr. 9

530

531

## 532 Bildnis Oberstabsarzt Dr. Friedrich Wetzig

Öl auf Leinwand 76:65

1933 Vermächtnis der Erben des Dargestellten, Wetzig Hannover-Gehrden, durch Vermittlung des Herrn Weinhalten Lugano

PNM 623

Entstanden 1871 lt. Kassenbuch des Künstlers

Friedrich Wetzig (Hildesheim 1817 – 1870 Hannover)

*Literatur:* R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe., Diss. phil. Göttingen 1953 (Mach.-Schr.) Nr.6 – R. Senf, Das künstlerische Werk von C. Oe. Göttinger Studien zur Kunstgeschichte 2, Göttingen 1957 S.144 Nr.78 – Katalog 1973 Nr.777

## 533 Nächtliche Genreszene

Öl auf Holz 18,6:14,7

Klebezettel: H. Engelbrecht Bremen

Erworben 1919

PNM 406

Der Maler als Nachwächter verkleidet beleuchtet die spät heimkehrenden Fräulein Dittmar

*Literatur:* Jahrbuch NF 1, 1926 S. 14 – Katalog 1973 Nr. 778 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 244

## OESTERLEY, MARIE

Göttingen 1842 – 1917 Hannover

Erhielt ihre Ausbildung als Malerin zunächst bei ihrem Vater Carl Wilhelm d. Ä. (Kat.-Nr. 524–533) und dann bei ihrem Bruder Carl August H. F. (Kat.-Nr. 520–523). Später arbeitete sie in Karlsruhe unter Gude und ging nach München, um bei Dürr Porträtstudien zu treiben.

## 534 Waldrand in Herbstfärbung

Öl auf Leinwand 97,8:68,7

Bez. u. r.: Marie Oesterley

1933 Schenkung von Frau von Bardeleben Naumburg/Saale

PNM 622

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 779

## OPPLER, ERNST

Hannover 1867 – 1929 Berlin

Studierte in München bei Raupp, Gysis, Löfftz, arbeitete danach in London und ab 1905 in Berlin. Einflüsse des französischen Impressionismus' und Liebermanns.

## Lesendes Mädchen

535

Öl auf Leinwand 68:50

Bez. u. r.: E. Oppler – auf der Rückseite: E. Oppler.

Klebezettel: KVH 327 (Kunstverein Hannover) – HKS 346

Erworben 1902 auf der 70. Kunstausstellung Hannover Kunstverein. Stiftung von Freunden an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 732

KA 270/1967

Entstanden 1892

Alter Titel: Der Brief (1902)

*Literatur:* F. v. Ostini, Die VIII. Internationale Kunstausstellung im königlichen Glaspalast zu München, in: Die Kunst 3 (Kunst für Alle 16), 1900/01 S. 546 – Bericht VNM 1901–1902 S. 4, 9 – Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Die Kunst 7 (Kunst für Alle 18), 1902/03 S. 97 – F. Jansa, Deutsche Bildende Künstler in Wort und Bild, Leipzig 1912 S. 429 – Dressler, Kunsthandbuch 1913 S. 428 – Dressler, Kunsthandbuch 1921 S. 428 – Katalog 1930 S. 278 Nr. 447 – N. N., E. O., in: Thieme-Becker XXVI, 1932 S. 34 – Katalog 1950 S. 53 – Bénézit 6, 1953 S. 434 – Katalog 1973 Nr. 780 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 244

*Ausstellungen:* München Glaspalast 1901, 8. Internationale Kunstausstellung S. 98 Nr. 1291 – Hannover Kunstverein 1902, 70. Kunstausstellung S. 59 Nr. 950 – Berlin Tiergarten 1929, 57. Ausstellung der Berliner Secession, E.-O.-Gedächtnisausstellung S. 13 Nr. 92 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 20: E. O. (Hannover 1867 – 1929 Berlin) Abb.

## Altfrauenhaus in Amsterdam

536

Öl auf Sperrholz 46,2:37,4

Bez. u. l.: E. Oppler

1929 Vermächtnis Prof. Dr. August Nitzschner Hannover

KM Slg. N. I. 70

Entstanden um 1900

*Literatur:* Katalog 1950 S. 53 – Katalog 1973 Nr. 781 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 244

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, 100. Kunstausstellung S. 66 Nr. 523 – Hannover Kunstverein 1954, Hannoverische Maler auf Reisen S. 9 Nr. 68 – Hannover Kulturamt (Kubus) 1979, Maler zweier Generationen Nr. 1 Abb. – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 20: E. O. (Hannover 1867 – 1929 Berlin) Abb. – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 44 Abb. 34 S. 88 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 39

## Doppelbildnis des Kommerzienrats Georg Spiegelberg und seiner Frau

537

Öl auf Leinwand 110:147,5

Bez. u. l.: E. O. 03

Klebezettel: Eigentum Nieders. Landesmuseum Hannover (Handschr. Gertrud Spill)

Provenienz: Smlg. Kommerzienrat Georg Spiegelberg Hannover – Smlg. Dr. Friedrich Spill – Smlg. Gertrud Spill geb. Bertram Hannover

1983 Stiftung Kommerzienrat Georg Spiegelberg

PNM 955

Entstanden 1903

Bildnis des Königlich preußischen Kommerzienrates Georg Spiegelberg (1846–1913) und seiner Ehefrau Caroline geb. Koch (1868–1945). Das Doppelbildnis war eine Auftragsarbeit und wurde 1903 von dem Dargestellten für seine Sammlung erworben.



*Literatur:* Katalog der Kunstsammlung des Königl. Preuß. Kommerzienrats Georg Spiegelberg, Hannover 1910 S. 127 Nr. 431 – H. W. Grohn, Aus der Sammlung des Kommerzienrates Georg Spiegelberg, in: Weltkunst 55, 1985 H. 7 S. 982 Abb. – Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 Nr. 52 Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1984, Im Blickpunkt 20: E. O. (Hannover 1867–1929 Berlin) Abb.

538 Weiblicher Studienkopf

Öl auf Sperrholz 65:50

Bez. u. r.: E. Oppler.

1929 Vermächtnis Prof. Dr. August Nitzschner Hannover

KM Slg. N. I. 71

Entstanden um 1910–1920

*Literatur:* Katalog 1950 S. 53 – Katalog 1973 Nr. 782

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 32 Nr. 179

539 Blick aus meinem Fenster – Herbst

Öl auf Leinwand 50,5:61,5

Bez. u. l.: E. Oppler. 28.

Klebezettel: KVH 300 (Kunstverein Hannover) Herbstaussstellung 1928

Erworben 1928 auf der Herbstaussstellung des Kunstvereins Hannover

KM 294/1928

Entstanden 1928

*Literatur:* Jahrbuch NF 4, 1928 S. II – Museum 1931 – Katalog 1950 S. 53 – Katalog 1973 Nr. 783

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1928, Herbstaussstellung (außer Katalog) – Berlin Tiergarten 1929, 57. Ausstellung der Berliner Secession, E.-O.-Gedächtnisausstellung S. 12 Nr. 80 – Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 32 Nr. 180 – Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 42 Nr. 223 – Hannover 1957 S. 38 Nr. 66 Abb. S. 41 – Berlin Kunstamt Tiergarten 1961, Künstlertradition in Berlin-Tiergarten Nr. 58 – Hannover Kulturamt (Kubus) 1979, Maler zweier Generationen Nr. 2 Abb. 2 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 97 Nr. 45 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 40 Abb. 9

OTTO, WILHELM

Oldenburg 1868 – 1950

Studierte 1886–1888 an der Akademie in Karlsruhe. In Berlin setzte er von 1889–1891 als Meisterschüler von Schönleber, Bracht und Koner sein Studium fort. Er war in Bremen und Lübeck tätig.

540 Dünenlandschaft

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 40:45,5

Bez. u. l.: W. Otto – auf der Rückseite: »Nebel auf der Heide«.

Erworben 1930 in der Kunsthandlung Schlieben Hannover

PNM 583

Entstanden um 1928

Alter Titel: Nebel in der Heide

*Literatur:* Kunsthistorische Studien 3, 1931 S. 4 – Katalog 1973 Nr. 786

*Ausstellungen:* Aurich 1982, Küstenlandschaften. Landschaftsmalerei zwischen Emden und Hamburg S. 54 Abb. S. 55

## PAPE, FRIEDRICH GEORG WILLIAM

Karlshütte bei Rendsburg 1859 – 1920 Stockholm

Studierte an der Berliner Akademie als Schüler von Hellquist, Prell, Lefebvre und B. Constant und war dann weiterhin in Berlin tätig. P. bereiste Mitteleuropa und Rußland. Er malte Bildnisse und geschichtliche Szenen, ab 1889 Mitarbeit bei der Ausführung der Wandgemälde im Rathaus Hildesheim.

Die 25jährige Jubelfeier der Kaiser-Proklamation von Versailles im Schloß in Berlin 1896

541

Mischtechnik auf Pappe 48,8:72

Bez. u. r.: WILLIAM PAPE 98 – auf der Rückseite: Die 25jährige Jubelfeier der Kaiser-Proklamation von Versailles im Kaiserlichen Schloß in Berlin. Nach dem Leben gemalt von William Pape

KA 62/1971

Entstanden 1898

Die dargestellten Personen (vor dem Tisch von links nach rechts): Kaiserin Auguste Viktoria, Kaiser Wilhelm II., Kaiserin Friedrich, Prinz Albrecht von Preußen, ganz rechts mit schwarzem Bart: Graf Albedyll, hinter ihm mit Schnurrbart: Graf Perponcher. Gegenüber dem Kaiser, links vom großen Tafelaufsatz: Chlodwig Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst (damals Reichskanzler). (Freundl. Auskunft von I. K. H. Viktoria Luise, Herzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Prinzessin von Preußen, vom 30. 4. 1971). – P. schuf wiederholt Gruppenbildnisse bekannter bzw. bedeutender zeitgenössischer Persönlichkeiten (vgl. das Monumentalgemälde »Die letzte Sitzung der Akademie in ihrem alten ihr von Friedrich dem Großen überwiesenen Heim« (1903 ff.) mit authentischen Porträts zahlreicher, damals der Akademie angehöriger Gelehrter wie Harnack, Dilthey, Mommsen, Diels u. a.; verschollen).

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 789

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 19 Nr. 43

## PARLAGHI-BRACHFELD, VILMA VON, FÜRSTIN LWOFF

Jajdu-Dorogh/Ungarn 1863 – 1923 New York

Trat mit 14 Jahren in das Atelier von Franz von Lenbach in München ein. Zwei Jahre später unternahm sie eine Europareise durch Deutschland, Holland, Spanien und Italien. Später erhielt sie Porträtaufträge am persischen und russischen Hof. Bis 1899 war sie für kurze Zeit mit dem Fürsten Lwoff vermählt. Anschließend reiste sie nach Amerika. Vor ihrem Tode kehrte sie noch einmal nach Deutschland zurück.

Bildnis Dr. Ludwig Windthorst

542

Öl auf Leinwand 110,4:87,4

Bez. u. r.: V. Parlaghi 1890

Erworben 1897 auf der 64. Kunstausstellung Hannover Kunstverein

KM 59

Entstanden 1890 in Berlin

Ludwig Windthorst (Gut Kaldenhof bei Ostercappeln, Kr. Wittlage 1812–1891 Berlin), hannoverscher Staatsmann, zunächst Anwalt, dann Justizminister in Hannover. Er setzte die Errichtung eines katholischen Bischofssitzes in Osnabrück durch. Nach der Annexion Hannovers durch Preußen 1866 wurde er in den Ruhestand versetzt. Windthorst sprach sich gegen das Dogma der päpstlichen Unfehlbarkeit aus. Seit 1867 war er Mitglied des Reichstages und des preußischen Abgeordnetenhauses. Er war der Führer der Centrumspartei (Ultramontanen). Während des Kulturkampfes 1881–1887 stand er in Opposition zur Regierung Bismarck, der er sich später näherte. Von 1867–1891 vertrat er den Wahlkreis Meppen.

Ein zweites Bildnis Windthorst von V. P. im Schlesischen Museum der Bildenden Künste Breslau, Inv.-Nr. 950, Öl auf Leinwand, 73:55 (vgl. Katalog der Gemälde und Skulpturen, 4. Aufl. Breslau 1926, S. 224). Vergleiche auch das Bildnis Windthorst von Franz von Lenbach (Öl/Lw./Pappe, 86,5:65,5, entst. Anf. der 80er Jahre, in der Städt. Galerie, Lenbachhaus, München, Inv.-Nr. 539; Abb.in: S. Mehl, Franz v. Lenbach i. d. Städt. Galerie im Lenbachhaus, München 1980 S. 243)

*Literatur:* J. Springer, Die akademische Kunstausstellung in Berlin, in: Kunst für Alle, 1889/1890 S. 330 – O. W., Ausstellungen Sammlungen, Berlin, in: Kunst für Alle 6, 1890/1891 S. 47 – O. W., Personal- und Ateliernachrichten, Berlin, in: Kunst für Alle 6, 1890/1891 S. 221 Abb. S. 237 – J. S(pringer), Ausstellungen, Sammlungen, Berlin, in: Kunst für Alle 6, 1890/1891 S. 317 – Kunstvereinsbericht 1895/1896 S. 5, 82 – N. N., Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 7, 1892/1893 S. 220 – (F.) (P)echt, Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 12, 1896/1897 S. 45 – F. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 219 Nr. 11 – Deutsches Künstlerlexikon der Gegenwart, Das Geistige Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts 1, Leipzig/Berlin 1898 S. 509 – Bruckmanns Pigmentdrucke der Gemälde des Provinzialmuseums und des Kestner-Museums in Hannover, München 1903 Nr. 291 – J. Meier-Graefe, Chronik, Nachrichten, in: Kunst und Künstler 2, 1904 S. 377 – Schuchhardt 1904 S. 130 Nr. 291 – A. Hirsch, Die bildenden Künstlerinnen der Neuzeit, Stuttgart 1905 S. 96 – Bruckmann 1913 S. 166 Nr. 291 – G. Buchwald, Die Geschichte der deutschen Kirche und kirchlichen Kunst im Wandel der Jahrhunderte, Köln o. J. (1922) Abb. S. 247 – Katalog 1930 S. 279 Nr. 448 Abb. – K. L(yka), V. P., in: Thieme-Becker XXVI, 1932 S. 241 – Katalog 1950 S. 54 – Bénézit 6, 1953 S. 523 – Katalog 1973 Nr. 792

*Ausstellungen:* Berlin Akademie der Künste 1890, 67. Ausstellung S. 142 Nr. 645 – Antwerpen Société Royale d'Encouragement des Beaux-Arts à Anvers 1894, Exposition Universelle des Beaux-Arts S. 86 Nr. 1273 – Hannover Kunstverein 1896, 64. Kunstausstellung Nr. 526 – Hannover 1957 S. 38 Nr. 64 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 12 Nr. 13 – Berlin Deutsches Historisches Museum 1990, Bismarck – Preußen Deutschland und Europa (Katalog in Vorbereitung)

#### 543 Bildnis des preußischen Finanzministers Johann von Miquel

Öl auf Leinwand 110,5:95

Bez. u. r.: V. Parlaghy

ca. 1897 Geschenk Carlo Wedekind in St. Jean sur Mer bei Nizza

KM 57

Eine zeitgenössische Kopie (Brustbild) im Städtischen Museum Osnabrück

Zum Dargestellten siehe F. v. Lenbach, Bildnis J. v. Miquel (Kat.-Nr. 411).

*Literatur:* A. Hirsch, Die bildenden Künstlerinnen der Neuzeit, Stuttgart 1905 S. 96 – Katalog 1973 Nr. 791

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 12 Nr. 12

#### PETERSEN, EILIF

Oslo 1852 – 1928 Lysaker/Norwegen

Schüler von Riefstahl in Karlsruhe und von Descoudres und Lindenschmidt in München. Studienreisen führten ihn nach Italien, Paris und den Niederlanden.

#### 544 Bildnis des Malers Anton Windmair

Öl auf Leinwand 99:70,5

Bez. o. r.: Eilif Petersen. 12/7.76

Erworben 1913 in der Galerie Heinemann München von der Witwe des Dargestellten als Geschenk des Herrn Commerzienrates W. Tischbein Hannover

KM 325/1913

Entstanden 1876

A. Windmair (Pfarrkirchen 1840–1896 München) war als Landschaftsmaler Autodidakt. Er malte schlichte Motive aus der Umgebung Münchens.

*Literatur:* K. Scheffler 1915 S. 570 – Katalog 1930 S. 279 Nr. 450 Abb. – Jahrbuch NF Bd. 5, 1930 S. II – A. Pander, E. P., in: Thieme-Becker XXVI, 1932 S. 483 – Katalog 1950 S. 55 – Bénézit 6, 1953 S. 621 – F. Stuttmann 1960 Taf. 71 – Katalog 1973 Nr. 798

*Ausstellungen:* München Glaspalast 1929, Münchner Kunstausstellung, Münchner Bildnisse 1750–1900 S. 7 Nr. 83

## PETERSEN, HANS RITTER VON

Husum 1850 – 1914 München

Studierte an der Kunstakademie in Düsseldorf und war seit 1885 in München ansässig. Als Marinemaler und Illustrator unternahm er zahlreiche Studienreisen.

### Schwere See

Öl auf Leinwand 90,7:122,2

Bez. u. l.: Hans Petersen – auf der Rückseite: »Verlorenes Schiff«

Klebezettel: Große Berliner Kunstausstellung 1903, Nr. 2792 – Große Berliner Kunstausstellung 1906

Erworben 1907 auf der 75. Großen Kunstausstellung Kunstverein Hannover für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 755

KA 283/1967

Entstanden um 1903

Alte Titel: Verlorenes Schiff (Künstler) – Hochseebild (1903)

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1906–1907 S. V, 152 – Bericht VNM 1907 und 1908 – Jahrbuch 1907–1908 S. 5 – Katalog 1973 Nr. 799 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 270

*Ausstellungen:* Berlin Ausstellungsgebäude 1903, Große Berliner Kunstausstellung S. 47 Nr. 705 – Berlin Ausstellungsgebäude 1906, Große Berliner Kunstausstellung S. 72 Nr. 833 – Hannover Kunstverein 1907, 75. Große Kunstausstellung S. 61 Nr. 936 – Aurich 1982, Küstenlandschaften Landschaftsmalerei zwischen Emden und Hamburg S. 52 Abb. S. 53

## PFANNSCHMIDT, CARL GOTTFRIED

Mühlhausen/Thüringen 1818 – 1887 Berlin

Studierte 1835 an der Berliner Akademie bei E. Daege und 1841 in München. Nach Berlin zurückgekehrt, kam er unter den Einfluß von Cornelius. Von 1844–1855 hielt er sich in Rom auf, wo er August Kestner begegnete. Seit 1865 war P. Professor an der Berliner Akademie.

### Studienkopf eines bärtigen alten Mannes

Öl auf Leinwand 34,5:27,2

Bez. u. r.: C. Pfannschmidt Rom 1845

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover Nr. 115

Erworben 1884

KM 173

Entstanden 1845

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse Nr. 115 – Schuchhardt 1894 S. 74 Nr. 314 – Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 314 – Katalog 1950 Nachtrag I, 1954 S. 14 – Katalog 1973 Nr. 800

*Ausstellungen:* Nicht auf der Ausstellung Berlin Nationalgalerie 1888, C. G. Pf. – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 13 Nr. 18 Abb. – Hannover Landesmuseum 1987/88, Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz (o. Abb.)

## PILOTY, FERDINAND D. J.

München 1828 – 1895 München

Bruder von Karl Theodor von Piloty. Studierte an der Münchner Akademie unter Schorn. In Rom, Paris und Wien bildete er sich weiter. Stark beeinflusst von seinem Bruder Karl.

## 547 Zwei Mädchen

Öl auf Leinwand 66,2:46,2

Bez. u. r.: Ferd. Piloty

1932 Vermächtnis des Herrn Regierungs-Direktor Geyer Hannover an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 822

KA 323/1967

Entstanden 1889

Sehr wahrscheinlich identisch mit »Die Neugierigen«, ausgestellt: Dresden Kunstakademie 1889, Akademische Kunstausstellung (vgl. Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898, S. 276, Nr. 15). Auf der Ausstellung Hannover Kunstverein 1890, 58. Kunstausstellung, erwarb der Bankier Carl Bartels Hannover Nr. 622, »Die Neugierigen« (vgl. Kunstvereinsbericht 1889–1890, S. 63).

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 805 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 252

*Ausstellungen:* Berlin Akademie der Künste 1968, »Le salon imaginaire« S. 184 Nr. 137 – Hannover Landesgalerie 1969, Historienmalerei des 19. Jahrhunderts (sic!) (Sonderausstellung ohne Katalog)

## PILOTY, KARL THEODOR VON

München 1824 – 1886 Ambach/Starnberger See

Schüler seines Vaters Ferdinand. Studierte seit 1840 an der Münchner Akademie unter Julius Schnorr, künstlerische Verbindungen bestanden auch zu seinem Schwager Schorn. 1852 bildete er sich in Antwerpen weiter, wo er von Gallait den stärksten Einfluß empfing. In Paris lernte er bei Delaroche. Nach einem Aufenthalt in Italien ließ er sich für dauernd in München nieder. Hier bekleidete P. schon von 1856 an eine Professur für Historienmalerei an der Akademie der Künste. Einen 1869 erhaltenen Ruf nach Berlin schlug er aus. 1874 wurde P. Direktor der Münchner Akademie, die unter seiner Führung eine Hochblüte erlebte.

## 548 Cäsars Ermordung

Öl auf Leinwand 149,5:239,5

Bez. u. r.: Carl Piloty

Provenienz: 1868 Verbindung für historische Kunst

1873 Geschenk des Kunstvereins Hannover an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 628, auf Grund der Verlosung bei der Verbindung für historische Kunst

KA 241/1967

Entstanden 1865 (Fr. v. Boetticher) – Nach Pecht 1867

Gajus Julius Cäsar (100–44 v. Chr.), aus patrizischem Geschlecht der Julier stammend, Feldherr und Staatsmann Roms. Als er zu Beginn des Jahres 44 die Diktatur auf Lebenszeit annahm, wurde deutlich, daß an die Stelle der nur noch dem Schein nach bestehenden Republik endgültig ein monarchisches Regiment treten sollte. Seine letzten Pläne, Krieg gegen die Daker und die Eroberung des Partherreiches, schienen Cäsar auf den Weg zur Weltherrschaft zu führen. Um dieser Entwicklung zu begegnen, bildete sich in den Kreisen des Adels und in Cäsars eigener Umgebung eine Verschwörung von etwa 60 Männern, unter

Führung von Brutus und Cassius; in der letzten Staatssitzung vor seinem Aufbruch zum Partherkrieg, an den Iden des März, fiel Cäsar unter den Dolchen seiner Mörder in der Curia Pompeia.

Das Gemälde hält sich an Shakespeares Drama »Julius Cäsar« (3. Akt). Metellus Cimber kniet vor Cäsar, um von ihm die Begnadigung seines verbannten Bruders zu erbitten. Andere Republikaner sind ebenfalls, das Gesicht unterstützend, auf die Knie gesunken. Da Cäsar sie abweist, tut Servilius Casca, hinter ihm stehend, den ersten Stoß mit dem Dolch. Rechts neben Cäsar Brutus.

Fr. v. Boetticher nennt einen Entwurf von 1865, Eigentum von H. Sthamer, 17:18 (ausgestellt: Hamburg-Altona 1879, aus Privatbesitz, Nr. 13) – ferner zwei Blatt Gewandstudien von 1865. Das Gemälde der Landesgalerie wurde gestochen von Alexander Becker (Berlin 1828–1877 Berlin), unter dem Titel: Die letzten Augenblicke Julius Caesars.

*Literatur:* C. A. Regnet, Münchner Künstlerbilder 2, Leipzig 1871 S. 89/90 – Kunstvereinsbericht 1872–1873 S. 3 – Katalog 1876 S. 46 Nr. 156a – F. Reber, Geschichte der neueren deutschen Kunst, München 1879 S. 637 – Seubert 3, 1879 S. 70 – E. v. Stieler, Die P.-Schule, Berlin S. 7 – Fr. Pecht, Deutsche Künstler des 19. Jahrhunderts. 3. Reihe, Nördlingen 1881 S. 22 – Fr. Pecht, Geschichte der Münchner Kunst, München 1888 S. 221f. – H. Becker, Deutsche Maler von Carstens bis auf die neuere Zeit, Leipzig 1888 S. 428ff. – A. Rosenberg, Geschichte der modernen Kunst 3, Leipzig 1889 S. 32ff. – Schuchhardt 1889 -S.7 Nr. 193 – M. Jordan/A. Klee, Die Verbindung für historische Kunst, Berlin 1891 S. 20 Nr. 16 S. 39 Abb. Taf. 41 – Reimers 1892 S. 20 Abb. 1 – F. P(ech)t, Vermischtes, Die Verbindung für historische Kunst, in: Kunst für Alle 7, 1892/93 S. 220 – (F.) P(ech)t, Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 9, 1893/94 S. 331 – Müller-Singer 3, 1898 S. 441 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 272f. Nr. 24 – Bruckmanns Pigmentdrucke der Gemälde des Provinzialmuseums und des Kestner-Museums in Hannover, München 1903 Nr. 312n – M. Jordan/A. Klee, Die Verbindung für historische Kunst 1854–1904, Denkschrift, Berlin 1904 S. 25 Nr. 16 – P. A. Kuhn, Geschichte der Malerei, II. Halbband Einsiedeln, Waldshut und Köln 1906 S. 1318 – M. Schmid, Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts 2, Leipzig 1906 S. 167 und 170 – Bruckmann 1913 S. 170 Nr. 312n – Müller-Singer 3, 1921 S. 441 – M. Osborn, Die Kunst von 1800 bis zur Gegenwart (Handbuch der Kunstgeschichte von A. Springer V), Stuttgart 1921 S. 201 – H. Löschhorn, Museumsgänge, Einführung in Kunstbetrachtung und Kunstgeschichte, 5. Auflage Bielefeld und Leipzig 1922 S. 253 – Katalog 1930 S. 280 Nr. 451 Abb. – K. Woermann, Shakespeare und die bildenden Künste, Leipzig 1930 S. 130 – Thieme-Becker XXVII, 1933 S. 47 – Katalog 1950 S. 55 – Bénézit 6, 1953 S. 688 – L. v. Ranke, Weltgeschichte II, in: L. v. Rankses historische Meisterwerke, hrsg. von A. Meyer und H. Michael, Wien/Zürich/Hamburg/Budapest (o. J.) Farbtaf. nach S. 352 – G. Tolzien, K. v. P., in: Kindler 4, 1967 S. 765 – Le Salon imaginaire (Sendungsankündigung), in: Hör zu 48, 1969 Farbabb. S. 62 – E. A. Runge, Entscheidung für Brutus und die Seinen, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 15./16.2.1969 S. 27 – U. Bode, Wieder einmal ein Malheur gemalt, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, 15./16.2.1969 S. 27 – Katalog 1973 Nr. 806 – Stichwort »Pompieri« in: Encyclopaedia Universalis, Bd. 14 Paris 1985 S. 1028–1032 Farbabb. auf Taf. I b. S. 1032 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 287 – J. Davatz, Severin Benz 1834, Nafels 1985 S. 52 Abb. 6 S. 19 – U. Nilson, De 50 Som Bettyt Mest – En Mänsklighetens Ranking List, Wiken (Jugoslawien) 1989 S. 173 Farbabb.

*Ausstellungen:* Wien 1868, 3. allgemeine Kunstausstellung – Berlin Akademie der Künste 1968, Le Salon imaginaire S. 185 Nr. 138 Farbtaf. S. 49 – Hannover Landesgalerie 1969, Historienmalerei des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 18 Nr. 40 Abb. – Karlsruhe Staatliche Kunsthalle 1976, Anselm Feuerbach 1829–1880 S. 213 Nr. V 9 Abb. S. 328 – Paris Musée du Petit Palais 1985, Symboles et Réalités. La peinture allemande 1848 – 1905 S. 236ff. Nr. 112 Abb.

## PISSARRO, CAMILLE

St. Thomas (Kleine Antillen) 1830 – 1903 Paris

Nach erstem Zeichenunterricht in Paris und der Rückkehr nach St. Thomas 1855 wieder in Paris. Er arbeitete vorwiegend in Montmorency, La-Varenne-St. Hilaire, Pontoise und Louveciennes. 1870 hielt er sich in London auf und lebte ab 1872 einige Zeit in Pontoise. Hier arbeitete er mit Cézanne zusammen. Anschließend in Paris. Zahlreiche Reisen.

Landschaft (Dorf Melleraye, Dep. Mayenne)

Öl auf Leinwand, auf Hartfaserplatte aufgezogen 58,5:71,5

Bez. u. l.: C. Pissarro. 1876

Klebezettel: Französische Malerei, Stadthalle Wolfsburg 1961

Erworben 1925 in der Kunsthandlung Matthiesen, Berlin

PNM 471

Entstanden 1876

Topographische Bestimmung der Darstellung aufgrund brieflicher Mitteilung des Sohnes von P. vom 3.12.1936.

*Literatur:* A. Dorner 1925 S. 1161 – A. Dorner 1926 Abb. 12 S. 15 – Jahrbuch NF 1, 1926 S. 19, 29 Nr. 29 Abb. – A. Dorner 1927 S. 36 Abb. 86 – Katalog 1930 S. 281 Nr. 425 – Museum 1931 – W. Grohmann, C. P., in: Thieme-Becker XXVII, 1933 S. 109 – L. R. Pissarro und L. Venturi, C. P. son art – son oeuvre, I Texte, II Planches, Paris 1939, I S. 131 Nr. 361 S. 333; II. Pl. 72 Nr. 361 – Katalog 1950 S. 55 Abb. – F. Stuttmann 1953, S. 86f. Abb. – Bénézit 6, 1953 S. 706 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – F. Stuttmann 1960 Taf. 69 – H. Juchum, Die Niedersächsische Landesgalerie Hannover, in: Der Kunsthandel 58, 1966, H. 8 Abb. S. 25 – H. Seiler, 12 Kostbarkeiten aus dem Landesmuseum Hannover (Continental-Kalender 1967), Kempten 1966 Text und Farbtaf. Oktoberblatt – Europäische Malerei in deutschen Galerien II, Meister des 19. Jahrhunderts, hrsg. von L. Grote, München o.J. (1967) Abb. 201 – G. Lindemann, Kunst, Künstler, Kunstwerke, Malerei, Essen o.J. (1967) S. 403 Abb. – Die Goldene Palette, Tausend Jahre Malerei in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Braunschweig 1968 Farbabb. S. 525 – Seiler 1969 Abb. S. 209 – Katalog 1973 Nr. 807 – Trudzinski 1980 S. 69 Abb. 138 – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 115 Abb. – Trudzinski 1989 S. 82 Abb. 149

*Ausstellungen:* Zürich Moderne Galerie 1913, Nr. 4 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1949, Französische Malerei im 19. Jahrhundert Nr. 10 – Essen Villa Hügel 1954, Werke der französischen Malerei und Graphik des 19. Jahrhunderts Nr. 74 – Wolfsburg Volkswagenwerk, Stadthalle 1961, Französische Malerei von Delacroix bis Picasso Nr. 120 Abb. 57 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 138

## PLEUER, HERMANN

Schwäbisch-Gmünd 1863 – 1911 Stuttgart

Lernete von 1877–1879 an der Zeichenschule E. Herdtle in Stuttgart und als Graveur im Geschäft seines Vaters. Seine Studien setzte er fort von 1879–1881 an der Stuttgarter Kunstgewerbeschule bei Grünwald und Häberlin. Von 1882–1885 studierte P. an der Münchner Akademie bei O. Seitz. Von 1886 an war er in Stuttgart tätig.

### 550 An der Wolframstraße

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 26:41,5

Bez. u. r.: H P (ligiert) 98

Klebezettel: Pressel & Kusch Stuttgart Nr. 46 – Galerie der Stadt Stuttgart, Kunstgebäude, Ausstellung Pleuer-Reiniger

Provenienz: Stuttgarter Auktion – Sammlung Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 43

Entstanden 1897

Die Wolframstraße in Stuttgart liegt am Killesberg

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 808

*Ausstellungen:* Stuttgart Galerie der Stadt Stuttgart 1964, H. P. und Otto Reiniger, Gemälde – Zeichnungen S. 47 Nr. 19

## PÜTTNER, WALTER

Leipzig 1872 – 1953 Maxlrain/Aibling

Studierte an der Münchner Akademie unter J. C. Herterich, L. von Löfftz und P. Höcker. Als Maler und Lithograph wurde er Mitarbeiter der Zeitschrift »Jugend« und Mitglied der Vereinigung »Scholle«. P. war ebenfalls Mitglied der 1913 gegründeten »Neuen Münchner Secession«.

## Bildnis meines Vaters

Öl auf Leinwand 96,8:64,8

Bez. u. r.: W. Püttner – auf der Rückseite: W. Püttner, Scholle, Bildnis meines Vaters

Klebezettel: KVH (Kunstverein Hannover) 39 – Kunstsalon Emil Richter Dresden 6421 – Berliner Secession

Erworben 1917 auf der 85. Großen Kunstausstellung Hannover Kunstverein

KM 7/1917

Entstanden 1916/17

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1916–1917 S. 107 – Katalog 1973 Nr. 816*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1917, 85. Große Kunstausstellung S. 34 Nr. 316

551

## PUTZ, LEO

Meran 1869 – 1940 Meran

Ließ sich 1886–1889 von seinem Stiefbruder Robert Poetzelberger ausbilden, um dann die Münchner Akademie unter Hackel zu besuchen. 1891–1892 war er in Paris Schüler Bouguereaus und Constants. Von 1893–1895 arbeitete er wieder in München, wo er Schüler von Höcker war. L. P. war Gründungsmitglied der »Scholle« (1899) und Mitarbeiter der Zeitschrift »Jugend«. Nach einem Aufenthalt in Rio de Janeiro (1828–1933) lebte er in München, ehe er 1936 nach Meran zurückkehrte.

## Moderne Venus mit Amor

Öl auf Leinwand 155:145,7

Bez. u. r.: Leo Putz – auf der Rückseite: Prof. Leo Putz Amor

1929 Vermächtnis Prof. August Nitzschner Hannover

KM N.I.74

Entstanden um 1907

Das Bild gehört vermutlich zu den Entwürfen für Dekorationsgemälde, die P. im Februar 1908 anlässlich einer Redoute des Neuen Vereins im Löwenbräukeller in München gemalt hat. Diese im Maßstab etwas größeren Gemälde wurden allerdings in Tempera auf Leinwand gemalt. – Venus, die altitalische Göttin des Frühlings und der Gärten, wurde später mit der griechischen Liebesgöttin Aphrodite gleichgesetzt. Amor (griech. Eros) ist der Sohn von Aphrodite und Ares.

*Literatur:* Nicht bei W. Michel, L. P. ein deutscher Künstler der Gegenwart, Leipzig o. J. (1909) – Katalog 1973 Nr. 817 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 307 Abb.

552



## QUAGLIO, LORENZO D. J.

München 1793 – 1869 München

Schüler seines Vaters Guisepppe Q. und seines Bruders Angelo Q. Arbeitete von 1812 an einige Jahre als Dekorationsmaler am Münchner Hoftheater und wandte sich später der Genremalerei zu, die er um 1850 neben P. Heß und H. Bürkel in München am besten vertrat. Ab 1834 Mitarbeit an der Innendekoration von Hohenschwangau.

## 553 Vor der Almhütte

Öl auf Leinwand 47,3:39,2

Bez. u. l.: L Q (ligiert) inv et pinx. 1826

Erworben 1916 in der Kunsthandlung F. Gurlitt Berlin

PNM 388

Entstanden 1826

Ein verwandtes Bild »Die Wäscherinnen«, signiert und datiert 1836, Öl auf Leinwand, 33:44, war 1936 bei Hermann Abels in Köln ausgestellt.

*Literatur:* F. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 338 Nr. 4 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 13 – Katalog 1930 S. 282 Nr. 454 Abb. – E. v. Cranach-Sichert, L. Q., in: Thieme-Becker XXVII, 1933 S. 497 – Katalog 1950 S. 56 – Katalog 1973 Nr. 818 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 320 – L. Paluch, L. Qu. 1793–1869 (Oberbayerisches Archiv Bd. 108), München 1983 S. 94 Nr. 203 Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 256

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 21 – Köln Kunstverein 1989, Vom Maler Bock zur schönen Gärtnerin S. 73 Abb.

## RAHL, CARL

Wien 1812 – 1865 Wien

Studierte an den Akademien Wien, München und Stuttgart. Ab 1836 lebte er zumeist in Rom, siedelte dann 1850 nach Wien über. 1844/45 und 1847 arbeitete R. in Schleswig-Holstein.

## 554 Selbstbildnis

Öl auf Leinwand 61,7:50,1

Bez. u. r.: C Rahl Roma 184(1?)

Provenienz: Angeblich Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover

Erworben 1884

KM 47

Entstanden vor 1850

*Literatur:* Kestnerverzeichnisse Nr. 74 – Schuchhardt 1894 S. 74 Nr. 301 – C. Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 303 – Katalog 1973 Nr. 823 – H. Uhde-Bernays, Die Münchner Malerei im 19. Jahrhundert, neu hrsg. von E. Ruhmer, München 1983 Abb. S. 10

*Ausstellungen:* Hannover Landesmuseum 1987/88, Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz (o. Abb.)

## RAUTH, OTTO

Heilbronn 1862 – 1922 Hannover

Studierte an der Akademie in Stuttgart bei Grünenwald und Liezen-Mayer, ging dann nach München zu Seitz. In Hannover war R. als Landschafts- und Stillebenmaler tätig.

## Adam und Eva, Die Versuchung

Öl auf Leinwand 200,5:243

Bez. u. r.: Otto Rauth 1906.

Erworben 1907 auf der 75. Großen Kunstausstellung Kunstverein Hannover vom Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 756, aus Mitteln des Brehmerfonds

KA 284/1967

Entstanden 1906

Die Darstellung bezieht sich auf die Textstelle der Heiligen Schrift 1. Mose 3, 1–7

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1906–1907 S. V, 152 – Berichte VNM 1907 und 1908 – Jahrbuch 1907–1908 S. 5 – Dressler 1921 S. 468 – Thieme-Becker XXVIII 1934 S. 47 – Bénézit 7, 1954 S. 128 – Katalog 1973 Nr. 825

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1907, 75. Große Kunstausstellung S. 66 Nr. 1008

## RAYSKI, LOUIS FERDINAND VON

Pegau/Sa. 1806 – 1890 Dresden

Studierte von 1823 bis Anfang der dreißiger Jahre an der Dresdner Akademie, unterbrochen von einer vierjährigen Militärdienstzeit. 1834 reiste er nach Paris und kam hier mit Delacroix in Berührung. Anschließend hielt er sich in West- und Süddeutschland auf und war längere Zeit in Würzburg tätig. Seit 1839 arbeitete R. wieder in Dresden und auf sächsischen Landsitzen, 1862 in England.

## Bildnis Philipp A. F. Sichart von Sichartshofen

Öl auf Leinwand 69,3:56

Provenienz: Seit Entstehung in der Familie von Boxberg, Zschorna (Tharandt) bei Radeburg – später Dresden

Erworben 1943

KM 48/1943

Entstanden um 1830 im Hannoverschen

P. A. F. Sichart von Sichartshofen, Königlich hannoverscher Oberst (Hof 1769–1836), Bruder der Mutter des Künstlers, heiratete 1796 in Herzberg Christiane Luise Steigleder. Brustbild im Kürass der hannoverschen Garde du Corps.

*Literatur:* E. Sigismund, F. R. ein biographischer Versuch, in: Mitteilungen des Vereins für Geschichte Dresdens, H. 20, Dresden 1907 S. 20 Anm. 1 S. 83 – O. Grautoff, F. v. R., Berlin 1923 S. 62, 105 – M. Walter, F. v. R., Bielefeld 1943 S. 19, 61, 74, 246 Nr. 416 – G. v. d. Osten, Zum Wiederaufbau des Landesmuseums Hannover, in: Kunstchronik 3, 1950 S. 117 Abb. 1 – Katalog 1950 S. 56 Abb. – G. v. d. Osten, R. »im Hannöverschen«, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 8, 1954 S. 140–144 Abb. S. 143 – Seiler 1969 Abb. S. 199 – Katalog 1973 Nr. 827

*Ausstellungen:* Berlin Eduard Schulte, Kunsthandlung 1907, Juli-Ausstellung S. 9 Nr. 3 – Dresden E. Arnold 1907, Nr. 65 – Berlin Paul Cassirer, XVIII. Jg. 1915–1916, Dezember, 2. Ausstellung F. R. Nr. 3

REICHMANN, GEORG FRIEDRICH  
Münden (Hann.) 1798 – 1853 Hannover

Studierte an den Akademien in Kassel und München. Anschließend war er in Hannover tätig.

557 Bildnis Johann August Krafft

Öl auf Papier auf Leinwand aufgezogen 48,6:40,2

Erworben 1853 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 522

KA 204/1967

Entstanden um 1821 – 1823 in München

A. Krafft (1798 – 1829), Maler, Ausbildung in Kopenhagen und Dresden. 1821 – 1823 arbeitete er in München.

*Literatur:* Katalog 1867 S. 29 Nr. 145 – Katalog 1876 S. 47 Nr. 159 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 373 Nr. 16 – Müller-Singer 4, 1921 S. 32 – Katalog 1950 S. 57 – Bénézit 7, 1954 S. 259 – Katalog 1973 Nr. 829

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 10 Nr. 2 Abb. – Hannover Landesmuseum 1987/88, Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz Abb.

558 Bildnis Auguste von Schulte

Öl auf Leinwand 79,3:70

Bez. u. l.: G Reichmann. (GR ligiert) 1831. – auf der Rückseite: Auguste von Schulte. Tochter des königl. hannover. Staatsministers. Gemalt von G Reichmann. 1831.

1900 Stiftung der Baronin v. Scripizien, geb. v. Schulte (der Halbschwester der Dargestellten) Hannover

PNM 328 – 1927 Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 804

KA 311/1967

Entstanden 1831

Die Dargestellte war Malerin (Hannover um 1800 – nach 1856 Hannover), Tochter des hannoverschen Staatsministers Caspar Detlev von Schulte. Bevorzugte die Bildnismalerei und wurde Hofmalerin des hannoverschen Königshauses. Von 1850 – 1856 hielt sie sich in Rom auf, wie aus einem Brief von August Kestner vom 25.3.1850 hervorgeht.

*Literatur:* Berichte VNM 1899 und 1900 S. 4 – Katalog 1950 S. 56 – Katalog 1973 Nr. 830

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, 100. Kunstausstellung S. 27 Nr. 138 – Hannover 1957 S. 14 Nr. 10 – Hannover Landesgalerie 1967, Bildnisse des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog)

559 Bildnis Dr. Caspar Detlev von Schulte

Öl auf Leinwand 117:92

Bez. u. r.: Reichmann. 1832

1900 Stiftung der Baronin v. Scripizien, geb. v. Schulte Hannover PNM 327 – 1927 Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 803

KA 310/1967

Entstanden 1832

Caspar Detlev von Schulte (1771 – 1846 Hannover), 1831 hannoverscher Finanzminister. Mitbegründer und 1. Präsident des Hannoverschen Kunstvereins.

*Literatur:* Berichte VNM 1899 und 1900 S. 4 – Katalog 1950 S. 57 – Katalog 1973 Nr. 831 – A. M. Kluxen, Das Ende des Standesporträts. Die Bedeutung der englischen Malerei für das deutsche Porträt 1760 – 1848, München 1989 Abb. 46

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, 100. Kunstausstellung S. 30 Nr. 169

## Bildnis eines Fräuleins von Lagrange

Öl auf Leinwand 71,5:58,5

Erworben 1937

PNM 668

Entstanden um 1840

Die Dargestellte war Hofdame in Hannover

*Literatur:* Katalog 1950 S. 57 – Katalog 1973 Nr. 832

560

## Hüftbild einer Dame in Schwarz

Öl auf Leinwand 36:32

Bez. u. l.: G Reichmann (G R ligiert) pinx. 1843

Erworben 1913

PNM 361

Entstanden 1843

*Literatur:* Jahrbuch NF 1, 1926 S. 12 – Katalog 1930 S. 283 Nr. 455 Abb. – Thieme-Becker XXVIII, 1934 S. 108 – G. v. d. Osten, Niederdeutsche Kunstdenkmale im Landesmuseum Hannover, in: Niedersachsen 43, 1938 S. 239 – Katalog 1950 S. 57 – Katalog 1973 Nr. 833

561

## REINHART, JOHANN CHRISTIAN

Hof in Bayern 1761 – 1847 Rom

Unterricht bei Oeser in Leipzig, seit 1783 stärkerer Einfluß von Klengel. 1785 Freundschaft mit Fr. Schiller, 1786/89 Meiningen. Seit 1789 in Rom, wo er dem Kreis um Carstens (1795) und Koch angehörte. Seit 1825 Pensionär Ludwigs I. von Bayern.

## Heroische Landschaft

Öl, Tempera auf Pappe 58:74

Provenienz: Galerie Matthiesen Berlin

1924 Geschenk

PNM 455

J. Feuchtmayr, 1975, bezweifelt R. als Autor des Bildes

*Literatur:* Katalog 1954 S. 134 Nr. 318 – Katalog 1973 Nr. 836 – J. Feuchtmayr, J. Chr. R. 1761–1847. Monographie und Werkverzeichnis, München 1975 S. 355 o. Nr.

562

## REINHOLD, BERNHARD

Schöneberg (Mecklenburg-Strelitz) 1824–1892 Dresden

Lernte zunächst Bildhauerei in Kopenhagen als Schüler von Thorvaldsen und Bissens. 1846 studierte er in München, um 1847 nach Rom zu gehen. Angeregt durch G. Biermann, O. Begas, Knaus und Feuerbach war er als Maler in Dresden, Neubrandenburg, Rom, Helsingfors und Bremen tätig.

## 563 Winterlandschaft (Kinderschlittenfahrt)

Öl auf Leinwand 64:80,5  
 Bez. u. r.: B. Reinhold. 1865.

1945 Vermächtnis Dr. Hermann v. Oesterley  
 PNM 694  
 Entstanden 1865

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 838 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 262

## REINHOLD, HEINRICH

Gera 1788 – 1825 Rom

Studierte an der Wiener Akademie. Von 1809–1814 lebte R. in Paris. Bis 1819 war er im Kreise der Maler Olivier und Schnorr von Carolsfeld in Wien tätig. Mit seinem Bruder Friedrich Philipp und den Malern Erhard und Klein hielt er sich 1818 in Salzburg auf. Seit 1819 war er in Italien und arbeitete vornehmlich in Rom und Olevano.

## 564 Landschaftsstudie aus den Sabinerbergen

Öl auf Papier Blattgröße: 17,4:22,5 – Spiegelgröße: 13,5:22,5  
 Bez. u. r.: Olevano d. 15. Sept. 1821

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover Nr. 147  
 Erworben 1884  
 KM 218  
 Entstanden 1821 in Olevano

Eine Vorzeichnung zu dem Gemälde (Bleistift, unbez., 12,6:22,7) in unbekanntem Besitz (Abb. in Ausst.-Kat. Gera 1988 S. 171)

Blick von Olevano Romano (südöstlich von Rom in den Sabinerbergen gelegenes Städtchen) über die kahlen Höhen des Sabinergebirges.

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse Nr. 147 – Schuchhardt 1894 S. 75 Nr. 342 – Schuchhardt 1904 S. 132 Nr. 342 – Thieme-Becker XXVIII, 1934 S. 132 – Katalog 1950, Nachtrag I 1954 S. 15 – H. Schwarz, H. R. in Italien, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen 10, 1965 S. 71–96; S. 87 – C. Belloni, I Pittori di Olevano, Rom 1970 S. 68 – Katalog 1973 Nr. 839 – Trudzinski 1980 S. 70 o. Abb. – Katalog 1983 S. 123 Nr. 287 Farbabb. S. 125 – Trudzinski 1989 S. 84 o. Abb.

*Ausstellungen:* Gera Kunstgalerie 1988, H. R. 1788–1825. Italienische Landschaften S. 76 Nr. 173 Farbtaf. S. 258, Umschlagbild

## 565 Südliche Landschaft (Wolkenstudie)

Öl auf Papier Blattgröße: 12,6:21,6 – Spiegelgröße: 10,9:21,6  
 Bez. u. l.: d. 4. Sept. 22. – u. r.: (unleserlich) – u. M.: N 16

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover Nr. 149  
 Erworben 1884  
 KM 219  
 Entstanden 1822

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse Nr. 149 – Schuchhardt 1894 S. 75 Nr. 343 – Schuchhardt 1904 S. 132 Nr. 343 – Thieme-Becker XXVIII, 1934 S. 132 – Katalog 1950 S. 57 – H. Schwarz, H. R. in Italien, in: Jahrbuch der Hamburger Kunstsammlungen 10, 1965 S. 71–96; S. 87 – C. Belloni, I Pittori di Olevano, Rom 1970 S. 68 – Katalog 1973 Nr. 840 – Trudzinski 1980 S. 71 o. Abb. – Katalog 1983 S. 123 Nr. 288 Abb. – Trudzinski 1989 S. 84 o. Abb.

## REINICKE, RENÉ PAUL

Strenznaudorf/Sa. 1860 – 1926 Wildsteig bei Steingaden/Obb.

Studierte bei A. Struys in Weimar, bei Gebhardt in Düsseldorf, 1884 in München bei Piglhein und ging 1885/86 nach Palästina. Nach seiner Rückkehr nach München war R. Mitarbeiter der »Fliegenden Blätter« von 1886–1914.

## In Monte Carlo

Öl auf Leinwand 50, 2:75

Bez. u. r.: René Reinicke – auf der Rückseite: Monte Carlo in der Hölle

Klebezettel: KVH (Kunstverein Hannover) 2114 – Museumsverein Elberfeld 1485

Erworben 1903 auf der 71. Kunstausstellung Kunstverein Hannover für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 738

KA 273/1967

Alte Titel: Spielsaal – Am Spieltisch (1903)

Monte Carlo mit ca. 10000 Einwohnern liegt im Fürstentum Monaco an der französischen Riviera, östlich von Nizza und gegenüber der Stadt Monaco. Hauptanziehungspunkt des Ortes bildet die 1856 eröffnete Spielbank, auf die sich die Darstellung bezieht.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1902–1903 S. VI, 135 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 18, 1902–03 S. 463 – Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – Berichte VNM 1903 und 1904 – F. Jansa, Deutsche bildende Künstler in Wort und Bild, Leipzig 1912 S. 475 – Katalog 1973 Nr. 841 – H. Ludwig u.a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 3 München 1982 S. 350 Farbabb. 541 S. 348 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 262

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1903, 71. Kunstausstellung S. 76 Nr. 1132 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 25 Nr. 71 Abb.

566

## REINIGER, OTTO

Stuttgart 1863 – 1909 Gut Tachensee b. Stuttgart

Neffe des Ernst Reiniger, studierte in Stuttgart bei Kappis und in München bei Wenglein. 1884–1888 arbeitete R. in Italien.

## Neckar bei Geisingen

Öl auf Leinwand 90:140,4

Klebezettel: KVH (Kunstverein Hannover) 599 – KVH 161 – Dieses Gemälde wurde von Professor Otto Reiniger (1863–1909) im Jahre 1907 gemalt. Zur Beurkundung: Felix Hollenberg Pfandenberger. Tachensee bei Korntal in Württemberg, Dezember 1909, Nr. 3, Neckar bei Geisingen

Erworben 1911 auf der 79. Kunstausstellung Hannover Kunstverein von Frau Professor Reiniger

KM 180/1911

Entstanden 1907

Geisingen liegt im Kreis Ludwigsburg, nördlich von Stuttgart.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1910–1911 S. IV, 151 – Katalog 1973 Nr. 842

*Ausstellungen:* Stuttgart Galerieverein, Künstlerbund Museum der Bildenden Künste 1909, O.-R.-Gedächtnisausstellung S. 6 Nr. 46 – Hannover Kunstverein 1911, 79. Große Kunstausstellung S. 44 Nr. 577

567

## REITER, JOHANN BAPTIST

Urfahr (Linz) 1813 – 1890 Wien

Nach einer dreijährigen Tischlerlehre bei seinem Vater begann R. sein Studium 1830 an der Akademie der bildenden Künste in Wien. 1834 stellte er erstmalig in Wien aus. 1855 war er in Temesvar, Banat.

## 568 Mädchen am Frühstückstisch

Öl auf Leinwand 44,7:34,6

Bez. u. r.: Joh. Reiter, Wien/846

Erworben 1916 von Architekt K. W. Bachstitz Berlin

PNM 377

Entstanden 1846

*Literatur:* Katalog 1930 S. 283 Nr. 456 Abb. – Thieme-Becker XXVIII, 1934 S. 143 – Katalog 1950 S. 57 – Nicht bei A. Strobl, J. B. R., Wien/München 1963 – Katalog 1973 Nr. 843 – Trudzinski 1980 S. 71 o. Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 263 – Trudzinski 1989 S. 84 o. Abb.

## RENOIR, AUGUSTE

Limoges 1841 – 1919 Cagnes sur Mer (Côte d'Azur)

Begann als Porzellan-, Vorhang- und Fächermaler, besuchte ab 1862 das Atelier von Gleyre in Paris, wo er Bazille, Monet und Sisley traf. In seiner weiteren Entwicklung wurde R. vor allem von Courbet, Corot, Manet und Delacroix beeinflusst, doch wandte er sich später ausdrücklich von der impressionistischen Richtung ab und suchte sich stärker an Raffael und Ingres zu orientieren. 1880 Italienreise. Wegen eines rheumatischen Leidens ließ R. sich 1903 endgültig in Cagnes/Südfrankreich nieder.

## 569 Küstenlandschaft

Öl auf Leinwand 22:33

Bez. u. r.: Renoir.

Klebezettel: Galerie Matthiesen Berlin Nr. 1036, Landschaft am Meer

1928 Geschenk der Galerie Matthiesen Berlin

PNM 534

Entstanden um 1885

Alter Titel: Landschaft am Meer

Ähnlich dem Bild »Plage de Guernsey«, 1882/83, Sammlung Hahnloser Winterthur, 32:41,5 (vgl. Kat. der Smlg. 1950, Nr. 93).

Eine Ölskizze mit unterer und oberer Darstellung gibt in der unteren Hälfte »Rochers jaunes avec mer bleue«, 1885, das Motiv des Bildes der Landesgalerie in allen Einzelheiten wieder. Die Breitenmaße beider Bilder stimmen überein (vgl. A. André, L'Atelier de Renoir, T. 1, Paris 1931, Pl. 12, Nr. 24; obere Darstellung: Paysage violacé, Gesamtmaß: 40:32).

*Literatur:* Das Kunstarchiv 39 (Katalog der Galerie Matthiesen), Berlin 1927 S. 6 Nr. 24 – Kunstchronik 1928 S. 68 – Kunsthistorische Studien 2, 1929 S. 2 – Katalog 1930 S. 283 Nr. 457 Abb. – Museum 1931 – Katalog 1950 S. 57 – Katalog 1973 Nr. 844 – Trudzinski 1980 S. 71 o. Abb. – H. Froning, Küstenbilder, Ramerding 1985 Farbt. S. 37 – Trudzinski 1989 S. 84 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1949, Französische Malerei im 19. Jahrhundert Nr. 25 – Ostende Galeries Royales 1951, La peinture sous le signe de la mer Nr. 83 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 142

## RICHTER, ADRIAN LUDWIG

Dresden 1803 – 1884 Loschwitz bei Dresden

Erhielt den ersten Unterricht bei seinem Vater. 1820–1821 begleitete er den russischen Fürsten Narischkin nach Südfrankreich. Von 1823–1826 arbeitete R. in Rom. Hier wurde er Schüler von J. A. Koch und befreundete sich mit Schnorr von Carolsfeld und H. Reinhold. Ausflüge führten ihn in das Albaner und das Sabiner Gebirge sowie nach Neapel und Sizilien. Zurückgekehrt nach Dresden, erhielt er 1828 eine Anstellung als Zeichenlehrer bei der Porzellanmanufaktur Meißen, die von G. F. Kersting geleitet wurde. 1836 wurde er als Lehrer an die Dresdener Akademie berufen, Professor seit 1841.

## Die Kirche zu Graupen in Böhmen

Öl auf Birnbaumholz 57:70

Bez. u. r.: L. Richter 1836 – auf der Rückseite: L. Richter

Beschriftung auf der Rückseite: Aus dem Nachlaß I. K. H. der Fr. Großherzogin

Provenienz: 1836 Sächsischer Kunstverein Dresden – durch Verlosung an Großherzogin Elimar von Oldenburg, Schloß Erla bei Wien – Prof. Küchler Leipzig (fraglich)

Erworben 1925 von Kunsthändler Dr. Burmann Berlin

PNM 467

Entstanden 1836 in Dresden

Die St.-Annen-Kirche wurde 1515 gegründet, ab 1576 fanden hier die protestantischen Gottesdienste statt. 1609 wurde ein neuer Friedhof bei der Kirche angelegt, Erweiterung 1680. Z. Zt. der Entstehung des Bildes wurde der Friedhof noch für die Anlage neuer Grabstellen genutzt. Heutige Fotos zeigen ein gegenüber der Darstellung auf Richters Gemälde nur wenig verändertes schmiedeeisernes Gitter am Eingangstor. (Vgl. F. Brosche, Geschichte der St.-Anna-Kirche, Graupen 1935)

L. R., Lebenserinnerungen: »Zuweilen machte ich mit einigen Schülern (der Meißner Zeichenschule) kleine Ausflüge nach dem böhmischen Mittelgebirge. Das sehr malerische Bergstädtchen Graupen mit dem Wallfahrtsort Mariaschein . . . waren die Lieblingsorte, wo wir gern länger weilten und Studien sammelten.« (Lebenserinnerungen eines deutschen Malers. Selbstbiographie nebst Tagebuchniederschriften und Briefen von L. R. Herausgegeben und ergänzt von Heinrich Richter. Mit einer Einleitung von Ferdinand Avenarius. Leipzig 1909, S. 363.)

Das Gemälde erschien 1836 als Stich von Fleischmann in der »Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins«, IX. Jahrgang 1836, bez. u. der Linie: Gem. v. Richter, Gest. v. Fleischmann, 11,2:14 (vgl. J. F. Hoff 1877). Der Richterschüler Wilhelm Schneider (1821–1900) lehnt sich mit seinem Gemälde »Friedhofskapelle«, 1858, Städtische Kunstsammlungen Chemnitz, stark an das Bild der Landesgalerie an (K. J. Friedrich, L. R. und sein Schülerkreis, Leipzig 1956 Abb. zw. S. 52/53). Eine frühe, fast gleichgroße Fassung bildet der Katalog des Leipziger Kunstsalons Franke, 1938, farbig ab.

*Literatur:* Bilderchronik des sächsischen Kunstvereins 1836, 9. Jahrgang Abb. – Joh. Fried. Hoff, Verzeichnis der R.-Holzschnitte, Radierungen usw., Dresden 1877 Nr. 286 S. 317 – Rosenberg, Geschichte der modernen Kunst 2, Leipzig 1889 S. 347 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 410f. Nr. 22 – E. Haedel, Zum 100. Geburtstag L. R.s, in: Die Kunst 7, 1902/03 Abb. S. 565 – K. Woermann, Die L.-R.-Ausstellung in Dresden, in: Zeitschrift für Bildende Kunst NF 14, 1903 S. 230 – V. P. Mohn, L. R., Bielefeld und Leipzig 1914 (2. Auflage 1921) (Knackfuß, Künstler-Monographien) S. 45 – G. J. Wolf, L. R. Aus beschaulicher Zeit, München 1917 S. 17 Abb. – Deutsche Malerpoeten, Kunstverein Hannover 1918 Abb. S. 10 – L. R. Beschauliches und Erbauliches, Ausgew. und eingeleitet von J. Wolf, München 1920 (2. Auflage München 1922) Abb. S. 17 – Joh. Friedr. Hoff, A. L. R. Verzeichnis seines gesamten graphischen Werkes, 2. Aufl. hrsg. von K. Budde, Freiburg 1922 S. 304f. Nr. 2979 – Dorner 1925 S. 1158, 1165 Abb. – Jahrbuch NF 1, 1926 S. 5 Abb. 25 – A. Dorner 1926 S. 4 f. – J. Rohr, Das deutsche Land im deutschen Bild, Berlin o. J. S. 80 Abb. 68 – Dorner 1927 S. 30 Abb. 57 – Katalog 1930 S. 284 Nr. 458 Abb. – Museum 1931 – W. Hoffmann, L. R., in: Thieme-Becker XXVIII, 1934 S. 299 – K. J. Friedrich, Die Gemälde L. R.s, Berlin 1937 S. 21, 102 Taf. 51 Abb. 81 – P. Mohn, L. R., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig (1937) S. 46 – R. Warm, Die Entwicklung der Bildkomposition bei L. R., Diss. phil. Göttingen 1939; Bleichrode/Harz 1939 S. 49, 63 – E. Kalkschmidt, L. R., 1. Aufl. Berlin 1940 S. 74 Taf. 11, 2. Auflage München 1948 S. 86, Abb. 56 S. 77 – H. Heyne, A. L. R. (Meister der Kunst), Mühlhausen/Elsaß 1942 Abb. 6 – L. R., Lebenserinnerungen eines deutschen Malers, Leipzig 1947 Abb. vor S. 306 – Katalog 1950 S. 58 Abb. – F. Stuttmann 1953 S. 78f. Abb. – Bénézit 7, 1954 S. 228 – Hanfstaengl-Drucke, Verzeichnis München 1954 Nr. 13650 S. 46 Farb-



abb., (Verzeichnis 1961 S. 73 Farbabb.) – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbtaf. o. Nr./Sz. (Ausschnitt) – F. Bauer, L. R. ein deutscher Malerpoet, Bertelsmann Lesering, Gütersloh 1960 S. 107 Farbtaf. S. 105 und Umschlag – H. Seiler, 12 Kostbarkeiten aus dem Landesmuseum Hannover (Continental-Kalender 1967), Kempten 1966 Text und Farbtaf. Maiblatt – F. Nemitz, L. R., in: Kindler 5, 1968 S. 76 – Seiler 1969 Abb. S. 191 – H. J. Neidhardt, L. R., Leipzig 1969 S. 22, 149 Nr. 37 Farbtaf. 37 – Katalog 1973 Nr. 846 – Trudzinski 1980 S. 71 Abb. 119 – L. R., Lebenserinnerungen, hrsg. von K. Wagner, Berlin 1982 Farbtaf. bei S. 64 – A. E. Imhof (Hrsg.), Der Mensch und sein Körper, München 1983 Abb. 3 S. 16 – J. Müller-Bohn, Liebenswerter L. R., Lahr-Dinglingen 1984 S. 38 Farbabb. 39 – C. Sommerhage, Deutsche Romantik. Literatur und Malerei 1796–1830, Köln 1988 Farbabb. S. 123 – Trudzinski 1989 S. 84 Abb. 127

*Ausstellungen:* Dresden Sächsische Kunstaussstellung, Brühlsche Terrasse 1903, L. R. S. 29, 33 Nr. 15 – Dresden 1934, L.-R.-Gedächtnisausstellung S. 20 Nr. 16 – Hannover 1948 S. 21 – Recklinghausen Kunsthalle 1953, Ruhrfestspiele, Arbeit-Freizeit-Muße Nr. 119 Abb. – Nürnberg Germanisches Nationalmuseum 1955, Kunst und Kultur in Böhmen, Mähren und Schlesien Nr. 8 – Dresden Albertinum/Hannover Forum des Landesmuseums 1984, L. R. und sein Kreis S. 139 Nr. 290 Farbtaf. XII

## RIEPENHAUSEN, JOHANNES

Göttingen 1788 – 1860 Rom

Bruder des Franz R. (Göttingen 1786–1831 Rom). Mit diesem gemeinsame Ausbildung durch W. Tischbein ab 1800 in Göttingen, danach, von 1804 an, in Kassel bei J. H. Tischbein d. J. Beide setzten ihre Studien 1805 in Dresden bei F. Hartmann fort und gingen 1805 nach Rom. Durch die ständige enge Zusammenarbeit der Brüder ist der Anteil des einzelnen nur schwer erkennbar. (»Darf man den Angaben italienischer Reisender glauben, so war die Erfindung eines Gemäldes nur dem noch lebenden Bruder Johannes zu Teil, während der andere durch Studium und Kenntnis der Zeiten, Sitten und Kostüme im einzelnen aushalf, worauf dann gemeinsam Hand an die Vollendung gelegt wurde«. Neuer Nekrolog der Deutschen 9, 1831, Ilmenau 1833, Nr. 11, S. 40, Nekrolog auf den 1831 verstorbenen Franz R.).

### 571 Madonna mit Kind und Johannesknaben

Öl auf Holz 51,8:45,2

Bez. r. M.: Riepenhausen Rom 1815 – auf der Rückseite: K. 78 – Madonna von den Gebrüdern Riepenhausen in Rom 1815 – Leihgabe des Grafen von Münster Schloß Derneburg 1949

Klebezettel: 20 u. 21 von den Brüdern Riepenhausen 1815 gemalt / Die Madonna mit Jesus und Johannes

1949 Leihgabe der Grafen von Münster

Entstanden 1815

Im handschriftlichen Verzeichnis der Sammlung des Grafen Münster unter Nr. 20: »Eine Madonna mit Jesus und Johannes von den beiden Riepenhausen auf mein Verlangen 1815 gemalt und mit 50 Ducaten bezahlt. Auf Holz«.

*Literatur:* Trudzinski 1980 S. 71 o. Abb. – B. Schällicke, Raffael aus zweiter Hand, in: Weltkunst 51, 1981 H. 8 S. 1149f. Abb. 3 – N. Strube, Das Schicksal des Zisterzienserklosters Derneburg in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, in: Die Diözese Hildesheim in Vergangenheit und Gegenwart 54/1986 S. 139–147; S. 146 Abb. 5 – Trudzinski 1989 S. 84 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1983, Im Blickpunkt 18: Raphael aus zweiter Hand Abb.

### 572 Madonna mit schlafendem Kind und Johannesknaben

Öl auf Leinwand 41:32

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover

Erworben 1884

KM 189

Entstanden 1820 (E. Börsch-Supan 1969)

Starker Einfluß Raffaels. Der Kopf steht zwischen der »Madonna del Duca di Terranuova« und der »Madonna aus dem Hause Colonna« (1505–1508), beide in Berlin. (Abb. in: W. Kelber, Raphael von Urbino, Stuttgart 1979 Nr. 36 und Nr. 71, Farbtafeln).

*Literatur:* Kestnerverzeichnis – Schuchhardt 1894 S. 74 Nr. 307 – Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 307 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 15 – E. Börsch-Supan, Das Mädchen aus der Fremde, in: Kunstgeschichtliche Aufsätze von seinen Schülern und Freunden des KhlK. Heinz Ladendorf zum 29. Juni 1969 gewidmet. Hrsg. J. Gaus, Kunsthistorisches Institut der Universität Köln 1969 S. 107 Anm. 61 – Katalog 1973 Nr. 847

*Ausstellungen.:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 14 Nr. 23 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1975, Im Blickpunkt 18: Raphael aus zweiter Hand Abb.

### Kommunion

Öl auf Leinwand 74,3:99

Bez. u. l.: J.Riepenhausen

Provenienz: 1860 Nachlaß J. R. – Jeremia Forlini Rom – um 1861 Abbé Duclaux Rom-Bayeux durch Vermittlung des Baron de Villiers Rom – 1885 Erben des Abbé Duclaux auf einem Gut bei Bayeux Erworben 1913 aus Bayeux durch Vermittlung von P. J. Lang, Professeur du Dessin am Collège de Bayeux

PNM 369

Entstanden nach 1824

Fragliche Zuschreibung an Franz R. durch Fr. v. Boetticher, 1898.

Nach Chr. Pickert, 1950, vermutlich bestimmt für einen »Zyklus des religiösen Lebens in Rom«.

Vorentwürfe: Göttingen Städtisches Museum E. B.-Nr. 14131, Aquarell, bez. u. l.: Riepenhausen Rom 1824, 21,3:28,5. Die Szene ist in die rechteckige Seitenkapelle eines Arkadenganges oder Seitenschiffes verlegt. Sechs bekrönte Frauen knien vor dem Priester, zu dessen Seiten zwei weibliche Figuren stehen. Eine Zeichnung in Kopenhagen Kongelige Kobberstiksamlng (Pl. 1124), Bleistift, Tusche, Aquarell mit Quadrierung auf Karton, 33,9:44,4, vor 1887 erworben, Mappe: tu 115 a, 8, dem Gemälde der Landesgalerie sehr ähnlich, Veränderungen vor allem bei den Assistenzfiguren. Die Frauen tragen anstelle der Kronen Kränze. Die Architektur nur mit Bleistift skizziert. Das Altarblatt zeigt den auferstehenden Christus.

Es existieren vermutlich mehrere Fassungen des Gemäldes. Auf der Ausstellung des Kunstvereins Hannover 1833 (Katalog-Nr. 409) erwarb der Herzog von Cambridge eine »Communion junger Mädchen in Rom« von J. R. (vgl. Kunstvereinsbericht 1832–1833, S. 25; nicht bei Molthan 1844 aufgeführt).

*Literatur:* A. Andresen, Die deutschen Maler-Radierer des neunzehnten Jahrhunderts nach ihren Leben und Werken, 3. Bd. Leipzig 1872 S. 94 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 434 Nr. 5 – Ch. Pickert, Die Brüder R. Darstellung ihres Lebens bis zum Jahre 1820. Versuch einer Einordnung in die künstlerischen Strömungen der Zeit. Teil 2 der Werke der Riepenhausen ab 1820, Diss. phil. Leipzig 1950 (Masch.-Schr.) S. 12 – Katalog 1973 Nr. 848 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 266

### Auf dem Wege zur Einkleidung

Öl auf Leinwand 68:90

Bez. u. l.: J.Riepenhausen p Romae 1833

Erworben 1907 von dem Geheimen Justizrat Schwerdfeger in Naumburg

PNM 353

Entstanden 1833

Alte Titel: Kommunion, 1907 – Klosterfrauen auf dem Wege zur Einkleidung

Nach Ch. Pickert, 1950, vermutlich bestimmt für einen »Zyklus des religiösen Lebens in Rom«. In mehreren Fassungen existent, nachweisbar drei Fassungen:

1. Göttingen Städtisches Museum, Inv.-Nr. 1965/4, »Novizen ziehen zur Einkleidung«, Aquarell, bez. u. r.: Riepenhausen Rom 24, 21,3:28,8, vermutlich Entwurf zur ersten Fassung. Steht der Fassung der Landesgalerie nahe: Es fehlen die beiden Geistlichen zu Seiten des Abtes oder Bischofs, der wesentlich älter an Jahren ist. Die Szene ist in die Seitenkapelle eines Renaissance-Kreuzganges verlegt. Der Zug bewegt sich an einem Seitenaltar in einer Nische vorbei.

2. Göttingen Städtisches Museum, »Novizen ziehen zur Einkleidung«, Inv.-Nr. 1990/9, Öl auf Leinwand, bez. u. l.: J. Riepenhausen f. Romae, 67,5:90. Vermutlich identisch mit der 1860 aus dem Nachlaß des Malers an Jeremia Forlini in Rom, 1861 an Abbé Duclaux, Rom-Bayeux, 1885 an dessen Erben in Bayeux gelangten und durch Vermittlung des Professors P. J. Lang, Bayeux 1913, mit mehreren Bildern von R. in Hannover angebotenen Fassung.

(3). (Maße 66:90, Standort unbekannt): Der Zug bewegt sich aus einem Renaissance-Kreuzgang durch einen Raum mit einer Schrifttafel und einem rundbogigen Renaissance-Grab an der rückwärtigen Wand. Drei der Novizen tragen Kronen. Der Bischof ist von zwei Geistlichen begleitet.

*Literatur:* Jahrbuch 1907–1908 S. 5 – Ch. Pickert, Die Brüder R. Darstellung ihres Lebens bis zum Jahre 1820. Versuch einer Einordnung in die künstlerischen Strömungen der Zeit, Teil 2 der Werke der Riepenhausen ab 1820, Diss. phil. Leipzig 1950 (Masch.-Schr.) S. 12 – Katalog 1973 Nr. 849 – H. F. Schweers. Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 266

## 575 Das Mädchen aus der Fremde

Öl auf Leinwand 103,5:141

Provenienz: 1860 Nachlaß J. R. – Jeremia Forlini Rom – um 1861 Abbé Duclaux Rom-Bayeux durch Vermittlung des Baron de Villiers Rom – 1885 Erben des Abbé Duclaux auf einem Gut bei Bayeux  
Erworben 1913 aus Bayeux durch Vermittlung von P. J. Lang, Professeur du Dessin am Collège de Bayeux.

PNM 368

Entstanden um 1837 (Ch. Pickert, 1950, von E. Börsch-Supan, 1969, bestätigt) nach dem Tode des Bruders Franz (1831)

Alter Titel: Frau Blumen streuend (1913)

»Das Bild ist angeregt durch Friedrich von Schillers Gedicht ›Das Mädchen aus der Fremde‹, es entstand zwischen Juni und Juli 1796, es gehört in die Gruppe der mit ›Die Ideale‹ (1795) nach kunstphilosophischen Schriften wiedereinsetzenden Lyrik, genauer zwischen ›Die Klage der Ceres‹ und ›Pompeji und Herkulaeum‹ und den Abschnitt über die Idylle in ›Über naive und sentimentalische Dichtung‹. Es wurde als erstes Gedicht Schillers in dem von ihm redigierten ›Musen-Almanach für das Jahr 1797‹, später als Eingang der eigenhändigen Gedichtsausgaben veröffentlicht (Gedichte von F. Schiller, Leipzig, bei Crusius, 1. Aufl. 1, 1800, 2, 1803; 2. Aufl. 1, 1804, 2, 1805). Das ›Mädchen‹ ist als Personifikation einer Muse, vielleicht speziell als Muse der Hirtenidylle und als Poesie zu deuten« (vgl. E. Börsch-Supan, 1969). Das Gedicht lautet:

»In einem Tal bei armen Hirten/Erschien mit jedem jungen Jahr,  
Sobald die ersten Lerchen schwirrten,/Ein Mädchen, schön und wunderbar.  
Sie war nicht in dem Tal geboren,/Man wußte nicht, woher sie kam.  
Und schnell war ihre Spur verloren/Sobald das Mädchen Abschied nahm.  
Beseligend war ihre Nähe/Und alle Herzen wurden weit,  
Doch eine Würde, eine Höhe/Entfernte die Vertraulichkeit.  
Sie brachte Blumen mit und Früchte,/Gereift auf einer anderen Flur,  
In einem anderen Sonnenlichte,/In einer glücklichen Natur.  
Und teilte jedem seine Gabe,/Dem Früchte, jenem Blumen aus,  
Der Jüngling und der Greis am Stabe,/Ein jeder ging beschenkt nach Haus.  
Willkommen waren alle Gäste;/Doch nahte sich ein liebend Paar,  
Dem reichte sie der Gaben beste,/Der Blumen allerschönste dar.«

Eine zweite Anregung war vermutlich die 1804 als Nr. 74 auf der Dresdener Akademie-Ausstellung gezeigte Zeichnung Veit Hans Schnorr von Carolsfelds, die wohl die Vorzeichnung zum Titelkupfer des Bd. 1 der 2. Auflage von Schillers Gedichten gewesen sein muß (vgl. E. Börsch-Supan, 1969, S. 84f.).

Drei frühere Fassungen der Brüder R. gehen dem Bild der Landesgalerie voraus (nach der Zusammenstellung von E. Börsch-Supan):

1. Schweinfurt Sammlung Schäfer, Inv.-Nr. 4690, Öl auf Holz, 58,6:70 (Abb. in: Ausst.-Kat. Nürnberg Germanisches Nationalmuseum 1965, Klassizismus und Romantik in Deutschland. Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt, hrsg. K. Kaiser, S. 94, Nr. 175, Farbtaf. 175, als Ludwig Schnorr von Carolsfeld [1788 – 1853]; von E. Börsch-Supan R. zugeschrieben – Schloß Laxenburg 1968, Romantik und Realismus in Österreich, Gemälde und Zeichnungen der Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt Nr. 160 [als L. Schnorr, mit Hinweis auf die Brüder Riepenhausen]. Früheste und beste Fassung.

2. Karlsruhe Staatliche Kunsthalle, Inv.-Nr. 2327, Öl auf Holz, 61,5:73. (Abb. in: J. Lauts, Deutsche Meister 1800 – 1850. Aus der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe 1964, Nr. 17, Farbtaf. 17 [als L. Schnorr von Carolsfeld] – J. Lauts, Die Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Hanau 1968 [Meisterwerke deutscher Museen] Nr. 97, als Riepenhausen, datiert um 1815 – 1820); erworben 1953 aus dem deutschen Kunsthandel. Soll aus dem Palais Kaiser Wilhelms I. in Berlin stammen. Durch Herrn Dr. Winterstein München als Riepenhausen erkannt und diese Zuschreibung 1964 von L. Ch. Pickert, Perugia, bestätigt mit dem Hinweis auf schriftliche Quellen.

3. Sammlung Hermann Voß, 1945 verschollen, Öl auf Nußbaumholz, 78:91,5. Seit 1935 im Besitz Prof. Dr. Hermann Voß, Dresden, vorher Bethmann-Holweg, ursprg. aus Rom erworben. (Vgl. Amtlicher Katalog der Gemäldegalerie Wiesbaden, Wiesbaden 1937, Nr. 60, als Joseph Anton Koch [1768 – 1839] – P. O. Rave [hrsg.] Joseph Anton Koch, Gemälde und Zeichnungen, Ausstellung der Nationalgalerie Berlin 1939, Nr. 11, als Koch – Nachträgliche Zuschreibung durch Dr. Chr. A. Isermeyer an Riepenhausen. Als R. veröffentlicht bei O. R. v. Lutterotti, J. A. Koch, Berlin 1940, S. 231, Kat.-Nr. 8 A [2. Aufl. Wien/München 1985 S. 399 Nr. 8 A], mit Schriftquellenbelegen.)

»Die drei genannten Fassungen gehören eng zusammen. Die Riepenhausen malten gewöhnlich viele Repliken. Das Bild der Landesgalerie ist eine spätere Variante. Es ist das größte der ganzen Gruppe und im Gegensatz zu den anderen auf Leinwand gemalt. Wegen seiner spätzeitlichen Merkmale fällt es auf jeden Fall aus den literarisch erwähnten Exemplaren heraus, man wird es wohl nach 1831, dem Todesjahr Franz R., ansetzen müssen, die schwärmerische Auffassung findet sich in der Spätzeit zunehmend auch bei Johannes« (vgl. E. Börsch-Supan, 1969).

Es gibt nach der Aufstellung von E. Börsch-Supan acht z. T. noch erhaltene Werke, die »Das Mädchen aus der Fremde« zum Thema haben:

1. Veit Hans Schnorr von Carolsfeld (Dresdener Akademie Ausstellung 1804, Nr. 74).
2. Kopie danach von Schmiedecke (Dresdener Akademie Ausstellung 1806, Nr. 71).
3. Gemälde von F. August Dieze (Dresdener Akademie Ausstellung 1808, Nr. 100).
4. Zeichnung von Ludwig Schnorr von Carolsfeld (Dresden Kupferstichkabinett).
5. Gemälde von Carl Begas (Berliner Akademie Ausstellung 1830 – vgl. M. v. Fabek, C. J. Begas, Diss. phil. Innsbruck 1968, Nr. 164).
6. Komposition von Melzer (Berliner Akademie Ausstellung 1830, Nr. 417).
7. Komposition von Wilhelm Herbig (Berliner Akademie Ausstellung 1830, Nr. 296).
8. Gemälde von Alexander Bruckmann (Stuttgarter Kunstausstellung 1839 – F. v. Boetticher 1, 1, 1891, S. 139, Nr. 7).

Von den Brüdern R. gab es nach Dichtungen Fr. v. Schillers noch folgende Kompositionen: »Der Taucher« (erwähnt bereits bei F. Sickler, C. Reinhart, Almanach aus Rom . . . 1, Leipzig 1810, S. 271), »Der Kampf mit dem Drachen«, »Der Handschuh« (vgl. E. Börsch-Supan, S. 191, Anm. 25). Vermutlich ist hiervon nichts mehr erhalten.

Möglicherweise sollte als Gegenstück zum »Mädchen« das Gemälde »Der Sänger« nach Goethes »Wilhelm Meister« dienen. Nur ein figurenreicher Karton, in schwarzer Kreide, datiert 1809, kam zur Ausführung (vgl. Ch. Pickert, 1950, S. 83 – 84, und Brief der Brüder R. an Goethe vom 18. Juli 1814).

*Literatur:* Ch. Pickert, Die Brüder R. Darstellung ihres Lebens bis zum Jahre 1820. Versuch einer Einordnung in die künstlerischen Strömungen der Zeit. Teil 2 der Werke der Riepenhausen ab 1820, Diss. phil. Leipzig 1950 (Masch.-Schr.) S. 13 – E. Börsch-Supan, Das Mädchen aus der Fremde, in: Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg 12/1975 S. 225 – 260; Abb. S. 239 – Katalog 1973 Nr. 850 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O., 1986 S. 266

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 22 Nr. 50 Abb. S. 21

## 576 Sokrates lernt im Alter die Lyra spielen

Öl auf Leinwand 87:115

Provenienz: 1860 Nachlaß J. R. – Jeremia Forlini Rom – um 1861 Abbé Duclaux Rom-Bayeux durch Vermittlung des Baron de Villiers Rom – 1885 Erben des Abbé Duclaux auf einem Gut bei Bayeux  
Erworben 1913 aus Bayeux durch Vermittlung von P. J. Lang, Professeur du Dessin am Collège de Bayeux

PNM 370

Entstanden zwischen 1840 und 1850

Alte Titel: Homer und die Musen, Sokrates und seine Schüler, 1923 – Sokrates, der in seinem Alter noch die Lyra spielen lernt, 1950 (Ch. Pickert)

Im Hintergrund links das antike Athen, Heimatstadt und Wirkungsstätte des Philosophen, und die Akropolis.

Nach Ch. Pickert (1950) wurde das Motiv mehrfach ausgeführt. Das Exemplar der Landesgalerie ist eine spätere Version. Die nachweislich älteste Fassung wurde für einen Sir W. Drummond gegen 1822 gemalt (vgl. die Rezension von Tambroni, in: *Giornale Arcadico* XIV, 1822, p. 428).

*Literatur:* Ch. Pickert, Die Brüder R. Darstellung ihres Lebens bis zum Jahre 1820. Versuch einer Einordnung in die künstlerischen Strömungen der Zeit. Teil 2 der Werke der R. ab 1820, Diss. phil. Leipzig 1950 (Masch.-Schr.) S. 11 ff. – E. Börsch-Supan, Das Mädchen aus der Fremde, in: *Kunstgeschichtliche Aufsätze von seinen Schülern und Freunden des KhIK (Kunsthistorisches Institut, Köln)*, Heinz Ladendorf zum 29. Juni 1969 gewidmet. Hrsg. J. Gaus, Kunsthistorisches Institut der Universität Köln 1969 S. 107f. Anm. 64 – Katalog 1973 Nr. 851

## 577 Die Poesie

Öl auf Leinwand 124:94

Bez. auf der Schriftrolle: Göttliche Inspiration

Provenienz: 1860 Nachlaß J. R. – Jeremia Forlini Rom – um 1861 Abbé Duclaux Rom-Bayeux durch Vermittlung des Baron de Villiers Rom – 1885 Erben des Abbé Duclaux auf einem Gut bei Bayeux  
Erworben 1913 aus Bayeux durch Vermittlung von P. J. Lang, Professeur de Dessin am Collège de Bayeux

PNM 365

Entstanden um 1848

Alter Titel: Die Musik, 1913, 1930, 1950

Das Bild verarbeitet die Anregung Raffaels: Rom Vatikan, Stanza della Segnatura (1509–1511) »Die Poesie« (Abb. in: W. Kelber, Raphael von Urbino, Stuttgart 1979 Nr. 176). Nach Ansicht von E. Börsch-Supan (1969) vielleicht angeregt durch Wilhelm von Schadows (1788–1862) »Poesie« von 1826.

Eine Vorzeichnung: Göttingen Städtisches Museum, E.B.-Nr. 7998/1, »Die Dichtkunst«, Bleistift und Bister, bez. u. r.: J. Riepenhausen, 38,1:29,2. Ohne Betextung der Schriftrolle. Der Kranz des rechten Engels ist ganz wiedergegeben. – Eine weitere Fassung, ehemals Hamburg Kunsthalle, »Die Poesie«, Öl auf Leinwand, 123,5:89, 1846 für Justus Ruperti gemalt, 1859 erworben, 1919 verkauft (keine Abbildung, vgl. Katalog der Neueren Meister, Hamburg 1910, S. 140). Den beiden Fassungen ging vermutlich in den 20er Jahren eine erste Fassung voraus.

Ähnlichkeit besteht mit der Darstellung der »Malerei« in R.s erster Fassung des Stichwerkes »Vita di Raffaello Sanzio« von 1816, die nach Ch. Pickert, 1950, bereits 1806 weitgehend abgeschlossen war (vgl. E. Börsch-Supan, 1969, S. 89, Abb. 18).

*Literatur:* Katalog 1930 S. 286 Nr. 461 Abb. – P. F. Schmidt, Franz und J. R., in: Thieme-Becker XXVIII, 1934 S. 337 – Katalog 1950 S. 58 – Ch. Pickert, Die Brüder R. Darstellung ihres Lebens bis zum Jahre 1820. Versuch einer Einordnung in die künstlerischen Strömungen der Zeit. Teil 2 der Werke der Riepenhausen ab 1820, Diss. phil. Leipzig 1950 (Masch.-Schr.) S. 13 – *Bénézit* 7, 19854 S. 238 – E. Börsch-Supan, Das Mädchen aus der Fremde, in: *Kunstgeschichtliche Aufsätze von seinen Schülern und Freunden des KhIK (Kunsthistorisches Institut Köln)*, Heinz Ladendorf zum 29. Juni 1969 gewidmet. Hrsg. J. Gaus, Kunsthistorisches Institut der Universität Köln 1969 S. 89, 109 Anm. 70 – Katalog 1973 Nr. 852

## RÖGGE, ERNST FRIEDRICH WILHELM D. Ä.

Ostercappeln bei Osnabrück 1829 – 1908 München

Erhielt seine erste Ausbildung bei dem Osnabrücker Maler und Lithograph Tepe. 1848 – 1849 studierte er unter Ph. Foltz und H. Anschütz an der Münchner Akademie und bei J. Kehren in Düsseldorf. Studienreisen unternahm R. nach Holland und Italien. R. war vorwiegend in München tätig.

Aussöhnung Kaiser Ottos I. mit seinem Bruder Heinrich

Öl auf Leinwand 121:157

Bez. u. l.: W.Rögge München 54

Erworben 1857 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 542

KA 217/1967

Entstanden 1854

Die Begebenheit fand vor der Schloßkirche in Quedlinburg im Jahre 939 statt. Otto I., der Große, geb. 912, deutscher König (936 – 973), seit 962 auch römischer Kaiser, Sohn König Heinrichs I. Seine Regierung war von Kriegen gegen äußere Feinde und seine eigene Familie erfüllt. 939 erhob sich Heinrich, der ehrgeizige jüngere Bruder des Königs, mit Herzog Eberhard von Franken, unterstützt von König Ludwig IV. von Frankreich. Otto errang bei Birten einen glänzenden Sieg, Eberhard kam um. Mit Heinrich versöhnte sich Otto.

*Literatur:* Katalog 1867 S. 29 Nr. 150 – A. Seubert, Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke, 4. Bd., Nachträge seit 1857, Stuttgart 1870 S. 366 – Katalog 1876 S. 48 Nr. 165 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 459 Nr. 1 – Deutsches Künstlerlexikon der Gegenwart. Das Geistige Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts, Bd. 1 Leipzig/Berlin 1898 S. 572 – Katalog 1973 Nr. 856

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 16 Nr. 32 Abb.

## RÖHRS, MARIE

Hannover 1820 – 1918 Zürich (?)

Studierte in Hannover bei Giesewell und in Paris bei L. Cogniet. 1857 – 1866 arbeitete sie in Rom und war danach in Hannover tätig. Seit 1891 lebte sie in Zürich.

Weiblicher Studienkopf

Öl auf Leinwand 66,5:54,4

1861 Geschenk der Künstlerin an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 563

KA 221/1967

*Literatur:* Katalog 1867 S. 29 Nr. 152 – Katalog 1876 S. 48 Nr. 167 – Schuchhardt 1889 S. 6 Nr. 207 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 461 Nr. 3 – Katalog 1973 Nr. 864

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, Große Jubiläumsausstellung 1832 – 1932 S. 29 Nr. 156 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 13 Nr. 20

## ROHDEN, JOHANN MARTIN VON

Kassel 1778 – 1868 Rom

Nach ersten Studien in Kassel lebte er seit 1795 in Rom im Kreise der Deutsch-Römer um J. A. Koch. 1802 – 1812 und 1827 – 1831 war R. in Kassel tätig. Danach arbeitete er wieder in Rom.

## 580 Tivoli von Westen

Öl auf Papier, auf Leinwand geklebt 45,3:63,3

Bez. auf der Rückseite: Martin von Rohden (Vater) – Wasserfall bei Tivoli 1800–1810

Klebezettel: Kunstmuseum Winterthur, Europäische Meister 1955, Kat.-Nr. 170

Erworben 1929 aus der Sammlung des norwegischen Malers Bernt Grönvold Hamburg  
PNM 572

Pinnau (1965, S. 55) datiert das Bild (zusammen mit »Brunnenanlage bei Grotta Ferrata«) um 1805, aufgrund von Übereinstimmungen in der Zeichnung des Baumschlags mit dem 1804 datierten Aquarell der Sammlung Schäfer Schweinfurt (Nr. 543a). – Schreiner (1973 Nr. 857) datiert 1808–1815, ohne nähere Begründung, setzt das Gemälde nur zeitlich in die Nähe der – ebenfalls nicht datierten – Bremer Zeichnung »Die Wasserfälle von Tivoli im Gegenlicht« (s. u.).

Tivoli liegt südöstlich von Rom in den Albaner Bergen inmitten einer Landschaft von malerischer Schönheit, am linken Ufer des Aniene, der hier die berühmten Wasserfälle bildet.

Gleichzeitig mit dem Bild der Landesgalerie entstand: »Die Wasserfälle von Tivoli im Gegenlicht«, Bremen Kunsthalle, Inv.-Nr. 47/183, Blei laviert, 43:51,2 (Pinnau 1965, Z 87, Abb. S. 257). Sehr ähnlich eine Zeichnung in Berlin Staatliche Museen, Nationalgalerie Nr. 22.

J. M. R. malte das Motiv mehrmals. Zwei weitere Fassungen sind bekannt:

1. Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, Inv.-Nr. 2238, »Die Wasserfälle bei Tivoli«, Öl auf Leinwand, 51,5:64,5, um 1797 (Abb. in: Pinnau 1965, G 6, S. 256 – Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Katalog Neuere Meister, 1972, Nr. 2238).

2. Hamburg Kunsthalle, Inv.-Nr. 1059, »Wasserfall bei Tivoli«, Öl auf Papier auf Leinwand, 47,6: 71,6, um 1808 (Abb. in: Pinnau 1956, G 16, S. 257 – H. Schrade, Deutsche Maler der Romantik, Köln 1967, S. 92, – Hamburg Kunsthalle, Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts, 1969, S. 269).

Die Wasserfälle von der Gegenseite geben folgende Gemälde J. M. R.s wieder: 1. Leipzig Museum der bildenden Künste Nr. 1159, »Wasserfall bei Tivoli«, Öl auf Leinwand, 58:77, um 1809 (Pinnau 1956, G. 21, Abb. S. 260 – Die Kunst 63, 1931, Abb. S. 123). 2. Berlin Staatliche Museen, Nationalgalerie, Inv.-Nr. A III, 335, »Wasserfälle bei Tivoli«, Öl auf Leinwand, 88:124 (Pinnau 1956, G 32, Abb. S. 260). 3. Brandverlust München Glaspalast 1931, früher Hamburg Kunsthalle Nr. 2504 »Abendstimmung in Tivoli«, Öl auf Leinwand, 57:76, um 1798 (Pinnau 1956, G 8 – G. J. Wolf, Verlorene Werke deutscher romantischer Malerei, München 1931, Abb. S. 37 – Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle 1969, S. 377, Abb.).

Das Motiv ist, von unterschiedlichen Standorten aus, vom 16. Jahrhundert an in Malerei und Graphik häufig dargestellt worden; der Schwerpunkt liegt in der Kunst um 1800 (vgl. Im Blickpunkt 9, 1980).

*Literatur:* G. D. Fiorillo, Geschichte der zeichnenden Künste in Deutschland und den vereinigten Niederlanden 4, Hannover 1820 S. 90 – R. Hamann, Ein Gang durch die Jahrhundert-Ausstellung, Bd. 1 Berlin 1906 S. 14 – H. v. Tschudi, Deutsche Jahrhundert-Ausstellung 1906, Berlin 1906 S. XV Abb. – F. Düllberg, Die deutsche Jahrendertausstellung, Berlin 1906, Sonderdruck aus der Zeitschrift für Bildende Kunst S. 18 – G. J. Kern, Die deutsche Jahrhundert-Ausstellung, Ein Erinnerungsblatt, Berlin 1906 S. 18, 48 Nr. 1441 – R. v. Lichtenberg und J. Jaffé, Hundert Jahre deutsch-römische Landschaftsmalerei, Berlin 1907 S. 43ff. – G. J. Kern, Karl Blechen, Sein Leben und seine Werke, Berlin 1911 Abb. S. 65 – R. Hamann, Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Bd. I Leipzig 1914 S. 23 – Katalog der neueren Meister der Kunsthalle Hamburg, Hamburg 1922 S. 181 – P. F. Schmidt, Die Kunst der Gegenwart, Berlin-Neubabelsberg (1922) S. 52 Abb. S. 50 – P. F. Schmidt, Deutsche Malerei um 1800, 1. Bd. Deutsche Landschaftsmalerei von 1750–1830, München 1922 Taf. 57 Abb. 80 – H. Mackowski, Die beiden Rohden, in: Jahrbuch für Kunstwissenschaft 1924/25 S. 55 – H. Nasse, Deutsche Maler der Frühromantik, München 1924 S. 72 – R. Hamann, Die deutsche Malerei vom Rokoko bis zum Expressionismus, Leipzig/Berlin 1925 S. 129 Abb. S. 130 – F. Knapp, Die deutsche bildende Kunst der Romantik, Leipzig 1925 S. 40 – K. Schauer, Malerei der Goethezeit, Berlin 1927 S. 6 Abb. 17 – Jahresberichte der Kunsthalle Hamburg 1928 S. 8 – Katalog 1930 S. 287 Nr. 462 Abb. – Jahrbuch NF Bd. 6, 1931 S. II – Kunsthistorische Studien 3, 1931 S. 3 Abb. 11 – Museum 1931 – R. Seiffert-Wattenberg, Deutsche Maler von Runge bis Menzel, München 1934 S. 13f. Abb. S. 72 – H. V(ollmer), J. M. v. R., in: Thieme-Becker XXVIII, 1934 S. 523 – H. Mackowsky, Deutsche Kunst aus Nord und Süd, Berlin 1937 S. 268f., 260 Abb. 48 S. 378 – L. Oehler, J. M. v. R., in: Lebensbilder aus Kurhessen und Waldeck, Marburg/Lahn 1950 S. 279 – Katalog 1950 S. 58 Abb. – F. Stuttmann 1953 S. 72 Farbabb. – Bénézit 7, 1954 S. 317 – F. Stuttmann 1960 Taf. 61 – J. Lauts, Deutsche Meister 1800–1850, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Katalog, Karlsruhe 1964 Nr. 7 – R. J. Pinnau, J. M. v. R. Leben und Werk, Bielefeld 1965 S. 55, 58f. Nr. G. 13 Abb. S. 256 – Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, bearbeitet von E. M. Krafft, C.-W. Schümann, Hamburg 1969 S. 269 Nr. 1059 –

H. Seiler 1969 Abb. S. 188 – Katalog 1973 Nr. 857 – Trudzinski 1980 S. 71 Abb. 104 – Trudzinski 1989 S. 85 Abb. 112

*Ausstellungen:* Möglicherweise ausgestellt Rom 1819 anlässlich des Besuches des Kaisers; Catalogo degli oggetti d'arte che sono eposti nel Palazzo Caffarelli al Campidoglio, all'occasione dell'Augusta presenza delle loro Maesta Imperiale Reali Apostoliche – Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875), hrsg. von H. v. Tschudi (Jahrhundertausstellung) Bd. 1 Abb. S. 37 Nr. 1441; Bd. 2 S. 462 Nr. 1441; 2. Aufl. Berlin 1906 S. 197 Nr. 1441 – Bern Kunsthalle 1936, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert S. 24 Nr. 132 Abb. – Hannover 1948 S. 21 – Winterthur Kunstverein 1955, Europäische Meister Nr. 170 – Hannover Landesgalerie 1980, Im Blickpunkt 9: Die Wasserfälle von Tivoli und Terni Abb. 22 – München Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung 1985, Deutsche Romantiker. Bildthemen der Zeit von 1800–1850 S. 158ff. Nr. 75 Farbabb. S. 161 – München Bayerisches Nationalmuseum 1988/89, Kunst des Biedermeier 1815–1835 S. 218 Nr. 70 Farbtaf. 41

## ROTTMANN, CARL AUGUST JOSEPH

(Handshuhsheim bei) Heidelberg 1797 – 1850 München

Nach dem ersten Zeichenunterricht bei seinem Vater Friedrich R. erhielt er seine Ausbildung in der Malerei bei J. Chr. Keller und G. A. Wallis. R. wurde von Fohr und später von J. A. Koch beeinflusst. Seit 1821 studierte er an der Kunstakademie in München. Studienreisen führten ihn 1826–1827 und 1830–1833 nach Italien. Danach arbeitete er am italienischen Landschaftszyklus in den Hofgartenarkaden in München. Nach seiner Griechenlandreise 1834–1835 führte R. dann noch den griechischen Landschaftszyklus aus (vergl. u.).

### Sikyon mit Korinth

Öl auf Leinwand 49,8:60

Bez. auf der Rückseite: Sikyon mit der Aussicht nach Korinth, dem Isthmos und Golf von Lepantho. Carl Rottmann gem. München 1836

Provenienz: 1837 Hannover Kunstverein, 5. Kunstausstellung – 1837 Königlich Hannoverscher Besitz – Leineschloß Hannover – 1844 Schloß zu Montbrillant Hannover – Sammlung der Landschaftsstraße – seit 1893 Fideicommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg

Erworben 1925

PNM 506

Entstanden 1836

Alter Titel: Sikyon mit Aussicht nach Corinth (1837)

Die Steinmassen im Vordergrund sind Reste der Grundmauern eines Teiles des verfallenen Sikyon am Lepantischen Golf. In der weiten Hochebene rechts liegt Korinth, von Akrokorinth bekrönt. Rechts der Steilabbruch einer Hochfläche, auf der Reste der Akropolis stehen, links blickt man in ein breites Erosionstal, das den Blick auf die Bucht von Korinth und den Burgberg Akrokorinth freigibt. Auf dem Abhang im Vordergrund ein Hirte mit Stab.

»Für den Auftrag Ludwigs I. von Bayern, den Nordtrakt der Münchner Hofgarten-Arkaden mit 38 griechischen Landschaften auszustatten, bereiste R. mit dem Architekten Ludwig Lange 1834/35 Griechenland. Am 22.4.1836 legte R. dem König gezeichnete Ansichten für die Hofgarten-Bögen vor. Da die Arkaden 1837 noch nicht fertig waren, verzögerte sich die Ausführung. Die Arbeiten zogen sich von 1838–1850 in einem eigens eingerichteten Raum in der Residenz hin. Gemalt wurde nicht al fresco wie bei dem italienischen Zyklus im Westtrakt der Hofgarten-Arkaden, sondern auf Steinplatten, in enkaustischer Manier. Die Platten hatte Klenze im Gußverfahren hergestellt. Aus Besorgnis vor Witterungsschäden wurden die Platten des auf 23 eingeschränkten Zyklus' im R.-Saal der Neuen Pinakothek in München, die 1853 eröffnet wurde, aufgestellt«, (vgl. Meisterwerke 1967 S. 81f.).

Das Bild der Landesgalerie ist eine leicht variierte Wiederholung einer der frühesten Kompositionen des Zyklus'. Hauptbild: München Neue Pinakothek Inv.-Nr. WAF 868, GZ. 18, »Sikyon mit Korinth« Enkaustik auf Steingußplatte, 157:200 (Abb. in: H. Decker S. 95 Nr. 171 – Bierhaus-Rödi-



ger S. 358 Nr. 552) – Hierzu sechs Vorstudien: 1. Aquarell, Mchn. Graph. Sammlung, Inv.-Nr. 2138 (Abb. in: Decker 722 – Bierhaus-Rödiger 548). 2. Bleist./Papier, Mchn. Graph. Sammlung, Inv.-Nr. 1922/348 (Abb. in: Decker 723 – Bierhaus-Rödiger 547). 3. Kompositionsskizze Bleist./Papier, Mchn. Hist. Museum, Inv.-Nr. 2227 (Decker 724 – Bierhaus-Rödiger 546). 4. Kompositionsskizze Bleist./Papier, Mchn. Hanfstaengl (Decker 725 – Bierhaus-Rödiger 544). 6. Bleist./Papier, Mchn. Hist. Museum, Inv.-Nr. 2228 (Decker 727 – Bierhaus-Rödiger 545, m. Abb.!).

Weitere Fassungen: 1. Wiederholung von GZ. 18: München Staatsgemälde-Sammlungen Inv.-Nr. WAF 843, Öl auf Leinwand, 85,2:102, aus dem Besitz Klenzes an König Ludwig I., 1838 von Friedrich Hohe lithographiert und verbreitet (gr. qu. fol.) (Abb. in: Meisterwerke 1967, Nr. 45). 2. Etwas veränderte Fassung wie GZ. 18: Breslau Museum der Bildenden Künste Inv.-Nr. 1347, Öl auf Leinwand, 85:102 (Abb. Schlesisches Museum der Bildenden Künste Breslau, Die Neuerwerbungen 1919–1928, S. 12, Nr. 67) (vgl. Meisterwerke 1967, S. 81f.).

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1836–1837 S. 34 – Molthan 1844 S. 168 Nr. 27 – Parthey, Deutscher Bildersaal 2, Berlin 1864 S. 425 Nr. 38 – Landschaftsstraße 1876 Nr. 102 – Cumberland S. 12 – Eisenmann-Köhler 1891 S. 250 Nr. 150 – Fr. v. Boetticher 2, 1, 1898 S. 478 Nr. 47 – Eisenmann-Köhler 1902 S. 250 Nr. 150 – Reimers 1905 S. 210 Nr. 150 – Dorner 1925 S. 1162 – Dorner 1926 S. 2 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 11, 20 – F. Kraus, C. R., Heidelberg 1930 S. 234, 280 – Katalog 1930 S. 287 Nr. 463 Abb. – Museum 1931 – E. v. Cranach – Sichert, C. R., in: Thieme-Becker XXIX, 1935 S. 101 – Katalog 1950 S. 60 Abb. – Bénézit 7, 1954 S. 378 – H. Decker, C. R. Nr. 739, Berlin 1957 – Meisterwerke der dt. Malerei d. 19. Jahrh. II, München 1967/S. 81f. – H. Seiler 1969 Abb. S. 189 – Katalog 1973 Nr. 865 – Trudzinski 1980 S. 72 Abb. 111 – Bürger und Bilder, 150 Jahre Kunstverein Hannover 1832 – 1982, Hannover 1982 S. 46 Abb. S. 51 – E. Bierhaus-Rödiger, C. R. 1797–1850, Monographie und kritischer Werkkatalog, München 1978 S. 356 Nr. 59 Abb. – B. Eschenburg, Landschaft in der deutschen Malerei. Vom späten Mittelalter bis heute, München 1987 S. 144 Abb. 56 – Trudzinski 1989 S. 85 Abb. 119

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1837, 5. Kunstausstellung Nr. 485 – Hannover 1957 S. 14 Nr. 8

## ROUSSEAU, THEODORE PIERRE ETIENNE

Paris 1812 – 1867 Barbizon

Erster Unterricht bei Paul de Saint-Martin, später bei G. Guillon-Lethière. Weitere Einflüsse empfing R. vor allem von P. Huet. – Reisen in die Auvergne und die Alpen (1830/31) erweiterten sein Landschaftsverständnis. Im Winter 1832/33 erstmalig im Wald von Fontainebleau. R. stellte ab 1831 im Salon aus, doch stieß seine Kunst, die den Impressionismus vorbereitet, weitgehend auf Unverständnis. 1854 Mitglied der Akademie der Schönen Künste, Amsterdam, 1867 Präsident der Jury für Malerei auf der Weltausstellung. Bereits seit 1847 war sein ständiger Wohnsitz Barbizon.

### 582 Lichtung im Wald von Fontainebleau bei Sonnenuntergang

Öl auf Malpappe auf Holz 23:35,5

Bez. u. l.: Th. Rousseau

Klebezettel: Bréau im Wald von Fontainebleau

Provenienz: Galerie Meissner Zürich

1979 Vermächtnis Annalise Friedrich Hannover

PNM 937

Entstanden gegen 1848

Alte Titel: Lichtung im Wald von Fontainebleau – La Mare dans la Forêt

Das Bild entstand als Vorstudie zu dem 1848 vom französischen Staat für das Musée du Luxembourg in Auftrag gegebene Landschaftsgemälde, das im Salon von 1850/51 unter der Nummer 2704 mit dem Titel »Sortie de forêt à Fontainebleau. Soleil couchant« ausgestellt war und sich heute im Musée du Louvre zu Paris befindet (142:197,5, RF 1675). Die Studie bereitet das große Gemälde, von dem Rousseau später zwei Repliken in verschiedener Beleuchtung schuf (Privatsammlung; Wallace Collection, London; vgl. J. Inga-

mells, The Wallace Collection, Catalogue of Pictures II, French Nineteenth Century, London 1986 S. 224 Nr. P 283), sowohl nach seiner Komposition als auch hinsichtlich der farblichen Disposition, direkt vor.

Die Beschreibung auf einem Klebezettel auf der Rückseite der Studie lokalisiert das Motiv bei Bréau, am Rande des Waldes von Fontainebleau südwestlich von Melun gelegen, während man im allgemeinen, den Angaben von Sensier, einem Zeitgenossen Rousseaus, folgend, die Gegend für eine Ansicht von Brolles, bei Bois-le-Roi, hielt, das südöstlich von Melun liegt (vgl. Ausstellungskat. Th. R., Musée du Louvre, Paris 1968, S. 59).

*Literatur:* R. Puvogel, Vom Lebensbaum zum Grätenwald, in: Die Waage XVII/4, 1979 S. 162 Farbabb. – Trudzinski 1980 S. 72 o. Abb. – Gazette des Beaux-Arts, La Cronique des Arts, März 1980 S. 73 – Katalog 1983 S. 126 Nr. 290 Farbabb. – Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 S. 122 Nr. 53 Abb.

*Ausstellungen:* Bremen Kunsthalle 1977/78, Zurück zur Natur Nr. 109 Farbtaf. 5 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 137f. Nr. 86 Abb.

## RUYTEN, JAN MICHIEL

Antwerpen 1813 – 1881 Antwerpen

Schüler von Regemorter (Antwerpen) und Nuyen (Den Haag). Malte und radierte Landschaften, Stadtansichten, Architekturbilder, Historien, Seestücke und Interieurs. R. stellte in den 40er Jahren regelmäßig im Kunstverein Hannover aus.

### Holländische Winterlandschaft mit altertümlicher Stadt am Kanal

583

Öl auf Holz 66:87

Bez. u. l.: J. Ruyten f 1846

Klebezettel: Ruyten. Winterlandschaft, eine altertümliche Stadt, ein Kanal etc. Von Seiner Majestät dem König angekauft 1. Benachrichtigung des Herrn Geh. Kommissärs Schöning vom 30. Juni 1846

Provenienz: Hochbauamt Hannover

Erworben 1977

PNM 909

Entstanden 1846

*Literatur:* Landesgalerie Hannover, Erwerbungen 1974 – 1.6.1979, Gemälde des 19. und 20. Jahrhunderts (Nachtrag) o. Sz. und Nr. (Masch.-Schr.)

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1846, 14. Kunstaussstellung S. 31 Nr. 291

## RYSELBERGHE, THEO VAN

Gent 1862 – 1926 Saint Clair

Ausbildung an der Akademie in Gent, später Studien in Brüssel. Dazwischen (1881) Reise nach Spanien und Marokko. R. war Mitbegründer der »Groupe des XX«, die die Förderung des belgisch-französischen Kunstaustausches zum Ziel hatte. 1886 in Paris, Begegnung mit den Werken des Neo-Impressionismus. Seit 1895 Zusammenarbeit mit Henri van de Velde für eine Erneuerung der dekorativen Kunst. Viele Reisen, vorwiegend zu Studienzwecken.

## 584 Porträt der Camille van Mons

Öl auf Leinwand 89:70

Bez. u. r.: T v. R; u. l.: Au cher ami Emile van Mons Theo van Rysselberghe 1886

Klebezettel: Kurt Meißner

Provenienz: Coll. Emile van Mons – Coll. G. de Craene – Coll. Jean Willems Brüssel – Galerie Kurt Meissner Zürich

1977 Geschenk des Förderkreises der Niedersächsischen Landesgalerie

PNM 911

Entstanden 1886

Die Dargestellte, Camille van Mons, später verheiratete de Craene, war die Tochter des Emile van Mons, eines Cousins des französisch-belgischen Dichters Emile Verhaeren (1855–1916), den Rysselberghe ebenfalls porträtiert hat.

Zu dem Gemälde existiert ein gleichgroßes Gegenstück, das die Schwester von Camille, Marguerite van Mons, später die erste Frau des Dichters Thomas Braun, darstellt (Museum voor Schone Kunsten, Gent).

*Literatur:* H. W. Grohn, Neuerwerbungen der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover, in: Weltkunst 48, 1978 S. 712f. Abb. – H. W. Grohn, Neuerwerbungen des Niedersächsischen Landesmuseums (Landesgalerie), in: Das Kunstjahrbuch 1979, S. 213 Abb. – Trudzinski 1980 S. 72 Abb. 140 – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 117 Abb. S. 114 – Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 S. 124 Nr. 54 Farbtaf. – Trudzinski 1989 S. 86 Abb. 150

*Ausstellungen:* Brüssel 1886, III exposition annuelle des XX – Brüssel 1887, IVe exposition annuelle des XX – Brüssel 1910, Le portrait belge au XIXe siècle Nr. 109 – Brüssel Galerie Georges Giroux 1927, Rétrospective Th. v. R. Nr. 6 – Paris Galerie André Maurice 1960, Les neo-impressionistes belges – Brüssel Musée Royale des Beaux Arts/Otterlo Rijksmuseum Kröller-Müller 1962, Le groupe des XX et son temps Nr. 122 – Gent Musée des Beaux-Arts 1962, Rétrospective Th. v. R. S. 35 Nr. 40 Abb. 13

## SALTER, WILLIAM

Honiton (Devons./England) 1804 – 1875 London

Lernete bei Northcote in London und bildete sich 1822–1827 in Florenz weiter aus. Hier wurde er 1830 Mitglied der Akademie. Anschließend arbeitete er in Rom und Parma. Seit 1833 war er wieder in London tätig. S. wurde Vizepräsident der Soc. of Brit. Art.

## 585 Bildnis August Kestner

Öl auf Leinwand 138,5:101

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover Nr. 129

Erworben 1884

KM 52

Entstanden 1831–1833

Biographie des Dargestellten s. Kat.-Nr. 332

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse Nr. 129 – Schuchhardt 1894 S. 74 Nr. 303 – Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 303 – W. Rothert, Allgemeine hannoversche Biographie, 2. Bd.: Im alten Königreich Hannover 1814–1866, Hannover 1914 S. 280 Abb. – Thieme-Becker XXIX, 1935 S. 356 – J. Magnussen, Des Malers W. A. Lebensschicksale. Vechta 1935 Abb. bei S. 80 – M. Jorns, August Kestner und seine Zeit 1777–1853. Das glückliche Leben des Diplomaten, Kunstsammlers und Mäzens in Hannover und Rom. Aus Briefen und Tagebüchern zusammengestellt, Hannover 1964 Farbabb. S. II – Katalog 1973 Nr. 869

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 10 Nr. 5

## SANDROCK, LEONHARD

Neumarkt (Schlesien) 1867 – 1945 Berlin

Studierte an der Berliner Akademie bei Hermann Eschke. Nahm am 1. Weltkrieg teil. Bereiste Holland und Belgien und war dann als Maler und Radierer in Berlin tätig.

## Wintertag

586

Öl auf Leinwand 45:57

Bez. u. r.: Leonhard Sandrock

Provenienz: 1905 Geschenk des Künstlers an Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 56

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 870

## Schimmelfuhrwerk

587

Öl auf Karton 41,9:51,4

Bez. u. l.: Leonhard Sandrock

Provenienz: 1905 Geschenk des Künstlers an Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 55

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 871

*Ausstellungen:* Verden Deutsches Pferdemuseum 1983, Das Pferd in der Kunst des 19. Jahrhunderts (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 46 Abb. 38 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 6 Nr. 3

## Die Werft (Emden)

588

Öl auf Leinwand 113:184,5

Bez. u. l.: L. Sandrock – Bez. des Schiffes: Johannes/Emden

Klebezettel: Leonhard Sandrock, Friedenau bei Berlin. »Die Werft« (Emden). – Große Berliner Kunstausstellung 1906, Nr. 2401 – C. B. &amp; S. 4222

Provenienz: 1907 durch Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover vom Künstler erworben

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 48

Entstanden gegen 1906

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 872

*Ausstellungen:* Berlin 1906, Große Kunstausstellung S. 82 Nr. 943 – Hannover 1976, Niedersachsen. Eine Kunstausstellung im Landtag S. 88 Nr. 132 – Aurich 1982, Küstenlandschaften. Landschaftsmalerei zwischen Emden und Hamburg S. 26 Abb. S. 27

## Dampfer in der Ausrüstung

589

Öl auf Leinwand 111,8:145

Bez. u. r.: Leonhard Sandrock – u. l. an der Kiste: R. C. 11

Klebezettel: Große Berliner Kunstausstellung 1911, Nr. 3510

Erworben 1912 auf der 80. Großen Kunstausstellung Hannover durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 771

KA 294/1967

Entstanden 1911

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1911-1912 S. IV, 144 - Dressler 1921 S. 500 - Dressler 1930 S. 852 - Katalog 1930 S. 288 Nr. 464 - Thieme-Becker XXIX, 1935 S. 399 - Bénézit 7, 1954 S. 506 - Katalog 1973 Nr. 873

*Ausstellungen:* Berlin 1911, Große Kunstausstellung S. 59 Nr. 938 - Hannover Kunstverein 1912, 80. Große Kunstausstellung S. 38 Nr. 548 - Hannover Kunstverein 1954, Arbeit, Soziales, Beruf in der Kunst. Eine Ausstellung der Industriegewerkschaft Metall anlässlich ihres 3. Gewerkschaftstages S. 20 Nr. 204 - Hannover 1976, Niedersachsen. Eine Kunstausstellung im Landtag S. 88 Nr. 131 Abb. S. 101

590 Hafenausfahrt (Emden)

Öl auf Pappe 51,5:75

Bez. u. l.: Leonhard Sandrock

Provenienz: Sammlung Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I. 49

Alter Titel.: Fischerboot

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 874

*Ausstellungen:* Küstenlandschaften. Landschaftsmalerei zwischen Emden und Hamburg, Aurich 1982 S. 26 Abb. S. 29

591 Winterlandschaft am See

Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen 25:34,4

Bez. u. r.: L. Sandrock

Provenienz: Geschenk des Künstlers an Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 50

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 875

592 Fischerboote

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 24:37,5

Bez. u. l.: L. Sandrock

Provenienz: Geschenk des Künstlers an Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I. 51

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 876

593 Teeren der Fischerboote

Öl auf Pappe 37:51

Bez. u. l.: L. Sandrock

Provenienz: Geschenk des Künstlers an Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 52

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 877

## Die Schute

594

Öl auf Leinwand auf Pappe aufgezogen 34,4:50,3  
 Bez. u. r.: L. Sandrock

Provenienz: Geschenk des Künstlers an Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover  
 1948 Vermächtnis Wrede  
 KM Slg. Wrede I. 54

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 878 – Trudzinski 1989 S. 86 o. Abb.

## SCHAEFFER, CARL

Tätig in Wien, studierte 1812 in Rom. (Vielleicht identisch mit Karl Albert Eugen Sch., Pless 1780–1866 Leobschütz)

## Zeustempel in Mylasa

595

Öl auf Holz 61,3:84,7

Bez. u. M.: C. Schaeffer p 1833

Klebezettel: Korinthischer Tempel des Apoll bei Mylasa in Karien von C. Schäffer 80 Th. angekauft, 120 Th. gefordert – Corinthischer Tempel des Apoll bei Mylassa in Carien von C. Schäffer. 1833. 120 Rthlr. Gewonnen im Kunstverein zu Breslau 1866. G. Martin

Provenienz: 1866 Kunstverein Breslau – G. Martin (Breslau)

Erworben 1925 auf der Auktion v. d. Porten Hannover

PNM 460

Entstanden 1833

Alter Titel: Apollotempel bei Mylassa (1930, 1950)

Mylasa, eine ehemalige karische Stadt mit einem Heiligtum auf einer Anhöhe beim Dorfe Peçin in Karien, SW-Türkei, gelegen, ist berühmt wegen seiner Marmorbrüche. Von dem ehemals bedeutenden Zeustempel, der auf einem mächtigen Terrassenunterbau stand, ist nur noch eine einzige weiße Marmorsäule erhalten. Der Tempel stammt aus römischer, vermutlich Hadrianischer Zeit. Besser erhalten sind in Mylasa die Reste des Mausoleums.

*Literatur:* E. v. d. Bercken, Kommende Versteigerungen, Hannover, in: Zeitschrift für Bildende Kunst 58, 1924–1925, Monatsrundschaue Heft 9/10 S. 127 – Dorner 1925 S. 1157 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 19 – Dorner 1926 S. 1 – Kunstchronik 1926/27 S. 122 – Katalog 1930 S. 288 Nr. 465 Abb. – Katalog 1950 S. 60 – Katalog 1973 Nr. 880 – Trudzinski 1980 S. 73 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 87 o. Abb.

*Ausstellungen:* Breslau Kunstverein 1866, Kunstausstellung – Hannover Hans von der Porten und Sohn, Versteigerung 2.–4.2.1925 S. 20 Nr. 108 Abb.

## SCHAPER, HERMANN

Hannover 1853 – 1911 Hannover

Sohn und Schüler des Hofdekorationsmalers Christian Schaper. Studierte von 1871–1873 an der Technischen Hochschule Hannover bei C. W. Hase Kunstgeschichte und von 1873–1875 an der Akademie in München bei Löfftz und Diez. 1889 reiste Sch. nach Italien. In den folgenden Jahren arbeitete er zunächst unter der Leitung von Hase, dann selbständig an der Ausmalung zahlreicher Gebäude, Baudenkmäler und Kirchen. Anregungen erhielt Sch. durch seine Verbindung zu Böcklin, Busch und Thoma.

## 596 Der Rattenfänger von Hameln

Dreiteiliges Wandgemälde, Öl auf Leinwand 191:515  
 Bez. u. r. im Mittelbild: HS (ligiert)

Provenienz: Eugen de Häen (Wandbild im Speisezimmer der Villa Hannover Schiffgraben 34) – Clara und Wilhelm de Häen

1975 Schenkung von Paul de Häen, New York, an das Niedersächsische Landesmuseum (über Kurt Neubert, Hamburg)

PNM 892

Entstanden zwischen 1870/1890

Das Bild entstand als Auftrag E. de Häens für das Speisezimmer seiner 1871 errichteten Villa, Am Schiffgraben 34. Es blieb dort bis Mitte der zwanziger Jahre und gelangte dann nach Ellernstraße 10. Die Villa wurde im 2. Weltkrieg zerstört. – Dargestellt ist eine Sagenszene. Die Bürger von Hameln hatten bei einer Rattenplage einen Pfeifer beauftragt, mittels seiner Zaubermusik die Tiere aus der Stadt zu locken, so daß auch ihre Rückkehr verhindert war. Dies gelang auch. Als die Bürger die versprochene Belohnung schuldig blieben, lockte der Pfeifer mit dem gleichen Instrument alle Kinder der Stadt, die ihm in großem Zug folgten. Er führte sie aus dem Tor hinaus und sie wurden nie mehr gesehen.

## 597 Selbstbildnis

Öl auf Pappe 83,3:64,5

Bez. u. r.: 18 HSchaper (HS ligiert) 96

Auf der Rückseite ein auf dem Kopf stehendes Bildnis eines Mannes, teils überstrichen

Erworben 1917 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 778

KA 298/1967

Entstanden 1896

Im Besitz der Landesgalerie Hannover befinden sich aus seinem Nachlaß von Sch. 31 Rollen mit 309 Kartons für Glasgemälde und Zeichnungen für die Ausmalung und Mosaizierung folgender Gebäude, Kirchen und Baudenkmäler: Hildesheim, Bernwardgruft und Kreuzkirche; Bremen, Dom; Essen, Villa Hügel; Hannover, Altes Rathaus; Frankfurt, Römer; Hannover, Garnionskirche; Marienburg/Westpr., Kapitelsaal, Großer Remter, St. Annenkapelle; Köln, Dom; Aachen, Münster; Berlin, Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche; Homburg v. d. Höhe; Metz, Templerkapelle; Duderstadt, Stadtkirche; Pirna, Stadtkirche; Bielefeld, Kirche; Leipzig-Volkmarsdorf, Buchhändlerbörse; Gießen, Kirche; Goslar, Frankenberger-Kirche (Aufnahmen); Jerusalem, Erlöserkirche; Fischbeck, Münster; Minden, Friedhofskapelle; Breslau, Grabmal, Herz Jesu-Kirche; Mühlheim/Rh., Kirche.

*Literatur:* Jahrbuch NF 1, 1926 S. 13 – Niederdeutsche Zeitung, Kleines Feuilleton, 25.10.1933, Sch.-Gedächtnis-Ausstellung – Katalog 1973 Nr. 881

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1932, Große Jubiläumsausstellung 1832–1932 S. 35 Nr. 217 – Hannover Provinzialmuseum 1933, H.-Sch.-Gedächtnisausstellung – Hannover Kubus 1968, Kunstförderung, Kunstsammlung, 125 Jahre Hannover-scher Künstlerverein Nr. 114 Abb.

## SCHEUREN, CASPAR JOHANN NEPOMUK

Aachen 1810 – 1887 Düsseldorf

Lernete bei seinem Vater Johann Peter Sch. (1774–1844). 1829 besuchte er die Düsseldorfer Akademie bei J. W. Schirmer. Einen spürbaren Einfluß übte C. F. Lessing auf ihn aus. Seit 1855 war Sch. Professor an der Akademie in Düsseldorf. Reisen führten ihn ins Rheintal von der Quelle bis zur Mündung, nach Oberitalien, Tirol und in die Niederlande.

## Abendliche Waldlandschaft

Öl auf Eichenholz 32,5:53,6

Bez. u. r.: C. Scheuren 1851.

Erworben 1922 bei Kunsthändler Alois Menges Hannover

PNM 421

Entstanden 1851

Alter Titel: Waldrand bei Sonnenuntergang

*Literatur:* Nicht bei H. Savelsberg, K. Sch. zum 100. Geburtstag, Aachen 1910 – Dorner 1925 S. 1161 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 15 – Dorner 1926 S. 7 – Katalog 1930 S. 289 Nr. 466 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 41 – Nicht bei C. E. Köhne, C. Sch., in: Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, Bd. LIX, 1938 S. 1 ff. – Katalog 1950 S. 60 – Katalog 1973 Nr. 883

*Ausstellungen:* Aachen Suermondt-Museum 1938, C. Sch., Nr. 50 – Bonn Landesmuseum 1961, Rheinische Landschaften und Städtebilder 1600–1850 S. 59 Nr. 127

## SCHIDER, FRITZ

Salzburg 1846 – 1907 Basel

Auf Rat seines Freundes Makart besuchte Sch. von 1868 – 1873 die Akademie in München. In der Klasse A. v. Rambergs schloß er Freundschaft mit Leibl, 1871 lernte er Trübner kennen. 1873 heiratete er Leibls Nichte Lina Kirchdorffer. 1876 wurde Sch. an die Zeichen- und Modellerschule in Basel berufen.

## Weihnachtsfeier in der Familie Kirchdorffer-Leibl

Öl auf Leinwand 80:89,3

Bez. u. l.: 6. Jänner 1874 Schider

1913 Stiftung des Herrn Louis Oppenheimer, erworben in der Galerie Haberstock Berlin

KM 55/1913

Entstanden 1874

Die Szene spielt im Haus in Oberzell bei Würzburg. Die Dargestellten sind v. l. n. r. (vom Betrachter): sitzend an dem kleinen Tisch: Frau Gertrud Leibl, geb. Lemper, die Mutter des Malers; im Hintergrund: Louis Kirchdorffer und seine Frau Nettchen, geb. Leibl, die Schwester des Malers Leibl; rechts vom Christbaum: Lina Kirchdorffer, die Tochter Louis und Nettchen Kirchdorffers, mit ihrem Verlobten, dem Maler Fritz Schider; wenig sichtbar: Lulu, Gusti mit Puppenwagen und Felica, Töchter des Ehepaares Kirchdorffer; neben Felica eine alte Bedienstete (laut schriftl. Mitteilung von Herrn Julius Fromm, Köln, Deutscher Ring, vom 8.6.1942). Lulu Kirchdorffer starb 1948 in Bad Bocklet im Alter von 91 Jahren.

*Literatur:* Habicht 1913, 4 Abb. 6 S. 534 – E. Warburg, F. Sch. Einer aus dem Kreis um Leibl, in: Westermanns Monatshefte 59 (II), 1914/15 S. 836 Abb. S. 833 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Scheffler 1915 S. 570 – H(ans) Fr(iedberger), Ausstellungen, Berlin, in: Der Cicerone 7, 1915 S. 408 – E. Plietsch, Berliner Secession 1915, in: Die Kunst 33 (Kunst für Alle 31) 1915/16 S. 141 Abb. S. 145 – K. Scheffler, Berliner Sezession 1915, in: Kunst und Künstler 14, 1916 S. 152 – E. Waldmann, Aus F. Sch.'s Münchner Zeit, in: Kunst und Künstler 14, 1916 S. 561 – P. Schumann, Die Ausstellung Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts im Kunstsalon Arnold in Dresden, in: Die Kunst 39 (Kunst für Alle 34), 1918/19 S. 108 – Meister der Farbe, NF 1923, Heft 5 S. 39 Taf. 4 – G. J. Wolf, Leibl und sein Kreis, Hannover 1924 S. 145 – H. Uhde-Bernays, Die Münchner Malerei im 19. Jahrhundert 2, München 1925 S. 138 – G. Biermann, Sch. Dame mit Goldfischglas, in: Der Cicerone 18, 1926 S. 455 – Katalog 1930 S. 289 Nr. 467 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 56 – Katalog 1950 S. 61 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – Kalender der Farbenfabriken Bayer-Leverkusen 1958, München 1957 Farbtaf., Beiheft Genrepainting S. 12, 18, 29 – C. Veltheim, Weihnacht, in: Kristall 14, 1959, Nr. 26 S. 77/1925 Farbabb. S. 76 – Seemann Kunstblatt Nr. 8236 Farbtaf. – M. Brion, Art of the Romantic Era, London 1966 p. 130 Pl. 121 p. 278 – W. Schlüter, Weihnachtsbild, in: Hannoversche Presse 1967 Nr. 300, 23.12.1967 Farbabb. – Katalog 1973 Nr. 884 – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 105 Abb. 121 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O., 1986 S. 281



*Ausstellungen:* Berlin Secession 1915, 27. Ausstellung S. 25 Nr. 111 – Hannover 1947 Nr. 37 – Göttingen 1947 S. 2 – Hannover 1948 S. 21 – Karlsruhe Staatliche Kunsthalle 1951, Wilhelm Trübner und sein Kreis S. 37 Nr. 152

## SCHIESTL-HOLLAENDER, A. MARIA

Malerin in Worpswede

Nähere Angaben zum Leben nicht bekannt

### 600 Mädchen im Walde (Studie)

Öl auf Leinwand 52,7:75

Bez. u. r.: Schiestl-Hollaender – auf der Rückseite: A. M. Schiestl, Worpswede

Erworben 1928 von der Künstlerin

PNM 545

Alter Titel: Mädchen in der Sonne

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 885

## SCHIRMER, AUGUST WILHELM FERDINAND

Berlin 1802 – 1866 Nyon (Genfer See)

Begann als Blumenmaler an der Berliner Porzellanmanufaktur unter G. W. Völcker, danach Ausbildung an der Berliner Akademie. Von K. F. Schinkel erhielt er Anregungen. Von 1827–1831 besuchte Sch. Italien und traf hier mit J. A. Koch, J. Chr. Reinhart und W. Turner zusammen. In Rom war er an der Gründung des Kunstvereins beteiligt. 1835 wurde er Mitglied der Berliner Akademie und 1839 Nachfolger Blechens als Lehrer an der Landschaftsklasse. 1845 und 1865/66 besuchte Sch. erneut Italien.

### 601 Küste von Capri

Öl auf Papier, auf Pappe aufgezogen 25,4:34,3

Bez. u. r.: Capri f 21 Spteb. 1829

Provenienz: Enkelin des Künstlers – Kunsthandlung Brüschwiler München – 8.4.1942 Schloß Posen (Reichsstatthalterei und Gauleitung) – Reichsbesitz

1966 Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland Nr. 13443

PNM 824

Entstanden 1829

Die Kalkfelseninsel Capri liegt im Golf von Neapel an der italienischen Westküste. Sie hat ein mildes Klima, üppige Vegetation und ist von jeher ein Ziel vieler Fremder.

*Literatur:* H. Seiler 1968 – Katalog 1973 Nr. 886 – Katalog 1983 S. 128 Nr. 291 Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1966/67, Leihgaben der Bundesrepublik Deutschland (Sonderausstellung ohne Katalog)

### 602 Landschaft mit der Flucht nach Ägypten

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 26:35

Bez. u. l.: Narni. 1829 W. S.

Erworben 1927 auf der 2. Frühjahrsversteigerung von C. F. Schlüter Hannover

PNM 523

Entstanden 1829

Die Darstellung der Flucht erscheint als Staffage in der Landschaft. Sie nimmt Bezug auf den biblischen Text, Matthäus 2,13–14. Maria und Joseph retten das Jesuskind durch die Flucht nach Ägypten vor den Tötungsabsichten des Herodes.

Eine Variante mit derselben Landschaft, ohne Staffage und Bergziegen am Abhang: Ehemals Vorrat im Neuen Palais in Potsdam, seit 1945 verschollen (Gem. Katalog I 4040), Titel: »Die Campagna bei Rom«, fälschlich Zuschreibung an J. W. Schirmer, unbezeichnet, Maße unbekannt (Foto im Archiv der Staatlichen Schlösser und Gärten Potsdam-Sanssouci, Abteilung Schlösser – Abzug im Archiv der Landesgalerie). (Hinweis von Dr. Heinrich Appel, Düren. 2.2.1970.)

*Literatur:* Kunstchronik 1927 S. 81 – Jahrbuch NF Bd. 3, 1928 S. 16 – Kunsthistorische Studien 2, 1929 S. 2 – Katalog 1930 S. 290 Nr. 468 Abb. – Museum 1931 – Katalog 1950 S. 61 – Katalog 1973 Nr. 887 – Trudzinski 1980 S. 73 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 87 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunsthandlung C. F. Schlüter 1927, 2. Frühjahrsversteigerung im Mai Nr. 137 S. 27 – Hannover 1948 S. 22

## SCHIRMER, JOHANN WILHELM

Jülich 1807 – 1863 Karlsruhe

Nach einer Buchbinderlehre im väterlichen Geschäft studierte er ab 1825 an der Düsseldorfer Akademie bei Kolbe und Schadow. 1827 begann Sch., zusammen mit C. F. Lessing, mit Landschaftsstudien nach der Natur. 1829 übergab Schadow ihm die provisorische Leitung einer neu gegründeten Landschaftsklasse, 1839 wurde er Professor an der Düsseldorfer Akademie. 1839/40 Studienreise nach Italien; weitere Reisen nach Belgien, in die Schweiz und nach Frankreich. Seit 1854 war er an der Akademie in Karlsruhe tätig, wurde ihr erster Direktor und bekleidete eine Professur für Landschaftsmalerei.

### Gegend bei Terni

Öl auf Leinwand 162:132,4

Bez. u. r.: JW Schirmer. – auf der Rückseite Stempel.: E. A. F. C. (Ernst August Fideicommiss)

Klebezettel: 4 alte, vergilbte, handgeschriebene Zettel mit Titel, Adresse und Preisangabe des Künstlers

Provenienz: 1851 Königlich Hannoverscher Besitz – Sammlung der Landschaftsstraße – 1893 Fideicommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg

Erworben 1925

PNM 508

Entstanden um 1851 (Datierung von R. Wiegmann [1856], der sich K. Zimmermann [1920] anschließt).

Alte Titel: Große componierte Landschaft mit Wasserfall und einem Fischer zur Staffage – Große componierte Landschaft – Landschaft mit Wasserfall – Landschaft bei Terni.

Terni ist die Hauptstadt der gleichnamigen italienischen Provinz in Umbrien. Es liegt am Austritt des Flusses Nera aus dem Gebirge, ist Bischofssitz und hat (1954) 88 000 Einwohner. Sieben Kilometer entfernt von Terni liegen die 200 m hohen Wasserfälle der Nera.

Nach der Annahme von Dr. Heinrich Appel, Düren (schriftl. Mitteilung vom 21.3.1970), handelt es sich bei den Bergen im Hintergrund sehr wahrscheinlich um die Mamellen in den Sabiner Bergen bei Civitella, die Schirmer verschiedentlich festhielt. Da es der Schaffensweise Sch.s entspricht, ausgehend von einer Naturstudie landschaftliche Kompositionen zu erfinden, deren Motive und Staffage er je nach Bedarf verändert, ist es nicht gesichert, daß die Gegend von Terni dargestellt ist, wie K. Zimmermann (1920, S. 66) annimmt. Auf S. 31 sagt er, daß Sch. am 23. August 1840 die Heimreise aus Italien antrat, und daß ihn eine antike

Brücke und ein Wasserfall bei Terni zu Studien anregten (die bisher unbekannt blieben). Die genannten Objekte hat u. a. Corot auf seiner ersten Italienreise festgehalten.

Von dem Bild existiert folgende 2. Fassung: »Landschaft mit Wasserfall«, Besitz: Rechtsanwalt Pfriem Würzburg (seit 1919); Provenienz: Galerie Heinemann München Nr. 13770, 51,5:43,5 (Abb. in: H. Hildebrandt, Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts [Handbuch der Kunstwissenschaft], Wildpark-Potsdam 1924, S. 255).

Dr. Heinrich Appel (Brief vom 21.3.1970) gibt folgende Varianten an:

1. Stuttgart Staatsgalerie, Graphische Sammlung, Inv.-Nr. 4313, »Südliche Landschaft mit Wasserfall«, bez. u. r.: J. W. Schirmer, Pinsel in schwarz/grau über Kreide, Deckweiß auf hellbraunem Papier, 33,7;27,2. Ohne jede Staffage. (Datiert von Irene Markowitz, Düsseldorf: 1847 – 1855).
2. Düsseldorf Kunstmuseum, Inv.-Nr. 4211, »Landschaft mit Badenden«, bez. u. l.: J. W. S., Öl auf Leinwand, 48:38. Mit zwei Staffagefiguren, ohne Wasserfall. Bildkomposition und linke Bildhälfte zeigen Anklänge an das Bild der Landesgalerie (Abb. in: Katalog der Düsseldorfer Malerschule, Kunstmuseum Düsseldorf 1970, S. 308, Abb. 225). Erinnerungen an Tivoli (Bergrücken im Hintergrund) und die dort entstandenen Studien sind in das Bild eingegangen (vgl. die Studie aus Tivoli vom 2. Juli 1840, unbekannter Besitz, nachgewiesen in der Fotosammlung der Staatlichen Museen Berlin Nationalgalerie).
3. »Landschaft nach Motiven bei Tivoli«, Besitz unbekannt, bez. u. r.: J. W. Schirmer; Hochformat. Im Vordergrund links ein nackter Angler (Abb. in: Leipziger Illustrierte Zeitung 10.6.1854).
4. München Staatliche Graphische Sammlungen, »Der Prophet Elias von Raben ernährt«. Aus dem Album für S. M. den König Ludwig I. von Bayern, gewidmet am Tage der feierlichen Eröffnung des ehernen Standbildes der Bavaria zu München am 9. Oktober 1850. Hrsg. von Piloty und Löhle, München 1851 – 1859, Band III, 1853/54, S. 44, Nr. 213, Kohlezeichnung, Hochformat, bez. u. l.: J. W. Schirmer.
5. »Der Hirt bei der Höhle«, Radierung in Lützows »Zeitschrift für bildende Kunst«, Leipzig 1866, mit posthumem Abzug in dem Beitrag von J. Vollweider, »J. W. Schirmer als Radierer«, S. 158 – 160. 14,5:12 – Z. Nr. 607, Andresen Nr. 22. Der Hirt entspricht dem nackten Angler von Nr. 3. Vollweider, der ehemalige Inspektor Schirmers, gibt dem Blatt keinen Titel, kann die Entstehungszeit nicht bestimmen und kennt keine Abzüge aus der Lebenszeit des Malers.
6. (Cf. Katalog Düsseldorfer Malerschule, Kunstmuseum Düsseldorf 1970, S. 308) »Gemälde«, 1847, ehemals Köln, Wallraf-Richartz-Museum.

Das von Max Schasler (Deutscher Kunstkalender, Almanach für die Künstler und Kunstfreunde Deutschlands auf das Schaltjahr 1860, I. Jg., Berlin 1860, S. 19) erwähnte Beispiel, das durch den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen 1848 an den Kaufmann M. A. Meyer gelangte Exemplar und das »Waldbild mit Angler«, Versteigerung Bangel Frankfurt, 14. XI. 1916, sind, falls sie nicht mit dem ehemals Kölner Bild oder dem Düsseldorfer Bild Inv.-Nr. 4211 (hier Nr. 2) identisch sind, weitere Varianten.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1850 – 1851 S. 25 – R. Wiegmann, Die königliche Kunstakademie zu Düsseldorf, Düsseldorf 1856 S. 89 – A. Andresen, Die deutschen Maler-Radierer des 19. Jahrhunderts nach ihrem Leben und Werk 2, Leipzig 1867 S. 324 – Landschaftsstraße 1876 Nr. 105 – Cumberland S. 11 – L. S., Ausstellungen, Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 2, 1886/87 S. 126 – Eisenmann-Köhler 1891 S. 252 Nr. 160 – Eisenmann-Köhler 1902 S. 252 Nr. 160 – F. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 568 Nr. 62 – Reimers 1905 S. 211 Nr. 160 – K. Zimmermann, J. W. Sch., Diss. phil. Kiel 1920, Saalfeld/Saale 1920 S. 31, 66 Nr. 79 – Müller-Singer 4, 1921 S. 201 – H. Hildebrandt, Die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts (Handbuch der Kunstwissenschaft Bd. 25), Potsdam-Wildpark 1924 S. 219 Abb. 236 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 20 – Dorner 1926 S. 11 – Katalog 1930 S. 291 Nr. 469 Abb. – Museum 1931 – Katalog 1950 S. 61 – Bénézit 7, 1954 S. 595 – Katalog 1973 Nr. 888 – Trudzinski 1980 S. 73 Abb. 115 – B. Eschenburg, Landschaft in der deutschen Malerei, vom späten Mittelalter bis heute, München 1987 S. 158 Abb. 61 Farbabb. auf dem Umschlag – Trudzinski 1989 S. 87 Abb. 123

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1851, 19. Kunstausstellung S. 30 Nr. 292 – München 1858, Deutsche Allgemeine und Historische Kunstausstellung S. 42 Nr. 986 – Hannover 1948 S. 22 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 31 Nr. 89 – Hannover Niedersächsische Landesgalerie 1979/80, Im Blickpunkt 9: Die Wasserfälle von Tivoli und Terni (Text) Abb. 32

## 604 Campagnalandschaft mit Säulentrümmern

Öl auf Leinwand 91,3:154,4

Bez. u. r.: W. Schirmer

1861 Geschenk des Geheimen Obermedizinalrates und Leibmedicus Georg Kaufmann an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 564

KA 222/1967

Entstanden in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts (Datierung von Dr. Heinrich Appel, Düren 21.3.1970)

Alter Titel: Italienische Landschaft (bisher); neuer Titel von H. Appel, um Verwechslungen auszuschließen

Dargestellt ist eine Landschaft aus der Gegend östlich von Rom bei Lunghezza und Gabii, wo der Künstler beispielsweise am 24. März 1840, im zweiten Jahr seiner Italienreise, weilte. Im Hintergrund die Sabiner Berge (schriftl. Mitteilung von Dr. Heinrich Appel, Düren 21.3.1970).

Der Maler hat Italienmotive nach seinen 1839/40 entstandenen Studien bis an sein Lebensende variiert. Eine Vorstudie zu dem Bild der Landesgalerie in der Nasjonalgalleriet Oslo (Aufnahme Nr. 74/14), »Italienische Landschaft«, Aquarell, bez. J. W. S. (ligiert), 23:41,5, erworben 1865 aus dem Nachlaß des Künstlers (Hinweis Dr. Appel).

*Literatur:* Berichte VNM 1860 und 1861 S. 7 – Katalog 1867 S. 30 Nr. 158 – Katalog 1876 S. 49 Nr. 176 – Schuchhardt 1889 S. 4 Nr. 216 – Nicht bei K. Zimmermann, J. W. S., Diss. phil. Kiel 1920, Saalfeld/Saale 1920 – Müller-Singer 4, 1921 S. 201 – Katalog 1973 Nr. 889

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 31 Nr. 90 Abb.

## SCHIRMER, JOHANN WILHELM (UMKREIS)

### Italienischer Park

Öl auf Papier, auf Sperrholz aufgezogen 28,5:41

Bez. u. r.: A B. (in Ligatur) 51 (?)

Vermerk in der Restaurierungskartei der Landesgalerie: »Das Monogramm mit der Jahreszahl 51 wurde unter UV-Licht und mikroskopisch untersucht: mit hoher Wahrscheinlichkeit zeitgleich mit der Entstehung der Malerei.« (gez.) Waldeis Sept. 81

Provenienz: Kunsthändler Eggert Hannover – Stadtdirektor Heinrich Tramm Hannover

1955 Stiftung Dr. Heinrich Tramm, Ruhrchemie AG, Oberhausen-Holten

PNM 746

Entstanden 1851 (?)

Park der Villa auf dem Monte Celio in Rom. Studie, weitgehend ausgeführt.

Sehr ähnlich sind zwei Skizzen Oswald Achenbachs: »Italienische Landschaft« mit großem Baum im Vordergrund, Öl auf Holz, monogrammiert und datiert 1883, 30:42 (Abb. in: Berlin Versteigerung P. Graupe, Auktion 52, 19.10.1925, Nr. 1, Abb. 1). »Lesender Mönch im Klostergarten«, signiert, ohne Datum, 32:44 (Abb. in: Frankfurt, Rudolf Bangel, Versteigerungskatalog 1023, 8.–9.11.1921 [Sammlung J. Stroof], Nr. 35, Taf. 7).

Das hannoversche Bild könnte eine Vorstudie sein für Achenbachs Gemälde in der Hamburger Kunsthalle: »Italienischer Klostergarten«, bez. u. r.: Osw. Achenbach, Öl auf Leinwand, 55:72,5, Inv.-Nr. 1499 (Abb. in: Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, 1969, S. 3).

Das Bild der Landesgalerie galt bis zur Freilegung des Monogramms A. B. 51 im Jahre 1956 als eine Arbeit Oswald Achenbachs. Gert v. d. Osten (1961) schrieb es auf Grund der Signatur Arnold Böcklin zu. Er hielt es für eine Studie, »die dieser bei einem Aufenthalt von März 1850 bis Oktober 1851 in Rom und der Campagna anfertigte« (vgl. L. Justi, Landschaften Arnold Böcklins, gemalt um 1851. Ausgestellt in der Nationalgalerie zu Berlin 1925, Berlin o. J.). V. d. Osten nahm an, das Bild gehöre zu den von Hans Wendland 1925 in Chicago entdeckten 31 römischen Landschaften Böcklins, die 1851 an zwei amerikanische Bekannte des Künstlers verkauft worden waren. Sie kamen bei der Kunsthandlung Hugo Perls Berlin zur Ausstellung. Karl Scheffler schrieb alle diese Bilder Böcklin zu, erwähnt aber, daß Böcklin um 1850 so gemalt hat, daß seine Bilder mit

Arbeiten Oswald Achenbachs, ebenso aber auch mit Bildern von Dreber und Schirmer, verwechselt werden könnten. Böcklin und Achenbach waren 1850 in Rom und in der Campagna zusammen (vgl. K. Scheffler, in: *Kunst und Künstler* 23, 1925, S. 441). – Rolf Andree hält die Studie aufgrund der abweichenden Malweise, der minderen künstlerischen Qualität und von der Biographie zu entnehmenden Indizien nicht für eine Arbeit Böcklins (R. Andree 1977, S. 104f. [über die »amerikanischen« Landschaften insgesamt] und mündliche Mitteilung vom 23.9.88). – Zu klären bliebe nun die Frage nach dem Urheber der Signatur, die die bis zur Mitte der sechziger Jahre bei Böcklin geläufige zusammengezogene Form zeigt (vgl. H. Holenweg, *Die Signaturen Arnold Böcklins*, in: R. Andree 1977 S. 540). (s. o. Restauratorenvermerk).

*Literatur*: Katalog Galerie Tramm Hannover (1913), S. 19 Nr. 44 – G. v. d. Osten 1956 S. 113 Abb. 2 – G. v. d. Osten, *Kleine Gemäldestudien II*, Arnold Böcklin – nicht Oswald Achenbach, in: *Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte* 1, 1961 S. 284–287 Abb. 226 – Katalog der Meister des 19. Jahrhunderts in der Hamburger Kunsthalle, bearb. von E. M. Kraft und C. W. Schumann, Hamburg 1969 S. 3 Nr. 1499 – Katalog 1973 Nr. 5 – Trudzinski 1980 S. 42 o. Abb. – Katalog 1983 S. 13 Nr. 1 Abb. – Trudzinski 1989 S. 50 o. Abb.

## SCHLESINGER, CARL

Lausanne 1825 – 1893 Düsseldorf

Bruder des Felix S. Lernte als Schüler von G. Hardorff und Herm. Kauffmann in Hamburg, von Chr. Ruben in Prag und von Dyckmans in Antwerpen. Ab 1852 arbeitete er in Düsseldorf.

### 606 Im Dienste der Kirche

Öl auf Leinwand 55,6:70,3

Bez. u. r.: C. Schlesinger. Dsf. 59

Erworben 1860 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 556  
KA 219/1967

Entstanden 1859

Ein katholischer Geistlicher trägt, begleitet vom Chorknaben, das Abendmahl zu einem Kranken

*Literatur*: Berichte VNM 1860 und 1861 S. 8 – Katalog 1867 S. 30 Nr. 159 – Katalog 1876 S. 49 Nr. 177 – Seubert 3, 1879 S. 248 – Fr. v. Boetticher 2, 1901 S. 579 Nr. 3 – Müller-Singer 4, 1921 S. 203 – Bénézit 7, 1954 S. 599 – Katalog 1973 Nr. 892 – H. F. Schweers, *Genrebilder in deutschen Museen*, München 1986 u. a. O. S. 283

## SCHLEYER (?)

Nähere Angaben zum Leben sind nicht bekannt

### 607 Landschaftsstudie

Öl auf Papier, auf Pappe aufgezogen 40:70

Bez. u. l.: (unleserlich) Schleyer (?)

1967 Stiftung Landgerichtsdirektor Schwer Hannover  
PNM 830

Entstanden um 1860–1870

*Literatur*: Katalog 1973 Nr. 893 – Katalog 1983 S. 129 Nr. 292 Abb.

## SCHMIDT, AUGUST GOTTLIEB

Johanngeorgenstadt 1797 – 1881 Nordstemmen

Genremaler in Hannover. Studierte 1817–18 an der Dresdner Akademie bei Rösler. Arbeitete von 1835 bis 1847 als Zeichenlehrer an der Militärakademie Hannover. Ehelichte 1843 Dorothee Friederike Johanne Osten und war von 1844 bis 1864 als Zeichenlehrer an der Kadettenanstalt Hannover tätig. Mit insgesamt 43 Bildern beteiligte sich Sch. von 1834 bis 1867 an 33 Ausstellungen des Kunstvereins Hannover.

Auf der Brandstätte

Öl auf Leinwand 73:94

Bez. u. r.: A. G. Schmidt

1848 Stiftung Archivrat Georg Kestner Hannover an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 502

KA 196/1967

Entstanden gegen 1844

Alte Titel: Brandstätte (1844) – Eine Bauernfamilie steht auf der Brandstätte ihres Hauses

*Literatur:* Katalog 1867 S. 30 Nr. 161 – Katalog 1876 S. 50 Nr. 179 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 591 Nr. 1 – Bénézit 7, 1954 S. 608 – Katalog 1973 Nr. 899 – K. Burckhardt, Brandstätten. Der Maler A. G. S. aus Johanngeorgenstadt, in: Die Kirche. Evangelische Wochenschrift 38, 1983 Nr. 41 S. 3

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1844, 12. Kunstausstellung S. 38 Nr. 349 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 24 Nr. 58 Abb.

608

## SCHOTEL, JAN CHRISTIAN

Dordrecht 1787 – 1838 Dordrecht

Schüler von M. Schouman und A. Meulemans

Katwijk

Öl auf Holz 38:52,2

Bez. u. r.: I C Schotel f.

Provenienz: 1837 Hannover Kunstverein, 6. Kunstausstellung – Leineschloß Hannover – Schloß Montbrillant Hannover – Seit 1893 Fideicommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg Erworben 1925

PNM 509

Entstanden um 1830

Alte Titel: Das Meer bei dem Dorfe Katwijk während eines Sturmes (1837) – Katwig (1930, 1950)

Katwijk aan Zee, 8 km westnordwestlich von Leiden gelegen, ist heute eine Stadt mit 31 000 Einwohnern. Es besitzt einen breiten Sandstrand und eine lange Seepromenade und ähnelt den Badestädten an der südeingelischen Küste. Die nördlich der Stadt an der Mündung des Rijn in die Nordsee gelegenen dreifachen, bei Flut geschlossenen Schleusen von Katwijk, die dem Abfluß des Alt-Rheins dienen und das Eindringen von Salzwasser in den Rhein verhindern, galten zur Zeit ihrer Erbauung (1804–1807) als Wunder der Technik. Die Alte Kirche oder Andreaskirche wurde um 1480 erbaut. Nach der teilweisen Zerstörung durch die Spanier 1572 hat man provisorisch ein Schiff wieder aufgebaut. Ein zweites Schiff kam 1709 hinzu, während der Chor bis zur Restaurierung 1920 Ruine blieb. Um 1830 hatte die Kirche einen spitzen Turm. 1837 ersetzte man die Spitze durch einen Kuppelhelm, der bis 1943 bestand. Aus strategischen Gründen ist der Turm dann abgenommen und 1953 etwas höher wieder aufgebaut worden.

609

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1836–1837 S. 34 – Molthan 1844 S. 178 Nr. 9 – Landschaftsstraße 1876 Nr. 91 – Eisenmann-Köhler 1891 S. 252 Nr. 163 – Eisenmann-Köhler 1902 S. 252 Nr. 163 – Reimers 1905 S. 212 Nr. 163 – Dorner 1926 S. 7 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 20 – Katalog 1930 S. 292 Nr. 473 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 266 – Katalog 1950 S. 62 – Bénézit 7, 1954 S. 639 – Katalog 1973 Nr. 904 – Trudzinski 1980 S. 73 Abb. 116 – Trudzinski 1989 S. 87 Abb. 124

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1837, 6. Kunstaussstellung Nr. 586 – Hannover 1957 S. 13 Nr. 4 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 30 Nr. 80 Abb. – Hannover Kunstverein 1982, Bürger und Bilder S. 48 S. 52 Abb. o. Nr.

## SCHUCH, CARL (CHARLES)

Wien 1846 – 1903 Wien

Studierte von 1865–1866 an der Wiener Akademie als Schüler von L. Halauska. 1869/70 hatte er mit Albert Lang gemeinsame Ateliers in Rom, Neapel und auf Sizilien. 1870–1872 arbeitete er in München und freundete sich mit Trübner an. 1871 war er gemeinsam mit Trübner und Lang in Bernried am Starnberger See. Am Walchensee lernte er Leibl kennen, der mit ihm nach Bernried zurückkehrte und die drei Künstler in seinen Freundeskreis einführte. 1871/72 hatte er im Winter ein gemeinsames Atelier mit Trübner, Lang und Wilhelm Heinrich. 1872/73 reiste Sch. zusammen mit Trübner nach Italien und besuchte Venedig, Florenz und Rom. 1873 arbeitete er in Olevano, im Sommer in Hintersee. Hier lernte er K. Hagemeister kennen. Mit ihm reiste er über Salzburg und Wien, Dresden nach Brüssel und Holland. 1874 war er wieder in Brüssel und arbeitete gemeinsam mit Trübner und Hagemeister. Im Sommer besuchte er mit Trübner die Insel Rügen, den Harz, den Bayerischen Wald und den Chiemsee (Herreninsel). Im Winter 1874/75 war er in München. In dieser Zeit leitete ihn Trübner im Stillebenmalen an. 1876 besuchte er mit ihm Bernried und Weßling. 1878–1882 Aufenthalt in Venedig, unterbrochen von Reisen in Italien, Österreich und Deutschland. Während der Sommer 1878, 1880 und 1881 lebte er bei Hagemeister in Ferch und Kähnsdorf. 1882–1884 besuchte Sch. Paris, reiste in die Schweiz, nach Holland und Deutschland. 1891 begann eine unheilbare Krankheit. 1894 übersiedelte Sch. nach Wien.

### 610 Landschaft mit Brückenruine

Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen 31,9:43,2

Bez. u. l.: C. Schuch 870

Erworben 1912 von Kunsthändler Fritz Gurlitt Berlin

KM 187/1912

Entstanden 1870

Möglicherweise stellt das Bild die Ruine des Aquäduktes von Barbegal in der Provence dar (vgl. M. Pobé und O. Pfeifer, Provence, Tübingen 1952, Abb. 84). – Abweichend Born (Ausst.-Kat. Mannheim/München 1986 S. 135): italienische Flußbrücke.

*Literatur:* Habicht 1913, 1–3; 4: S. 531 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Katalog 1930 S. 293 Nr. 474 – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 62 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – E. Ruhmer, C. Sch., in: Kindler 5, 1968 S. 268 – Katalog 1973 Nr. 912

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 4, 10 Nr. 19 – Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. S. 1846–1903 S. 135 Nr. 8 Farbabb.

### 611 Kloster im Grünen

Öl auf Leinwand 61,3:75,5

Bez. auf dem Keilrahmen: Carl Schuch pinxit

Provenienz: Wilhelm Trübner – Kunsthandlung Fritz Gurlitt Berlin  
 1912 Geschenk des Herrn Kommerzienrat Joseph Berliner Hannover  
 KM 186/1912  
 Entstanden 1874

Bei dem Gebäude handelt es sich um die Frontansicht mit Portal des Mittelrisalits des Wirtschaftsgebäudes des Klosters auf der Insel Herrenchiemsee im Chiemsee (Obb.), (jetzt »altes Schloß«). Die insgesamt quadratische Anlage wurde unter Propst Arsenius (1629–1653) erbaut. Den Ostflügel errichtete 1645 Jakob Kurrer.

Wilhelm Trübner und C. Sch. malten zusammen am selben Tage das gleiche Motiv. Beide Bilder ähneln einander sehr. Vom Gegenständlichen her stimmen sie nahezu überein. (Vgl. »Linde auf Herrenchiemsee«, bez. u. l.: W. Trübner 1874, Öl auf Leinwand, 62:77,5, München, Städt. Galerie Nr. 3078; Abb.: J. A. Beringer, Trübner [Klassiker der Kunst 26], Stuttgart und Berlin 1917, S. 65 – Ausst.-Kat. Karlsruhe 1951, S. 17, Nr. 36.)

Trübner berichtet über den gemeinsamen Aufenthalt: »Im Sommer ergriff Schuch immer eine unwiderstehliche Sehnsucht zum Landschaftsmalen, und so beschlossen wir (1874), eine Inspektionstour nach der Insel Rügen, durch den Harz und durch den Bayerischen Wald zu unternehmen, um schließlich am Chiemsee auf der Herreninsel haltzumachen . . .« (W. Trübner, Personalien und Prinzipien. Eingeleitet von E. Waldmann, Berlin 1918 [2.–3. Aufl.] S. 23).

*Literatur:* Habicht 1913, 2–3; 4: S. 531 – Katalog 1930 S. 293 Nr. 475 – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 62 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – Katalog 1973 Nr. 913 – Fritz Aigner, Maler am Chiemsee, Markt Prien am Chiemsee 1985 S. 116/117 Farbabb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 10 Nr. 20 – Hannover 1947 Nr. 38 – Göttingen 1947 S. 6 – Hannover 1948 S. 22 – Karlsruhe Staatliche Kunsthalle 1951, Wilhelm Trübner und sein Kreis S. 38 Nr. 157

## Straße in Olevano

Öl auf Leinwand 69,3:41

Bez. auf der Rückseite: Karl Schuch pinx. Olevano 1875. quod testat K. Hagemeister.

Provenienz: Sammlung Karl Hagemeister

Erworben 1912

KM 166/1912

Entstanden 1875

Alter Titel: Straße in Olevano II

Olevano Romano, 571 m über dem Meer in den Albaner Bergen gelegenes Städtchen mit steilen Straßen und einer Burgruine. 54 km entfernt von Rom liegt es am Hang eines Berges und ist berühmt wegen seiner malerischen Lage und der Aussicht über die Höhen des kahlen Sabiner Gebirges. Im 19. Jahrhundert war Olevano ein beliebtes Ausflugsziel der Maler. Ein sehr ähnliches Motiv zeigt das Bild »Treppe in Olevano«, 1875, Öl/Lw., 68:43, in Privatbesitz (Replik in Kiel, Kunsthalle, Farbtaf. in Ausst.-Kat. Mannheim/München 1986 S. 171. Vgl. Hagemeister 1913 S. 47).

*Literatur:* K. Hagemeister, C. Sch., Berlin 1913 S. 56 – Habicht 1913 2–3; 4: S. 531 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Katalog 1930 S. 294 Nr. 477 – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – E. Ruhmer, K. Sch. in Olevano, in: Deutschland und Italien, Festschrift für W. Waetzoldt zu seinem 60. Geburtstag, Berlin 1941 S. 342, 350 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – E. Ruhmer, C. Sch., in: Kindler 5, 1968 S. 268 Abb. S. 266 – C. Belloni, I Pittori di Olevano, Roma 1970 S. 44 – Katalog 1973 Nr. 914 – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 370

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 11 Nr. 23 – Karlsruhe Kunsthalle 1951, Trübner und sein Kreis S. 38 Nr. 158 – Roma Istituto Austriaco di Cultura in Roma, Museo di Roma Palazzo Braschi 1972, Artisti Austriaci a Roma, dal Barocco alle Secessione Nr. 377 Farbtaf. 49 – Wien Akademie der Bildenden Künste 1972, Österreichische Künstler und Rom, vom Barock zur Secession S. 211 Nr. 376 Farbtaf. 49 – Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. S. 1846–1903 S. 168 Nr. 29 Farbtaf.



## 613 Ansicht von Olevano

Öl auf Holz 44,6:55,5

Klebezettel: Karl Schuch pinx. Olevano 1875, quod testat K. Hagemeister

Provenienz: Sammlung Karl Hagemeister

Erworben 1912

KM 171/1912

Entstanden 1875 (Kat. Mannheim/München 1986: 1873?)

Das Bild zeigt den Einfluß von Paul Cézanne.

Im Sommer 1875 wohnte C. Sch. in Olevano in der außerhalb des Ortes gelegenen berühmten Casa Baldi, in der auch Schnorr von Carolsfeld, Preller und andere Maler gewohnt hatten. Die Aussicht von dem den Ort überragenden Bergrücken aus, auf dem die Casa Baldi liegt (vgl. das Foto der Casa: Belloni 1970 Abb. 2), hielt der Maler fest. Rechts erblickt man die kahlen Höhen des Sabiner Gebirges mit Bellegra, S. Vito und darüber Guadagnolo, Capranica und Rocca di Cave, sowie die schmale Ebene zwischen den Albaner und Volskerbergen; in der Ferne erscheint Velletri, näher Valmontone mit seinem Schloß, Rocca Massima, Segni und Paliano. Den Vordergrund bildet die Stadt Olevano Romano mit ihrer Burgruine. Bemerkung zum Ort Olevano Romano s. Kat.-Nr. 612.

*Literatur:* Habicht 1913 2–3; 4: S. 531 – Katalog 1930 S. 294 Nr. 478 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – E. Ruhmer, K. Sch. in Olevano, in: Deutschland und Italien, Festschrift für W. Waetzoldt zum 60. Geburtstag, Berlin 1941 S. 250, 342 Abb. 4 S. 349 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – C. Belloni, I Pittori di Olevano, Roma 1970 S. 43 Taf. III, 2 – Katalog 1973 Nr. 915

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 11 Nr. 21 – Hannover 1947 Nr. 39 – Göttingen 1947 S. 2 – Hannover 1948 S. 22 – Roma Istituto Austriaco di Cultura in Roma, Museo di Roma Palazzo Braschi 1972, Artisti Austriaci a Roma, dal Barocco alle Secessione Nr. 376 – Wien Akademie der Bildenden Künste 1972, Österreichische Künstler und Rom, vom Barock zur Secession S. 211 Nr. 376 – Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. S. 1846–1903 S. 164 Nr. 27 Farbtaf.

## 614 Eselstudie

Öl auf Leinwand 36,6:42

Bez. u. l.: Schuch – auf der Rückseite: Olevano 1875, gemalt von K. Schuch, quod testat K. Hagemeister  
Klebezettel: R. N. Ketterer, Kunstkabinett Stuttgart 305

Provenienz: Besitz der Witwe des Künstlers – Kunsthandlung Eduard Schulte Berlin

1912 Geschenk des Herrn Senator Siegmund Meyer Hannover

KM 162/1912

Entstanden 1875 in Olevano

Das Bild gehört zu einer Reihe von Tierstudien, die der Künstler 1875 in Olevano gemacht hat (vgl. K. Hagemeister 1913, S. 45, 56).

*Literatur:* Habicht 1913 2–3; 4: S. 531 – Katalog 1930 S. 295 Nr. 479 – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – E. Ruhmer, K. Sch. in Olevano, in: Deutschland und Italien, Festschrift für W. Waetzoldt zum 60. Geburtstag, Berlin 1941 S. 342, 350 Abb. 5 S. 351 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – Katalog 1973 Nr. 916

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 11 Nr. 24 – Roma Istituto Austriaco di Cultura in Roma, Museo di Roma Palazzo Braschi 1972, Artisti Austriaci a Roma, dal Barocco alle Secessione Nr. 378 – Wien Akademie der Bildenden Künste 1972, Österreichische Künstler und Rom, vom Barock zur Secession S. 211 Nr. 378

## 615 Bildnis des Malers Karl Hagemeister

Öl auf Leinwand 49,1:39,1

Bez. o. r.: C. Schuch – auf der Rückseite: C. Schuch – auf der Vorder- und Rückseite mit dem Nachlaßstempel signiert

Provenienz: Sammlung Lammers – Galerie Karl Haberstock Berlin  
 1912 Geschenk des Herrn Bankier Siegmund L. Meyer Hannover  
 KM 160/1912  
 Entstanden 1876 in Venedig

Angaben zum Dargestellten s. K. Hagemeister, Kat.-Nr. 235. Ein zweites Bildnis Hagemeysters, Venedig 1876, Staatliche Museen Berlin Nationalgalerie (Abb. in: K. Hagemeister 1913, S. 77)

*Literatur:* Aus einem Tagebuch K. Sch.s, in: Kunst und Künstler 10, 1912 S. 307 Abb. – Habicht 1913 1–3; 4: S. 531 – K. Hagemeister, C. Sch., Berlin 1913 S. 109 Abb. – G. J. Wolf, Leibl und sein Kreis, Hannover 1924 S. 164 – Katalog 1930 S. 295 Nr. 480 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – A. v. Saldern, Einleitung in: Ausst.-Kat. New York Brooklyn Museum/Virginia Museum of Fine Arts/California Palace of the Legion of Honor 1967/68, Triumph of Realism, An Exhibition of European and American Realist Paintings 1850–1910 S. 38 – E. Ruhmer, Künstlerbildnisse des Leibl-Kreises, in: Die Kunst und das Schöne Heim 57, 1959 S. 121–125 Abb. S. 125 – E. Ruhmer, C. Sch., in: Kindler 5, 1968 S. 268 – Seiler 1969 S. 120 – Katalog 1973 Nr. 917 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 112 Abb. 168

*Ausstellungen:* München Galerie Heinemann 1912, K. Hagemeister Nr. 87 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 4, 11 Nr. 25 – München Haus der Kunst 1958, Aufbruch zur modernen Kunst S. 112 Nr. 328 – Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846–1903 S. 186f. Nr. 39 Farbtaf. – Hannover Landesmuseum 1988, Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz Abb.

Hof der Abbazia S. Gregorio in Venedig

Öl auf Leinwand, auf Holz aufgezogen 84:69

Bez. u. r.: C Schuch (CS ligiert) – Rückseitig: Nachlaßstempel

Klebezettel: K H 198, 489

Provenienz: Sammlung Prof. Meder München – Kunsthaus Hugo Helbing München (Auktion 1912)  
 Erworben 1912 in der Galerie Karl Haberstock Berlin  
 KM 164/1912  
 Entstanden 1877

C. Sch. hatte in Venedig westlich der Kirche S. Maria della Salute und der Dogana di Mare (Zollstation) das Haus Nr. 180 in der Calle del Traghetto S. Gregorio gemietet, um hier ein Atelier einzurichten. Die Fenster gingen nach dem Canal Grande. Unmittelbar benachbart liegt die Kirche S. Gregorio mit dem Klosterhof.

»Es ist zu beklagen, daß Schuch nur eine Architektur in Venedig gemalt hat ... In Venedig malte Schuch leider nicht viel Architekturen, wie er es wollte. Es ist nur ein Stück vorhanden: die »Abbazia S. Gregorio«. Es ist das ein verfallener Klosterhof mit einem großen Schiffsanker. Dieses Bild ist von großer Bedeutung für seine Kunst, weil es das erste Bild ist, in dem Schuch eingehend und gewissenhaft das Studium des Sonnenscheins beginnt. Nachdem er das Helldunkel in den drei großen prachtvollen Stilleben bis zu absoluter Meisterschaft gebracht hat, nachdem er das flutende Licht im Innenraum geschaffen, studierte er das Sonnenlicht, zuerst an der Architektur, später in der Landschaft.

In seinen Betrachtungen stellt er in dem Brief vom 3. April 1879 den Satz auf: »Einerlei Licht – aber nicht einerlei Farbe ist Ton« und fährt dann fort: »Ich habe bekanntlich mich im vorigen Sommer auch in Sonne sehr unglücklich versucht, und wie es scheint, den rechten Weg wieder vergessen, auf dem ich mich schon im Frühling instinktiv befand an meiner Venezianischen Architektur – Abbazia S. Gregori – da habe ich im Sonnenschein die Lokalfarbe der grünen Läden so mit der Mauer in ein Licht verschmolzen, daß die Lokalfarbe (für sich allein betrachtet) gar nicht grün ist. In Ferch suchte ich dagegen die Lokalfarbe, aufs stärkste, nebeneinander zu setzen, statt sie einem Lichtton so unterzuordnen, wie wir es im Helldunkel tun, und ist dann der ganze Witz, Licht und Schatten in Harmonie zu bringen, es sind gewissermaßen zwei Töne in einen dritten gefaßt.

Im Licht muß auch die Lokalfarbe in erster Linie Licht sein und dann erst Farbe, daß ich das in meiner Architektur instinktiv herausgebracht, kommt viel vom Motiv, das diese Aufgabe in einfacher klarer Form zeigt. Solches Motiv habe ich in Ferch nicht gefunden. Die Lichtmasse ist nicht groß im Verhältnis zur Schattenmasse.

Das Sonnemalen ist das umgekehrte Helldunkel – es ist das Dunkelhell.«

In der obengenannten Architektur hat Schuch zwei Probleme, das Helldunkel und das Dunkelhell, gegenübergestellt. Das erste, der Schatten unter den Säulen rechts, ist von bewährter Meisterschaft. Bis in die größten Tiefen kann man die verschiedenen Valeurs verfolgen. Aber ebenso durch den unmittelbaren Vergleich mit diesem Stück ist auch die Partie im Obergeschoß links gelungen. Die Fensterladen lösen sich kaum als Helligkeitswerte voneinander, und doch stehen sie deutlich plastisch da ...« (Karl Hagemeister, 1913, S. 87–90).

*Literatur:* K. Hagemeister, K. Sch., in: *Kunst und Künstler* 6, 1908 S. 157 Abb. S. 159 – Habicht 1913, 1–3; 4: 532 – H. Rosenhagen, K. Sch., in: *Zeitschrift für Bildende Kunst* NF 24, 1913 S. 122 Abb. S. 123 – K. Hagemeister, C. Sch., Berlin 1913 S. 87ff. Abb. – Küppers 1914/15 Sp. 552 – K. Scheffler 1915 S. 568 – Katalog 1930 S. 297 Nr. 483 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – E. Ruhmer, *Das rein Malerische*, Diss. phil. Halle 1940 S. 44 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – E. Ruhmer, C. Sch., in: *Kindler* 5, 1968 S. 268 – Katalog 1973 Nr. 918 – E. Ruhmer, *Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei*, Rosenheim 1984 S. 382 Nr. 118 Farbtaf.

*Ausstellungen:* München Kunsthaus Helbing 1912, Auktion der Sammlung Prof. Meder S. 29 Nr. 135 Taf. 1 – Krefeld Kaiser-Wilhelm-Museum 1913, Leibl und seine Freunde S. 9, 10 Nr. 4 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung *Moderner Meister* S. 5, 11 Nr. 27 – Hannover 1947 S. 40 – Göttingen 1947 S. 2 – Hannover 1948 S. 22 – Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846–1903 S. 196 Nr. 44 Farbtaf. S. 197

## 617 Atelier des Künstlers

Öl auf Leinwand 41,5:35,3

Bez. auf der Rückseite: Karl Schuch pinx Venedig 1877, quod testat K. Hagemeister 10000 Mark – Hannover hat das Vorkaufsrecht, Werder d. 16. Juli 1912 K. Hagemeister

Provenienz: Sammlung Karl Hagemeister Werder  
1913 Geschenk des Herrn Louis Eilers Hannover  
KM 323/1913

Entstanden 1877 in Venedig

Karl Hagemeister hatte dem Maler in dem gemieteten Haus Nr. 180 der Calle del Traghetto S. Gregorio in Venedig ein Atelier eingerichtet. Hierzu schreibt er (1913): »Mit Mitteln von ihm versehen, kaufte ich Bretter, nahm einen Zimmermann und Tischler und richtete im Dachgeschoß oben ein ganz schönes Atelier ein. Fenster nach dem Canal Grande. Und auf das Dach hinaus baute ich eine Treppe, um abends oben sitzend, das Häusermeer, die Lagune, die Alpen mit ihren ewigen Firnen sehen zu können ... Nach und nach wurden die Räume ausgestattet. Oben im Atelier hatte ich Raum für seine Bücher geschaffen, und später folgte noch ein Klavier, das ebenfalls im Atelier aufgestellt wurde. Felle von Wild und ausgestopfte Vögel vervollständigten das Ganze zu einem anregenden Arbeitsraum« (S. 62f.).

»Ehe wir im Frühling 1877 von Venedig aufbrachen, bat ich Schuch, mir das Atelier zu malen, welchen Wunsch er mir erfüllte. Es ist die Ecke mit der nach oben führenden Treppe. Davor steht ein Tisch mit Flaschen und Papier. In die Ecken eingebaut war der Bücherschrank; reihenweise und an der rechten Wand hingen Photographien. Das Ganze ist aus einem aus brun rouge, Schwarz und Siena gemalten Braun heraus, noch an die erste Zeit mit seiner unaufgehellten Palette erinnernd. Alles ist mit äußerster Delikatesse, schnell, fast skizzierend gemalt. Die Tischplatte mit Flaschen und Papier ist aber so einzig in der Gesamtkunst Schuchs, daß ich mir nicht versagen kann, Vergleiche mit anderen Meisterstücken anzustellen. Es steht mir über Menzels »Theater Gymnase«, welches ähnlich, doch noch viel materieller ist. Mit Kostbarkeiten von der Neers verglichen ist es noch leichter gemalt. Ja, es scheint gehext und macht den Eindruck, als wenn die Erscheinung richtig in allen Werten, ihm aus den Fingern gequollen wäre. Man sieht keine Mühe, keine Absicht, sondern es ist nur die Seele der Dinge auf die Leinwand gezaubert. Dies Stück kommt nach Hannover« (K. Hagemeister, 1913, S. 87).

*Literatur:* K. Hagemeister, C. Sch., Berlin 1913 S. 87 – Habicht 1913, 4 S. 532 – Katalog 1930 S. 295 Nr. 481 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – Katalog 1973 Nr. 919 – E. Ruhmer, *Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei*, Rosenheim 1984 S. 30 Abb. 20

## Stilleben: Trödelmarkt

618

Öl auf Leinwand 84,5:69,5

Bez. auf der Rückseite: Karl Schuch pinx Venedig 1878 quod testat Karl Hagemeister

Klebezettel: The Brooklyn Museum Triumph of Realism 1968

Erworben 1912 aus dem Besitz von Karl Hagemeister

KM 169/1912

Entstanden 1878

Alte Titel: Stilleben mit ausgestopften Vögeln – Trödelbude, 1912 – Trödlerbude, 1913 (Hagemeister)

Das Stilleben ist im Atelier des Malers in der Calle del Traghetto S. Gregorio Nr. 180 in Venedig aufgebaut. Er berichtet in einem Brief an Karl Hagemeister selbst (1913, S. 64): »Du solltest jetzt mein Atelier sehen. Abgesehen von den Tizianischen Kunstwerken welcher Komfort. Halb Salon, halb Atelier, ein Klavier, mein Lederkanapee, der Prunktisch, die Museumsfauteuils, die sechs geschnitzten Sessel, der Tisch mit den gedrehten Füßen, die dazugehörige Sofabank, die Bibliothek, die beiden Landschaften von Thoma, verschiedene unsterbliche leuchtende Schuchs, deren Urheber, umgeben von Stillebengeräten: alten Krügen, Zingeschirr, Laternen, Kesseln, Totenschädeln, Gläsern, ausgestopften Vögeln und allerlei Gerümpel, sich hier abends gerne einen ›Stillen‹ anknüpft und seinen Chiantitraum träumt, zur Zerstreung Bücher, Musikalien, Photographien und zwei Katzen: Mutter und Tochter . . .«.

Neben dem Stilleben mit dem Totenkopf (Kat.-Nr. 620) erscheint das dort isolierte Vanitas-Stilleben hier im selben Jahr im größeren Zusammenhang. Eine Vorzeichnung bereitet das Bild der Landesgalerie vor: ehemals Galerie Haberstock Berlin (1913), Studie, Federzeichnung (Abb. in: K. Hagemeister 1913, S. 62). Eine größere Fassung, ehemals Dresden Gemäldegalerie, »Die Trödlerbude«, bez. Ch. Schuch, Öl auf Leinwand, 174:146,5 (Katalog der Staatlichen Gemäldegalerie zu Dresden 1927, 11. Aufl., S. 277, Nr. 2477 B; Abb. in: K. Hagemeister 1913, S. 69 – H. Rosenhagen 1913, S. 119), Verbleib unbekannt, nach dem »Trödelmarkt« entstanden, November 1878 begonnen.

*Literatur:* Habicht 1913 2–3; 4: S. 532 – H. Rosenhagen, K. Sch., in: Zeitschrift für bildende Kunst 1913 S. 123 – K. Hagemeister, K. Sch., Berlin 1913 S. 123 – Katalog 1930 S. 297 Nr. 485 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – Katalog 1973 Nr. 920

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 12 Nr. 28 – Hannover 1948 S. 22 – New York Brooklyn Museum/Virginia Museum of Fine Arts/California Palace of the Legion of Honour 1967/68, Triumph of Realism S. 66 Nr. 25 Abb. S. 111 – Aurich MOBILE 1979, Verstehste was von Stilleben? Ohne Kat. – Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. S. 1846–1903 S. 210 Nr. 52 Farbtaf. S. 211 Abb. S. 208

## Landschaft bei Ferch

619

Öl auf Leinwand 61,5:76

Bez. auf der Rückseite: Karl Schuch pinx Ferch 1878, quod testat K. Hagemeister

Provenienz: Sammlung Karl Hagemeister

1912 Geschenk von Herrn August Sprengel Hannover

KM 170/1912

Entstanden 1878

Ferch am Schwielowsee in der Nähe der Stadt Werder. K. Hagemeister (1913, S. 100) schreibt zum Bild: »Eine hervorragende Rolle in den Fercher Bildern dieser Zeit spielt der Steg, der das Dorf (Ferch) von Werder her erreichbar macht. Dieser Steg, obgleich kleiner als so ein Haus, war ihm trotzdem ein stabiles Stück, das ihn leichter die Töne der Landschaft finden ließ. Ich glaube, Schuch hat ihn wenigstens zwölfmal gemalt, in allen Stimmungen mit Landschaft dazu, oft skizziert und dann auch weiter ausgeführt. Ein hervorragendes Stück mit dem Steg ist in Hannover. Man sieht, gegen Süden von Werder kommend: rechts nach hinten zu den Steg, links neben ihm Wasser, Hintergrund Wiese und Wald auf ansteigendem Terrain, bei grauer wolkiger Luft. Die Tonfolge des Terrains, die gesetzmäßig der Luft folgt, welche ihre Reflexe auf die Pläne wirft, ist so folgerichtig, wie bei den alten Holländern und bei Courbet. Neben diesen hält diese Landschaft stand.«

*Literatur:* K. Hagemeister, C. Sch. in Ferch und Kähnsdorf, in: Kunst und Künstler 11, 1913 S. 146 – Habicht 1913 1–3; 4: S. 532 – Meister der Farbe, NF 1923 Heft 5 S. 39 Taf. 3 – Katalog 1930 S. 297 Nr. 484 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 63 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – E. Ruhmer, C. Sch., in: Kindler 5, 1968 S. 268 – Katalog 1973 Nr. 921 – Trudzinski 1980 S. 73 o. Abb. – C. Hoff, C. Sch., in: Luitpold-Sonderheft 79, 1983 Abb. S. 14/15 – Trudzinski 1989 S. 87 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 12 Nr. 29 – Krefeld Kaiser-Wilhelm-Museum 1913, Leibl und seine Freunde S. 10 Nr. 9 – Hannover 1947 Nr. 41, Göttingen 1947 S. 2 – Hannover 1948 S. 22 – Erlangen Kunstverein 1952, Europäische Landschaftsmaler des 19. und 20. Jahrhunderts Nr. 80 – Berlin Berlin-Museum 1976, Park und Landschaft in Berlin und in der Mark. Darstellungen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert S. 31 Nr. 174

## 620 Stilleben mit Totenkopf

Öl auf Leinwand 44,5:53,5

Bez. u. l.: Ch. Schuch – auf der Rückseite: Venedig calle de traghetto St. Gregorio 180 gemalt von K. Schuch 1878, quod testat K. Hagemeister

Provenienz: Sammlung Frau Löcker-Schuch Wien – Kunsthändler Eduard Schulte Berlin  
1913 Geschenk von Herrn Angely Constantin Hannover  
KM 324/1913

Entstanden 1878

Alte Titel: Vanitas-Stilleben – Totenkopf auf Bibel

A. Fortlage (1913) verweist auf Parallelstücke, die von R. Andree (1968) ergänzt werden: Wilhelm Trübner »Vanitas-Stilleben«, Kunstmuseum Düsseldorf (Andree 1968, S. 120, Nr. 5555); Wilhelm Leibl »Totenkopf«, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe (Abb. E. Waldmann, Wilhelm Leibl, Berlin 1930, Nr. 80); »Totenkopf«, Galerie Heinemann München (1930) (Abb. E. Waldmann 1930, Nr. 81); »Totenkopf«; Städtische Kunstsammlungen Karl-Marx-Stadt (Chemnitz) (Abb. Waldmann 1930, Nr. 82), aus dem Nachlaß Wilhelm Trübners, Geschenk Rudolf Hirth du Frènes. R. Andree (1968) weist auf Cézannes Paraphrasen des Vanitas-Themas hin, die ebenfalls aus profanem Geist entstanden. Vergleiche auch das Vanitas-Motiv bei James Ensor »Blumenstilleben mit drei Totenköpfen«, ca. 1902, Hannover, Sprengel Museum, Öl/Lw., 62,7:80,5, bez. und dat., Inv.-Nr. KA 64/1960; Abb. in: Sprengel Museum Hannover, Hannover 1985 S. 316 Farbabb.

Das Bild der Landesgalerie ist »als Vorstudie zu einem sehr großen Stilleben zu betrachten. Man erkennt es schon daran, daß der Kopf sehr durchgebildet ist, Blumen und anderes Beiwerk aber nur skizziert sind«, (K. Hagemeister, 1913 S. 81).

*Literatur:* A(rnold) F(ortlage), Leibl und seine Freunde (Schuch, Trübner, Sperl, Alt), Ausstellung im Kaiser-Wilhelm-Museum Krefeld (Ausstellungs-Bericht), in: Kunst und Künstler 11, 1913 S. 584 – Habicht 1913, 4 Abb. 4 S. 532 – K. Hagemeister, K. Sch., Berlin 1913 S. 37, 81 – Katalog 1930 S. 298 Nr. 486 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 64 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – R. Andree, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts, Kataloge des Kunstmuseums Düsseldorf IX, Bd. 1, Düsseldorf 1968 S. 120 – Katalog 1973 Nr. 922 – Ausst.-Kat. Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846–1903 S. 208 Abb.

*Ausstellungen:* Recklinghausen Städtische Kunsthalle (42. Ruhrfestspiele) 1988, Magie des Buches Nr. 140 Abb.

## 621 Waldinneres mit Holzstapel

Öl auf Leinwand 66,5:58,5

Bez. u. l.: Ch. Schuch – Rückseitig: Nachlaßstempel

Klebezettel: Galerie Wilhelm Großhennig Düsseldorf – The Brooklyn Museum, Triumph of Realism 1968

Provenienz: Sammlung Frau Löcker-Schuch Wien  
Erworben 1912 in der Kunsthandlung Galerie Karl Haberstock Berlin  
KM 163/1912  
Entstanden 1881 in Ferch

»Ein außerordentlich schönes Bild ist »eine Buche mit nur einigen Kloben trockenem Holz und Reisig«. Das Bild läßt die Kraft und die sinfonische Wirkung des Kolorits der späteren Jahre ahnen. Es ist ein Vorläufer. Das Laub saftig, tonig, das Graue der Buchenkloben ist die hellste Note im Bild und die roten Schnittflächen sind die Edelsteine in dieser reichen koloristischen Pracht. Daß alle früheren Vorzüge trotzdem das Bild erfüllen, ist bei Schuch selbstredend« (K. Hagemeyer, 1913, S. 120).

*Literatur:* Habicht 1913, 2-3; 4: S. 533 - K. Hagemeyer, C. Sch., Berlin 1913 S. 120f. - Katalog 1930 S. 298 Nr. 487 Abb. - Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 - Katalog 1950 S. 64 - Bénézit 7, 1954 S. 652 - Katalog 1973 Nr. 923 - C. Hoff, C. Sch., in: Luitpold-Sonderheft 79, 1983 Abb. S. 13 - R. Dorn, in: Ausst.-Kat. Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846-1903 S. 242 Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 12 Nr. 30 - Hannover 1947 Nr. 42 - Göttingen 1947 S. 2 - Hannover 1948 S. 23 - New York Brooklyn Museum/Virginia Museum of Fine Arts/California Palace of the Legion of Honour 1967/68, Triumph of Realism S. 66 Nr. 27 Abb. S. 27 - Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie/München Haus der Kunst 1979/80, Max Liebermann in seiner Zeit S. 398 Nr. 146

### Bauernhaus am Hintersee

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 76:62,5

Bez. auf der Rückseite: C. Schuch - Nachlaßstempel

1912 Geschenk des Herrn Kommerzienrat Julius Isenstein Hannover

KM 105/1912

Entstanden 1882

Der Hintersee liegt, südlich von Reichenhall und südwestlich von Berchtesgaden, bei Ramsau. In den siebziger Jahren war er ein gesuchter Aufenthaltsort für Maler, vor allem aus München.

Sch. wohnte im Sommer 1882 nicht im »Gasthof, der früher dem Lahntaler gehörte, sondern beim Trübenbacher, einem Bauern an dem Nordrande des Hintersees . . . das »Stallgebäude vom Trübenbacher«, oben überbaut, darunter langer Futtertrog mit aufgestellten Wirtschaftsgeräten. Das Weiß der Wand links unter dem Überbau ist weniger hell; das Ganze ist bei Sonne gemalt. Rechts in der Ferne das Haus vom Fernseppner sichtbar, ein Meisterstück für sich« (K. Hagemeyer, 1913, S. 118/120).

*Literatur:* Habicht 1913, 2-3; 4: S. 533 - K. Hagemeyer, C. Sch., Berlin 1913 S. 116 Abb. - Katalog 1930 S. 299 Nr. 488 Abb. - Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 - Katalog 1950 S. 64 - Bénézit 7, 1954 S. 652 - Katalog 1973 Nr. 924 - R. Dorn, in: Ausst.-Kat. Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846-1903 S. 244 Abb.

*Ausstellungen:* München A. Herbst, Triebes, Helbing 1912, Auktion April Nr. 100 Taf. 43 - Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 12 Nr. 31

### Stilleben mit Porree

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen 60,5:76

Bez. o. r.: C. Schuch - auf der Rückseite: C. Schuch

Auf der Vorder- und Rückseite mit dem Nachlaßstempel signiert

Provenienz: Sammlung Prof. F. J. Meder München - Versteigerung Hugo Helbing München 1912

Erworben 1912 in der Modernen Galerie Thannhauser München - Schenkung des Herrn Fabrikanten Gustav Meyer Hannover

KM 165/1912

Entstanden 1885 in Paris (Ausst.-Kat. New Haven u. a. O. 1971: 1883/84 - E. Ruhmer 1984: frühe Pariser Jahre [ab 1882] - R. Dorn 1986: späte 80er Jahre, aber vor 1888)

Das Motiv des Porreebündels hat Sch. wiederholt beschäftigt. Sehr ähnlich dem Bild der Landesgalerie: Porreebündel mit Käseglocke, Zinnkrug, Apfelteller und Serviette (Öl auf Leinwand, 60,6:77, München Lenbachhaus Inv.-Nr. G. 16329); ähnlich auch: Stilleben mit Porree (Öl auf Leinwand, 56,5:76, Warszawa Muzeum Narodowe) u. a.

*Literatur:* Zs. »Jugend« 1909 Nr. 42, Farbige Kunstblätter der »Jugend« Nr. 3453 – Habicht 1913, 1–3; 4: S. 533 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Scheffler 1915 S. 568 – München Moderne Galerie Heinrich Thannhauser, mit e. Einf. von W. Hausenstein, München 1916 S. 54 Abb. – Dorner 1926 Abb. 11 – Dorner 1927 S. 35 Abb. 81 – G. Niemann, Einführung in die bildende Kunst, Freiburg 1928 S. 46, 47 Abb. 33 – Katalog 1930 S. 300 Nr. 490 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 64 Abb. – Bénézit 7, 1954 S. 652 – E. Forssman, Tyskt måleri från Romantiken till Expressionismen, Stockholm 1958 S. 156 Abb. 81 – Stuttmann 1960 Taf. 73 – Europäische Malerei in deutschen Galerien II, Meister des 19. Jahrhunderts, hrsg. von L. Grote, München o. J. (1967) Abb. 69 – Katalog 1973 Nr. 925 – Trudzinski 1980 S. 73 o. Abb. – C. Hoff, C. Sch., in: Luitpold-Sonderheft 79, 1983 Abb. S. 10/11 – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 409f. Nr. 208 Abb. – R. Dorn, in: Ausst.-Kat. Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846–1903 S. 296 Abb. – Trudzinski 1989 S. 87 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Hugo Helbing 1912, Versteigerung von Ölgemälden moderner Meister aus der Sammlung Prof. Fr. J. Meder München am 11.6.12 S. 29 Nr. 134 Taf. 29 – Krefeld Kaiser-Wilhelm-Museum 1913, Leibl und seine Freunde S. 12 Nr. 26 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 12 Nr. 33 – Göttingen 1947 S. 2 Abb. S. 3 – Hannover 1947 Nr. 43 – Hannover 1948 S. 23 – Recklinghausen Kunsthalle 1954 (Ruhrfestspiele), Zeugnisse europäischer Gemeinsamkeit Nr. 164 Abb. – New Haven (Connecticut)/Yale University Art Gallery/Cleveland Museum of Art/Chicago The Art Institut 1970, German painting of the 19th Century S. 133f. Nr. 81 Taf. 85 – Köln Kunsthalle 1971, Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts S. 51 Nr. 81 Abb. 42 – Rosenheim 1985, Wilhelm Leibl und sein Malerkreis Nr. 110

## 624 Stilleben mit Wildenten

Öl auf Leinwand 63,5:80

Bez. u. r.: CSchuch (CS ligiert) – auf der Rückseite: C. Schuch und Nachlaßstempel

Klebezettel: R. N. Ketterer Kunstkabinett Stuttgart 308

Provenienz: Auktion A. Herbst, Triebes, Helbing München April 1912

1912 Geschenk von Herrn Kommerzienrat Georg Spiegelberg Hannover

KM 103/1912

Entstanden 1885 in Paris

Eine zweite veränderte Fassung: ehemals Sammlung Doering Stettin (anstelle der rechten Ente erscheinen Rettiche, Abb. in: K. Hagemeister 1913, S. 134).

*Literatur:* Habicht 1913, 2–3; 4: S. 533 – K. Scheffler 1915 S. 568 – Katalog 1930 S. 299 Nr. 489 – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 64 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – Katalog 1973 Nr. 926 – Trudzinski 1980 S. 73 o. Abb. – C. Hoff, C. Sch., in: Luitpold-Sonderheft 79, 1983 Abb. S. 6

*Ausstellungen:* München A. Herbst, Triebes, Helbing 1912, Auktion im April Nr. 99 Taf. 42 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 12 Nr. 32 – Krefeld Kaiser-Wilhelm-Museum 1913, Leibl und seine Freunde S. 11 Nr. 17 – Düsseldorf Städtische Kunstsammlungen 1954, Wild und Fisch im Wandel der Kunst Nr. 175

## 625 Wassermühle bei Saut du Doubs

Öl auf Leinwand 60,8:80,2

Bez. u. l.: CSchuch (CS ligiert) – Rückseitig: Nachlaßstempel

Provenienz: Galerie Karl Haberstock Berlin

1912 Geschenk Josef Berliner Hannover

KM 188/1912

Entstanden 1887

Saut du Doubs im Jura bei Le Locle, nordwestlich von Neuchâtel an der schweizerisch-französischen Grenze. Von dem Motiv sind mehrere Fassungen bekannt: 1. Kiel Gemäldegalerie der Stiftung Pommern (ehemals Stettin Sammlung Doering), 57,5:81 (Abb. in: K. Hagemeister 1913, S. 176 – Katalog der Gemäldegalerie der Stiftung Pommern im Rantzaubau des Kieler Schlosses 1982, S. 190), kommt der Fassung der Landesgalerie am nächsten. 2. Gebirgsbach, Saut du Doubs (um 1890?), Öl auf Leinwand, 181:251, Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie (Abb. in: Ausst.-Kat. Mannheim/München 1986, S. 27). 3. Linz Neue Galerie, »Mühle bei Saut du Doubs«, Öl auf Leinwand, 61,5:83,5, um 1873, bez.: Schuch (Abb. Katalog der Schausammlungen, Neue Galerie Linz 1958, S. 23, Abb. 30).

*Literatur:* G. Biermann, K. Sch. als Landschaftler, in: Der Cicerone 4, 1912 S. 14 Abb. – Habicht 1913, 2–3; 4: S. 533 – A. Dorner 1926 S. 15 – Katalog 1930 S. 301 Nr. 493 Abb. – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 307 – Katalog 1950 S. 64 – Bénézit 7, 1954 S. 652 – Seiler 1969 S. 120 Farbt. – Katalog 1973 Nr. 927 – Trudzinski 1980 S. 73 o. Abb. – C. Hoff, C. Sch., in: Luitpold-Sonderheft 79, 1983 Abb. S. 2 – Ausst.-Kat. Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846–1903 S. 326 Abb. – Trudzinski 1989 S. 87 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 5, 13 Nr. 36 – Krefeld Kaiser-Wilhelm-Museum 1913, Leibl und seine Freunde S. 13 Nr. 35 – Hannover 1947 Nr. 44 – Göttingen 1947 S. 2 – Baden-Baden Kunsthalle/Frankfurt Städtisches Kunstinstitut 1974/75, Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts. Eine Ausst. für Moskau und Leningrad S. 185 Nr. 114

## Stilleben mit Äpfeln

Öl auf Leinwand 61,5:78,5

Bez. auf der Rückseite mit Blaustift: 8418 Sprengel, Ausst. 1956 VW Wolfsburg, Ausgewählte Meister Deutscher Malerei seit Caspar David Friedrich

Provenienz: Galerie Haberstock Berlin (1913) – Smlg. August Sprengel Hannover – Smlg. Dr. Bernhard Sprengel Hannover

1979 Geschenk Dr. Bernhard Sprengel

PNM 940

Entstanden um 1887 (E. Ruhmer [1984]: gegen 1890)

Während seines Aufenthaltes in Paris von 1882 bis 1885 schuf Sch. neben Landschaften vor allem Stilleben. Das Bild der Landesgalerie gehört in die Gruppe der sog. Pariser Apfelstilleben, die unter dem Eindruck von ähnlichen Arbeiten von Courbet entstanden sind und diesen auch in der Maltechnik mit breiten, blockhaften Pinselstrichen folgen. (Vgl. die beiden nahe verwandten Bilder 1. Düsseldorf, Kunstmuseum, »Äpfel auf Weiß«: mit Wasserkaraffe und Blechdose, Öl auf Leinwand, 65,5:81, bez. u. r., Inv. 4527 – 2. Frankfurt, Städtisches Kunstinstitut, »Äpfel auf Weiß«: mit Wasserkaraffe und Fruchtschale, Öl auf Leinwand, 69:79, bez. o. r., Inv. SG 960. Abb. aller drei Gemälde in: Ausst. Kat. Mannheim/München 1986, S. 285–287, Farbtafeln.)

*Literatur:* K. Hagemeyer, K. Sch., Berlin 1913 Abb. S. 145 – Trudzinski 1980 S. 73 Abb. 133 – Gazette des Beaux-Arts, La Chronique des Arts, März 1980 S. 73 – R. Andree, Die Gemälde des 19. Jahrhunderts mit Ausnahme der Düsseldorfer Schule (Best.-Kat. des Kunstmuseums), Düsseldorf 1981 S. 241 – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 68 Abb. – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) Abb. S. 110 – R. Müller-Mehlis, C. Sch. (Ausst.-Besprechung), in: Weltkunst 56/1986 Nr. 13 S. 1882f. – Trudzinski 1989 S. 87 Abb. 143

*Ausstellungen:* Wolfsburg Volkswagenwerk 1956, Deutsche Malerei seit C. D. Friedrich Nr. 152 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1965, Sammlung Sprengel S. 333 Nr. 276 Farbb. S. 209 – Aurich MOBILE 1980, Verstehste was von Stilleben? Ohne Katalog – Mannheim Kunsthalle/München Lenbachhaus 1986, C. Sch. 1846–1903 S. 284 Nr. 95 Farbt. f.

## SCHUCH, WERNER

Hildesheim 1843 – 1918 Berlin

Als Architekt ausgebildet, lernte Sch. ab 1872 autodidaktisch malen. Von 1876–1877 besuchte er die Akademie in Düsseldorf. Bis 1881 war Sch. Professor für Ornamentik, farbige Dekoration und Entwerfen an der Technischen Hochschule Hannover. Von 1881–1886 war er in München tätig, um danach bis 1893 in Berlin zu arbeiten. Bis 1895 wohnte Sch. auf Schloß Klicken, von 1895–1897 lebte er in Dresden. Von 1897–1899 Reisen nach Italien, Spanien, Frankreich und England, Rückkehr nach Berlin.



## 627 Leichenbegängnis König Gustav Adolfs von Schweden

Öl auf Leinwand 134:209

Bez. u. r.: Werner Schuch 1876 Ddf. (Düsseldorf)

Provenienz: 1891 Verbindung für historische Kunst

1913 Geschenk des Herrn Adolf Kramm Hannover

KM 145/1914

Entstanden 1876 in Düsseldorf

Gustav II. Adolf (1611–32), König von Schweden, Sohn Karls IX. und der Prinzessin Christina von Holstein; gefallen bei Lützen als Sieger gegen Wallenstein (Dreißigjähriger Krieg). Den Leichnam führte Herzog Bernhard von Weimar nach Weißenfels, von wo ihn Gustav Adolfs Gemahlin Marie Eleonore von Brandenburg nach Schweden überführen ließ.

Der Künstler hat die Szene in verschiedenen Versionen dargestellt. Eine Darstellung der Leiche Gustav Adolfs, die von Offizieren des schwedischen Heeres betrauert wird, blieb Entwurf. Eine 2. (oder andere) Fassung des Bildes der Landesgalerie: »Verbringung der Leiche Gustav Adolfs von Lützen nach Wolgast«, bez. und datiert 1877, Öl auf Leinwand, 115:184, Besitz: Albrecht-Dürer-Verein Nürnberg, verkauft 1920 an den Kunsthändler Heinrich Nüßlein in Nürnberg (Nürnberg, Städtische Galerien 1909, Katalog, Abb.). Bei dieser Variante kommt der Leichenzug von der rechten Seite. Die Figuren sind nicht vollständig spiegelbildlich angeordnet, aber durchweg die gleichen (vgl. auch G. Buchwald, Die Geschichte der deutschen Kirche und kirchlichen Kunst im Wandel der Jahrhunderte, Köln o. J. [1922] S. 190, Abb.). – Eine 1880 datierte Darstellung war ausgestellt: Hannover Kunstverein 1882, Kunstausstellung S. 48 Nr. 460.

*Literatur:* Seubert 3, 1879 S. 272 – Über Land und Meer, 1880 – M. Jordan und A. Klee, Die Verbindung für historische Kunst, Berlin 1891 S. 20 Nr. 28 – Reimers 1892 S. 27 – Daheim Dezember 1894 – F. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 669 Nr. 20 – M. Jordan und A. Klee, Die Verbindung für historische Kunst 1854–1904, Denkschrift, Berlin 1904 S. 26 Nr. 28 – Katalog 1973 Nr. 928

## SCHULTE, AUGUSTE VON

Hannover um 1800 – 1856 Hannover

Tochter des hannoverschen Staatsministers Caspar Detlev von Schulte, malte vorwiegend Bildnisse. Zeitweise war sie Hofmalerin des hannoverschen Königshauses. Von 1850–1856 hielt sie sich in Rom auf und hatte hier Berührung mit August Kestner. Ihr Bildnis von G. F. Reichmann s. Kat.-Nr. 558

## 628 Bildnis eines Mädchens

Öl auf Leinwand 49,1:42,5

Erworben 1926

PNM 517

*Literatur:* Jahrbuch NF Bd. 2, 1927 S. 2 – Katalog 1973 Nr. 929

## 629 Frauenbildnis mit grüngestreiftem Schal

Öl auf Leinwand 49,5:42,5

Bez. o. r.: Mathilde 26. (...) 49 AS.

Erworben 1926

PNM 516

*Literatur:* Jahrbuch NF Bd. 2, 1927 S. 2 – Katalog 1973 Nr. 930

## SCHULTZE, PETER HEINRICH ANDREAS, GENANNT SCHULZ

Hannover 1797 – 1886 Hannover

Erhielt seine Ausbildung bei dem Hofmaler Johann Heinrich Ramberg in Hannover, danach, ab 1818, bei Friedrich Matthäi in Dresden. Von 1823–1826 hielt er sich in Italien auf. 1826 kehrte S. nach Hannover zurück. Hier arbeitete er als Bildnismaler und Restaurator. 1831 wurde er Lehrer für freies Handzeichnen an der Höheren Gewerbeschule in Hannover.

## Hagar und Ismael

Öl auf Leinwand 104,3:84,8

Bez. u. l.: H. Schulz 1835

1890 Stiftung der Erben des Malers an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 708

KA 263/1967

Entstanden 1835

Hagar, Stammutter Isaels. Nach der Sage eine Ägypterin und Magd Saras, dann von dieser ihrem Manne Abraham zur Nebenfrau gegeben. Sie erhob sich, als sie sich schwanger fühlte, gegen ihre Herrin und wurde mißhandelt. Sie floh in die Wüste und traf am Brunnen, dem späteren Hauptsitz des Stammes Ismael, Gott, der ihr die Geburt und die Bestimmung ihres Knaben Ismael weissagte. Ein Engel führte sie und Ismael aus der Wüste. (1. Buch Mose, 16; 21, 8–21.)

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 935*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1954, Hannoversche Maler auf Reisen S. 8 Nr. 47

## Herrenbildnis

Öl auf Leinwand 65,7:53,5

Bez. u. l.: H. Schulz

Provenienz: Fräulein C. Hink Hannover

Erworben 1938 in der Kunsthandlung Backhaus Hannover

PNM 674

Entstanden 1841

Der Dargestellte ist angeblich der Gründer der Hannoverschen Bank. Das Gegenstück, »Damenbildnis«, Öl auf Leinwand, 65,7:53,5, PNM 673, wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört.

*Literatur:* G. v. d. Osten, Niederdeutsche Kunstdenkmale im Landesmuseum Hannover, Niedersachsen 43, 1938 S. 239 – Katalog 1950 S. 65 – Katalog 1973 Nr. 936

## Amor und Psyche

Öl auf Leinwand 71,7:86,3

Bez. u. r.: H. Schulz 1864

1890 Stiftung der Erben des Malers an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 705

KA 260/1967

Entstanden 1864

Die Königstochter Psyche erregte durch ihre außergewöhnliche Schönheit den Neid der Göttin Aphrodite. Der zu ihrem Verderben ausgesandte Amor = Eros (Sohn des Ares und der Aphrodite, Gott der Liebe) verliebt sich in Psyche und entführt sie im Schlaf mit Hilfe des Zephyros in seinen Märchenpalast. Das Liebesglück des jungen Paares wird durch die Neugier Psyches gestört. Als sie ihren Liebhaber, der sie nur im Dunkel der Nacht besucht und von ihr nicht gesehen werden darf, im Schlafe überrascht, wird sie von

630

631

632

Amor verlassen. Auf ihrer verzweifelten Suche nach dem Geliebten gerät sie in den Tempel der Aphrodite, in deren Dienst sie eine Reihe schwieriger und gefährlicher Arbeiten auszuführen hat. Psyches Ausdauer und die Liebe der beiden wird schließlich von Zeus mit ihrer endgültigen Vereinigung belohnt. (Überliefert in: Lucius Apuleius, geb. um 125 n. Chr., »Metamorphosen oder der goldene Esel« römische Bearbeitung eines griechischen Originaltextes).

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 938

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 16 Nr. 34

### 633 Römischer Krieger

Öl auf Leinwand, auf Karton 61,8:50,3

Bez. u. l.: H. Schulz (datiert, unleserlich)

1889 Stiftung der Erben des Künstlers an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 664  
KA 255/1967

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 937

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 16 Nr. 33

### 634 Versöhnung der Römer und Sabiner

Öl auf Leinwand 65:96

Bez. u. M.: H. Schulz 1871

1890 Stiftung der Erben an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 706  
KA 261/1967

Entstanden 1871

Alter Titel: Begrüßung nach der Schlacht

Roms Vordringen tiberaufwärts ruft im 3. Samniterkrieg 298–290 die große Koalition der Samniter, Sabiner, Umbrier, Etrusker, Gallier und Lukaner hervor. Die Sabiner müssen mit samnitischer Duldung das römische Bürgerrecht ohne Stimmrecht annehmen.

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 939

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1954, Hannoversche Maler auf Reisen S. 8 Nr. 46 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 16 Nr. 35

### 635 Thorvaldsens Muse

Öl auf Leinwand 135:106

(Sign. nicht mehr erhalten)

1890 Stiftung der Erben des Malers an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 707  
KA 262/1967

Bertel Thorvaldsen, dänischer Bildhauer (Kopenhagen 1770 oder 1768–1844 Kopenhagen). Studierte an der Akademie in Kopenhagen. 1796 kam er nach Rom, wo er zum deutsch-römischen Künstlerkreis gehörte. 1808 wurde er Mitglied der römischen Akademie S. Lukas. 1819 reiste Thorvaldsen nach Kopenhagen, wo er den Auftrag für die plastischen Werke der dortigen Frauenkirche erhielt. Er arbeitete bis 1838 in Rom daran. Die Kunst Thorvaldsens entstand im Wettkampf mit der A. Canovas. Beide suchten sie das von Winckelmann verkündete Gesetz der antiken Schönheit zu verwirklichen.

Das Medaillon am Postament der Büste des Künstlers gibt eins der vier großen Rundbilder – eine Art Folge von Herrschertugenden – wieder, die Thorvaldsen 1808–1810 für den Schloßbau in Kopenhagen schuf. Es stellt dar: Die Weisheit – Athene beseelt den von Prometheus gebildeten Menschen. Die Büste

ist kaum zu identifizieren. Sie ist ähnlich den beiden Thorvaldsen-Büsten von Tenerani 1824 in der Accademia di San Luca in Rom und von Bienaimé von 1826, die einander sehr nahestehen.

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 940

### SCHWARTZE, THERESE

Amsterdam 1852 – 1918 Amsterdam

Verheiratete van Duyl. Lernte bei ihrem Vater Johann Georg Schwartz. War Schülerin von Gabriel Max und Lenbach in München.

Lesende Frau

Öl auf Leinwand 120:139

Bez. o. r.: Th. Schwartz. 1891

Klebezettel: Große Internationale Kunstausstellung Nr. 1352

1966 Stiftung der Stadtverwaltung Nordhorn

PNM 806

Entstanden 1891

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 942 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 291

636

### SCHWIND, MORITZ VON

Wien 1804 – 1871 Niederpöcking

1818 – 1821 Philosophiestudium an der Wiener Universität, danach Ausbildung an der Wiener Akademie. Sch. erhielt entscheidende Anregungen durch sein Elternhaus, wo Dichter und Musiker (Schubert) verkehrten. 1827 ging er nach München, dort Begegnung mit Peter von Cornelius. Ab 1847 Professur an der Münchner Akademie. 1853 bis 1856 Arbeit an den Wartburgfresken, 1863 – 1867 Ausmalung des Wiener Opernhauses. – Sch. war auch als Illustrator für die »Münchner Bilderbogen« und die »Fliegenden Blätter« tätig.

Der Künstler mit seiner Familie vor seinem Landhaus am Starnberger See

Öl auf Leinwand 151:83 (unvollendet)

Bez. auf der Rückseite: Moritz von Schwind – Familie am Starnberger See. Ölbild. Eigentum meiner Töchter . . . éna und Berta geschenkt zu München am 15. Oktober 1906. Marie Baurnefeind

Klebezettel: (Transportvermerke)

Provenienz: Besitz des Künstlers – Maria Baurnefeind geb. Schwind (bis 1906) – Helène und Berta Baurnefeind – Kunsthandlung R. M. Sturm, München

Erworben 1981

PNM 947

Entstanden wohl 1864

Das Bild zeigt die Familie des Malers in Niederpöcking am westlichen Ufer des Starnberger Sees, unterhalb von Haus Tanneck, das – 1856 erbaut und heute zerstört – dem Künstler damals gehörte. Der sechzigjährige Maler entsteigt einem am Ufer aufgelaufenen Boot, unterstützt von seinem später als Ingenieur tätigen Sohn Hermann (1843 – 1906), der den am Heck mit einer rotweißen Fahne geschmückten Kahn zugleich am Anlegeplatz festhält. Lediglich E. Rödiger-Diruf (Ausst.-Kat. 1984) deutet die Darstellung als

637

Abschiedsszene mit »trauernden Familienmitgliedern«. Am Ufer stehen die drei Töchter des Künstlers. Anna mit Blumen in der erhobenen Hand, Maria und Helene, die das neugeborene erste Enkelkind des Malers auf dem Arm trägt. Dahinter erscheint Justizrat Dr. Jacob Siebert aus Frankfurt a. M., der Ehemann von Anna, zusammen mit des Malers Ehefrau Luise, geborene Sachs, Tochter eines badischen Majors, die er 1842 in Karlsruhe kennengelernt hatte. Helene heiratete später einen Herrn von Ravenstein, Maria den Wiener Arzt Dr. Ferdinand Baurnefeind. In ihren Besitz ging das Bild über (laut rückseitiger Beschriftung, s. o.). Im Hintergrund auf einer Terrasse zwei Herren im Gespräch; der rechte wahrscheinlich ein Freund des Malers, der kgl. bayerische Hofkapellmeister und Komponist Franz Lachner (1803–1890).

Ein kleines Bild mit der gleichen Darstellung war 1906 bei Demmer in Frankfurt/M., vielleicht identisch mit der Ölstudie (Holz 32:17,5), 1901 im Besitz von Dr. Siebert, Frankfurt/M. (Vgl. Boetticher 2,2, 1901 S. 706 Nr. 117)

Das Bild, eines der letzten Ölgemälde des Meisters, blieb als Arbeit privaten Charakters unvollendet, da die großen Repräsentationsaufgaben im Wiener Opernhaus Schwind bis 1867 gänzlich in Anspruch nahmen.

*Literatur:* O. Weigmann, M. v. S., Des Malers Gemälde, Stuttgart/Leipzig 1906 S. 453, 556 Abb. – Gazette des Beaux Arts, La Chronique des Arts, Nr. 1358, März 1982 S. 22 Nr. 119 Abb. – Artis 1, 1982 S. 23 Abb. – H. H. Wagner, Begegnung mit einem Spätromantiker. Zur Moritz-von-Schwind-Erwerbung des Landesmuseums Hannover, in: Deister- und Weserzeitung Hameln 21.1.1982 – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 107 Abb. S. 106 – E. Rödiger-Diruf, Zu Spitzweg, Sch. und Schleich, in: Ausst.-Kat. Spitzweg, Sch. und Schleich, Karlsruhe Städtische Galerie 1984 S. 24 Abb. S. 25 – Grohn/Schällicke/Trudzinski 1985 S. 128f. Nr. 56 Farbabb. – Trudzinski 1989 S. 87 Abb. 138

*Ausstellungen:* München Bayerische Staatsgemäldesammlung und Haus der Kunst 1979, Die Münchner Schule 1850–1914 S. 368 Nr. 284 Abb. S. 367

## SEGANTINI, GIOVANNI

Arco (Südtirol) 1858 – 1899 Pontresina

Besuchte 1877/78 die Abendkurse der Akademie Brera in Mailand. 1886 übersiedelte S. nach Savognino in Graubünden. Seit 1894 lebte er in Maloja im Engadin.

### 638 Steirischer Hahn

Öl auf Leinwand 51,5:82,2

Klebezettel: K.K.S. 468 – Bruno und Paul Cassirer Berlin 1148 Segantini Capaun – Stempel: A.G. 178

1902 Geschenk von Freunden an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 730

KA 268/1967

Entstanden zwischen 1890 und 1894 in Savognino (vgl. N. Barbantini, 1945)

Alte Titel: Capaun, Toter Hahn (1901/02)

Vermutlich gehört der dargestellte Hahn einer steiermärkischen Zuchtversion an.

Auf der 70. Kunstausstellung Hannover Kunstverein 1902, S. 74, Nr. 1188, war ein Bild von S. mit dem Titel »Schnepe« ausgestellt. Über einen Erwerb dieses Bildes ist in den Kunstvereinsberichten 1901/02 kein Nachweis enthalten. Ein thematischer Zusammenhang besteht mit den Bildern: »Hängender Truthahn«, 1885, Öl auf Leinwand, 115:82, Kunstmuseum Basel – »Hängende weiße Gans«, 1886, Öl auf Leinwand, 114:81,5, Privatbesitz Thurgau – »Toter Hase«, 1886, Öl auf Leinwand, 27:45,5, Privatbesitz St. Moritz (Abbildungen in: St. Gallen Kunstmuseum 1956, G.S. Nr. 51, 56, 57).

*Literatur:* G. Macchi, L'Esposizione S., in: Il Tempo, Mailand Nov. 1899 – Berichte VNM 1901 und 1902 S. 4, 9 – Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 18 (Die Kunst 7) 1902–1903 S. 97 – F. Servaes, G. S., sein Leben und sein Werk, Wien 1902 S. 103 – Katalog 1930 S. 302 Nr. 494 Abb. – R. Calzini, S.: Romanza della Montagna, Mailand 1934 – Archivio storico d'arte contemporanea della Biennale. Le opere italiane moderne nelle gallerie straniere, in: Bollettino della Biennale, numero speciale, Marzo 1943, L'arte nelle mostra italiane S. 40 – N. Barbantini, G. S., Venezia 1945 S. 50 – Katalog 1950 S. 65 – G. v. d. Osten, Kleine Gemäldestudien V, Italienische Gemälde aus der Zeit von 1890–1920, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte I., 1961 S. 291 Abb. 230 – Budigna

Luciano, G. S., Mailand 1962 S. 33 – Arcangeli/Gozzoli, L'opera completa di S., Mailand 1973 Nr. 322 – Katalog 1973 Nr. 968 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – H. W. Grohn, Die Gemälde des »Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung«, in: Ausst.-Kat. Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Europäische Landschaftsgraphik aus der Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 11–17; S. 17 Abb. 8 – A.-P. Quinsac, S., Oggione–Lecco 1985 S. 287, 296, 613 – Trudzinski 1989 S. 87 o. Abb.

*Ausstellungen:* Mailand 1899, Esposizione della Società per le Belle Arti ed Esposizione Permanente, La pittura lombarda nel secolo XIX – Hannover 1957 S. 36 Nr. 54 – Trento Palazzo delle Albere 1987, S. 224 Nr. 107 Farbabb.

## SIEGERT, AUGUST FRIEDRICH

Neuwied 1820 – 1883 Düsseldorf

Studierte von 1835–1846 an der Düsseldorfer Akademie als Schüler von Th. Hildebrandt und W. v. Schadow. Bildete sich in Antwerpen, Holland, München und Paris weiter. 1872 wurde er Professor an der Düsseldorfer Akademie.

Saul und David

Öl auf Leinwand 126:155

Bez. u. r.: A. Siegert

1856 erworben vom Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 536

KA 212/1967

Entstanden 1845 (von S. selbst so datiert, vgl. Seubert 3, 1879)

Alte Titel: David und Abisai in Sauls Zelt (R. Wiegmann) – David findet Saul in der Höhle schlafend

David hindert Abisai daran, den schlafenden Saul mit dessen eigenem Speiß zu töten und nimmt unbenutzt dessen Speiß und Wasserbecher. Er beschämt Saul zum zweiten Mal durch Schonung seines Lebens (vgl. 1. Buch Samuel, Kapitel 26, Vers 5–12).

*Literatur:* R. Wiegmann, Die Königliche Kunst-Akademie zu Düsseldorf. Ihre Geschichte, Einrichtung und Wirksamkeit und die Düsseldorfer Künstler, Düsseldorf 1856 S. 227 – Katalog 1867 S. 31 Nr. 166 – Katalog 1876 S. 51 Nr. 185 – Seubert 3, 1879 S. 310 – Schuchhardt 1889 S. 7 Nr. 228 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 747 – Müller-Singer 4, 1921 S. 274 – Thieme-Becker XXX, 1936 S. 597 – Katalog 1973 Nr. 979 – S. Gehrecke, A.F.S., Goslar/Düsseldorf 1983/84 S. 47, 102 Nr. 8 Abb. 8

## SIGNAC, PAUL

Paris 1863 – 1935 Paris

Erhielt seine Ausbildung bis 1883 an der Académie libre de Bing in Paris. Durch Guillaumin wurde er mit den Impressionisten bekannt. Bei seinem Farbenhändler Tanguy sah er Bilder u. a. von Gauguin und Cézanne. Seit 1882 war S. oft an der französischen Küste. Mitte der achtziger Jahre lernte er G. Seurat kennen, wurde stark von diesem beeinflusst und zum Hauptvertreter des Pointillismus. Seit 1892 alljährlich Besuche in St.-Tropez. 1908 wurde S. Vorsitzender des Salon des Indépendants.

Sta. Maria della Salute in Venedig

Öl auf Leinwand 65,3:81

Bez. u. r.: P Signac 1908 – auf der Rückseite: Venise (1908) P. Signac »Brume« – P.S.

Klebezettel: Bernheim Jeune et Cie, Paris Nr. 16847 K. P. Signac Venise la Brume – Hays Storage Inc. New York p 1195

Provenienz: Bernheim-Jeune Paris – Sammlung Baron A. v. Bodenhausen

Erworben 1961 in der Galerie Grosshennig Düsseldorf

KA 6/1961

Entstanden 1908

Die Kirche ist die am Ostende des Canal Grande gelegene große Kuppelkirche, die 1631–1687 von Baldassare Longhena (1598–1682), einem Nachfolger Palladios, zum Andenken der großen Pest des Jahres 1630 erbaut wurde.

*Literatur:* W. Großhennig, 10 Jahre Kunsthandel in Düsseldorf, Galerie Wilhelm Großhennig, Düsseldorf 1961 S. 14 Abb. S. 15 – Seiler 1969 S. 122 Farbtaf. – Katalog 1973 Nr. 980 – Trudzinski 1980 S. 74 Farbtaf. 26 – Trudzinski 1989 S. 88 Farbtaf. 34

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 151

## SIMMLER, FRIEDRICH CARL JOSEPH

Hanau 1801 – 1872 Aschaffenburg

Während seiner fünfjährigen Lehrzeit als Kaufmann in Mainz nahm S. künstlerische Anregungen auf von C. Schneider und L. Catoir. 1822 wurde er Schüler von Langer, W. v. Kobell und Wagenbauer in München. 1824 bezog S. die Wiener Akademie, hier schloß er Freundschaft mit Gauermann. 1826 war er zum zweitenmal in Wien. Nach einem Italienaufenthalt 1827 kehrte er 1828 nach Geisenheim in sein Elternhaus zurück. 1829 war S. in Hannover, 1830 in München und 1832–1835 in Düsseldorf. Seit 1862 ist S. in Aschaffenburg ansässig gewesen.

### 641 Hirtenleben

Öl auf Leinwand 36:45,5

Bez. u. M.: F Smlr. fec 1834

Erworben 1856 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 537

KA 213/1967

Entstanden 1834

Auf der 5. Kunstausstellung Hannover Kunstverein 1837 war unter Nr. 351 das Bild »Der ruhende Hirtenknabe« verzeichnet. Nach dem Kunstvereinsbericht 1836/37, S. 41, fiel das Bild durch Verlosung an die Höhere Gewerbeschule Hannover. Möglicherweise sind die Bilder identisch. Nach J. J. Scotti (Die Düsseldorfer Malerschule, oder auch Kunstakademie, in den Jahren 1834, 1835 und 1836, Düsseldorf 1837, S. 150f.) befand sich ein 1835 datiertes Bild Simmlers »Hirtenjunge mit Schafen« im Besitz des Düsseldorfer Hofvergolders und Bilderhändlers Kraus. Möglicherweise hat der Verein für die Öffentliche Kunstsammlung das Bild von Kraus in Düsseldorf erworben.

*Literatur:* Katalog 1867 S. 31 Nr. 167 – Katalog 1876 S. 51 Nr. 186 – Müller-Singer 4, 1901 S. 280 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 754 Nr. 25 – Müller-Singer 4, 1921 S. 280 – Katalog 1930 S. 302 Nr. 495 Abb. – Katalog 1950 S. 66 – Bénézit 7, 1954 S. 770 – Katalog 1973 Nr. 981 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – Bürger und Bilder. 150 Jahre Kunstverein Hannover 1832–1982, Hannover 1982 S. 46 Abb. S. 54 – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1957 S. 16 Nr. 13 – Hannover Kunstverein 1979, Verschollener Ruhm S. 29 Nr. 72 – Köln Kunstverein 1989, Vom Maler Bock zur schönen Gärtnerin S. 81 Abb.

## SISLEY, ALFRED

Paris 1839 – 1899 Moret-sur-Loing

Nachdem S. 1857 eine kaufmännische Ausbildung in England erhalten hatte, arbeitete er von 1860–1863 im Atelier von Gleyre in Paris. Hier begegnete er Monet, Renoir und Bazille. Er malte dann anschließend im Wald von Fontainebleau. Seit 1874 stellte S. mit den Impressionisten aus. Von 1875–1879 war S. in Sèvres, seit 1880 ständig in Moret-sur-Loing ansässig. In den Jahren 1874 und 1897 hielt sich S. kurzfristig in England auf. Er war an der Themse bei Hampton Court, an der Küste von Wales bei Cardiff, Swansea in Longland und Pennart.

## Walisische Küste

Öl auf Leinwand 53,5:64,9

Bez. u. r.: Sisley. 97

Erworben 1930 in der Galerie Matthiesen Berlin

PNM 576

Entstanden 1897

Alter Titel: Englische Küste

Bei der Küste handelt es sich um die Bucht von Longland in Wales.

Sehr ähnlich das seitenvertauschte »Bristol Channel, Evening«, im Allen Memorial Art Museum, Oberlin College, Ohio, Nr. 52.88, Öl auf Leinwand, 54,6:65,4, 1897 (vgl. W. Stechow 1967, S. 138, Abb. 109). Eine Vorzeichnung hierzu vom Juli 1897 im Musée du Petit Palais, Paris. Vgl. auch die Gemälde mit dem sehr ähnlichen Motiv: »La Falaise de Penarth, Le Soir-Temps orangeux«, University of New Brunswick, Fredericton, Canada (Daulte 1959, Nr. 867). »La Baie de Longland«, Lausanne, Privatbesitz, sign. und dat. u. r.: Sisley 97, Öl auf Leinwand, 54:65 (Daulte 1959, Nr. 865, Abb. – Ausst.-Kat. Bern Kunstmuseum 1958, A.S. Nr. 92, Taf. XXIV). »An der Steilküste, Longland«, 1897, Sammlung K. Oppenheimer Great Neck, New York. »Lady's Cove, Wales«, Pastell von 1897, versteigert am 7. Juli 1961 bei Christie's (vgl. The Burlington Magazine, June 1961, S. VI, Abb.). »La Baie de Longland«, bez. u. r.: Sisley 97, Öl auf Leinwand, 21¼:25½ In. (Sotheby's, London, Auktion 2. Dezember 1970, Abb. in: The Burlington Magazine Bd. 112/1970 H 2.12 S. III).

Motiv und Komposition dieser Bilder lassen den Einfluß ostasiatischer Farbholzschnitte deutlich werden. (Vgl. hierzu: S. Wichmann, Die Diagonale als extremer Sichtverlauf im japanischen Holzschnitt und in der europäischen Malerei, Graphik des ausgehenden 19. Jahrh., in: Ausst.-Kat. München 1972, S. 222–226.)

*Literatur:* Katalog 1930 S. 303 Nr. 496 Abb. – Jahrbuch NF Bd. 6, 1931 S. II – Kunsthistorische Studien 3, 1931 S. 4 Abb. 18 – Museum 1931 – Katalog 1950 S. 66 – Bénézit 7, 1954 S. 789 – Nicht bei Fr. Daulte, A. S. Catalogue Raisonné de l'Œuvre peint, Lausanne 1959 – Europäische Malerei in deutschen Galerien II. Meister des 19. Jahrhunderts, hrsg. von L. Grote, München o. J. (1967) Abb. 202 – W. Stechow, Catalogue of European and American Paintings and Sculpture in the Allen Memorial Art Museum, Oberlin College Ohio, Ohio 1967 S. 138 – Katalog 1973 Nr. 982 – Trudzinski 1980 S. 74 Farbtaf. 27 – S. Wichmann, Japonismus, Ostasien – Europa, Begegnungen in der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, Herrsching 1980 S. 291 Abb. 775 – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 163 (2. Auflage 1989 S. 178) Farbbabb. – Trudzinski 1989 S. 88 Farbtaf. 35

*Ausstellungen:* Berlin Galerie Matthiesen 1927, Einzelwerke französischer Impressionisten und alter Meister Nr. 30 Abb. 6 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1949, Französische Malerei im 19. Jahrhundert Nr. 16 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 152 – München Haus der Kunst 1972, Weltkulturen und moderne Kunst S. 226 Nr. 748 Abb. S. 225 – Braunschweig Herzog Anton Ulrich-Museum 1983, Französische Malerei von Watteau bis Renoir Nr. 63 Abb.



## SLEVOGT, MAX

Landshut 1868 – 1932 Neukastel/Pfalz

Besuchte schon als Lateinschüler zwischen 1874 und 1884 seinen späteren Wohnsitz Neukastel/Pfalz. 1885 begann er an der Akademie in München sein Studium. Er arbeitete 1886/87 in der Naturklasse bei J. Herterich und 1888/89 in der Malklasse bei W. v. Diez. 1889 studierte S. für ein Semester an der Académie Julian in Paris. 1889/90 reiste S. in Begleitung von R. Breyer nach Italien, begegnete K. Voll, hielt sich in München und Kochel auf und wurde von Trübner beeinflusst. 1898 heiratete S. Antonie Finkler in Godramstein. 1900 besuchte er Paris. Auf Veranlassung des Prinzregenten Luitpold erhielt er 1901 den Professorentitel. Im gleichen Jahr hielt er sich von März bis Anfang Juni in Frankfurt auf und übersiedelte dann nach Berlin. Hier begegnete er Francisco d'Andrade. 1907/08 hielt S. sich in Stölln und Nordwijk auf, 1909 in Godramstein. 1914 folgte eine Ägyptenreise. Die Rückreise führte über Syrakus, Neapel, Rom, Orvieto, Florenz, Venedig, Bozen. Anfang Oktober 1914 war er als Maler an der Westfront und wurde Mitglied der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1917 erhielt er hier einen Ruf als Vorsteher eines Meisterateliers für Malerei.

## 643 Das Konzert

Öl auf Leinwand auf Pappe aufgezogen 21,5:33,5

Bez. o. l.: Slevogt – auf der Rückseite: »Erinnerung an das erste Auftreten der Alice Barbi im Münchner Odeon. Max Slevogt«

Provenienz: Sammlung Frau von Dulong Berlin – 1912 H. Helbing München, Versteigerung 21. Oktober – Sammlung Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 3

Entstanden 1889

Hierzu Vorzeichnung: »Studie zum »Konzert«, Hannover Niedersächsisches Landesmuseum, Kupferstichkabinett, Inv.-Nr. I, 119, bez. u. r.: Slevogt, Feder und Tusche auf Papier, 12,7:19,5, 1889 (Abb. in: Imiela 1964, S. 325, Nr. 250). Geschenk S.s an Wrede am 15.12.1913.

»Das [. . .] frühe Entstehungsdatum, 1889, wird von S. selbst in seinem ersten handschriftlichen Bilderverzeichnis angegeben. Da im Sujet ähnliche Bilder aus dieser Zeit fehlen, können nur allgemeine Züge der malerischen Auffassung verglichen werden. Sicher ist das Gemälde später als die ersten Bilder im Sinne des Realismus von S.s. Lehrer Wilhelm von Diez. Es fehlen die typische Dunkeltonigkeit, aus der die hellen Partien modelliert werden, und der kurzzügige Duktus, dessen Verlauf meistens sichtbar bestehen bleibt. Dagegen sind auf den undifferenzierten hellen Fond Kontraste (in dem Flügel mit dem Pianisten und seinem Begleiter) oder farbige Akzente (an den Toiletten der Zuhörer) gesetzt. Auf dem Studienblatt, dessen Zeichenstil mit den Arbeiten von 1889 unschwer in Beziehung gebracht werden kann, kommt die Neigung zur Karikatur deutlich zum Ausdruck. Die Signatur, die in dieser Form offenbar selten ist (Slevogt hat seine frühen Bilder meistens erst viel später bezeichnet), kommt noch einmal auf dem 1890 datierten Bildnis des Assessors Schneeberger (Abb. K. Voll, M. S. – 96 Abbildungen nach seinen Gemälden, München/Leipzig 1912, Nr. 1) vor. Noch im Jahre 1889 geht S. für längere Zeit nach Italien; als er zurückkehrt, setzt spätestens 1891 unter dem Eindruck seiner Begegnung mit Wilhelm Trübner eine Phase der erneuerten Auseinandersetzung mit dem Realismus ein; die Möglichkeit der Einordnung in diese Periode des Schaffens ist nicht mehr gegeben.« (H.-J. Imiela 1964, S. 324f.)

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 107 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 67 – H. Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 324f. Nr. 1 Abb. 249 – Hannover Kestner-Museum 1965, Katalog der Graphischen Sammlung VI, M. S. S. 3 Nr. 1 – Katalog 1973 Nr. 983 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 170 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 301

*Ausstellungen:* München Kunsthaus Helbing 1912, Versteigerung der Sammlung Frau von D(ulong) in B(erlin), 21. Oktober Nr. 60 Taf. 28 – Hannover 1947 Nr. 30 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S.

Nr. 8 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 7 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 154 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Hannover Forum des Landesmuseums 1983/84, Kleid und Bild. Mode und Malerei. Klassizismus bis Art deco Nr. K13 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 90 Abb. 73 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 41 – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann. S. Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 54 Nr. 32 Abb. S. 56

### Der Maler auf Capri

Öl auf Pappe 34,5:22

Bez. u. l.: Slevogt Capri – auf der Rückseite: »Max Slevogt Capri 89«, »Nebenstehende Signatur wurde von Max Slevogt bei der Besichtigung meiner Gemäldesammlung in Hannover, Kleefeld am 6. März 1927 geschrieben und von mir später mit Rotstift umrahmt. Konrad Wrede« – »Der Maler auf Capri«

Provenienz: Sammlung Julius Münz Berlin-Charlottenburg – 1913 H. Helbing München – Kunsthändler Goldschmidt Frankfurt/M. – 1918 Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover (Katalog der S.-Sammlung I, 18)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 2

Entstanden 1889, »während eines längeren Aufenthaltes auf Capri. S. war mit seinem Freund Robert Breyer durch Italien gereist und arbeitete mehrere Monate bis ins Jahr 1890 hinein auf der Insel, vornehmlich an Landschaften«. (H.-J. Imiela 1964, S. 325.)

Brief von S. an Konrad Wrede vom 11. Dezember 1918: »Ich erinnere mich des Capreser Bildchens sehr gut.«

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 107 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 67 – H. Vollmer 6, 1961 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S. in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 325 Nr. 2 Abb. 251 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 24 Farbabb. 8 S. 24, 349 Anm. 39 S. 447 – Katalog 1973 Nr. 984 – H.-J. Imiela, M. S. Reisen und Studienaufenthalte, in: M. S. Ägyptenreise 1914 Ausst.-Kat. Mainz/Edenkoben 1989 S. 147–157; S. 154 Abb.

*Ausstellungen:* München Kunsthaus H. Helbing 1913, Versteigerung im November Nr. 146 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 5 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 4 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 153 – Bourges 1967, Liebermann, S., Corinth, Le tournant du siècle en Allemagne Nr. 17

### Nach dem Bade

Öl auf Leinwand 71:102

Bez. u. r.: M Slevogt 92

Klebezettel: Badische Kunsthalle Karlsruhe 1960

Provenienz: 1916 Galerie Thannhauser München, Versteigerung – 1926 F. Bangel Frankfurt, Versteigerung – 1927 R. Lepke Berlin, Versteigerung – 1927 F. Bangel Frankfurt, Versteigerung – Kunsthändler Otto Müller Frankfurt 1928 (8. 1. lt. Notiz von K. Wrede) an Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover im Tausch gegen Akt von Leo Putz und Zeichnung von Reznicek (Mitteilung H.-J. Imiela 1960)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 4

Entstanden 1892

Alter Titel: Akt auf dem Diwan

Das Gemälde gehörte zu den ersten Bildern, die S. ausstellte. Dies war für den Künstler nicht ohne Bedeutung, denn das Bild lenkte einige Aufmerksamkeit auf sich, erfuhr allerdings vorwiegend negative Kritik. Bei der in München nie ganz überwundenen Aversion gegen den Realismus mußte »das Fehlen äußerlicher Eleganz und Bravour als unverzeihlicher Mangel sowie das Fehlen jedes literarischen Inhaltes

als Trivialität verstanden werden. Solange Slevogt in München lebte, verlor sich der einmal aufgeworfene Schimpfname ›Der Schreckliche‹ nicht.« (H.-J. Imiela 1968, S. 28).

Das »Gestellte« der Komposition bestätigen zwei Modellfotografien aus der Entstehungszeit des Bildes im Archiv von Neukastel, »von denen eine den Innenraum und den Akt in der von Slevogt wiedergegebenen Pose zeigt« (Abb. in: H.-J. Imiela, 1968, Nr. 118, S. 292 – vgl. Ausst.-Katalog München 1970, S. 62 f.); »neben dem Sessel im Vordergrund sitzt hier ein Kind; die zweite Aufnahme gibt einen abweichenden Zustand des vorliegenden Bildes wieder; auch hier ist neben dem Sessel das genannte Kind sichtbar. Sein Haarschopf ist offenbar später mit brauner Farbe abgedeckt«. – S. benutzte offenbar in dieser Zeit gelegentlich die Fotografie als Gedächtnisstütze und zur Korrektur. Bemerkenswert ist die Sicht von oben, die der Maler zur Klärung der Raumverhältnisse fotografisch festhielt.

*Literatur:* Kunst und Künstler 2, 1904 S. 217 Abb. – K. Voll, M. S., München 1912 Abb. 6 – H. Guthmann, Scherz und Laune, Berlin 1920 S. 49 – E. Waldmann, M. S., Berlin 1923 S. 27 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 131, 133 – K. Scheffler, M. S., Berlin 1940 S. 18 Abb. S. 26 – Katalog 1950 S. 67 – H. Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s. in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 322, 325 Nr. 3 S. 328 Abb. 253 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 28 Abb. 117 S. 292, 351 Anm. 11 S. 449 – Katalog 1973 Nr. 985 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 170 Abb. 259 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 301

*Ausstellungen:* München Moderne Galerie Heinrich Thannhauser 1916, Großer Katalog mit Einführung von W. Hausenstein, Versteigerung S. XXVI, 108 Abb. – Berlin Paul Cassirer 1918, M. S. Nr. 11 – Frankfurt F. Bangel 1926, Versteigerung am 29. Juni, Katalog 1076 Nr. 118 Taf. 18 – Berlin Rudolf Lepke 1927, Versteigerung 25. Januar Nr. 80 Taf. 30 – Frankfurt F. Bangel 1927, Versteigerung 18. Oktober, Katalog 1103 Nr. 175 Taf. 17 – Hannover Kunstverein 1928, Deutscher Künstlerbund, 96. Kunstausstellung S. 37 Nr. 325 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 9 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 8 – Karlsruhe Badischer Kunstverein 1960, Liebermann, Corinth, S. Nr. 140 Abb. – München Stadtmuseum 1970, Malerei und Fotografie, Von der Camera Obscura bis zur Pop Art, Eine Dokumentation S. 62 f. Nr. 193–194

## 646 Brustbild eines jungen Mädchens

Öl auf Pappe 55:43,5

Bez. u. r.: Slevogt (eingeritzt) – auf der Rückseite: Da die Signatur »Slevogt« auf dem Bilde unten rechts nur so eingeritzt und schwer zu erkennen ist, schrieb auf meine Bitte der Meister bei seiner 2. Besichtigung meiner Sammlung in Hannover-Kleefeld am 6. März 1927 Obiges rotumgerahmtes nieder. Konrad Wrede: ›Grete Klinckerfuß Stuttgart Max Slevogt‹

Klebezettel: Prof. Max Slevogt Berlin

Provenienz: Kunsthändler Eggert Hannover – 1918 Sammlung Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover (S.-Katalog I, 15.)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 1

Entstanden um 1893 (H.-J. Imiela 1964, S. 328) in Neukastel

Bildnis der Margarethe Klinckerfuß, geb. 1877, Pianistin und Schriftstellerin.

Über die Entstehung des Bildes vgl. Margarethe Klinckerfuß 1948, S. 102: »Auf dem Neucastel, seinem (S.s) späteren Besitztum, weilte schon damals oft der große Maler Max Slevogt, der uns mit Vorliebe Indianergeschichten vorlas und mit dem wir Jugend immer ›Indianerles‹ spielten. Als wir einmal einen jungen Vetter an einen Baum gebunden hatten, weil er ›das Beil des Krieges‹ zur unrechten Zeit ›ausgegraben‹ hatte, vergaßen wir auf dem Weitermarsch, ihn vor unserer Heimkehr wieder loszubinden, und erst sein fürchterliches ›Indianergeheul, bei ausbrechendem Gewitter, erinnerte uns an ihn. Max Slevogt malte in jenen Tagen ein hervorragendes Porträt von mir. Weil er zum Übergang der Gesichtsfarbe in das Grau eines Kleides gerne eine salmfarbige Farbe haben wollte, rannte er den ganzen Tag alle Läden in der Umgebung ab, bis sein Malerauge endlich den im Geiste ersauten Farbton entdeckt hatte und er triumphierend die salmfarbige Seide heimbrachte. Dieses Bild hing lange Zeit in Slevogts Berliner Atelier, bis es in seiner Abwesenheit leider einmal verkauft wurde.«

»S. setzte in seinem Brief an Konrad Wrede hinter das Datum ein Fragezeichen. In der Erinnerung unsicher, nennt er zweifellos einen zu frühen Zeitpunkt. Die Pianistin Margarethe Klinckerfuß ist 1877

geboren, sie war demnach 1891 vierzehn Jahre alt. Schon aus physiognomischen Gründen muß eine spätere Entstehung angenommen werden. Auf Grund der malerischen Auffassung wäre am ehesten an das Jahr 1893 zu denken. Leider erinnerte sich die Dargestellte selbst (1956) auch des genauen Zeitpunktes nicht mehr.« (Imiela 1964, S. 328).

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 107f. Abb. – M. Klinckerfuß, Aufklänge aus versunkener Zeit, Urach 1948 S. 102 – Katalog 1950 S. 67 – H. Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964, S. 319–340; S. 328f. Nr. 4 Abb. 252 – Katalog 1973 Nr. 986

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1932, M. S. Nr. 3 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 3 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog)

## Papageienmann

Öl auf Leinwand 81,5:65,3

Bez. u. r.: Slevogt 1901

Klebezettel: Museum zu Allerheiligen Schaffhausen 1955, Nr. 104 – Haus der Kunst München, Sektion

Provenienz: 1914 durch Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover bei S. erworben.

Wredes S.-Katalog I, 10

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 5

Entstanden Sommer 1901 im Frankfurter Zoo

Der Dargestellte ist der Wärter Burkhart, der in der Papageienallee des Frankfurter Zoos Papageien betreute. (Brief S.s, Mittwoch Mittag; vgl. H.-J. Imiela 1968, S. 364.)

S. malte das Bild »anlässlich eines längeren Aufenthaltes in Frankfurt. Dr. Viktor Goering, der Bruder des mit S. befreundeten Musikdirektors Theodor Goering, war Verwaltungsdirektor des Zoologischen Gartens und verschaffte S. die Möglichkeit, ungehindert malen zu können. In Frankfurt vollendete S. nach eigenen Angaben 29 Ölbilder«, unter ihnen auch die drei folgenden Gemälde der Landesgalerie: »Mädchen vor dem Löwenkäfig«, »Schreitende Löwin im Käfig« und »Zwei Leoparden im Käfig« (Kat.-Nr. 648 – 650).

Die Anzahl der Zeichnungen zu den Bildern ist ungewiß. Die zu verschiedenen Zeiten niedergeschriebenen Listen sind bis auf einige Unterschiede in sich ziemlich gleichlautend. H.-J. Imiela (1968, S. 364) gibt eine Aufstellung nach der anscheinend vollständigen Bilderliste, wobei die Reihenfolge sich nicht mit der zeitlichen Ordnung der Werke deckt, die nicht zu rekonstruieren ist.

Das Bild der Landesgalerie ist gegen Ende des Frankfurter Aufenthaltes gemalt. Es ist als Gegenstück zu einem zweiten Gemälde entstanden. Diesbezüglich schreibt S. »in dem offenbar letzten Brief, den er aus Frankfurt an seine Gattin geschrieben hat (Mittwoch Mittag): »... Wie Burkh.« (d. i. Burkhardt) »nicht Zeit hatte, stürzte ich mich auf ein längst geplantes Motiv, und gestern Nachmittag auf ein zweites. Es sollen zwei Andenken sein an die Zeit – der erste Eindruck – ‚Eintritt in den Garten‘ (Hauptfassung) (I.) – und der letzte Eindruck – ‚Burkh. trägt die Papageien heim‘ (Fassung II.)«.« (Zit. nach Imiela 1968 S. 364) S. selbst nennt das Bild (der Landesgalerie) (III.) in seinem Bilderverzeichnis: »Skizze, Allee mit Papageienmann«. Es diente für die Hauptfassung vielleicht (zugleich) als Skizze. Zwischen den beiden Bildern liegen zwei Kompositionsskizzen auf einem Briefbogen aus Frankfurt (Neukastel).

I. (Hauptfassung): »Eintritt in den Garten« (»Eingang in den Zoologischen Garten – Papageienallee«), Köln Privatbesitz, Öl auf Leinwand, 110:80, ehemals Slg. Kommerzienrat Oppenheim Berlin (Abb. in: K. Voll, M. S. – 96 Abbildungen nach seinen Gemälden, München/Leipzig 1912 Nr. 38 – Die Kunst für Alle 21, 1905/06, S. 126 – Kunst und Künstler 27, 1929, S. 15 – Westermanns Monatshefte 98, 1957, Heft 6 – Versteigerung 1932 Berlin, Lepke, Gemälde neuer Meister, Slg. L. Breslau, 23.2. Kat. 2051, Nr. 102, Taf. 4 – Auktions.-Kat. Kunsthaus Lempertz Köln 2. und 4. Juni 1984, Sammlung Walter Franz Nr. 238 (Farbtaf. XXX). II. »Der kleine Papageienmann«, Sammlung Georg Schäfer, Schweinfurt, ehemals Sammlung Eduard Fuchs Berlin, Öl auf Leinwand, 82:54 (Abb. in: W. v. Alten 1926 Nr. 21, S. 16 – Stuttgart Stuttgarter Kunstkabinett 1956, 30. Oktober, Nr. 319, Taf. 28). III. Landesgalerie. Das hanno-

versche Bild ist das letzte. Es verzahnt sich zeitlich etwas mit dem großen Bild in Kölner Privatbesitz. – Slevogt an seine Frau, undatierter Brief aus der Zeit vom Ende des Aufenthaltes in Frankfurt, derselbe Brief, in dem auch vom »Mädchen vor dem Löwenkäfig« die Rede ist: »Immerhin ist das Bild so weit, daß ich mit einem Morgen abschließen kann.« »Paul Klimsch malte 1901 Slevogt in Frankfurt, wie er den Papageienmann darstellt. Das Gemälde befindet sich im Verwaltungsgebäude des Zoologischen Gartens in Frankfurt« (vgl. H.-J. Imiela, 1964, S. 329f., 332 – derselbe 1968, S. 364).

*Literatur:* E. Waldmann, M. S. Bilder aus Ägypten, in: Kunst und Künstler 13, 1915 S. 404 – J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der Modernen Kunst, 2. Auflage München 1915 Bd. 2 S. 340 – E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 103ff. Abb. – E. Waldmann, M. S., Berlin 1923 S. 75 Abb. – W. v. Alten, M. S., Bielefeld und Leipzig 1926 Abb. 21 – M. Wackernagel, M. S., Mönchen-Gladbach (1926) S. 22 – E. Waldmann, Die Kunst des Realismus und des Impressionismus, Berlin 1927 S. 119 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 67 – F. Stuttgartmann 1953 S. 96 Farbabb. – L. Schreyer, Ein Jahrtausend deutscher Kunst, Hamburg/Berlin 1954 S. 394 – Kalender der Hannoverschen Presse 1960, Hannover 1959 Farbtaf. Aprilblatt – R. Hamann/J. Hermand, Impressionismus, Berlin 1960 S. 278 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – G. Ladstetter, 100 Meisterwerke der Kunst, Hannover 1962 Text u. Farbtaf. (o. Sz./Nr.) – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S. in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 329 f. Nr. 5 Abb. 254 S. 327 – Hessisches Lesebuch VI, Frankfurt 1966, S. 96 Farbabb. – J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst, neu herausgegeben von B. Reifenberg und A. Meier-Graefe-Broch, Bd. 1 Stuttgart/Hamburg 1966 S. 369 – H. Weißgärber, M. S. in: M.-S.-Ausstellungen in Berlin und Leipzig, Berlin 1966, Text, o. Sz. – W. Weber, M. S., in: Kindler 5, 1968 S. 369 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 55, 58, 127, 364 Farbabb. S. 57, 447 – H. Seiler 1969 S. 124 Farbtaf. S. 125 – G. Sello, Die großen Maler, M. S., in: Brigitte 19, 1970 S. 233 Farbabb. S. 232 – K. H. Esser, Der Maler M. S., in: M. S., Nachlaß auf Neukastel, Hrsg.: Mittelrheinisches Landesmuseum Mainz 1972 Text und Farbabb. 2 – H.-J. Imiela, S. in der Pfalz, in: dortselbst – Katalog 1973 Nr. 987 Farbabb. Umschlag – S. Monneret, Dictionnaire de l'impressionisme, Paris (1980) S. 273 Farbabb. – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchener Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 170 Abb. 260 – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 123 Farbabb. S. 121 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München a. a. O. 1986 S. 301 – M. Freitag, M. S., Berlin (Ost) 1988 Nr. 4 Farbtaf. – Trudzinski 1989 S. 88 Abb. 154

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 20 – Hannover 1948 S. 23 – Hannover Kunstverein 1951, Blumen und Gärten in der Malerei S. 44 Nr. 237 Abb. S. 17 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 23 – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten, Liebermann, Corinth, S. S. 37 Nr. 104 Abb. – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 157 – München Haus der Kunst 1964, Secession, Europäische Kunst um die Jahrhundertwende S. 70 Nr. 525 – Bourges 1967, S., Corinth, Liebermann. Le tournant du siècle en Allemagne Nr. 18 Abb. – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 23 Nr. 36 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie 1976, Malerei der deutschen Impressionisten S. 48 Nr. 96 Abb. 30 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 179 Nr. 181 Abb. S. 195 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 91 Farbtaf. 14 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 42

## 648 Mädchen vor dem Löwenkäfig

Öl auf Leinwand 54,5:81,5

Bez. u. l.: M. S. 1901

Provenienz: Am 21. Oktober 1912 durch Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover bei S. erworben. Wredes S.-Katalog Nr. I, 8

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 7

Entstanden 1901 im Frankfurter Zoo

Alte Titel: Löwe im Käfig liegend (1950) – Vor dem Löwenhaus – Judenmädchen vor dem Löwenhaus

Slevogt an seine Frau, undatierter Brief, geschrieben gegen Ende des Aufenthaltes in Frankfurt, derselbe Brief, in dem auch vom Papageienmann der Landesgalerie die Rede ist (vgl. Kat.-Nr. 647): »... meine Chronika setzt, glaube ich, mit Samstag ein, wo die Juden Schabbes haben, demzufolge ich morgens ein »Judenkind vor Löwenkäfig« malte. Der Zufall gab es so, und es wird Dir Spaß machen.«

*Literatur:* M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 67 – H.-J. Imiela, M. S., in: Welt am Oberrhein 7, 1961 H 2 S. 95 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S. in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 330 Nr. 6 Abb. 245 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 55 Farb-

abb. 22 S. 56, 365, 447 – Katalog 1973 Nr. 988 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – F. H. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 301 – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 22 – Hannover 1948 S. 23 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 25 Abb. – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten, Liebermann, Corinth, S. S. 37 Nr. 106 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 155 – Bourges 1967, Liebermann, S., Corinth. Le tournant du siècle en Allemagne Nr. 19 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 23 Nr. 37 Farbabb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 169 Nr. 92 Farbtaf. 12 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 43 – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann. S. Corinth, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 54 Nr. 33 Farbabb. Umschlag und S. 57

### Schreitende Löwin im Käfig

Öl auf Leinwand 52,5:58,8

Bez. o. l.: Slevogt 1901

Provenienz: Am 9. Juli 1911 bat Rittmeister Konrad Wrede den Künstler, ihm das Bild, das er »seltsamerweise nur ganz oberflächlich« im Atelier gesehen hatte, zu übersenden, damit er sehen könne, ob es in seine Sammlung paßt. S. sagte am 13. Juli zu und schickte das Bild zusammen mit dem Bildnis d'Andrade und dem Damenbildnis (Skizze in Rot); er forderte 600 M; am 1. November 1911 sagte Wrede zu: S.-Katalog I, 6. (Imiela 1964, S. 330).

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 6

Entstanden 1901

»Der Künstler malte das Bild vom Winterkäfig im linken Eckpavillon des großen Raubtierhauses im Frankfurter Zoo aus.« (Imiela 1964 S. 330) Das Gegenstück »Tiger im Zoo«, Saarland-Museum Saarbrücken, Inv.-Nr. NI 1338, Öl auf Leinwand, 44:66, bez. o. r.: M. Slevogt 1901, malte der Künstler vom rechten Eckpavillon des großen Raubtierhauses aus. (Abb. in: Moderne Galerie Saarbrücken, Katalog, Saarbrücken 1968, Farbabb. – S. Wichmann, Realismus und Impressionismus in Deutschland, Stuttgart 1964, Farbabb. S. 129.)

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 103ff. Abb. – E. Waldmann, Die Kunst des Realismus und des Impressionismus (Propyläen Kunstgeschichte Bd. XV.), Berlin 1927 S. 119, 622 Abb. S. 338 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 67 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 330 Nr. 7 Abb. 256 S. 327 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 60 Farbabb. 24 S. 59, 365, 447 – Katalog 1973 Nr. 989

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 23 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 26 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 22 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 156 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Berlin Neue Gesellschaft für bildende Kunst 1981, Berliner Secession Nr. 360

### Zwei Leoparden im Käfig

Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen 49:34

Bez. u. r.: Slevogt 1901

Klebezettel: Kunsthalle Basel 002365 – Paul Cassirer.

Provenienz: Vermutlich Februar 1912 durch Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover bei S. erworben, Wredes S.-Katalog Nr. I, 7

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 8

Entstanden Sommer 1901 im Frankfurter Zoo

In einem Brief S.s an Wrede vom 2. März 1912 kann sich folgende Stelle auf das Bild der Landesgalerie beziehen: »Die kleinen Bilder lasse ich Ihnen Anfang kommender Woche zugehen« (H.-J. Imiela 1964,

S. 332). Die Identifizierung des Bildes mit den in S.s Bilderverzeichnissen genannten Bildern bleibt unsicher (Imiela 1968).

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 103 – F. Ahlers-Hestermann, Von den Wandlungen der Neuen Kunst, Malererlebnisse, in: Kunst und Künstler 19, 1921 S. 352 Abb. – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – E. Waldmann, Arte del Realismo e Impressionismo en el siglo XIX, Barcelona/Madrid/Buenos-Aires/Rio de Janeiro 1944 S. 134 Abb. S. 388 S. 753 – Katalog 1950 S. 67 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 332 Nr. 8 Abb. 255 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 365 – Katalog 1973 Nr. 990 – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1928, 96. Kunstausstellung (Deutscher Künstlerbund) S. 37 Nr. 323 – Hannover 1947 Nr. 21 – Hannover 1948 S. 23 – Mannheim Kunsthalle 1948, M. S. Nr. 9 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 28 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 24 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 158 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 23 Nr. 33 Abb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 169 Nr. 93 Abb. 74 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 44 – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann, S., Corinth, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 54 Nr. 34 Abb. S. 59

## 651 Die Champagner-Arie aus Don Giovanni (d'Andrade an der Rampe)

Öl auf Leinwand 105:131,5

Bez. u. r.: Slevogt 1902

Klebezettel: The Montreal Museum of Fine Arts, Weltausstellung

Provenienz: 1907 durch Rittmeister Konrad Wrede bei S. erworben. (Wrede schrieb am 17. Mai an S., daß er »seine Schuld gleich nach dem Fest bereinigen werde«, Wrede überweist am 21. Mai 1200 M.) Wredes S.-Katalog I, 1

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 9

Entstanden 1901/02

Alter Titel: Bühnenskizze

Die Musik der Oper Don Giovanni (Don Juan), Heiteres Drama in zwei Aufzügen, nach dem Text von Lorenzo da Ponte (1749–1838), begann Wolfgang Amadeus Mozart 1787 in Wien zu komponieren und vollendete sie in Prag, wo die Oper erstmalig aufgeführt wurde. Die Arie Nr. 11, die sogenannte »Champagner-Arie«, wird gewöhnlich in einen Raum von Don Giovannis Schloß verlegt, hier vor eine Parkkulisse. Der Text der Arie im 1. Aufzug, 15. Auftritt:

»Auf zu dem Feste, froh soll es werden, / Bis meine Gäste glühen vor Wein. / Siehst du ein Mädchen nahen dem Garten, / laß sie nicht warten, führ sie herein. / Tanzen laß alle sie wild durcheinander, / Hier Menuette, da Sarabanden, / Dort Allemanden, ordne die Reihn. / Ich aber leise nach alter Weise / Führ mein Feinsliebchen ins Kämmerlein. / Fort mit den Sorgen, / Wahrlich schon morgen / Soll mein Register stärker noch sein!«

Der portugiesische Bariton Francisco d'Andrade (1859–1921) (vgl. sein Bildnis Kat.-Nr. 654) in der Titelrolle, im weißen Atlaskostüm auf der Bühne im Theater des Westens, Berlin-Charlottenburg, in der Aufführung unter Leitung von Bertrand Sängner. Links die Proszeniumsloge und der Orchestergraben, im Hintergrund Leporello, rechts der Souffleurkasten.

Der Zeitpunkt der Entstehung des Bildes der Landesgalerie, der sog. »Bühnenskizze«, ist nicht genau zu fixieren. Das Datum 1902 ist später hinzugefügt. Gastspiele d'Andrades im Theater des Westens sind im Jahre 1902 nicht mehr nachzuweisen, wohl aber am 15., 17., 19. November sowie am 11., 15., 19. Dezember 1901 (vgl. H.-J. Imiela 1961, S. 252). Das Bild geht dem auf 1902 datierten Stuttgarter Bild (siehe unten) voran und ist möglicherweise bereits Ende 1901 entstanden. Die »Bühnenskizze« ist vom Standort der rechten Proszeniumsloge aus aufgenommen. Johannes Guthmann (1920) zufolge ist sie jeweils unmittelbar nach dem Auftritt d'Andrades zum Teil auf der Bühne selbst gemalt. Eine arbeitstechnische Erleichterung bestand darin, daß das erste Berliner Sezessionsgebäude in der Kantstraße auf dem Gelände des Theaters

lag. S. wohnte damals in der Schadowstraße. Ob er dort ein Atelier hatte, ist nicht nachgewiesen (H.-J. Imiela 1961).

Die »Bühnenskizze« ist auf fünf Meter Länge geplant gewesen, bzw. sollte sie in der vorliegenden Fassung in das Großformat übertragen werden. Den Grund, warum S. davon Abstand nahm, erläutert Imiela (1961, S. 257): »Noch im Sommer 1902 muß sich S. für eine einschneidende Planänderung entschieden haben. Er reduzierte das weiträumige Gefüge, läßt die Einbeziehung des Orchesters vollends fallen und konzentriert sich auf die Einzelgestalt des Sängers: Staatsgalerie Stuttgart.« Ein Jahr nach »Bühnenskizze« und »Weißem d'Andrade« nahm S. seine ursprüngliche Absicht, Fr. d'Andrade in der Schlußszene der Oper zu malen, wieder auf. In Bad Harzburg entstand 1903 der sog. »Schwarze d'Andrade« (Hamburg, Kunsthalle, Nr. 5149, Öl/Leinw., 150:109, bez.: Slevogt 1903). Der sog. »Rote d'Andrade« existiert in drei Gemäldefassungen: Smlg. F.-J. Kohl-Weigand, St. Ingbert; Hamburg, Kunsthalle, Nr. 2912; Berlin, Staatliche Museen Nationalgalerie.

(Die Bildnisse Francisco d'Andrades als Don Giovanni und ihr Studienmaterial sind vollständig zusammengestellt von H.-J. Imiela 1961, S. 273f., und 1968, S. 387; mit Abbildungs-Dokumentation.)

*Literatur:* H. Rosenhagen, Die fünfte Ausstellung der Berliner Sezession, in: Die Kunst für Alle 17, 1902 S. 434ff. – K. Voll, M. S., München 1912 Abb. 46 – W. Hausenstein, Die bildende Kunst in der Gegenwart, Stuttgart 1914 S. 144 Abb. – W. Hausenstein, S. zum 8. Oktober 1918, in: Kunst und Künstler 17, 1918 S. 12 Abb. S. 22 – L. Justi, Deutsche Malkunst im 19. Jahrhundert, Berlin 1920 S. 314ff. – W. Hausenstein, Die bildende Kunst der Gegenwart, 2. Aufl. Stuttgart und Berlin 1920 Abb. bei S. 144 – E. Waldmann, Der Sammler, Berlin 1920 Abb. nach S. 144 – E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 102 – J. Guthmann, Scherz und Laune, Berlin 1920 S. 90f. – W. Hausenstein, Die bildende Kunst der Gegenwart, Stuttgart, Berlin und Leipzig 1923 Abb. S. 144 – E. Waldmann, M. S., Berlin 1923 S. 88ff., 143 – H. Nasse, Deutsche Malerei in den letzten fünfzig Jahren. Ausstellung aus öffentlichem und privatem Besitz, Neue Staatsgalerie München, in: Kunst für Alle 39, 1923–1924 S. 384 – W. v. Alten, M. S., Bielefeld und Leipzig 1926 S. 24f. Abb. 32 – M. Wackernagel, M. S., Mönchen-Gladbach o. J. (1. Aufl. 1926) S. 20 Abb. 9 – E. Waldmann, Die Kunst des Realismus und Impressionismus (Propyläen Kunstgeschichte XV), Berlin 1927 S. 118, 120, 622 Abb. S. 339 – M. Sauerlandt, Die Kunst der letzten 30 Jahre, Berlin 1935 S. 51 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – W. v. Alten, M. S., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig (1937) S. 24, 25 Abb. 32 – K. Scheffler, M. S., Berlin 1940 S. 60 – E. Waldmann, Arte del Realismo e Impressionismo en el siglo XIX, Barcelona/Madrid/Buenos Aires/Rio de Janeiro 1944 S. 135 Abb. S. 391 S. 753 – U. Christoffel, Das Buch der Maler, Baden-Baden 1947 S. 423 – G. Barthel, Geschichte der deutschen Kunst, Stuttgart 1949 S. 150 – W. Hausenstein, Meißel, Feder und Palette, Versuche zur Kunst, München 1949 S. 269 – Katalog 1950 S. 68 Abb. – E. Ruhmer, Sehen und Verstehen, Stilkunde der deutschen Kunst bis zur Gegenwart, Berlin 1950 Abb. S. 176 – K. Leonhard, Augenschein und Inbegriff. Die Wandlungen der neuen Malerei, Stuttgart 1953 S. 214 – Stuttgart 1953 S. 94f. Abb. – J. Guthmann, M. S. in seiner Zeit, St. Ingbert 1954 S. 11. – Malerei des Abendlandes. Eine Bildersammlung mit Beitr. von Metz, Redlob, Grohmann u. a., Berlin-Grünwald 1955 S. 145 – K. G. Gerold, Deutsche Malerei unserer Zeit, Wien/München 1956 S. 20 – H.-J. Imiela, S. u. Mozart, in: Homburg Museum der Stadt 1956, Ausstellung Mozart u. S. S. 24ff., 32, 40, 50 Abb. S. 25 – Schätze deutscher Kunst, in: Stahlgehirn, Zeitschrift der Brunsviga Maschinenwerke AG. 6, 1957 Abb. S. 18 – Degussa-Kalender 1958, München 1957, Novemberblatt Farbabb. – B. Bushart, Der Sänger d'Andrade als Don Giovanni, Stuttgart 1959 (Reclams Werkmonographien zur Bildenden Kunst 47) S. 9f., 12, 27ff. Abb. 3 – H. Braun, Formen der Kunst. Eine Einführung in die Stilkunde (Textband), München o. J. (1959) S. 173 – Illustrierte Welt-Kunstgeschichte Bd. 4: H. Tintelnot, Vom Klassizismus bis zur Moderne, Zürich 1959 S. 504f. – W. Hausenstein, Meißel, Farbe und Palette, München 1959 S. 269 – Stuttgart 1960 Taf. 78 – H.-J. Imiela, M. S.: Das Bildnis des Sängers Francisco d'Andrade als Don Giovanni, 1902, in: Wallraf-Richartz-Jahrbuch Bd. XXIII, 1961 S. 251–274; S. 252 Abb. 167 – H.-J. Imiela, M. S.: Das Bildnis des Sängers Francisco d'Andrade als Don Giovanni, 1902, in: Collationes ex historia artium, Festschrift für Friedrich Gerke, Mainz 1960 – C. Bitter, Wandlungen in den Inszenierungsformen des »Don Giovanni« von 1787–1928, Zur Problematik des musikalischen Theaters in Deutschland. (Forschungsbeiträge zur Musikwissenschaft Bd. 10), Regensburg 1961 S. 122ff. – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 321, 332f. Nr. 9 Abb. 246 – Capolavori nei Secoli 3, Nr. 122 Vol. 10, Mailand 1964 S. 155 Abb. – La Galerie de Basse-Saxe, in: La Revue Française 190, 1966 Abb. – F. Abbate, L'Ottocento in Europa, Vol. III, in: Elite, Storia universale dell'arte 31, Milano 1966 S. 70 Farbtaf. S. 71 Abb. 36 – B. Toscano, Diffusione dell'impressionismo e postimpressionismo. I maestri del colore Nr. 273, Storia pittura Vol. XXIII, Milano 1966 Farbabb. 12 – H. Juchum, Die Niedersächsische Landesgalerie Hannover (Continental-Kalender 1967), Kempten 1966, Text und Farbtaf. Januarblatt – A. M. Damigella, L'Impressionismo fuori di Francia; in: Mensili d'Arte, Milano 1967 S. 53 Farbtaf. XXVII – G. Lindemann, Kunst, Künstler, Kunstwerke, Malerei, Essen o. J. (1967) S. 403 – J. Pijoán, J. A. Gaya Nuño, Summa artis, historia generale del arte, Vol. XXIII, Arte europeo de los siglos XIX y XX, Madrid 1967 S. 290 Fig. 355 – M. Neumann, Kleine Kunstreise von Aachen bis Zürich, Stuttgart o. J. S. 46 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 69f., 126, 370 Farbabb. 33 S. 71, 81, 477 – Die Goldene Palette, Tausend Jahre Malerei in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Braunschweig 1968 S. 525 – V. Levi, Richard Strauß. La produzione sinfonica, in: La Musica Moderna 49, Milano 1968 Farbtaf. S. 4/5 – J. Grandi, Musicisti 192, Wolfgang A. Mozart Sinfonie IV, Mailand 1969 Abb. S. 44 – H. Seiler 1969 Abb. S. 211 – K. Höcker, Deshalb sind Sänger dankbar, in: Hannoversche Allgemeine



Zeitung, Der siebte Tag, 13./14.1.1973 Abb. – H. Seiler, Die Zukunft begann in der Vergangenheit, in: Theater, Zeitschrift der Volksbühne Hannover 24, Heft 8, März 1973 Abb. – Katalog 1973 Nr. 991 – Trudzinski 1980 S. 74 Farbtaf. 31 – »museum« Nr. 35 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 120f. Abb. – Paris Musée de Petit Palais 1985, Symboles et Réalités. La peinture allemande 1848–1905 S. 268f. Abb. 144 – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 165 (2. Auflage 1989 S. 181) Farbabb. – Trudzinski 1989 S. 88 Farbtaf. 39 – F.H. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 301

*Ausstellungen:* Berlin Secession 1902, 5. Ausstellung – Berlin Preußische Akademie der Künste 1928, M. S. S. 10 Nr. 35 – Hannover 1947 Nr. 24 – Hannover 1948 S. 23 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 37 Abb. – Recklinghausen/Wien/Oslo/Helsinki/Berlin Nationalgalerie, Hochschule für Bildende Künste 1960, Berlin, Ort der Freiheit für die Kunst Nr. 21 – Recklinghausen Kunsthalle 1961, Berlin, Kunst und Künstler seit 1870 S. 93 Abb. – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 159 – Zweibrücken 1966, Mozart und S. Abb. S. 31 – Montreal The Montreal Museum of Fine Arts 1967, Deutsche Kunst des 20. Jahrhunderts in Berlin Abb. S. 23 S. 56 Nr. 4 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 24 Nr. 50 Farbabb. S. 7 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – London Royal Academie of Arts 1979/80, Post-Impressionism. Cross-Currents in European Painting S. 175 Nr. 270 – Washington National Gallery of Art 1980, Post-Impressionism. Cross-Currents in European and American Painting 1880–1906 S. 163 Nr. 184 Abb.

## 652 Württembergischer Dragoner-Offizier zu Pferde

Öl auf Leinwand 201:161,5

Bez. u. l. (in Schwarz): Slevogt 1902

Klebezettel: Carnegie Institute Pittsburg Pennsilvana Cat. No. 321. – M. Slevogt, Horseman, Frau Henry Simms Hamburg

Stark beschädigt (Abb. nach altem Photo)

Provenienz: Kaiser Friedrich-Museum Posen (wohl als Leihgabe) 1907 – Frau Henry Simms Hamburg  
Erworben 1940 von Frau Professor Ganter Berlin

KM 66/1940

Entstanden 1902

Slevogts Neffe Oberleutnant Walter Griesinger ist das Modell.

Eine Vorstudie zu dem Bild vgl. K. Voll, 1912, Taf. 47

*Literatur:* E. Heilbut, Die Ausstellung der Berliner Secession, in: Kunst und Künstler 1/1903 S. 297 – Posen Kaiser Friedrich-Museum, Amtlicher Führer 1907 S. 61 Nr. 281 – K. Voll, M. S. München/Leipzig 1912 Taf. 48 – W. v. Alten, M. S. Bielefeld 1926 S. 32 Abb. 45 – Katalog 1973 Nr. 992 – F. H. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 301

*Ausstellungen:* Berlin Secession 1903 Nr. 174 Abb. – Berlin P. Cassirer/H. Helbig Auktions-Kat. 1930, Meister des 19. und 20. Jahrhunderts, aus der Sammlung Simms S. 59 Abb.

## 653 Dame mit Katze

Öl auf Leinwand 100,3:69,2

Bez. u. l.: M. Slevogt

Provenienz: Am 29. Juli 1915 schickte S. das Bild an Rittmeister Konrad Wrede und forderte 8.000 M, Wredes S.-Katalog Nr. I, 14.

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 13

Entstanden 1902 (Datierung in S.s 1. handschriftlichen Bilderverzeichnis)

Bildnis Frau Rittmeister Keller. (Der Name wurde durch Angabe von Herrn Fred Griesinger, dem Neffen Slevogts, bekannt.)

Erstes vollendetes Beispiel für ein Freilichtbildnis des Künstlers (H.-J. Imiela 1968, S. 91).

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 98 Abb. S. 106 – E. Waldmann, M. S., Berlin 1923 S. 97 – M. Wackernagel, M. S., Mönchen-Gladbach o. J. (erste Auflage 1926) Abb. 11 – W. v. Alten, M. S., Bielefeld und Leipzig 1926 S. 31, 38 Abb. 47 – E. Waldmann, Die Kunst des Realismus und Impressionismus (Propyläen Kunstge-

schichte XV), Berlin 1927 S. 118, 120, 622 Abb. S. 340 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – W. v. Alten, M. S., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig (1937) S. 31, 38 Abb. 47 – K. Scheffler, M. S., Berlin 1940 S. 50 – E. Waldmann, *Arte del Realismo e Impressionismo en el siglo XIX*, Barcelona/Madrid/Buenos Aires/Rio de Janeiro 1944 S. 134, 753 Abb. S. 392 – Katalog 1950 S. 68 – H.-J. Imiela, M. S. und Neukastel, St. Ingbert 1957 S. 15 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: *Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III*, 1964 S. 319–340; S. 334 Nr. 11 Abb. 257 S. 328 – H. Weißgärber, M. S., in: *M.-S.-Ausstellungen in Berlin und Leipzig*, Berlin 1966 Text (o. Sz. u. Nr.) – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 92 Farbtaf. 40 S. 89, 377 – Katalog 1973 Nr. 994 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – H. Ludwig u. a., *Münchener Maler im 19. Jahrhundert*, Bd. 4 München 1983 S. 170 Abb. 262 – F. H. Schweers, *Genrebilder in deutschen Museen*, München u. a. O., 1986 S. 301 – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb.

*Ausstellungen:* Berlin Preußische Akademie der Künste 1928, M. S. S. 11 Nr. 47 – Hannover 1947 Nr. 32 – Hannover 1948 S. 23 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 47 – Berlin Deutsche Akademie der Künste/Leipzig Museum der Bildenden Künste 1966, M. S. (o. Sz. u. Nr.) – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 23 Nr. 46 Farbabb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 169 Nr. 95 Abb. 76 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung, Druckgraphik S. 9 Nr. 46 – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann, S., Corinth, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 54 Nr. 35 Abb. S. 58

### Bildnis des Sängers Francisco d'Andrade (Bildnisstudie)

Öl auf Leinwand 50,5:40,3

Bez. o. l.: F. d'ANDRADE – o. r.: Slevogt

Provenienz: Juli 1911 durch Rittmeister Konrad Wrede Hannover zusammen mit dem »Damenbildnis (Skizze in Rot)« für 1200 M erworben. Die Zusage S.s erfolgte am 13. Juli. Wredes S.-Katalog Nr. I, 4 1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 10

Entstanden 1903. Die genaue Datierung, Sommer 1903 (in Bad Harzburg), aufgrund einer eigenen Bilderliste des Künstlers. (Persönliche Mitteilung von H.-J. Imiela, Sommer 1973)

Francisco d'Andrade, portugiesischer Bariton (Lissabon 1859 – 1921 Berlin), war Schüler von Miraglia und Rouconi. Sein erstes Auftreten erfolgte in San Remo als Amonasro in Verdis »Aida«. Er wurde schnell berühmt. Gastspielreisen führten ihn durch ganz Europa. Bereits 1891 war sein ständiger Wohnsitz Berlin. Neben dem Don Giovanni waren seine Hauptpartien: Figaro in Rossinis »Barbier von Sevilla«, Graf Luna in Verdis »Troubadour« und der Rigoletto.

M. S. lernte d'Andrade 1894 in München kennen, als dieser in der Don-Giovanni-Aufführung in der Inszenierung von Hermann Levi zum ersten Male die Titelrolle sang. Danach entwickelte sich eine enge Freundschaft. D'Andrade wurde an den bedeutendsten Bühnen Europas als größter Mozartsänger gefeiert.

Ein zweites Bildnis des Dargestellten: d'Andrade (Zeitung lesend), 1903, Öl auf Leinwand, 39:50, ehemals Besitz: Francisco d'Andrade jr., Lissabon, jetzt Privatbesitz Mainz.

*Literatur:* E. Waldmann, *Eine S.-Sammlung*, in: *Kunst und Künstler* 18, 1920 S. 183 Abb. – Katalog 1950 S. 68 – H.-J. Imiela, M. S., *Das Bildnis des Sängers Francisco d'Andrade als Don Giovanni*, 1902, in: *Wallraf-Richartz-Jahrbuch*, Band XXIII, 1961 S. 251–274; S. 252f. Abb. 167 S. 255 – H. Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: *Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III*, 1964 S. 319–340; S. 334 Nr. 10 Abb. 258 S. 328 – J. Meier-Graefe, *Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst*, neu hrsg. v. B. Reifenberg u. A. Meier-Graefe-Broch, Bd. 1 Stuttgart/Hamburg 1966 S. 370 – Katalog 1973 Nr. 993

*Ausstellungen:* Dresden Kunstsalon Ernst Arnold 1904, M. S. Sonderausstellung Nr. 46 (vielleicht identisch) – Hannover Kunstverein 1928, 96. Kunstausstellung (Deutscher Künstlerbund) S. 37 Nr. 324 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1932, M. S., 119. Ausstellung Nr. 8 – Hannover 1947 Nr. 31 – Mannheim Kunsthalle 1948, M. S. Nr. 26 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 36 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 29 – Berlin Deutsche Akademie der Künste/Leipzig Museum der Bildenden Künste 1966, M. S. (o. Sz. u. Nr.) – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 23 Nr. 49 Abb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 169 Nr. 94 Abb. 77 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung, Druckgraphik S. 9 Nr. 45

## 655 Bildnis des Schauspielers Emil Thomas

Öl auf Leinwand 65,4:54,3

Bez. u. l.: Slevogt

Provenienz: Am 19. Mai 1909 durch Rittmeister Konrad Wrede Hannover bei S. erworben. Wredes S.-Katalog I, 2

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 12

Entstanden 1903

Eigentlich Tobias Thomas (1836–1904), Berliner Komiker und Schauspieler.

*Literatur:* E. Thomas, Ältestes, Allerältestes (Nachruf), in: Das Theater, Hrsg. Christian Morgenstern, II. Jg. 1904 Heft 2 S. 19 (mit Bildnis, Lithographie) – K. Voll, M. S., München 1912 Abb. 55 – E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 103 Abb. S. 101 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 68 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 334f. Nr. 12 Abb. 260 S. 329 – Katalog 1973 Nr. 995

*Ausstellungen:* Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 42 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 34

## 656 Bildnis Frau Fuchs

Öl auf Leinwand 57,5:45

Bez. o. l.: Slevogt.

Provenienz: Juli 1911 durch Rittmeister Konrad Wrede Hannover mit dem Bildnis Francisco d'Andrade (Kat.-Nr. 654) für 1200 M. bei S. erworben. Zusage S.s am 13. Juli. Wredes S.-Katalog I, 5

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 11

Entstanden um 1904

Alter Titel: Weibliches Bildnis (Kopf E. B.)

Bei der Dargestellten handelt es sich um die Frau von Eduard Fuchs. Imiela fand in einer Bilderliste Slevogts für 1904: 1. Porträtskizze der Frau F. (Fuchs), 2. dasselbe in Rot. – In einer anderen Liste ist angegeben: »Mai«; Skizze der Frau Fuchs: »Juli«. (Freundliche Mitteilung von H.-J. Imiela, Sommer 1973.)

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 102 f. – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 68 – H.-J. Imiela, M.-S.-Sammlung Franz-Joseph Kohl-Weigand 1. Teil, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, St. Ingbert/Saar 1957 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 335 Nr. 13 Abb. 261 S. 330 – Katalog 1973 Nr. 996

*Ausstellungen:* Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 41

## 657 Frauenraub

Öl auf Leinwand 181,5:131

Bez. u. l.: Slevogt 1905

Klebezettel: Leipziger Kunstverein 8430

Provenienz: Am 3. Juli 1912 bot S. das Bild Rittmeister Konrad Wrede Hannover an. Gustav Pauli hatte vergebens versucht, es für die Bremer Kunsthalle zu erwerben. S. schickte das Bild am 29. Juli 1915 an Wrede und forderte 10.000 M. Wredes S.-Katalog Nr. I, 13 (vgl. H.-J. Imiela 1964)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 14

Entstanden 1905 (lt. gefundener Bilderliste entstanden Mai 1905; dort aufgeführt als »Die ›Beute‹ [mit Skizzen]«).

Frauenraub ist eine primitive Form der exogamen Ehe, bei der die Gattin aus einem anderen Stamme geraubt werden mußte, weil die Heirat innerhalb des eigenen Stammes als Blutschande verboten war. Der beraubte Stamm übte Vergeltung, was zu fortwährenden Kriegen führte. Das beiderseitige Bedürfnis ließ allmählich an die Stelle des Rachekampfes die Sühnezahlung treten, und hieraus entwickelte sich die Zahlung eines Kaufpreises für die Frau. Die Erinnerung an ein früheres Bestehen des Frauenraubes hat sich bei vielen Volkstämmen noch in der Form des »Scheinraubes« erhalten.

Das männliche Modell ist Oberleutnant Walter Griesinger, der Neffe S.s., von dem das 1905 gemalte Bildnis von S. in der Sammlung F.-J. Kohl-Weigand, St. Ingbert, existiert; Öl auf Leinwand, 105:75 (Abb. in: K. Voll 1912, Abb. 71, vgl. auch Kat.-Nr. 652). Modellfotos zum Bild der Landesgalerie im Archiv von Neukastel, Abzüge im Archiv der Landesgalerie.

Fünf Skizzen zum Bild erwähnt S. in seinen Bilderverzeichnissen:

1. Ölskizze, 61:43, in der Komposition nächstverwandt der »Frau Aventure« von 1894, Frankfurt/Main/Städtische Galerie, 128:86 – 2. Ölskizze, Neger mit Mädchen, 61:40 – 3. Ölskizze, Faun, Mädchen und Kandelaber, 49:50 – 4. Ölskizze, nächstverwandt der Ausführung, 60:48 – 5. Ölskizze, Sammlung F. Klimsch, Berlin (Imiela 1968, S. 381).

Eine Bleistiftskizze, 13:9, in Neukastel.

»Von den 5 Ölskizzen zu dem Bild befanden sich 4 ehemals im Besitz von Dr. Johannes Guthmann in Schreiberhau, (Verbleib unbekannt). Die fünfte Skizze ist mit der Sammlung von Fritz Klimsch in Berlin verbrannt. 1919 hatte Guthmann die Bilder von S. zum Schmuck des Vorräumens seines Hauses in Neu-Cladow erworben (vgl. M. S. an Johannes Guthmann, Briefe 1912–1932, Hrsg. H.-J. Imiela, St. Ingbert 1960, S. 25). S. hat damals den ursprünglich anders gestalteten Grund mit Pompeianisch-Rot abgedeckt. Photos von vier Studien sind erhalten.

Das ausgeführte Bild ist, wie eine Photographie im Archiv von Neukastel einwandfrei belegt, nachträglich verändert. Ursprünglich ist auch der Kopf der Frau nach links gewandt. Zugefügt hat S. den Schmuck an den Beinen, ferner finden sich Veränderungen am Hintergrund. Das Bild ist, der ursprünglichen Fassung verwandt, im selben Jahr von S. als Radierung wiederholt; Sievers/Waldmann, M. S., Das Druckgraphische Werk I, Nr. 12« (H.-J. Imiela 1964, S. 335f.).

*Literatur:* K. Voll, M. S., München 1912 Abb. 47 – J. Guthmann, M. S., in: Der Pfälzerwald, S. zum 8.10.1918 – E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 1920 S. 105 – J. Guthmann, Scherz und Laune, Berlin 1920 S. 156 – W. v. Alten, M. S., Bielefeld und Leipzig 1926 S. 46 – G. Pauli, Das neunzehnte Jahrhundert (G. Dehio, Hrsg., Geschichte der deutschen Kunst, Bd. 4), Berlin und Leipzig 1934 S. 360 – Hannoverscher Kurier, Bildkurier, 7. Oktober 1928 Nr. 41 S. 2 Abb. – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – W. v. Alten, M. S., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig (1937) S. 46 – K. Scheffler, M. S., Berlin 1940 S. 54f. – Katalog 1950 S. 68 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 335f. Nr. 14 Abb. 259 S. 329 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 105, 381 – Katalog 1973 Nr. 997

*Ausstellungen:* Dresden 1908, Große Kunstausstellung S. 22 Nr. 301a – Baden-Baden 1910, Deutsche Kunstausstellung Nr. 429 Abb. S. 36 – Hannover 1948 S. 23 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 50 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 38 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 170 Nr. 96 Abb. 78 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 9 Nr. 47

## Der bethlehemitische Kindermord

Öl auf Pappe 52,5:67

Bez. u. r.: Slevogt 07

Provenienz: Am 19. Mai 1909 durch Rittmeister Konrad Wrede Hannover bei S. erworben (Wredes S.-Katalog I, 3)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 17

Entstanden 1907 (lt. Bilderliste April 1907).

Nach Matthäus 2, 16 ließ König Herodes alle kleinen Knaben in Bethlehem umbringen, damit auch Jesus getötet werde, den er als König der Juden fürchtete, von dessen Geburt und vorhergesagter Bedeutung er

durch die Weisen aus dem Morgenlande erfahren hatte. Der Plan mißlang: Die Eltern Jesu flohen mit dem Kind nach Ägypten. – Vorzeichnung: Sammlung F.-J. Kohl-Weigand St. Ingbert, Federzeichnung, aquarelliert, bez.: d. bethlehem. Kindermord (zu Ölbild in der Sammlung Wrede Hannover), u. r.: Slevogt 1907, 11:17,5 (Blattgröße: 13,3:19,7). (Abb. in: H.-J. Imiela 1964, S. 331, Nr. 263)

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 102 Abb. – E. Waldmann, M. S., Berlin 1923 S. 146 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 68 – H.-J. Imiela, M. S. Sammlung F.-J. Kohl-Weigand, 1. Teil, Gemälde, Aquarelle, Zeichnungen, St. Ingbert/Saar 1957 S. 32f. Nr. 19A – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S. in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 336 Nr. 15 Abb. 262 S. 331 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 105, 382 – Katalog 1973 Nr. 998

*Ausstellungen:* Saarbrücken 1939, M. S. Nr. 170 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 53 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 40 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1966, M. S. Religiöse Werke S. 28 Nr. 10 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 170 Nr. 97 Abb. 75 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 48 – Hamburg BATIG 117. Ausstellung 1987, Liebermann, S., Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 54 Nr. 36 Abb. S. 60

## 659 Titanenkampf (Studie kämpfender Männer)

Öl auf Pappe 44:53,5  
Bez. u. l.: Slevogt

Provenienz: 1918 Auktion Henrici Berlin – 1918 Sammlung Rittmeister Konrad Wrede Hannover (Wredes S.-Katalog I, 17)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 16

Entstanden 1907 (v. Alten, 1926)

Titanen, die sechs Söhne und sechs Töchter des Uranos und der Gaia. Unter der Führung des jüngsten von ihnen, Kronos, stürzen die Titanen Uranos vom Thron und befreien ihre Brüder, die Kyklopen und Hekatoncheiren (die Hundertarmigen), aus dem Tartaros. Kaum zur Macht gelangt, schleudert Kronos seine Brüder wieder in den Tartaros hinab. Später, nach dem Sturze des Kronos durch Zeus, kommt es zu der berühmten Titanomachie, dem Kampf der Titanen (unter Kronos) gegen die Kroniden mit Zeus an der Spitze. Dabei wird Zeus von den Kyklopen und Hekatoncheiren unterstützt. Schauplatz der Titanomachie sind die Gebirge Othrys und Olymp. – Unter den titanischen Wesen verstand man schon im Altertum, vielfach in Anlehnung an den aischyleischen Prometheus, Kämpfer gegen Unterdrückung, aber auch gegen jede Unterordnung (vgl. H. Hunger, Lexikon der griechischen und römischen Mythologie, Wien 1953, S. 352f.).

Brief S.s an K. Wrede vom 4. September 1918: »Natürlich war ich über Ihren Neuerwerb sehr erstaunt, erkannte ihn aber gleich, nicht unter ihrem stolzen Titel ›Titanenkampf‹, aber als einen Einfall, der ungefähr eine Art Siegesfeier (Kommers) darstellt – entstanden wohl 1907? – und zu einer Sezessionstombola gestiftet«, (H.-J. Imiela 1964).

Das Thema wurde behandelt von: Peter Paul Rubens »Der Sturz der Titanen«, 1635, Brüssel, Museum – Anselm Feuerbach, »Titanensturz«, 1879, Wien, Akademie der bildenden Künste (Deckengemälde).

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 105 Abb. S. 103 – W. v. Alten, M. S., Bielefeld und Leipzig 1926 S. 36, 38, 41 – W. v. Alten, M. S., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig (1937) S. 36 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 67 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S. in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 336f. Nr. 16 Abb. 264 S. 332 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 105 – Katalog 1973 Nr. 999

*Ausstellungen:* Berlin Auktionshaus Henrici 1918 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 58 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 43

## Sardanapals Tod

660

Öl auf Pappe 39,5,:55

Bez. o. r.: Slevogt – auf der Rückseite: »Da die Signatur des Bildes (oben rechts) etwas versteckt ist, schrieb Max Slevogt auf meine Bitte, als er am 6. März 1927 zum 2. Male meine Sammlung Hannover Kleefeld besichtigte, nebenstehendes nieder. Konrad Wrede«: »Sardanapal, Max Slevogt 1907«

Provenienz: Am 11. März 1915 durch Rittmeister Konrad Wrede Hannover bei S. erworben (Wredes S.-Katalog Nr. I, 11)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 15

Entstanden 1907/08

In seinen beiden handschriftlichen Bilderverzeichnissen nennt S. als Entstehungsjahr »1908«.

Sardanapal, griechische Form für den hebräischen Namen Osnappar (Esra 4, 10), assyrisch Assurbanipal, der letzte und einer der mächtigsten assyrischen Könige (668 – 626 v. Chr.). Er stellte im Kampf gegen seinen älteren Bruder, den König von Nordbabylon, die Reichseinheit wieder her und eroberte 648 v. Chr. Babylon nach schwerem Kampf. Ägypten ging während seiner Regierung verloren. In der klassischen Überlieferung erscheint er als der Typ des orientalischen Wollüstlings. Mit den Töchtern aller von ihm unterworfenen Fürsten und auch deren nächsten Verwandten füllte er seinen Harem.

Die Sage von der Selbstverbrennung Sardanapals, als Feinde seinen Palast eroberten, beruht wahrscheinlich auf einer Verwechslung mit seinem Bruder Saosduchin, der in Flammen umkam.

Unter Sardanapals Friedenswerken ist zu erwähnen: Der Bau eines Heiligtums für die Gattin Aschurs, die Göttin von Ninive, mehrerer Tempel, die Ausbesserung der Stadtmauer zu Ninive und der Neubau eines Palastes in dieser Stadt. Die von Sardanapal gesammelte umfangreiche Bibliothek, die aus 22 000 Nummern bestehende sogenannte »Kouyubjik Collection«, heute Britisches Museum London, ist die bedeutendste Sammlung der babylonisch-assyrischen Literaturdenkmäler.

Veränderte große Wiederholung des Themas: Berlin Nationalgalerie: bez.: Slevogt, Öl auf Leinwand, 71:93, 1922 (vgl. Verzeichnis der Gemälde und Bildwerke in der National-Galerie zu Berlin, Berlin 1928, S. 126, Nr. 1415). 1937 als »entartet« beschlagnahmt und verschollen.

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 103ff. Abb. S. 100 – W. v. Alten, M. S., Bielefeld und Leipzig 1926 S. 36 – Hannoverscher Kurier, Bildkurier 1928, 7. Oktober Nr. 41 S. 2 Abb. – W. v. Alten, M. S., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig (1937) S. 36 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 68 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – F. Roh, Entartete Kunst, Kunstbarbarei im 3. Reich, Hannover 1962 S. 144 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M.S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 337 Nr. 17 Abb. 265 S. 333 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 105, 242, 328 – Katalog 1973 Nr. 1000

*Ausstellungen:* Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 52 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 39 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 161 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 25 Nr. 69 Abb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog)

## Pfälzer Landschaft im Neuschnee

661

Öl auf Leinwand 64,4:78,2

Bez. u. r.: Slevogt 09

Klebezettel: Kunsthalle Basel Nr. 002354 – Badischer Kunstverein Karlsruhe 1960, Ausstellung Liebermann, Corinth, Slevogt

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbecke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 151/1949

Entstanden 1909

Alte Titel: Der erste Schnee (Gebirge), vom Schuppen aus (S.s Angabe in seinem Bilderverzeichnis) – Spätnachmittag

Das Gemälde entstand an einem »Spätnachmittag« in Godramstein bei Landau.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 68 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 337f. Nr. 18 Abb. 266 S. 334 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 146 Farbabb. 50 S. 393, 448 – Katalog 1973 Nr. 1001 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 69 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 53 – Karlsruhe Badischer Kunstverein 1960, Liebermann, Corinth, S. Nr. 151 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 25 Nr. 79 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 170 Nr. 98 Abb. 82 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 49 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth. Liebermann. S. o. Nr. – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann, S., Corinth S. 54 Nr. 37 Abb. S. 64

## 662 Ansicht von Frankfurt

Öl auf Leinwand 64,5:74,4

Bez. u. r.: Slevogt 11

Klebezettel: Nr. 2458 Galerie Tannhauser (etz) – 1939 2812

Provenienz: 1912 Galerie Tannhauser München

1912 Stiftung des Bankiers Hermann Spiegelberg

KM 109/1912

Entstanden 1911

»Der Standpunkt des Malers liegt auf dem Schaumainkai, am linken Mainufer ungefähr auf der Höhe des Stadel. Auf seinen Reisen von Berlin in die Pfalz besuchte S. in Frankfurt öfter Dr. Hans Swarzenski, den Direktor des Städelschen Kunstinstituts (1906–1938).

Das gleiche Motiv wiederholte S. auch als Lithographie 1911 innerhalb der von Bruno Cassirer besorgten Publikation »Das lithographische Skizzenbuch«, Sievers/Waldmann (Hrsg. H.-J. Imiela), M. S. Das druckgraphische Werk, Berlin/Heidelberg 1962 S. 42 Nr. 447 Abb.« (zit. nach H.-J. Imiela 1964, S. 338)

*Literatur:* Habicht 1913, 1–2; 3: Abb. 3, 4: S. 530 – Küppers 1914/15 Sp. 553 – K. Scheffler 1915 S. 571 – München Moderne Galerie Heinrich Thannhauser, mit Einführung v. W. Hausenstein, München 1916 S. 32, 111 Abb. – E. Waldmann, Der Galeriediener als Erzieher, in: Kunst und Künstler 15, 1917 S. 282 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – A. Dorner 1926 S. 15 – Katalog 1930 S. 303 Nr. 497 Abb. – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 69 – Bénézit 7, 1954 S. 799 – Hoechst Farbenwerke, Kalender 1957, Titelblatt Farbtaf. – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 320, 338 Nr. 19 Abb. 247 S. 322 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 392 – Katalog 1973 Nr. 1002 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb. – H.-O. Schembs, Frankfurt wie es die Maler sahen, Würzburg 1989 S. 153 Farbabb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 3, 13 Nr. 37 – Kat. Kunstschaffen der Westmark, Sonderheft 1939 der Zeitschrift »Die Westmark« S. 53ff. Nr. 93 – Hannover 1947 Nr. 25 – Göttingen 1947 S. 12 Abb. S. 14 – Hannover 1948 S. 24 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 77 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 58a – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 162 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 26 Nr. 88 Abb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 170 Nr. 99 Abb. 83 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 50 Abb. 3 – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann. Corinth. S. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 54 Nr. 38 Abb. S. 62

## 663 Einzug

Öl auf Leinwand 48,3:57,9

Bez. u. l.: Slevogt 17. Juni 13

Provenienz: 1928 Ludwig Gutbier Dresden  
 Erworben 1934 auf der 119. Ausstellung der Kestner-Gesellschaft Hannover  
 KM 108/1934  
 Entstanden 17.6.1913 (vormittags)

»Dargestellt ist eine Parade ›Unter den Linden‹ in Berlin, gemalt anlässlich des 25. Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms II.« (H.-J. Imiela 1964).

Eine zweite Fassung: Darmstadt Hessisches Landesmuseum: »Fahnen Unter den Linden«, bez. Slevogt 17. Juni 13, Öl auf Leinwand, 49:57,5 (H.-J. Imiela 1968, Nr. 406 – Abb. in: Kunst und Künstler 27, 1929, S. 23). Gemalt am Nachmittag.

*Literatur:* Katalog 1950 S. 69 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 321, 338 Nr. 20 Abb. 267 S. 335 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 406 – Katalog 1973 Nr. 1003 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 301 – Ausst.-Kat. Berlin Berlin Museum 1987, Stadtbilder S. 237 Abb. 66 – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Galerie Hermes 1917, Versteigerung 27. Februar Nr. 104 Taf. 25 – Berlin Paul Cassirer 1918, M. S. Nr. 171 – Venedig 1922, XIII. Esposizione internazionale d'Arte della Città S. 195 Nr. 74 – Berlin Preußische Akademie der Künste 1928, M. S. S. 13 Nr. 101 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1932, M. S. 119. Ausstellung Nr. 18 – Hannover 1947 Nr. 26 – Göttingen 1947 S. 12 – Hannover 1948 S. 24 – Mannheim Kunsthalle 1948, M. S. Nr. 33 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 91 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 69 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 163 – Bourges 1967, Liebermann, S., Corinth, Le Tournant du siècle en Allemagne Nr. 26 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 27 Nr. 106 Abb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 170 Nr. 100 Abb. 86 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 51 – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann. S. Corinth S. 54 Nr. 39 Farbabb. S. 61 – Berlin Staatliche Museen Altes Museum 1987, Kunst in Berlin 1648–1987 Nr. H 73 Farbtaf. S. 328

### Garten mit Stiefmütterchenbeet

Öl auf Leinwand 53:73

Bez. u. l.: Slevogt 1914

Provenienz: Am 15. Juni 1915 durch Rittmeister Konrad Wrede Hannover bei S. erworben (Wredes S.-Katalog I, 12)

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 18

Entstanden 1914 nach der Rückkehr S.s von der Ägyptenreise und dem anschließenden Aufenthalt in Italien und Südtirol

Dargestellt ist der Garten des Gästehauses in Neukastel.

»Das Bilderverzeichnis erwähnt für die Zeit der Sommermonate nur ein einziges Werk: Die Ansicht des Gästehauses von Neukastel mit dem Stiefmütterchenbeet davor. Es ist von derselben Weinlaube aus gemalt, die auf früheren Bildern so häufig erscheint. Sie weisen zurück auf die Darstellung des Hauses in Godramstein. S. malte es im Juli 1914« (Imiela 1968, S. 192).

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 106 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – Katalog 1950 S. 69 – H.-J. Imiela, M. S. und Neukastel, St. Ingbert 1957 S. 13 Abb. S. 32 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 338 Nr. 21 Abb. 268 S. 336 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 192ff. Farbabb. 69 S. 204, 448 – Katalog 1973 Nr. 1004 – W. Storek, Der Slevogthof, Neuwied/Rh. 1982 Farbabb. S. 42

*Ausstellungen:* Berlin Preußische Akademie der Künste 1928, M. S. S. 14 Nr. 112 – Hannover 1947 Nr. 27 – Hannover 1948 S. 24 – Hannover Kunstverein 1951, Blumen und Gärten in der Malerei S. 44 Nr. 238 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 94 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Neukastel Villa Ludwigshöhe 1982, M. S. 1868–1932. Pfälzische Landschaften Farbtaf. (o. Sz. u. Nr.) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover 1985, Nr. 101 Abb. 100 Farbtaf. 15 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 52 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth. Liebermann.



S. (o. Nr.) – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann, S. Corinth. Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 55 Nr. 40 Farbabb. S. 63

665 Blumenstilleben im Freien

Öl auf Leinwand 63:82,5

Bez. u. r.: Slevogt 1917

Klebezettel: Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen 1955, Nr. 126

Provenienz: 1918 Geschenk S.s an Rittmeister Konrad Wrede Hannover »Ein leuchtender Blumengruß« (Brief S.s an K. Wrede vom 8. Oktober 1917). Wredes S.-Katalog I, 16

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 19

Entstanden 1917

Der Überlieferung nach wurde das Bild im Beisein Wredes im Garten des Gästehauses von Neukastel, den das Bild »Garten mit Stiefmütterchenbeet« (Kat.-Nr. 664) darstellt, gemalt. Vorher hatte S. das Blumenarrangement in den Eimer gelegt. – Dagegen berichtet H.-J. Imiela (1968, S. 208): Als Wrede 1917 aus Hannover nach Neukastel einen Gruß Sommerblumen übersandt habe, hätte S. sie locker geordnet in einen großen Emailkübel gestellt.

*Literatur:* E. Waldmann, Eine S.-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 106 – W. v. Alten, M. S., Bielefeld und Leipzig 1926 S. 71 – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – W. v. Alten, M. S., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig 1937 S. 71 – Katalog 1950 S. 69 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – G. Ladstetter, 100 Meisterwerke der Kunst, Hannover 1962 Abb. – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 338 Nr. 22 Abb. 269 S. 337 – W. Weber, M. S., in: Kindler 5, 1968 Farbabb. S. 367 S. 369 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 208, 257, 421 – Katalog 1973 Nr. 1005 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 88 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 28 – Hannover 1948 S. 24 – Hannover Kunstverein 1951, Blumen und Gärten in der Malerei S. 44 Nr. 239 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 100 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 76 – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten. Liebermann, Corinth, S. S. 39 Nr. 126 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 164 – Berlin Akademie der Künste/Leipzig Museum der Bildenden Künste 1966, M. S. (o. Sz. u. Nr.) – Bourges 1967, Liebermann, S., Corinth, Le Tournant du siècle en Allemagne Nr. 28 – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 170 Nr. 102 Abb. 99 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 13 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth. Liebermann. S. o. Nr. – Hamburg BATIG, 117. Ausstellung 1987, Liebermann, S., Corinth S. 55 Nr. 41 Farbabb. S. 65

666 Die Auktion der Sammlung Huldshinsky, Berlin

Öl auf Leinwand 51,5:62,5

Bez. o. r.: Slevogt 28

Klebezettel: Wolfsburg, Volkswagenwerk, Deutsche Malerei 1956

Provenienz: 1932 von den Günter-Wagner-Pelikan-Werken Hannover auf der 119. Ausstellung der Kestnergesellschaft Hannover erworben – Stadtparkasse Hannover (1983)

Seit 1953 als Dauerleihgabe im Landesmuseum

Entstanden 1928

Die Versteigerung der Sammlung Oscar Huldshinsky wurde vom Kunsthaus Paul Cassirer und Hugo Helbing durchgeführt und fand am Donnerstag, den 10., und Freitag, den 11. Mai 1928 im Marmorsaal des Hotel Esplanade, Bellevuestraße, in Berlin-W., statt. Zur Versteigerung erschien ein in Leinen gebundener Katalog im Folioformat (Exemplar in der Landesgalerie).

Zweite Fassung des gleichen Motivs, Besitz: Städtische Kunstsammlungen Nürnberg. (Vgl. Mannheim 1948, M. S., Nr. 57.) Die beiden Bilder entstanden laut Eintragung S.s in einem Taschenkalender am 11. und 12. Mai 1928 (H.-J. Imiela 1964).

*Literatur:* Berliner Tageblatt, 2. Oktober 1928 Abb. – M. Goering, M. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 133 – W. Hausenstein, Meißel, Feder und Palette, Versuche zur Kunst, München 1949 S. 276 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 15 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 338f. Nr. 23 Abb. 248 S. 323 – N. N., Ein Fabrikant kauft Kunst, in: Die Weltkunst 35, 1965 S. 71 Abb. S. 72 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 433 – Katalog 1973 Nr. 1006 – Trudzinski 1980 S. 74 o. Abb. – L. Reidemeister, Die Anfänge der Weltkunst und das Berlin der zwanziger Jahre, in: Weltkunst 50, 1980 Nr. 10 S. 1378ff., Abb. S. 1380 – H. W. Grohn, Zur Übernahme der Pelikan-Kustsammlung in Hannover, in: Weltkunst 54, 1984 s. 703–706; S. 706 Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 301 – Trudzinski 1989 S. 89 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1932, M. S. 119. Ausstellung Nr. 35 – Hannover 1947 Nr. 29 – Göttingen 1947 S. 12 – Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 119 – Hagen Karl-Ernst-Osthaus-Museum 1952, M. S. Nr. 87 – Wolfsburg Stadthalle, Volkswagenwerk 1956, Deutsche Malerei Nr. 166 – Berlin Kunstamt Tiergarten 1961, Künstlertradition in Berlin-Tiergarten Nr. 105 Abb. – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 165 – Hannover Kunstverein 1963, Die Pelikan-Kunstsammlung aus dem Besitz des Hauses Günther Wagner und der Familie Beindorff S. 66 Nr. 135 Farbtaf. 81 – Bourges 1967, Liebermann, S., Corinth, Le tournant du siècle en Allemagne Nr. 30 Farbabb. – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 103 Abb. 101 Farbtaf. 13 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus, Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 54

## Selbstbildnis

Öl auf Leinwand 81,2:54,2

Bez. rückseitig: Nachlaßstempel Nr. 176, 1930 H. Slevogt

Klebezettel: Kunsthalle Basel Nr. 002334

Erworben 1952 aus dem Nachlaß des Künstlers von Herrn Eugen Lehmann und Frau Lehmann-Slevogt Neukastel

PNM 725

Entstanden 1930 oder 1931 (Mitteilung der Vorbesitzerin)

*Literatur:* Katalog 1950, Nachtrag 1954 S. 16 – W. A. Koch, Musisches Lexikon, Stuttgart 1956 Abb. S. 870 – F. Stuttmann 1960 Taf. 79 – Vollmer 6, 1962 S. 420 – H.-J. Imiela, Katalog der Gemälde M. S.s in Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte III, 1964 S. 319–340; S. 323, 339 Nr. 24 Abb. 244 S. 319 – I. Wirth, Berliner Maler, Menzel, Liebermann, S., Corinth, Selbstzeugnisse, Berlin 1964 Abb. nach S. 192 – H.-J. Imiela, M. S., Karlsruhe 1968 S. 274, 437 – Katalog 1973 Nr. 1007 – Trudzinski 1980 S. 74 Abb. 142 – Trudzinski 1989 S. 89 Abb. 156

*Ausstellungen:* Hannover Landesmuseum/Hamburg Kunstverein/Bremen Kunsthalle 1952, M. S. Nr. 123 Abb. – Schaffhausen Museum zu Allerheiligen 1955, Deutsche Impressionisten, Liebermann, Corinth, S. S. 41 Nr. 136 Abb. – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 166 – Kaiserslautern Pfalzgalerie 1968, M. S. zum 100. Geburtstag S. 30 Nr. 173 Abb. – Hannover Kestner-Museum 1968, M. S. zum 100. Geburtstag (ohne Katalog) – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 104 Abb. 102 Farbtaf. 16 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 55 – Bonn Landesvertretung Niedersachsen 1986, Deutscher Impressionismus. Corinth. Liebermann. S. (o. Nr.)

## SPERL, JOHANN

Buch bei Fürth 1840 – 1914 Bad Aibling (Oberbayern)

Studierte zusammen mit Hirth du Frêne an der Kunstschule in Nürnberg bei W. v. Kreling. Von 1863–1865 war S. in Arnstadt/Thüringen als Lithograph tätig. 1865 besuchte er die Malklasse von Anschütz an der Akademie in München und lernte Leibl kennen. Von 1866–1875 gehörte er der Meisterklasse von A. v. Ramberg an. Mit Leibl hatte er ein gemeinsames Atelier, ebenso mit Hirth und Alt in der Arcisstraße. Später traten Schider und Haider (1868/69) dem Freundeskreis näher. 1871 entstanden Verbindungen zu Trübner, Schuch, Thoma und Lang. 1873 war S. vorübergehend in Betzingen bei Reutlingen und später in Kraiburg am Inn und in Polling an der Ammer tätig. 1873/74 besuchte er häufig Leibl in Graßfling. Mit ihm lebte er 1875–1877 in Unter-Schorndorf am Ammersee, 1878–1881 in Berbling, 1881–1892 in Aibling und 1892–1900 in Kutterling, wo S. seitdem allein wohnte.

## 668 Fränkische Bauernstube

Öl auf Leinwand 46,5:61,5  
 Bez. u. r.: J. Sperl 1872

Erworben 1911 auf der Auktion Kuthe Berlin  
 KM 819/1911  
 Entstanden 1872

*Literatur:* Habicht 1913 1–3; 4: S. 535 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Scheffler 1915 S. 570 – Katalog 1930 S. 304 Nr. 498 Abb. – H. V(ollmer), J. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 362 – Katalog 1950 S. 69 – E. Diem, J. S., München 1955 Nr. 5 Abb. 24 – Bénézit 8, 1955 S. 51 – Katalog 1973 Nr. 1013

*Ausstellungen:* Berlin Auktionshaus Kuthe 1911, Katalog Nr. 77 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 13 Nr. 38 – Karlsruhe Kunsthalle 1951, W. Trübner und sein Kreis S. 39 Nr. 160 – Nürnberg Fränkische Galerie 1953, J. S. Nr. 2 – München Galerie im Lenbachhaus 1974, Wilhelm Leibl und sein Kreis Nr. 139

## 669 Leibls Wohnhaus in Aibling

Öl auf Leinwand 60,5:43,8  
 Bez. u. r.: J. Sperl

1912 Stiftung des Herrn Kaufmann Eduard Bormass Hannover, ersteigert auf der Auktion Adolf Herbst Triebes, Helbing München  
 KM 102/1912  
 Entstanden 1880/81  
 Alter Titel: Haus in Rosen

Aibling, Bad, Kreisstadt im Regierungsbezirk Oberbayern, westlich von Rosenheim, am Alpenrand gelegen. Der Maler Wilhelm Leibl (Köln 1844 – 1900 Würzburg) wohnte hier von 1881 – 1892 mit seinem Freund J. S. zusammen.

Nach einer Mitteilung des Malers (vgl. Brief von Direktor Schall vom 2. Mai 1912): Leibls Wohnung in Bad Aibling, vor Leibls Augen 1880/81 gemalt.

*Literatur:* A(ernold) F(ortlage), Leibl und seine Freunde (Schuch, Trübner, S., Alt), Ausstellung Krefeld, Kaiser-Wilhelm-Museum, (Ausstellungsbesprechung), in: Kunst und Künstler 11, 1913 S. 584 – Habicht 1913, 1–3; 4: S. 535 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Scheffler 1915 S. 570 – G. J. Wolf, Leibl und sein Kreis, Hannover 1924 S. 180 – Katalog 1930 S. 304 Nr. 499 Abb. – H. V(ollmer), J. S., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 362 – Katalog 1950 S. 69 – E. Diem, J. S., München 1955 Nr. 24 Abb. 1 – Bénézit 8, 1955 S. 51 – Katalog 1973 Nr. 1014 – Trudzinski 1980 S. 75 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 177 Farbtaf. S. 175 – Trudzinski 1989 S. 89 o. Abb. – F. Aigner/J. Bernrieder, Mit den Malern durch den Landkreis Rosenheim, Rosenheim (1990) S. 188f. Farbtaf.

*Ausstellungen:* München Adolf Herbst Triebes, Helbing 1912, Auktions-Katalog 99 Nr. 106 Taf. 47 – Hannover Kestner-Museum 1913, Ausstellung Moderner Meister S. 4, 13 Nr. 39 – Krefeld Kaiser-Wilhelm-Museum 1913, Leibl und seine Freunde S. 17 Nr. 51 – Bern Kunsthalle 1936, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert S. 27 Nr. 149 – Hannover 1947 Nr. 45 – Göttingen 1947 S. 6 – Hannover 1948 S. 24 – Hannover Kunstverein 1951, Blumen und Gärten in der Malerei S. 14 Nr. 32 – Nürnberg Fränkische Galerie 1953, J. S. Nr. 13 – Köln Wallraf-Richartz-Museum 1957, Park und Garten in der Malerei S. 22 Nr. 51 Taf. 38 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum Hannover 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 180 Nr. 150 Abb.

## SPITZWEG, CARL

München 1808 – 1885 München

Übte zuerst den Apothekerberuf aus. 1833 unternahm er seine ersten Malversuche bei Chr. H. Hanson. Seit 1836 widmete er sich ganz der Malerei und bildete sich autodidaktisch weiter. 1839 reiste Sp. nach Dalmatien, dann in Deutschland und Österreich, 1849 nach Prag und 1850 nach Italien. 1851 war er in

Venedig. Mit Ed. Schleich besuchte er Paris, London und Belgien. Daneben blieb München sein ständiger Wohn- und Arbeitsort.

### Die Postkutsche

Öl auf Pappe 25,5:23

Bez. u. r.: Spitzweg – auf der Rückseite: Rhombus mit hindurchgeschlungenem S., daneben: Spitzweg (Faksimile-Stempel)

Klebezettel: Gutachten von Achon Lammer mit nachgeahmter Signatur und »Spitzweg« in schwarzer Tinte: »Ich bezeuge hiermit, daß das Bild Postwagen unter dem Tor auf Pappe von unserem Onkel Kunstmaler Carl Spitzweg gemalt und 1886 in meinen Besitz übergegangen ist. München den 20.12.1917.«  
Unterschrift: Achon Lammer

Provenienz: 1886 Achon Lammer – Sammlung Architekt H. Kopf Frankfurt/Main und München

1918 Geschenk des Herrn Kommerzienrat Berliner Hannover

KM 13/1918

Entstanden um 1840–1845

»Ein Bild aus der Frühzeit um 1840–1845, wenn überhaupt« (Dr. Siegfried Wichmann, schriftl. Mitteilung vom 22.12.1967).

*Literatur:* Seubert 3, 1879 S. 346 – Reimers 1892 S. 28 – A. Dorner 1926 S. 13 – Katalog 1930 S. 307 Nr. 505 Abb. – H. V(ollmer), C. Sp., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 395 – Katalog 1950 S. 70 – Bénézit 8, 1955 S. 60 – G. Roennefahrt, C. Sp. (Euvrekatalog), München 1960 S. 247 Nr. 1020 Abb. – S. Wichmann, Glück und Erfolg, Monatsabreißkalender 1968, Stuttgart 1967, Januarblatt Farbtaf. – Katalog 1973 Nr. 1015 – Trudzinski 1980 S. 75 o. Abb., – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 186 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 305 – Trudzinski 1989 S. 89 o. Abb.

### Das Ständchen

Öl auf Leinwand 48,5:27

Bez. u. r.: Rhombus mit hindurchgeschlungenem S

Klebezettel: Haus der Kunst München, Spitzweg Ausstellung Nr. 29

Sp.s Verkaufsverzeichnis Nr. 112

1854 Geschenk an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung durch die Gute-Groschensammlung des hannoverschen Künstlervereins, der das Bild vom Künstler auf der 22. Kunstausstellung des Kunstvereins Hannover erwarb VNM 528

KA 206/1967

Entstanden um 1854 (Ausstellung München 1967)

Alter Titel: Ständchen (Geiger an der Leiter) (1854 Verkaufsverzeichnis Sp.s)

Wohl nicht identisch mit dem 1844 im Kunstverein Hannover ausgestellten und »nicht verkauften« »Ständchen« (Kunstwanderer 3, 1921, S. 81).

Vorzeichnung zum Bild der Landesgalerie in der Sammlung Georg Schäfer Schweinfurt, Inv.-Nr. 635 A, Bleistift auf Transparentpapier, 39,5:25,4, datiert: 1845–1850 (Abb. in: M. Albrecht, C. Sp. Malerparadies, Stuttgart 1968, S. 54 – München 1967, S. 58, Nr. 154).

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1853–1854 S. 36 – Katalog 1867 S. 31 Nr. 168 – Katalog 1876 S. 51 Nr. 187 – K. Schuchhardt 1889 S. 7 Nr. 231 – Reimers 1892 S. 8, 28 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 788 Nr. 20 – Müller-Singer 1901 Bd. 4 S. 321 – H. Uhde-Bernays, C. Sp., München 1913 S. 123 – Katalog 1930 S. 306 Nr. 503 Abb. – H. Uhde-Bernays, C. Sp. Des Meisters Leben und Werk, München (1935), Aus Sp.s eigenhändigem Verzeichnis der verkauften Bilder S. 181 Nr. 112 – H. V(ollmer), C. Sp., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 395 – E. Kalkschmidt, C. Sp. und seine Welt, 2. Aufl. München 1949, Aus Sp.s eigenhändigem Verkaufsverzeichnis S. 158 Nr. 112 – Katalog 1950 S. 70 – Bénézit 8, 1955 S. 60 – G. Roennefahrt, C. Sp. (Euvrekatalog), München 1960 S. 255 Nr. 1078 Abb. – Sp.-Kalender 1965, »Glück und Erfolg«, Stuttgart 1964 Septemberblatt Farbabb. – H.-J. Imiela, C. Sp., in: Kindler 5, 1968 S. 407 – M. Albrecht, C. Sp.s Malerparadies, Stuttgart 1968 Farbabb. 12 S. 55, 163 – Katalog 1973 Nr. 1016 – Trudzinski 1980 S. 75 Abb. 123 – H. W. Grohn, Die Gemälde des »Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung«, in: Europäische Landschaftsgraphik. Aus der

Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Ausst.-Kat. 1982 S. 11–17; S. 16 Abb. 8 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 186 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 305 – Trudzinski 1989 S. 90 Abb. 131

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1854, 22. Kunstausstellung Nr. 404 – Hannover 1948 S. 24 – Hannover 1957 S. 18 Nr. 19 Abb. S. 19 – München Haus der Kunst 1967, C. Sp. und sein Freundeskreis S. 35 Nr. 29 und S. 58 Nr. 154 – Hannover 1968 Nr. 65 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 24 Nr. 62 – Wilhelmshaven Kunsthalle 1980, Bürgerliche Kunst 1815–1848 S. 17 – München Haus der Kunst 1985/86, C. Sp. und die französischen Zeichner Daumier. Grandville. Gavarni. Doré S. 436 Nr. 174 Abb., Detail S. 167

## 672 Der Lieblingsplatz

Öl auf Leinwand 40:22

Bez. u. l.: Rhombus mit hindurchgeschlungenem S

Sp.s. Verkaufsverzeichnis Nr. 109

1855 Geschenk an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung durch die Gute-Groschensammlung des hannoverschen Künstlervereins, der das Bild vom Künstler auf der 23. Kunstausstellung des Kunstvereins Hannover erwarb VNM 532

KA 209/1967

Entstanden vor 1855 (H. Uhde-Bernays [1935]: 1853)

Eine Vorzeichnung zu der Baumgruppe findet sich in dem Skizzenbuch Sp.s von 1846, Münchner Privatbesitz (Hinweis von Dr. Siegfried Wichmann vom 22. 12. 1967).

Eine andere Fassung: »Ruhender Spaziergänger«, versteigert bei Fischer, Luzern, 20./24. 5. 1941 (G. Roennefahrt, 1960, Nr. 961, »Philosoph im Walde«, Abb. S. 240), Öl auf Malpappe, 39,5:22.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1854–1855 S. 39 – Katalog 1867 S. 31 Nr. 169 – Katalog 1876 S. 51 Nr. 188 – Zeitschrift für bildende Kunst 1889 S. 288 – Schuchhardt 1889 S. 4 Nr. 185 – Reimers 1892 S. 8, 28 Abb. 15 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1891 S. 788 Nr. 21 – Katalog 1930 S. 307 Nr. 504 Abb. – H. Uhde-Bernays, C. Sp. Des Meisters Leben und Werk, München (1935), Aus Sp. eigenhändigem Verkaufsverzeichnis S. 181 Nr. 109 – H. V(ollmer), C. Sp., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 395 – Katalog 1950 S. 70 – Westermanns Monatshefte 91, 1950/51, Heft 6 Farbabb. S. 20 – Bénézit 8, 1955 S. 60 – G. Roennefahrt, C. Sp. (Euvrekatalog), München 1960 S. 240 Nr. 960 Abb. – Spitzweg-Kalender 1965, »Glück und Erfolg«, Stuttgart 1964 Aprilblatt Farbabb. – F. Schnack, Lieblingsplatz im Grünen, BASF-Kalender 1968 2. Juliblatt Nr. 14, München 1967 Farbabb. – H.-J. Imiela, C. Sp., in: Kindler 5, 1968 S. 407 – Katalog 1973 Nr. 1017 – Trudzinski 1980 S. 75 o. Abb. – H. Ebertshäuser, C. Sp., München 1981 S. 210 Nr. 43 Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 305 – Der große Natur- und Freizeitführer durch die deutschen Wälder, München 1986 S. 315 Farbabb. – Allgemeine Forst Zeitschrift 21, 1988 Maiheft Abb. S. 566 – Trudzinski 1989 S. 89 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1855, 23. Kunstausstellung S. 41 Nr. 409 – Berlin Landesausstellungsgebäude 1905, Ausstellung von Werken deutscher Landschaften des 19. Jahrhunderts Nr. 76 – Hannover 1948 S. 26 – Hannover 1957 S. 18 Nr. 20 – Hannover 1968 Nr. 66 Abb. – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 24 Nr. 63 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 181 Nr. 151 Abb.

## 673 Straßenmusikanten

Nicht ganz vollendet

Öl auf Papier, auf Leinwand aufgezogen 47:26

Bez. auf der Rückseite: Spitzweg – Nachlaßstempel: Rhombus mit hindurchgeschlungenem S

Klebezettel: Moderne Galerie Thannhauser Nr. 2776 – Haus der Kunst München, Spitzweg Nr. 39

Sp.s Verkaufsverzeichnis Nr. 381

Provenienz: 1879 mit Titel »Gitarrespieler« von Sp. verkauft – später wieder bis 1907 Besitz der Erben Sp.s – Versteigerung Helbing München 1907 – ausländischer Privatbesitz – Galerie Thannhauser München 1912 Stiftung Ephraim Mayer und Sohn

KM 111/1912

Entstanden um 1855

Alter Titel: Gitarrespieler (1879) – Andere Titel: Italienische Straßensänger, Italienische Straßenmusikanten

Die Straßenmusikanten dürfte Sp. in Verona oder Venedig gesehen haben. Auf sie mag sich sein Bericht von einer Straßenmusik beziehen, die er in Verona erlebte: »Die Banda, vielleicht 54 Mann stark, exekutierte Sachen, die ich Dir nicht genug beschreiben kann. Das erste Stück war ein Marsch, das zweite die Ouvertüre aus Fra Diabolo, aber in einem Tempo, wie ich's noch nie gehört habe – so schnell – und alles so rein und nett, daß mir der Verstand stille stand. Die Kerls spielten mit einem Gefühl, wie ich in meinem Leben keine Militärmusik gehört; jeder spielte mit Ehrgeiz, ohne etwa sich durch ein zu starkes forte bemerkbar machen zu wollen ... Aber zu einem lauten Applaus kam's nicht, denn die Musiker sind Deutsche und das ist in den Augen der Hiesigen eine helle Sünde.« (W. Spitzweg 1938, S. 79).

Vorstudien: 1. »Zwei Gitarrespieler«, Hannover Landesgalerie, Inv.-Nr. G. 1916/5, Bleistift auf Papier, 21:33,6 (Abb. in: Die Gute Alte Zeit [1916?] S. 42). 2. »Gitarrespieler«, Bremen Kunsthalle, Inv.-Nr. 51/90, Bleistift auf weißem Papier, 19,5:33,9, um 1855 (Abb. in: M. Albrecht 1968, S. 62). 3. »Studienblatt mit zwölf Grotesken, darunter zwei Gitarrespieler«, Sammlung Georg Schäfer Schweinfurt, Inv.-Nr. 1997 A, Bleistift auf weißem Papier, 21,2:33,8, bez. o. M.: die Erbtante – u. M. Nachlaßstempel um 1855 (vgl. München Haus der Kunst 1967, S. 61, Nr. 172).

Vergleichbar in der malerischen Behandlung das Bild »In der Synagoge«, Sammlung Georg Schäfer Schweinfurt, Inv.-Nr. 26503417, rückseitig: Nachlaßstempel, Öl auf Karton, 38,7:31, um 1855–1860 (Abb. in: München Haus der Kunst 1967, S. 36, Nr. 38, Abb. 21 – vgl. M. Albrecht 1968, S. 164).

*Literatur:* Habicht 1913, 4: S. 527 – H. Uhde-Bernays, C. Sp. Des Meisters Werk und seine Bedeutung in der Geschichte der Münchner Kunst, 1. Aufl. München 1913 S. 45; 2. Aufl. München 1914 S. 48 Abb. 85; 3. Aufl. 1917 S. 51 Abb. 92; 6. Aufl. 1920 S. 51 Abb. 93; 7. Aufl. 1921 S. 51 Abb. 92; 9. Aufl. S. 51 Abb. 92; 10. Aufl. 1935 S. 51 Abb. 113 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – K. Scheffler 1915 S. 570 – H. Uhde-Bernays, Zur Charakterisierung der Arbeitsweise Sp.s, in: Zeitschrift für bildende Kunst 1915/16 S. 150, 154 – K. Scheffler, Berliner Sezession 1915, in: Kunst und Künstler 14, 1916 S. 152 – A. Dorner 1926 S. 13 – A. Dorner 1927 S. 33 Abb. 71 – Katalog 1930 S. 305 Nr. 502 Abb. – H. V(ollmer), C. Sp., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 395 – W. Spitzweg, Der unbekanntete Sp., München 1938 S. 79 – A. Elsen, K. Sp. (Deutsche Malerei in Farben), Bremen 1944 S. 7 Farbtaf. 7 (datiert 1879) – E. Kalkschmidt, C. S. und seine Welt, 1. Aufl. München 1945, Taf. VI; 2. Aufl. 1949 S. 74, 158 Nr. 109 Farbtaf. VII (datiert 1853); 3. Aufl. 1959 S. 71 Farbtaf. IX – U. Christoffel, Das Buch der Maler, Baden-Baden 1947 S. 426 – Katalog 1950 S. 70 – Bénézit 8, 1955 S. 60 – G. Roennefahrt, C. Sp. (Euvrekatalog), München 1960 S. 198 Nr. 617 Abb. – W. Girardet-Kalender 1961, Essen 1960, Bildheft Blatt 10 Farbab. – S. Wichmann, Realismus und Impressionismus in Deutschland, Stuttgart 1964 S. 70 Farbab. S. 71 – S.-Kalender 1965, »Glück und Erfolg«, Stuttgart 1964 Farbab. Februarblatt – M. Albrecht, C. Sp.s Malerparadies, Stuttgart 1968 S. 63, 69, 164 Farbab. 16 – H.-J. Imiela, C. Sp., in: Kindler 5, 1968 S. 407 – H. Seiler 1969 Abb. S. 193 – Katalog 1973 Nr. 1018 – Trudzinski 1980 S. 75 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 186 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 305 – Trudzinski 1989 S. 89 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Kunsthaus Helbing 1907, Versteigerung am 26.6. Nr. 53 (»Römisches Motiv«) – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 14 Nr. 40 – Berlin Secession 1915, 27. Ausstellung S. 25 Nr. 112 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1917, VI. Sonderausstellung, Deutsche Maler des 19. Jahrhunderts Nr. 68 – Bern Kunsthalle 1936, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert S. 27 Nr. 152 – Hannover 1948 S. 24 – Recklinghausen Kunsthalle, Ruhrfestspiele 1953, Arbeit – Freizeit – Muße Nr. 132 Abb. – München Haus der Kunst 1967, C. Sp. und sein Freundeskreis S. 37 Nr. 39 Farbab. 22 und S. 38 Nr. 45 S. 61 Nr. 172 S. 63f. Nr. 191 – Wien Graphische Sammlung Albertina 1968, 207. Ausstellung, C. Sp. Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder S. 43 Nr. 114

## Der Gratulant

Öl auf Eichenholz 21:12

Bez. auf der Rückseite: Rhombus mit hindurchgeschlungenem S  
Sp.s Verkaufsverzeichnis Nr. 157?

Provenienz: 1862 von Sp. an den Kunstverein Linz verkauft

1918 Geschenk von Herrn Fritz Ahrberg Hannover

KM 14/1918

Entstanden um 1860 (München 1967: 1875)

Sp. hat das Thema »Gratulant« vor dem Haus mehrfach behandelt (Roennefahrt 1064–1067). Die 3 anderen Versionen, sämtlich in Münchner bzw. Lübecker Privatbesitz, sind seit 1945 nicht mehr nachgewiesen.

Ähnlich dem Bild »Bei der Storchenapotheke«, München Städtische Galerie, Öl auf Leinwand, auf Karton aufgezogen, Studie, 47:36, um 1869 (vgl. München, St. Gal. 1958, C. Sp. Nr. 33 – München Haus der Kunst 1967, S. 48, Nr. 101). In beiden Bildern beginnt Sp., die Farbe in bestimmten Partien mit dem Pinsel zu tupfen, eine Ausdrucksform, die einen unsicher werdenden Altersstil ankündigt.

*Literatur:* Z., Vermischtes, Frankfurt a. M. Der Kunstsalon Goldschmidt (Ausstellung), in: Die Kunst 19, 1908/09 S. 583 – H. Uhde-Bernays, C. Sp., 1. Aufl. München 1913 Abb. 52 – Katalog 1930 S. 308 Nr. 506 Abb. – H. V(ollmer), C. Sp., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 395 – U. Christoffel, Das Buch der Maler, Baden-Baden 1947 S. 426 – Katalog 1950 S. 70 – Stuttmann 1953 S. 80f. Abb. – Bénézit 8, 1955 S. 60 – Bruckmanns Bildkarten in Vierfarbendruck Nr. 237 – G. Roennefahrt, C. Sp. (Euvrekatalog), München 1960 S. 253f. Nr. 1066 Abb. – H.-J. Imiela, C. Sp., in: Kindler 5, 1968 S. 407 – H. v. Gösseln, Museen in Hannover, Hannover o. J. (1973) Farbabb. – Katalog 1973 Nr. 1019 – S. Wichmann, C. Sp., München 1976 Abb. (Detail) S. 28 – Trudzinski 1980 S. 75 Abb. 122 – H. Ebertshäuser, C. Sp., München 1981 S. 211 Nr. 74 Abb. – »museum« Nr. 35, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) Farbabb. S. 105 – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 160 (2. Aufl. 1989 S. 176) Farbabb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 305 – Trudzinski 1989 S. 89 Abb. 130

*Ausstellungen:* Hamburg Kunsthalle 1952, Die Industrie als Kunstmäzen Nr. 88 – München Haus der Kunst 1967, C. Sp. und sein Freundeskreis S. 48 Nr. 103 – München Haus der Kunst 1985/86, C. Sp. und die französischen Zeichner Daumier. Grandville. Gavarni. Doré S. 491 Nr. 649 Abb. S. 352

## 675 Landschaft mit Badenden

Öl auf Leinwand 53,8:32

Bez. u. l.: Rhombus mit hindurchgeschlungenem S

Sp.s Verkaufsverzeichnis Nr. 188? (Uhde-Bernays), 354? (Roennefahrt)

Provenienz: 1877 mit Titel »Badende Mädchen« von Sp. an Baron W. v. Stauffenberg verkauft (sofern identisch mit Verkaufsverzeichnis 354) – Sammlung Barlow München (Titel: Ein Bad im einsamen Tal)

Erworben 1911 auf der Versteigerung Helbing München

KM 803/1911

Entstanden um 1875 (S. Wichmann); 1864 (U.-Bernays, Kalkschmidt)

Alte Titel: Badende Mädchen (1877) – Ein Bad im einsamen Tal (Slg. Barlow) – Badende Frauen (Roennefahrt u. a.)

Die Landschaft zeigt Ähnlichkeiten mit Tälern der Dolomiten oder der sächsischen Schweiz.

Für die Hintergrundkulisse und die rechte Felswand findet sich eine eng verwandte Studie in dem Skizzenbuch von 1869, München Privatbesitz (Wichmann, Brief v. 22. X. 67).

Sp. hat einige solcher halben Märchenbilder gemalt, sie offenbaren den Einfluß seines Freundes Moritz von Schwind. Meist zeigen sie eine ironische Note wie z. B.: »Badende Nymphen von Gnomen belauscht« (Badende Frauen), München Städtische Galerie, Öl auf Leinwand, 40,5:54, um 1872 od. 1877/80.

*Literatur:* Habicht 1913, 1–3; 4: S. 527 – Küppers 1914/15 Sp. 552 – K. Scheffler 1915 S. 570 – A. Dorner 1926 Abb. 6 – A. Dorner 1927 S. 34 Abb. 27 – Katalog 1930 S. 308 Nr. 507 Abb. – H. Uhde-Bernays, C. Sp. Des Meisters Leben und Werk, München (1935), Aus Sp.s eigenhändigem Verkaufsverzeichnis S. 183 Nr. 188 (datiert 1864) – H. V(ollmer), C. Sp., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 395 – E. Kalkschmidt, Sp. u. seine Welt, 2. Auflage München 1949, Aus Sp.s eigenhändigem Verkaufsverzeichnis S. 160 Nr. 188 (datiert 1864) – Katalog 1950 S. 70 Abb. – Bénézit 8, 1955 S. 60 – G. Roennefahrt, C. Sp. (Euvrekatalog), München 1960 S. 182 Nr. 454 Abb. – E. Höhne, Sp., 1. Auflage Leipzig 1961 S. 55 Farbabb. 63 – G. Lindemann, Kunst, Künstler, Kunstwerke, Malerei, Essen o. J. (1967) S. 403 – Die Goldene Palette, Tausend Jahre Malerei in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Braunschweig 1968 S. 525 – Katalog 1973 Nr. 1020 – Trudzinski 1980 S. 75 o. Abb. – H. Ebertshäuser, C. Sp., München 1981 S. 210 Nr. 57 Farbtaf. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 186 – Trudzinski 1989 S. 89 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Kunsthaus Helbing, Versteigerung 17.6.1911 Nr. 116 Abb. Taf. 17 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 14 Nr. 41 – Hannover 1948 S. 26 – Erlangen Gemeinnütziger Verein 1952, Europäische Landschaftsmaler des 19. und 20. Jahrhunderts Nr. 93 – Wilhelmshaven Kunsthalle 1980, Bürgerliche Kunst 1815–1848 S. 17 Abb. S. 24

## Altes Städtchen

676

Öl auf Pappe 15,4:33

Bez. u. l.: Rhombus mit hindurchgeschlungenem S

Sp.s Verkaufsverzeichnis Nr. 408a

Provenienz: 1880 mit Titel »Stadt mit exerzierender Bürgerwehr« von Sp. verkauft an Oberst Freiherr von Hertling München – Galerie Hugo Helbing Berlin – Galerie Eduard Schulte Berlin

1918 Geschenk August Sprengel Hannover

KM 15/1918

Entstanden gegen 1880

Alte Titel: Stadt mit exerzierender Bürgerwehr – Alte Bastei – Stadtsoldaten (Roennefahrt)

Eine zweite, mehr zeichnerische Fassung, bei der rechts der Berghang mit Weg und Kirche über dem Gatter fortfällt, war im März 1937 bei Abels in Köln (Abb. im Katalog) ausgestellt. Gehört stilistisch in die Zeit des Bildes »Der Besuch des Landesvaters«, Bayerische Staatsgemäldesammlungen, Neue Pinakothek München, Öl auf Pappe, 33:25, um 1870 (Mitteilung von Siegfried Wichmann vom 22.12.1967). Im Aufbau des Räumlichen prinzipiell ähnlich der »Landschaft«, monogrammiert, Öl auf Holz, 9,5:23 (Roennefahrt 562 – Weltkunst 22, Nr. 8, 1952, S. 8, Abb.; Auktion Weinmüller München vom 23./24.4.1952). – Das Modell für »Altes Städtchen« ist wahrscheinlich Wemding in der Nähe von Nördlingen (Auskunft von Robert Reiter, Coburg).

*Literatur:* Katalog 1930 S. 309 Nr. 508 Abb. – H. Uhde-Bernays, C. Sp. Des Meisters Leben und Werk, München (1935), Aus Sp.s eigenhändigem Verzeichnis der verkauften Bilder S. 190 Nr. 408a – Seemann, C. Sp. (Meister der Farbe) Farbtaf. 8338 – H. V(ollmer), C. Sp., in: Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 395 – E. Kalkschmidt, C. Sp. und seine Welt, 2. Auflage, München 1949, Aus Sp.s eigenhändigem Verkaufsverzeichnis S. 164 Nr. 408a – Katalog 1950 S. 70 – Bénézit 8, 1955 S. 60 – G. Roennefahrt, C. Sp. (Euvrekatolog), München 1960 S. 213 Nr. 752 Abb. – H.-J. Imiela, C. Sp., in: Kindler 5, 1968 S. 407 – Kalender der Quack & Fischer G.m.b.H. Viersen (Rheinland) 1968 Farbtaf. – Katalog 1973 Nr. 1021 – Trudzinski 1980 S. 75 o. Abb. – H. Ebertshäuser, C. Sp., München 1981 S. 211 Nr. 82 Abb. – Trudzinski 1989 S. 89 o. Abb.

*Ausstellungen:* Köln Galerie Abels 1943 – Hamburg Kunsthalle 1952, Die Industrie als Kunstmäzen Nr. 90 – Hamburg Kunsthalle/München Stadtmuseum/Moskau Staatliche Gemäldegalerie/Leningrad Eremitage 1987/88, Schrecken und Hoffnung. Künstler sehen Frieden und Krieg S. 133 Nr. 45 Abb.

## Landschaft

677

Nachahmung eines unbekanntenen Malers

Öl auf Leinwand 42,5:53

1915 Geschenk des Herrn Louis Sternheim

KM 110/1915

Nach Untersuchung durch die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen als Nachahmung erkannt (vgl. Korrespondenz M 26, vom 4.7.1939).

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1022

## SPRUNG, HANNIS

Koblenz 1884 – 1948 Bendorf

Besuchte von 1903–1905 die Akademie in Düsseldorf und von 1906–1910 die Akademie in Karlsruhe, Studien bei Meid, Bergmann, Schmidt-Reutte und Trübner. S. hatte eine Vorliebe für Schuch und Leibl. 1910 reiste er nach Italien. 1910–1911 arbeitete er als freier Künstler in Karlsruhe. 1913 besuchte er Knogge. 1928 hielt er sich in Paris auf, 1930 in Südfrankreich und 1931 in Italien. 1933 wurde S. Leiter der städtischen Kunstsammlungen Koblenz. 1934–1935 hielt er sich an der Mosel auf, 1937 in Süddeutschland



und in den Ardennen, 1940–1941 in Berlin, 1942 in Luxemburg. 1945–1946 arbeitete S. in der Umgebung von Koblenz.

## 678 Trinkerin

Öl auf Leinwand 45:39

Bez. u. r.: H. Sprung 1911 – auf der Rückseite: Sprung Trinkerin

Erworben 1913 auf der 81. Großen Kunstausstellung Hannover Kunstverein für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 775

KA 269/1967

Entstanden 1911.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1912–1913 S. 141 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 12 – H. Vollmer 4, 1958 S. 334 – F. Hardy, Der Maler H. Sp. Werkkatalog, Koblenz 1969 S. 41 Nr. 28 – Katalog 1973 Nr. 1023

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1913, 81. Große Kunstausstellung S. 46 Nr. 712

## STÄBLI, JOHANN ADOLF

Winterthur 1842 – 1901 München

Schüler von R. Koller in Zürich und 1862–1863 von W. Schirmer in Karlsruhe. 1865–1866 besuchte er Mailand, 1866–1867 Paris. 1868 trat St. in München in den Kreis um Viktor Müller ein. Er empfing Einflüsse insbesondere von A. H. Lier und der Schule von Barbizon. Mit H. Thoma verband ihn Freundschaft.

## 679 Landschaft mit Kapelle

Öl auf Leinwand 21,7:32,5

Bez. u. r.: A.St.

Erworben 1916 von Kunsthändler F. Gurlitt Berlin

PNM 387

Entstanden in den 70er Jahren

Dargestellt ist die Heilig-Kreuz-Kapelle auf Herrenchiemsee. – Vielleicht identisch mit Nr. 23 oder 38 der Ausstellung München, Galerie Heinemann 1913, St., Welti, Stauffer-Bern.

*Literatur:* Nicht bei H. Graber, A. St., sein Leben und Werk, Basel 1916 – A. Dorner 1925 S. 1161 – A. Dorner 1926 S. 13 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 13 – Katalog 1930 S. 309 Nr. 509 Abb. – Thieme-Becker XXXI, 1937 S. 439 – Katalog 1950 S. 71 – Bénézit 8, 1955 S. 70 – Katalog 1973 Nr. 1024 – F. Aigner, Maler am Chiemsee, Markt Prien am Chiemsee 1985 S. 118f. Farbabb.

## STAUFFER-BERN, KARL

Trubschachen (Schweiz) 1857 – 1891 Florenz

Nach einer Lehre als Dekorations- und Theatermaler in München erhielt St.-B. 1876 ein Stipendium aus Bern und begann das Studium an der Akademie in München bei Diez und Löfftz. 1880 kam er über Dresden nach Berlin, wo er von A. v. Werner und A. Lichtwark gefördert wurde. 1883–1884 lernte er bei P. Halm das Radieren. 1888 reiste St.-B. nach Rom und Florenz, wo er geistig erkrankte. Nach kurzem Aufenthalt in Bern (1890) Rückkehr nach Florenz. Tod durch Medikamentenvergiftung.

## Damenbildnis

680

Öl auf Leinwand 151,3:101,7

Klebezettel: Kestner-Gesellschaft Hannover

Provenienz: Sammlung Fritz Gurlitt Berlin

1916 Stiftung Dr. Friedrich Jaenecke Hannover

KM 63/1916

Entstanden um 1883? (Datierung Schmalenbach, Bern 1953)

Auf das Gemälde beziehen sich folgende Briefe von K. St.-B.: 25. Juli 1883, 1. August 1883 (vgl. K. St.-B., Familienbriefe und Gedichte, Leipzig und München 1914 S. 211).

Bei der Dargestellten kann es sich um die Schwester von Stauffers Frau Wally handeln, mit der er damals zusammenlebte und die das Modell für den »Liegenden Frauenakt«, 1883, Öl auf Leinwand, 90:191, Musée d'Art et d'Histoire Genève, ist (vgl. Katalog der Berner Ausstellung 1957 Nr. 20 – Abb. in: Lee van Dooski, Genie und Eros, 2. Bd. K. St.-B., Olten-Bern 1950). Ein Pastell, Damenbildnis, bez. o. r.: K. Stauffer-Bern 86, stellt dasselbe Modell dar. (Abb. in: Archiv der Landesgalerie).

*Literatur:* C. Brun, Schweizerisches Künstlerlexikon 3, 1913 S. 225 Nr. 28 – Katalog 1930 S. 310 Nr. 510 Abb. – Katalog 1950 S. 71 – W. Tschäppler, Berner Meisterwerke der Malerei, Bern 1953 Abb. – Bénézit 8, 1955 S. 87 – F. Stuttmann 1960 Taf. 72 – Katalog 1973 Nr. 1025 – Trudzinski 1980 S. 75 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 206 Abb. 308 – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 396 Nr. 160 Abb. – Trudzinski 1989 S. 90 o. Abb.

*Ausstellungen:* Berlin Fritz Gurlitt 1916, Werke deutscher Künstler des 19. Jahrhunderts Nr. 87 – Bern Kunstmuseum 1953, Die Hauptmeister der Berner Malerei 1500–1900 S. 49 Nr. 455 – Bern Kunstmuseum 1957, K. St.-B. Nr. 21

## STEFFAN, JOHANN GOTTFRIED

Wädenswil (Kanton Zürich) 1815 – 1905 München

Trat als 16jähriger bei dem Lithographen Allamand in die Lehre. 1833 erhielt er eine weitere Ausbildung in der lithographischen Anstalt von Zach und Bodmer in München. Gleichzeitig besuchte er das Polytechnikum unter Romberg und die Kunstakademie in München unter Zimmermann, Cornelius, Heß, Schnorr von Carolsfeld und Kaulbach. 1840 wandte sich St. endgültig der Landschaftsmalerei zu. Zahlreiche Reisen führten ihn in die schweizerische und bayrische Alpenwelt, ins Wallis (1861), ins Berner Oberland, an den Genfer See (1865), ins Glarnerland usw. 1857 war er zum Sommeraufenthalt in Richisau (Klöntal), wo er mit R. Koller, G. Ott und Fr. Voltz zusammentraf. Von 1855–1883 war St. in München mit Böcklin und O. Gampert befreundet. Wegen eines Augenleidens verzichtet er seit dem Jahre 1900 auf die Malerei.

## Gebirgsbach des Haslitals im Berner Oberland

681

Öl auf Leinwand 57,5:82,5

Bez.: Steffan 1852 (nicht mehr sichtbar, im Inventar überliefert)

Erworben 1864 vom Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 580

KA 227/1967

Entstanden 1852

Alter Titel: Norwegischer Wasserfall (1864)

Der Berg in der Bildmitte ist das Wellhorn, 3196 m, vom Haslital (Meiringen) aus gesehen. Die umgebende Landschaft stimmt nicht mit der Wirklichkeit überein (schriftl. Auskunft: Bergführer H. Mätzener Meiringen/Schweiz, Februar 1917). Von J. G. St. war »Ein Gebirgsbach im Schweizer Hochgebirge« ausgestellt: Hannover Kunstverein 1852, 20. Kunstausstellung, S. 43, Nr. 434. Das Bild kam durch Verlosung in den Besitz von Pastor Jordan in Helstorf (Kunstvereinsbericht 1851–1852, S. 39). Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieses Bild identisch mit dem der Landesgalerie.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1851–1852 S. 39 – Katalog 1867 S. 31 Nr. 170 – Katalog 1876 S. 52 Nr. 189 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 805 Nr. 24 – Müller-Singer 4, 1921 S. 332 – Katalog 1950 S. 71 – Katalog 1973 Nr. 1026 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 208

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1852, 20. Kunstausstellung S. 43 Nr. 434 – Nicht auf der J.-G.-St.-Ausstellung in Glarus 1955 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 34 Nr. 97 Abb.

## STEFFECK, KARL CONSTANTIN HEINRICH

Berlin 1818 – 1890 Königsberg

Wurde 1837 an der Berliner Akademie ausgebildet, war Schüler von Franz Krüger. Von 1839–1840 arbeitete er in Paris als Schüler von Delaroche und Horace Vernet. Von 1840–1842 besuchte er Italien, danach war er in Berlin ansässig, Professor an der Akademie ab 1859. St. war der Lehrer von Hans von Marées, Lovis Corinth und Max Liebermann.

### 682 Bildnis eines Freundes

Öl auf Leinwand 39,5:34,5

Bez. u. l.: C. Steffek 21 April 46

Erworben 1916 bei Kunsthändler Fritz Gurlitt Berlin

PNM 391

Entstanden 1846

Alter Titel: Selbstbildnis (1930)

Nach Mitteilung der Tochter des Künstlers, Elisabeth Steffek (Brief vom 15.10.49), ist der Dargestellte nicht der Künstler selbst, sondern ein Jugendfreund, »der meiner Erinnerung nach von Wassermann hieß«.

*Literatur:* Dorner 1925 S. 1161 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 13 – Dorner 1926 S. 8 – Katalog 1930 S. 310 Nr. 511 Abb. – L. Goldscheider, Fünfhundert Selbstporträts, Wien 1936 Abb. S. 406 – Katalog 1950 S. 71 – Bénézit 8, 1955 S. 98 – Katalog 1973 Nr. 1027 – Trudzinski 1980 S. 76 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 90 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 26 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1987/88, Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz Abb.

## STEINBRÜCK, EDUARD KARL

Magdeburg 1802 – 1882 Landeck/Schlesien

Seit 1822 studierte er an der Berliner Akademie bei Wach. 1829 arbeitete er an der Düsseldorfer Akademie unter Schadow. Nach einer Italienreise 1829–1830 ging er bis 1833 nach Berlin. Von 1833–1846 arbeitete er wieder in Düsseldorf, bis 1843 an der Akademie. 1858 trat St. zum katholischen Glauben über. Von 1846–1876 lebte er in Berlin.

### 683 Madonna in der Werkstatt-Tür

Öl auf Leinwand 181,5:137,3

Bez. u. r.: 18 EST (ligiert) 32 – auf der Rückseite: E. Steinbrück Berlin 1832

Provenienz: Angeblich alter Besitz des Leineschlusses zu Hannover (General-Katalog 6256 – Angabe Zettelordner)

Erworben 1949

PNM 715

Entstanden 1832

Das Bild dokumentiert die allgemein breite Raphael-Rezeption seiner Entstehungszeit (vgl. Blickpunkt-Ausst. Raphael aus zweiter Hand, Text »Jeder sei auf seine Art ein Grieche«).

Als Modell diente die 20jährige Frau des Malers, Amalie St., geb. Martius (Berlin 1812 – 1846 Berlin) (schriftl. Mitteilung Dr. Kurt Kosmack, Göttingen-Geismar vom 18.2.1966). Es ist das erste Bild, das St. in Berlin und nach seiner Heirat malte. – Fr. v. Boetticher (2, 2, 1901, S. 812, Nr. 6) führt folgendes aus: »Maria mit dem Kinde, aus der Tür des Hauses tretend. Ganze Figur,  $\frac{2}{3}$  Lebensgröße, 1831 gemalt, vom Könige angekauft. Gestochen von E. Eichens für den Kunstverein im preußischen Staate, 1834 fol. Eine Wiederholung im kleineren Maßstab für den Kunstverein für Rheinland und Westfalen auf der Ausstellung desselben 1833.« – Das Gemälde ist allerdings unter den Ankäufen des Königshauses von 1836 an nicht verzeichnet. Auf der 4. Kunstausstellung des Kunstvereins Hannover (1836) war von St. eine »Maria mit dem Jesuskinde« ausgestellt (Nr. 494); auf der 27. Kunstausstellung des gleichen Vereins (1859) von St. eine »Madonna« (Nr. 580).

*Literatur:* H. Püttmann, Die Düsseldorfer Malerschule und ihre Leistungen seit der Einrichtung des Kunstvereins im Jahre 1829. Ein Beitrag zur modernen Kunstgeschichte, Leipzig 1839 S. 144 – Fr. Müller, Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke. Fortgesetzt und beendigt durch K. Klunzinger und A. Seubert, Bd. 3 Stuttgart 1864 S. 594 – A. Rosenberg, Die Berliner Malerschule 1819–1879, Berlin 1879 S. 52 – G. K. Nagler, Neues allgemeines Künstlerlexikon, 3. Auflage, 19. Band, Leipzig o. J. (1924) S. 366, 368 – Katalog 1950 S. 71 – Katalog 1973 Nr. 1028 – J. Markowitz, Rheinische Maler im 19. Jahrhundert, in: E. Trier/W. Weyres (Hrsg.), Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland, Bd. 3 Malerei, Düsseldorf 1979 S. 43–144; S. 105 Abb. 52 S. 106 – Trudzinski 1980 S. 76 Abb. 112 – B. Schällicke, Raffael aus zweiter Hand, in: Weltkunst 51, 1981 H. 8 S. 1150f. Abb. 4 – Trudzinski 1989 S. 90 Abb. 120

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 14 Nr. 22 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1983, Im Blickpunkt 18: Raphael aus zweiter Hand Abb.

## STRECKFUSS, WILHELM KARL

Merseburg 1817 – 1896 Berlin

Lernete malen bei W. Herbig in Berlin und studierte an der Düsseldorfer Akademie unter Carl F. Sohn. 1842–1843 arbeitete St. im Atelier von P. Delaroche in Paris. Nach einem Italienaufenthalt 1843–1844 war er in Berlin tätig, als Zeichenlehrer für Perspektive an der Zeichenschule des Vereins der Künstlerinnen (1868) und seit 1877 Lehrer der Perspektivklasse an der Hochschule für Bildende Kunst. St. verfaßte 1858 ein Lehrbuch für Perspektive, ist der Erfinder der Fluchtpunktmaschine (1865) und des Zeichenstabes (1883).

Neapolitanischer Fischer

Öl auf Leinwand 127,5:99,3

Bez. u. l.: W. Streckfuß Rom 1844.

1921 Vermächtnis Oeltzen

KM 42/1921

Entstanden 1844

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1033 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 318

*Ausstellungen:* Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1981, Im Blickpunkt 12: Paare Abb.

## STUCK, FRANZ VON

Tettenweis bei Passau 1863 – 1928 München

Von 1882–1884 war St. Schüler der Münchner Kunstakademie unter Lindenschmidt. Er wurde von Diez, Böcklin und Lenbach beeinflusst. Später betätigte er sich als Bildhauer und wurde Mitarbeiter der »Fliegenden Blätter«. 1893 war er Mitbegründer der Münchner Sezession. Seit 1895 lehrte St. an der Münchner Kunstakademie.

## 685 Quellnymphe und Faune

Öl auf Pappe 70:62,2

Bez. auf der Rückseite: N 1363 Stuck Susanne im Bade; rückseitig Kohlezeichnung

Klebezettel: Moderne Galerie Nr. 6677

Provenienz: Galerie Thannhauser München – Wendeking Seefeld (Tirol) – H. Roth Darmstadt – Kunsthandlung Buemming Darmstadt – 1944 Reichsbesitz

1966 Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland Nr. 31 568

PNM 825

Nymphen sind in der griechischen Religion niedere Naturgottheiten, besonders die das Wasser und namentlich die Quellen betreuenden Najaden. Die Faune sind die Söhne des altrömischen, bocksbeinig dargestellten Fruchtbarkeitsgottes Faunus, Schirmherr des Ackerbaues.

*Literatur:* H. Seiler 1968 – Katalog 1973 Nr. 1034

*Ausstellungen:* Hannover Landesgalerie 1966/67, Leihgaben der BRD (Sonderausstellung ohne Katalog)

## STURM, FRIEDRICH LUDWIG CHRISTIAN

Rostock 1834 – 1906 Berlin

Nach anfänglicher Tätigkeit als Seemann und Anstreicher studierte St. 1859–1861 an der Berliner Akademie und war dort von 1861–1864 Schüler von Eschke, von 1865–1870 von Gude in Karlsruhe. 1862 bereiste er Schweden und Norwegen. 1863 hielt er sich in Mecklenburg auf, 1864 am Rhein, in Holland und in der Schweiz, 1869 in Rom und von 1870–1875 in Düsseldorf. Von 1876 an lebte er in Berlin und wurde 1897 Professor.

## 686 Amor, einen Pfeil schleifend

Porzellanmalerei 33,5:28,7

Bez. u. r.: Fr. Sturm

Königliche Porzellanmanufaktur Berlin mit Zepter-Marke, I CPM – II, eingeritzt: 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub> – II<sup>1</sup>/<sub>4</sub>

1910 Stiftung Hambruch Hannover

KM 164/1910

Kopie nach Anton Raffael Mengs (Aussig 1728–1779 Rom), Pastell der Dresdener Galerie Inv.-Nr. P 177, um 1751, 41,5:35,5 (vgl. D. Honisch, Anton Raphael Mengs, Recklinghausen 1965, S. 77, Nr. 41)

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1036

## SÜS, GUSTAV KONRAD

Rumbeck/Weser 1823 – 1881 Düsseldorf

Vater des Wilhelm S. Studierte an der Akademie in Kassel als Schüler von Aubel, Ruhl und Zusch, am Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt bei Jak, Becker und Passavant und schließlich bei C. Sohn an der Akademie in Düsseldorf.

## Abendlied

Öl auf Leinwand 94,7:77

Bez. u. l.: Gustav Süs. px. Düsseldorf 1875

Erworben 1875 vom Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 633

KA 244/1967

Entstanden 1875

Alter Titel: Henne mit Küken (1889)

2 Kopien, Öl auf Leinwand, 1911 und 1913 von Anna Kammrath (Westfeld bei Alfeld 1876 – 1972 Hannover), Privatbesitz.

*Literatur:* Katalog 1876 S. 52 Nr. 191a – Seubert 3, 1879 S. 387 – Schuchhardt 1889 S. 8 Nr. 237 – Reimers 1892 S. 29 Abb. 17 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 866 Nr. 2 – Müller-Singer 4, 1921 S. 365 – Katalog 1973 Nr. 1039

## THEER, ROBERT

Johannisberg/Österreich 1808 – 1863 Wien

Bildnismaler und Lithograph. Studium an der Wiener Akademie unter J. Klieber. In seiner Kunst schloß sich Th. stärker an M. M. Daffinger an, dessen Bildnisstil er ins betont Individuelle weiterentwickelte.

## Bildnis Kajetan Graf von Bissingen-Nippenburg

Deckfarben auf Elbenbein 10,5:8,5

Bez. r. seitlich: Robert Theer 1842

Provenienz: Smlg. Kommerzienrat Georg Spiegelberg Hannover – Smlg. Dr. Friedrich Spill – Smlg. Frau Gertrud Spill Hannover

1983 Stiftung Kommerzienrat Georg Spiegelberg

PAM 1000

Entstanden 1842

Der Dargestellte (Venedig 1806 – 1890 Schramberg) war Fideikommissherr auf Schramberg und Ramstein (Kr. Oberndorf, Württemberg), Neckarburg (Kr. Rottweil) und Hohenstein (Württemberg), Dr. jur., K. u. K. Kämmerer, Geheimer Rat, vormals Statthalter von Tirol und Vorarlberg und der venezianischen Provinzen, Herr und Landmann in Tirol, Ehrenritter des souver. Malteser-Ritterordens. Er war seit dem 10.8.1834 verheiratet mit Ludovika Freiin von Warsberg (1814 – 1879). Die Miniatur zeigt ihn im Alter von 36 Jahren (vgl. Genealog. Handbuch des Adels, Bd. 18, S. 63 und Bd. 56, S. 62f.). E. Lemberger (1911) bewertet das Bild ausdrücklich als eine »Arbeit hohen Ranges«.

*Literatur:* Katalog der Kunstsammlung des Königl. Preuß. Kommerzienrats Georg Spiegelberg, Hannover 1910 S. 159 Nr. 542 – E. Lemberger, Meisterminiaturen aus fünf Jahrhunderten, Stuttgart 1911 S. 29, 33, 35f., 98 Abb. Taf. 5 – G. Biermann, Bildnisminiaturen aus niedersächsischem Privatbesitz, in: Velhagen und Klasings Monatshefte 53, 1920/21 Bd. 2 S. 501 Farbabb. – H. W. Grohn, Aus der Sammlung des Kommerzienrats Georg Spiegelberg, in: Weltkunst 55, 1985 S. 984 – Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 S. 130 Nr. 57 Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Gesellschaft 1918, Bildnisminiaturen aus niedersächsischem Privatbesitz S. 125 Nr. 663

687

688

## THOMA, HANS

Bernau/Schwarzwald 1839 – 1924 Karlsruhe

Nach kurzer Tätigkeit als Lithograph, Anstreicher und Lackierer in Basel und Uhrenschildermaler in Feuchtwangen besuchte er von 1859 an die Kunstschule in Karlsruhe bei J. W. Schirmer, Descoudres und Canon. 1866 wechselte er nach Düsseldorf über, dort Bekanntschaft mit Scholderer. Mit ihm reiste er 1868 nach Paris, wo er von G. Courbet stark beeindruckt wurde. Von 1868–1870 arbeitete er wieder in Karlsruhe. Bis 1873 hielt T. sich in München auf, wo er sich mit den Malern V. Müller, Böcklin und Leibl befreundete. 1874 reiste T. nach Italien. Von 1876–1877 hatte er mit Steinhausen ein gemeinsames Atelier in Frankfurt. 1880 und 1887 wiederholt Italienreisen. 1899 wurde T. Direktor der Galerie und Professor an der Kunstschule in Karlsruhe. 1919 trat er von diesen Ämtern zurück.

## 689 Gesang im Grünen

Öl auf Leinwand 155:114,5

Bez. u. r.: H. Thoma

Klebezettel: Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts (Titel + Maße), Hans Thoma Landesmuseum Hannover Lfd. Nr. 58 Kat.-Nr. 79 Bat.-Nr. – Case-Nr. 31

Provenienz: Sammlung Carl F. Kuchler und Mathilde Kuchler Frankfurt

Erworben 1916 bei der Kunsthandlung I. P. Schneider Frankfurt

KM 49/1916

Entstanden um 1875 in München

Das Landschaftsmotiv sah der Maler in der Nähe von Säckingen, wo er im Sommer regelmäßig bei seiner Mutter zu Gast war: Eine Waldlichtung mit Blick auf den Rhein und sein jenseitiges leicht ansteigendes Ufer (vgl. A. v. Schneider, Badische Kunsthalle Karlsruhe. Führer durch das H. T.-Museum, Karlsruhe 1933, S. 15). Die erste Fassung des Themas ist das Bild: »Im Sonnenschein«, Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, Inv.-Nr. 1285, Öl auf Leinwand, 108:85, entstanden Sommer 1867 (nicht 1869, wie bei H. Thode 1909). Anstelle der Kindergruppe steht hier unter rotem Sonnenschirm Agathe, die Schwester des Malers. (Abb. in: Ausst.-Kat. Stuttgart Staatsgalerie 1962, H. T. und sein Kreis, Gemälde aus der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe, Nr. 5, Farbabb. Umschlag – H. Thode 1909, S. 21 r). Das Bild der Landesgalerie übernimmt das Landschaftsmotiv mit leichter Variation. Als Studie geht beiden Bildern voraus: »Weiden am Rheinufer«, Städtische Kunsthalle Mannheim, Feder und Pinsel getuscht, 51:35,3, entstanden Ende der 60er Jahre, Studie zum Weidengebüsch (Abb. W. F. Storck, Zeichnungen von H. T., Dresden 1921, Taf. 32).

*Literatur:* Deutsches Künstler-Lexikon der Gegenwart. Das Geistige Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts 1, Leipzig/Berlin 1898 S. 699 – H. T., Der liebe Frieden, Königstein o. J. Abb. – H. Thode, H. T., Frankfurt 1900 Taf. 26 – H. Thode, H. T. (Klassiker der Kunst 15), Stuttgart und Leipzig 1909 S. 76 Abb. – Meister der Farbe 16, Heft 9 Farbtaf. – H. Werner, H. T., Bielefeld und Leipzig o. J. (1919) S. 53 Farbabb. S. 13 – H. T. 8 farbige Wiedergaben seiner Bilder, 2 T. – Mappe mit Aufs. des Meisters, Leipzig 1921 (Künstlerrnappen 47) Farbtaf. 4 – H. Löschhorn, Museumsgänge. Eine Einführung in Kunstbetrachtung und Kunstgeschichte, 5. Aufl. Bielefeld und Leipzig 1922 S. 264, 266 Farbabb. 268 – J. A. Beringer, H. T., München 1922 S. 30 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – H. T., Bilder und Bekenntnisse, Stuttgart 1925 Taf. 5 – F. v. Ostini, H. T., (4. Auflage) Bielefeld und Leipzig 1925 S. 81 Farbabb. 19 – H. Höhn, H. T. sein Leben und seine Kunst, Hamburg (1925) Abb. Taf. 4 – A. Dörner 1926 Abb. 1 – A. Dörner 1927 S. 35 Abb. 83 – E. Waldmann, Die Kunst des Realismus und des Impressionismus im 19. Jahrhundert (Propyläen-Kunstgeschichte 15), Berlin 1927 S. 62, 256, 617 Abb. – K. R. Langewiesche, H. T. Der liebe Frieden, Königstein und Leipzig o. J. (1927) Farbtaf. S. 4 – Katalog 1930 S. 311 Nr. 512 Abb. – L. Bruns, Die Meisterwerke, Bd. 8, Das 19. Jahrhundert, Leipzig 1931 S. 322 Abb. S. 321 – H. Weigert, Die Kunst von heute als Spiegel der Zeit, Leipzig 1934 S. 20 Abb. 17 – E. Busse, H. T. Leben und Werk, Berlin 1935 Abb. S. 18 – H. E. Busse, H. T., in: Die Großen Deutschen 4, Berlin (1936) S. 360 Abb. – F. v. Ostini, H. T., in: Malerei der Neuzeit, Bielefeld und Leipzig o. J. (1937) S. 24 Farbabb. 29 S. 81 – F. v. Ostini, H. T., Bielefeld und Leipzig 1938 S. 90 Farbabb. S. 1 – (J.) L(auts), Rundschau, H. T. Ausstellung, in: Pantheon 24, 1939 S. 277 Abb. – H. Vollmer, H. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 48 – H. E. Busse, H. T. Leben und Werk, in: Schwaben 11, 1939 S. 715 Abb. – R. Behrens, 100 Jahre Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, 100. Geburtstag H. T., in: Land am Oberrhein, Karlsruhe 1939 S. 236 Abb. S. 231 – H. E. Busse, H. T. Sein Leben in Selbstzeugnissen, Briefen und Berichten, Berlin 1942 Abb. bei S. 160 – H. Weigert, Geschichte der deutschen Kunst von der Vorzeit bis zur Gegenwart, Berlin 1942 S. 494 Abb. S. 923 – E. Waldmann, Arte del Realismo e Impressionismo en el siglo XIX, Barcelona/Madrid/Buenos Aires/Rio de Janeiro 1944 S. 71, 745 Abb. S. 325 – G. Barthel, Geschichte der deutschen Kunst, Stuttgart 1949 Abb. 33 – Katalog 1950 S. 72 Abb. – F. Stuttmann 1953 S. 84f. Abb. – W. Kloos, Lob

des Jahres, Malerei und Dichtung aus acht Jahrhunderten, Hamburg 1953 S. 2 Abb. S. 123 – L. Bruhns, Geschichte der Kunst VI, Das neunzehnte Jahrhundert, Hamburg 1955 (Buch IX Lesergemeinschaft des Standard Verla- ges) S. 242 Abb. 98 S. 241 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – Bénézit 8, 1955 S. 282 – Malerei des Abendlandes. Eine Bildersammlung von der frühchristlichen Zeit bis zur zeitgenössischen Malerei, mit Beiträgen von Metz, Redslob, Grohmann u. a., Berlin-Grunewald 1955 S. 143 Abb. – W. A. Koch, Musisches Lexikon, Stuttgart 1956 S. 922 – H. Weigert, Die Kunst am Ende der Neuzeit, Tübingen 1956 S. 25, 49 Abb. Taf. 1 – Der Große Brockhaus, 11. Bd. Wiesbaden 1957 S. 499 – E. Höhne, Musik in der Kunst, Hanau a. M. o. J. S. 15 Farbabb. 37 – F. Stuttmann 1960 Taf. 64 – G. Piltz, Deutsche Malerei, Leipzig/Jena/Berlin 1964 S. 346 Abb. – Robert Schumann, Kinderszenen, op. 15, Plattentasche EPL 30662, Hannover 1966 Farbabb. (Detail) – W. Augustin, Paradiesische Landschaft, Zu einem Bild von H. T., in: Hannoversche Allgemeine Zeitung, Der Siebente Tag 28./29.5.1966 S. 1 Farbabb. – G. Lindemann, Kunst, Künstler, Kunstwerke, Malerei, Essen o. J. (1967) S. 403 – Die Goldene Palette, Tausend Jahre Malerei in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Braunschweig 1968 S. 525 – H. Seiler 1969 Abb. S. 202 – Katalog 1973 Nr. 1045 – Trudziński 1980 S. 76 Abb. 128 – »museum« Nr. 35 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) Farbabb. (Titel) – M. Trudziński, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S. 160 (2. Aufl. 1989 S. 176) Farbtaf. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 326 – H. Schumann (Hrsg.), Baden-Württembergische Portraits. Gestalten aus dem 19. und 20. Jahrhundert, Stuttgart (1988) S. 122–124 Farbtaf. S. 123 – Trudziński 1989 S. 91 Abb. 136 – Ch. v. Helmolt, H. T. Spiegelbilder, Stuttgart 1989 Farbtaf. S. 63 – F. Zelger, Wir leben halt in der Böcklin-Zeit, in: Ausst.-Kat. Freiburg Augustiner-Museum 1989, H. T. Lebensbilder S. 56–63; S. 59 Abb. S. 57

*Ausstellungen:* Karlsruhe Badischer Kunstverein 1909, H. T. Jubiläumsausst. S. 7 Nr. 28 – Karlsruhe Badische Kunsthalle 1939, H. T. S. 31 Nr. 79 Abb. – Hannover 1948 S. 26 Abb. S. 25 – Karlsruhe Staatliche Kunsthalle 1974, H. T. Gedächtnis- ausst. zum 50. Todestag Nr. 28 Farbtaf. 28 – Moskau Puschkinmuseum/Leningrad Eremitage/Frankfurt Städtisches Kunst- institut/Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1974/75, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert S. 139 Nr. 79

## Mutter und Kind

Öl auf Leinwand, auf Pappe 62:73,5

Bez. u. l.: H Th (ligiert) 85.

Klebezettel: K. H. 168 – Thoma, Hans, Mutter und Kind, N. M. 357 Provinz

Provenienz: Sammlung Louis La Roche-Ringwald Basel, 1910

Erworben 1910 in Berlin auf der Auktion der Sammlung La Roche-Ringwald

PNM 357

Entstanden 1885 in Frankfurt

Die Dargestellten: Bonicella Berteneder, genannt Cella, die Gattin des Künstlers seit 18.6.1877 (Landshut 1858–1901 Konstanz), T.s Schülerin seit 1875, seine Braut seit 1876, kinderlos. Das Mädchen: Ella Ber- teneder, Adoptivtochter T.s und Nichte von Cella. Aus einer Ehe Ellas gingen hervor: Isa, geb. 1922, Hans, nach dem Großvater getauft und als Hans Geißler-Thoma Erbe des Namens. Im Hintergrund: Schwarz- waldlandschaft.

In seinen Erinnerungen »Im Herbst des Lebens« 1909 berichtet der Maler, in Italien habe man seine Gattin für eine Italienerin gehalten. Auf S. 73 erwähnt er auch das Bild der Landesgalerie bei Gelegenheit des Berichtes über seine dritte italienische Reise im Jahre 1886: »Ein Freund, ein großer Künstler« (Adolf Hildebrand), »der in Florenz wohnt, hatte mich eingeladen, es war Aussicht vorhanden, daß ich in einem Florentiner Kreise Porträts zu malen bekomme. Das wäre mir damals recht lieb gewesen und es wäre wohl auch gelungen, wenn ich mir in der Absicht, es klug anzufangen, die Sache nicht selber verdorben hätte. Ich nahm nämlich in der Meinung, die Sache recht sicher zu machen, einige Porträtmuster mit, z. B. das Selbstporträt mit Frau, welches sich jetzt in der Hamburger Kunsthalle befindet, dann ein Bild meiner Frau mit einem Kinde in einem Bauerngärtchen. Mein Freund freute sich freilich an meinen Mustern – aber die Porträtbesteller wurden durch dieselben gänzlich abgeschreckt, und da gerade eine Pastellengländerin eingetroffen war, unterlag ich der Konkurrenz und sie pastellte den ganzen Kreis ab – ich bekam keinen einzigen Auftrag auf Porträte.«

Der Maler schreibt über das Bild im Brief vom 8. Juni 1911: »Das Bild stammt aus der stillglücklichen Zeit, die ich in Frankfurt eine Reihe von Jahren erleben konnte, und ohne daß es beabsichtigt war, scheint mir dies Bild der richtigste Ausdruck dieses friedlich behaglichen Zustandes zu sein. Das Bild ist mit dünner Ölfarbe auf die einfachste Art fast prima Stück für Stück gemalt und ich glaube, daß in Bezug auf Haltbarkeit die Solidität der Technik sich jetzt schon bewährt hat und lange Dauer verspricht. – Als ich es nach Jahren in der Karlsruher Ausstellung wiedersah, so schien es mir, daß zum Vorteil des Bildes ein



gewisses Ineinanderwachsen der Farben stattgefunden habe nach der Klarheit und Durchsichtigkeit der Farben hin.«

*Literatur:* Meissner, H. T., Berlin/Leipzig 1899 S. 100 – H. Thode, H. T., Frankfurt 1900 Taf. 199 – H. Thode, H. T. (Klassiker der Kunst 15), Stuttgart/Leipzig 1909 S. 233 – H. T., Im Herbst des Lebens, München 1909 S. 73 – Jahrbuch 1910–1911 S. 20f. Taf. 14 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Neue Denkmäler, in: Die Kunst 25 (Kunst für Alle 27) 1911/12 S. 240 – A. Dorner 1926 S. 15 – A. Dorner 1927 S. 36 Abb. 84 – Katalog 1930 S. 312 Nr. 513 Abb. – E. Busse, H. T. Leben und Werk, Berlin 1935 Abb. S. 83 – H. Vollmer, H. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 48 – Katalog 1950 S. 72 – Bénézit 8, 1955 S. 282 – Der Große Brockhaus, 11. Bd. Wiesbaden 1967 S. 499 – Katalog 1973 Nr. 1046 – Trudzinski 1980 S. 76 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 257 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 326 – Trudzinski 1989 S. 91 o. Abb. – Chr. v. Helmolt, H. T. Spiegelbilder, Stuttgart 1989 Farbtaf. S. 105

*Ausstellungen:* Berlin 1910, Versteigerung der Sammlung Laroche-Ringwald, Basel – Sofia, Gesellschaft für Deutsche Kunst im Ausland 1918, Deutsche Kunstausstellung S. 64, 65 Nr. 124 Abb. – Hamburg Kunsthalle 1937, Volk und Familie Nr. 114 Abb. – Hannover 1938 S. 26 – Freiburg Augustiner-Museum 1989, H. T. Lebensbilder S. 246 Nr. 77 Farbtaf.

## 691 Bildnis des Schauspielers Alexander Römpler

Öl auf Leinwand 79,5:74

Bez. u. l.: Th (ligiert) 86

Klebezettel: Gustav Knauer Berlin 6608

Erworben 1941 bei Kunsthändler C. Nicolai Berlin

PNM 681

Entstanden 1886 in Frankfurt

Alexander Römpler (geb. 1860 in Berlin) begann 1878 im Berliner Ostendtheater. Er blieb dort nur kurz und schloß sich dann einer reisenden Schauspielergruppe an, die in Schlesien umherzog. 1880 kam er für 10 Jahre nach Frankfurt und wurde 1891 an das Wiener Burgtheater geholt, wo er zunächst den »Holzapfel« in »Viel Lärm um Nichts« spielte. Er war ein Komiker von behaglichem Humor. 1892 erhielt er die Ernennung zum Lehrer am Wiener Konservatorium. Einige Jahre darauf übernahm er die Leitung der von ihm neu organisierten Schauspielschule in Wien. Er entwickelte hier eine höchst zielbewußte und erfolgreiche pädagogische Tätigkeit.

H. T., Brief vom 19. Mai 1920: »Die Photographie ist nach dem Bildnis des Schauspielers Römpler, das ich 1886 in Frankfurt gemalt habe – später ging Römpler nach Wien –. Ich hatte das Bild fast ganz vergessen und war sehr angenehm überrascht, es in Photographie wieder zu sehen. Es ist nämlich eines meiner ganz guten Bilder . . .«

*Literatur:* Katalog 1950 S. 72 – Katalog 1973 Nr. 1047

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 26

## 692 Der Wanderer im Schwarzwald

Öl auf Leinwand, auf Sperrholz aufgezogen 68,6:81,5

Bez. u. l.: hTh (ligiert) 91.

Erworben 1927 im Kunsthandel

KM 276/1927

Entstanden 1891

Alter Titel: Stilles Tal, Menschenglück überall (1927)

Eine Kopie, 89:73, fertigte um 1950 Frau Relä Federlein Hannover

*Literatur:* Kunstchronik 1927 S. 81 – A. Dorner 1927 S. 36 Abb. 85 – Jahrbuch NF, Bd. 3 1928 S. 17 – Kunsthistorische Studien 2, 1929 S. 2 – Katalog 1930 S. 312 Nr. 514 Abb. – Museum 1931 – U. Dietrich, Was uns Bildwerke sagen, Stuttgart/Berlin/Leipzig o. J. (1933) S. 12 – A. Dorner, Das Landesmuseum zu Hannover, in: Velhagen und Klasings Monatshefte 49, 1934/1935 S. 530 Farbabb. – H. Vollmer, H. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 48 – Kunst dem Volke,

Juli-Heft 1944 Abb. – Katalog 1950 S. 72 – Bénézit 8, 1955 S. 282 – Der Große Brockhaus, Bd. 11, Wiesbaden 1957 S. 499 – Schätze deutscher Kunst, in: Stahlgehirn, Zeitschrift der Brunsviga Maschinenwerke A. G. 6, 1957 Abb. S. 27 – Degussa-Kalender 1958, München 1957 Titelblatt Farbt. – Hanfstaengl-Druck 13375, Abb.-Verz. 1954 S. 49 Farb.-Verz. 1961 S. 78 – Rheinpreußen-Kalender 1964, München 1963 Farbt. – A. Sailer, Das private Kunstkabinett, Klassik und Moderne, Kontraste und Vergleiche, München 1967 Farbt. 84 – Aral-Kalender 1970 Farbt. Märzblatt – Katalog 1973 Nr. 1048 – Trudzinski 1980 S. 76 o. Abb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 257 – Allgemeine Forstzeitschrift 21, 1988 Mai-Heft S. 594 Abb. – Trudzinski 1989 S. 91 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 26 – Recklinghausen Kunsthalle 1953, Ruhrfestspiele, Arbeit-Freizeit-Muße Nr. 136

## TISCHBEIN, CARL WILHELM

Dessau 1797 – 1855 Bückeberg

Schüler seines Vaters Friedrich T. und von F. Hartmann in Dresden. Dort Bekanntschaft mit A. Graff. Romaufenthalt 1816–1818; 1823/25 akademischer Lehrer an der Universität Bonn. Nach Zwischenstationen in Leipzig, Frankfurt/M. und Brüssel ab 1829 Hofmaler und Aufseher über die Fürstlichen Sammlungen in Bückeberg.

Totengräber im Winter

Öl auf Leinwand 74:50

Bez. auf dem hinteren Grabstein: HIC CINERES NOMEN UBIQUE – auf dem Grabstein u. r.: HIC JACET C. W. TIS.

Erworben 1922 von Fräulein von Dinklage Hannover

PNM 422

Eine Wiederholung in der Fürstlich Fürstenbergischen Sammlung zu Donaueschingen: »Totengräber«, bez. u. r. am Grabstein: HIC JACET C W T., Öl auf Leinwand, 65:48 (vgl. Verzeichnis der Gemälde, IV. Ausgabe, bearbeitet von H. Feurstein, S. 105f.).

Die frühere Zuschreibung an Christian Wilhelm T. (1751–1824) (vgl. Kat. 1973 Nr. 1053) ist nicht haltbar, da durch ein 1829 datiertes, eng mit dem »Totengräber« verwandtes Werk (sog. »Hlg. Agatha«, Öl auf Leinwand, 76:54, Privatbesitz) die anzunehmende Entstehungszeit bereits außerhalb der Lebenszeit des Künstlers liegen würde. Das Bild wurde bereits von Nagler (Neues allg. Künstlerlexikon, Bd. 18 München 1848 S. 506) Carl W. T. zugeschrieben, der als Entstehungszeit ebenfalls 1829 annimmt; ebenso Wehling, C. W. T., Hofmaler ... in Bückeberg ..., in: Beilage zur Schaumburg-Lippischen Landeszeitung Nr. 4 April/Nr. 5 Mai 1931. Christian war Architekt, stattete Räume mit Wandgemälden aus und schuf einige Porträts. Seine Autorschaft für den »Totengräber« ist also auch unter dem Gesichtspunkt des Gesamtwerks eher unwahrscheinlich. (Vgl. K. Nonn, Christian Wilhelm Tischbein, Straßburg 1912; zu der Zuschreibung insges.: A. Paffrath, Expertise zu dem Ölgemälde von C. T., angeblich hl. Agatha, Masch. Mskr., in den Akten des Landesmuseums)

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1053 – H. F. Schweers, Genrebilder in Deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 329

## TROYON, CONSTANT

Sèvres 1810 – 1865 Paris

Erste Ausbildung bei Riocreux und A. Poupart in Sèvres, danach autodidaktisch. Durch Roqueplan wurde T. in den Kreis der Maler von Barbizon eingeführt, dem er dann angehörte, anfänglich besonders stark unter dem Einfluß von Pupré und Rousseau. 1847/48 Hollandreise. Die Bekanntschaft mit der Kunst von A. Cuyt wurde prägend für T.s weiteres Werk. Aufenthalt in der Normandie 1852, Englandreise 1853.

## 694 Bauernhof in der Normandie

Öl auf Holz 34,5:61

Bez. u. r.: C. Troyon

Provenienz: Arnold und Tripp Paris – Galerie Fischer Luzern – Sammlung Schopf Stuttgart – Kunsthandlung Dr. Bühler München

1985 Geschenk des Förderkreises der Landesgalerie

PNM 959

Entstanden wohl vor 1845

Das undatierte Gemälde ist wahrscheinlich ein Werk der vierziger Jahre. Dr. Bühler identifiziert es mit »Maison normande, environ de Caudebec«, das T. 1845 in Rouen ausstellt. Der damalige Preis (300 Francs) läßt darauf schließen, daß dieses Bild in der Größe dem der Landesgalerie etwa entspricht. (Vgl. dazu P. Miquel, *Le Paysage français au XIX<sup>e</sup> siècle*, 1824–1874, 2. Bd. Maurs-La-Jolie 1975, S. 328)

*Literatur:* Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 S. 132 Nr. 58 Farbabb. – Trudzinski 1989 S. 91 o. Abb.

## TRÜBNER, WILHELM

Heidelberg 1851 – 1917 Karlsruhe

Studium an den Akademien in Karlsruhe 1868 bei F. Dietz und H. Canon, 1869 in München und Stuttgart, 1870 wieder in München bei W. Diez. Zusammenarbeit mit H. Thoma. Bildete sich unter Leibls Einfluß gemeinsam mit Schuch weiter und unternahm mit diesem 1872/73 eine Studienreise nach Italien, mit längerem Aufenthalt (1873) in Rom, und nach Holland. 1875–1895 in München ansässig, 1885–1886 in London, 1889 in Paris. Landaufenthalte in Bayern. 1896–1903 Lehrer am Städelschen Kunstinstitut in Frankfurt/Main und seit 1903 Professor an der Kunstschule in Karlsruhe. Aufenthalte am Starnberger See und im Odenwald.

## 695 Zwei Hände

Öl auf Leinwand 24,5:37

Bez. u. r.: W Trübner (W T ligiert) 1870

Erworben 1915 vom Künstler, Stiftung Kommerzienrat Josef Berliner Hannover

KM 100/1915

Entstanden 1870 in München (Die Signierung ist wahrscheinlich später vorgenommen worden [Rohrandt].)

Farb- und Beleuchtungsstudie von gefalteten Frauenhänden, die im Schoß ruhen.

Die Studie entspricht etwa den Händen des »Bürgermeister Hoffmeister«, 1872, Öl auf Leinwand, 80:66, bez. u. dat., Berlin Staatliche Museen Preußischer Kulturbesitz Nationalgalerie (Abb. in: Best.-Kat. Berlin NG 1976 S. 419) – Eine andere Händestudie (gefaltete Hände einer Bäuerin, weiße, aufgestülpte Ärmel, roter Rock), rückseitig Echtheitsbestätigung von Prof. Uhde-Bernays, Öl auf Pappe, 16,6:25, bez. u.: W. T., wurde versteigert: Versteigerungskatalog Bangel 1054, Frankfurt/M. 17./20.6.1924 (Sammlung Dr. Heinrich Behrmann), Nr. 248; Versteigerungskatalog Helbing München, 10.12.1929 (Nachlaß Prinz von Hohenleuben; rheinischer und norddeutscher Besitz), Nr. 217 (vgl. Rohrandt S. 390f.).

Das Interesse an Händen mag durch die Hände aus einer Porträtstudie Leibls, die T. besaß, geweckt worden sein. Über »ein Paar schöner weiblicher Hände aus einer Porträtstudie Leibls« im Besitz T.s berichtete L. Corinth in: *Kunst und Künstler* 10, 1912, S. 207. – »Nicht nur im Leiblkreis wurde besondere Sorgfalt auf das Studium der Hände verwendet, vgl. z. B. die Studie von Edgar Degas zum Bildnis der Familie Belleli (Paris Louvre). Viel zitiert ist Trübners Ausspruch: »Das Köpfemalen und noch mehr das Händemalen kann man gewissermaßen als den Parademarsch des Künstlers erklären« (W. T., Personalien,

2. Auflage 1918, S. 157). Es ist erstaunlich, daß so wenige Händestudien von T. bekannt geworden sind« (Rohrandt 1973, S. 391).

*Literatur:* Katalog 1930 S. 313 Nr. 515 Abb. – H. Uhde-Bernays, W. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 448 – Katalog 1950 S. 72 – Bénézit 8, 1955 S. 395 – K. Martin, Führer durch das Thoma-Museum Karlsruhe, Karlsruhe 1957 Abb. – K. Rohrandt, W. T., Diss. phil. Kiel 1973 S. 390f. Nr. G. 489 – Katalog 1973 Nr. 1060 – Katalog 1983 S. 134 Nr. 302 Abb. – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 39 Abb. 33 – Trudzinski 1989 S. 92 o. Abb.

Balgende Buben

Öl auf Leinwand 54:71,5

Bez. u. r.: Wilhelm Trübner. 7.1872.

Klebezettel: Volkswagenwerk 1956 Wolfsburg, Deutsche Malerei

Provenienz: Sammlung Präsident Leopold Biermann Bremen (1909)

1915 Stiftung der Sparkasse der Kapitalversicherungsanstalt Hannover und des Herrn Otto Reinhold

KM 103/1915

Entstanden 1872

Das Bild ist im Juli 1872 im Münchner Atelier von Hans Thoma entstanden, der nach den gleichen Modellen arbeitete (Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: Raufende Buben, bez. u. l.: HTh 1872, 102:88, Öl auf Leinwand/Pappe, Karlsruhe Staatliche Kunsthalle, Best.-Kat. 1971 Nr. 1029 Textbd. S. 260 Abb. im Bildbd. S. 455). Angeblich soll auch Rudolf Hirth du Frênes im Wettstreit mit Thoma und T. gestanden haben (Mitteilung von Herrn K. Rohrandt Kiel v. 28. 11. 69). Thoma und T. berichten über diese gemeinsame Arbeit: Vgl. M. Spemann, Stunden mit Hans Thoma, 1939, S. 48 – W. T., Personalien und Prinzipien, eingel. von E. Waldmann, Berlin 1918, S. 20. – Aufgrund des Kolorits wurde wiederholt auf einen Einfluß von Gustave Courbets »Steinklopfer«, 1851, (früher Dresdener Galerie, zerstört) geschlossen, die T. 1869 auf der 1. Internationalen Kunstausstellung, München Glaspalast, gesehen hatte.

Im Leibl-Kreis waren Parallelgestaltungen sehr beliebt. T. malte im März 1872 gleichzeitig mit Carl Schuch einen »Jungen vor dem Schrank« (Staatsgalerie Stuttgart, bzw. Staatliche Kunsthalle Karlsruhe). Im Frühjahr 1874 entstanden in Brüssel drei Fassungen eines »Christus im Grabe« (Kunsthalle Hamburg, Staatsgalerie Stuttgart, Bayer. Gemäldesammlungen München) und ein Bacchus, die Schuch und Karl Hagemeister ebenfalls gestalteten (beide Bildgruppen sind verschollen). Vgl. weitere Beispiele bei G. J. Wolf, Leibl und sein Kreis, München 1923, S. 94f.

Das Bild der Landesgalerie ist wie die lebendigere Fassung Thomas eine Zusammenstellung von Modellen. Die zwei am Boden liegenden Jungen ähneln dem Thoma-Bild. Schon das ringende Paar ist bei Thoma anders. Auf eine gewisse Ähnlichkeit der am Boden liegenden beiden Jungen mit den »Raufenden Buben« 1842 von Eduard von Engerth (1818–1897) (Öl auf Leinwand, 79,5:63,8, Sammlung Georg Schäfer Schweinfurt Nr. 79184423, Abb. in: Nürnberg Germanisches Nationalmuseum 1967, Der frühe Realismus in Deutschland 1800–1850, Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung G. Schäfer, S. 174, Nr. 78, Abb. 78) weist K. Rohrandt hin. Eine Vorzeichnung zu T's Komposition (sie zeigt die Jungen am Boden in der gleichen Lage wie auf Thomas Gemälde) befindet sich im Skizzenbuch SKB. 7 (Karlsruhe Privatbesitz) Bl. 17 recto. Eine Nachzeichnung (»Angehende Turner«) dieser Komposition erschien nach J. Elias (W. T. Handzeichnungen, Berlin 1921, S. 12) in der Festzeitung des Siebenten deutschen Turnfestes (Nr. 13, vom 31. 3. 1890). Es soll die erste Zeichnung sein, die T. publizierte (freundliche Mitteilung von Klaus Rohrandt Kiel vom 28. 11. 1969).

*Literatur:* F. v. Boetticher 2, 2, 1902 S. 902 Nr. 2 – A. Rosenberg, Die Münchner Malerschule, Leipzig o. J. S. 36 – W. T., Personalien und Prinzipien, Berlin o. J. (1907) S. XXI, 20 – G. Fuchs, W. T., München und Leipzig 1908 Abb. 4 – E. Waldmann, Die Leihausstellung aus bremischem Privatbesitz in der Kunsthalle zu Bremen, in: Der Cicerone 1, 1909 S. 320 – (H. Rosenhagen), in: Daheim 45, 1909, I Abb. S. 19 – H. Rosenhagen, W. T., Bielefeld und Leipzig 1909 S. 83f. Abb. 5 S. 7 – J. A. Beringer, W. T. zu seinem 60. Geburtstag 3. 2. 1911, in: Die Kunst 23, 1910/11 S. 220 Abb. S. 218 – W. T. 20 Bilder aus seinem Lebenswerk, eingel. von G. Krügel, hrsg. von d. Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Mainz 1911 Abb. S. 11 – J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der Modernen Kunst, 2. Aufl. München 1915, 2. Band S. 310 – J. A. Beringer, W. T. (Klassiker der Kunst 26), Stuttgart und Leipzig 1917 S. XVII, 20 Abb. – Kunst für Alle 31, 1916 Abb. zu S. 236 – Zeitung

»Deutsche Warte«, Berlin 4.1.1918 – N. N., W. T., in: Westermanns Monatshefte 62, 1918 Heft 8 S. 189 Abb. – Der Kunstwart 31, 1918 S. 38 – G. Krügel, W. T. 20 Bilder aus seinem Lebenswerk (Domkunstgaben 3), Berlin o. J. (1921) Abb. Taf. 2 – G. Krügel, W. T. hrsg. von der Freien Lehrervereinigung für Kunstpflege, Berlin o. J. Taf. – G. J. Wolf, Leibl und sein Kreis, München 1923 S. 101, 160 Abb. S. 91 (Hannover 1924 S. 85 Abb. S. 77) – Dorner 1927 S. 35 Abb. 80 – Katalog 1930 S. 313 Nr. 516 Abb. – U. Dietrich, Was uns Bildwerke sagen, Stuttgart/Berlin/Leipzig o. J. (1933) S. 54f. – A. v. Schneider, Badische Kunsthalle Karlsruhe, Führer durch das Hans-Thoma-Museum, Karlsruhe 1933 S. 18 – G. Pauli, Das 19. Jahrhundert (G. Dehio Hrsg., Geschichte der deutschen Kunst 4), Berlin 1934 S. 335 – M. Spemann, Stunden mit H. Thoma, Stuttgart 1939 S. 48 – H. Uhde-Bernays, W. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 448 – M. Spemann, Stunden mit Hans Thoma, Stuttgart 1947 S. 48 – W. Hausenstein, Begegnungen mit Bildern, Frankfurt 1947 S. 145f. (2. Auflage München 1954 S. 146; Neue Auflage München 1950 S. 146) – Katalog 1950 S. 72 – Bénézit 8, 1955 S. 395 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbtaf. o. Nr./Sz., (Ausschnitt) – K. Martin, Führer durch das Hans-Thoma-Museum, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe, Karlsruhe 1957 Text und Abb. – F. Baumgart, Das Kunstgeschichtsbuch, Von der Antike bis zur Gegenwart, Frankfurt/Hamburg 1961 (Fischer Bücherei Nr. 396) S. 169 – M. Frick, W. T. Untersuchung zur Krise des deutschen Realismus, Diss. phil. (Mschr.) Berlin (Ost) 1963 S. 12, 63 – J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der modernen Kunst, Neu hrsg. von B. Reifenberg u. A. Meier-Graefe-Broch, Band 1 Stuttgart/Hamburg 1966 S. 340 – H.-J. Imiela, W. T., in: Kindler 5, 1968 S. 672 – A. v. Schneider, Badische Malerei des 19. Jahrhunderts, Karlsruhe (2. Auflage) 1968 S. 128 – K. Rohrandt, W. T., Diss. phil. Kiel 1973 S. 251ff. Nr. G. 333 – Katalog 1973 Nr. 1061 – E. Ruhmer, Die Kunsttheorie des Leibl-Kreises, in: Ausst.-Kat. Wilhelm Leibl und sein Kreis, München 1974 S. 37 Abb. – U. Kesselhut, Das Kind in der Kunst, Leipzig 1977 Nr. 31 Farbbabb. – Trudzinski 1980 S. 77 Farbbabb. 22 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 275 – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 37 Abb. 30 – N. Teeuwisse, Vom Salon zur Seession. Berliner Kunstleben zwischen Tradition und Aufbruch zur Moderne 1871–1900, Berlin 1986 S. 63f. Abb. 22 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 33 – Trudzinski 1989 S. 92 Farbtaf. 30 – E. Ruhmer, München und seine Bedeutung für Hans Thoma, in: Ausst.-Kat. Freiburg Augustiner-Museum 1989, Hans Thoma, Lebensbilder S. 40–55; S. 46 Abb. 8

*Ausstellungen:* Berlin Akademie der Künste 1874, 49. Kunst-Ausstellung S. 68 Nr. 826 – Bremen Kunsthalle 1909, Leihausstellung aus bremischem Privatbesitz S. 37 Nr. 335 Abb. 101 – Karlsruhe Kunsthalle 1911, W. T. zum 60. Geburtstag Nr. 7 – Basel Kunsthalle 1927, W. T. S. 25 Nr. 6 – Berlin Galerie Habersstock 1927, W. T. Gedächtnisausstellung Nr. 5 – Berlin National-Galerie 1936/37, Das Sittenbild S. 23 Nr. 131 – Karlsruhe Staatliche Kunsthalle 1951, W. T. und sein Kreis S. 13 Nr. 11 Abb. – Wolfsburg 1956, Deutsche Malerei seit C. D. Friedrich Nr. 182 Farbbabb. 26 – München Haus der Kunst 1958, Aufbruch zur modernen Kunst. München 1869–1958 Nr. 397 – New York Brooklyn Museum/Virginia Museum of Fine Arts/California Palace of the Legion of Honor 1967/68, Triumph of Realism S. 37, 65 Nr. 17 Abb. S. 103 – Moskau Puschkin-Museum/Leningrad Eremitage/Frankfurt Städtisches Kunstinstitut/Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1974/75, Deutsche Realisten des 19. Jahrhunderts S. 219 Nr. 138 – Paris Musée du Petit Palais 1984/85, Symboles et Réalités. La peinture allemande 1848–1905 S. 296f. Nr. 165 Abb. Farbtaf. S. 81 (dazu ein kleiner Führer S. 20 Abb.)

## 697 Rauchender Mohr

Öl auf Leinwand 61,5:49,5

Bez. u. r.: W. Trübner 1873

Klebezettel: FKV (Frankfurter Kunstverein) Nr. 335 – La Roche No. 87 (von d. Versteigerung 1910) – Stempel: Eduard Schulte Kunsthandlung Berlin

Provenienz: Im Besitz des Künstlers bis 1906 – Sammlung Baron L. Laroche-Ringwald Basel (1907) – Eduard Schulte und Goldschmied, Kunsthandlung Berlin

Erworben 1910 auf der Auktion Eduard Schulte Berlin

PNM 358

Entstanden 1873

Alter Titel: Kassensturz

T. hielt sich zusammen mit Karl Schuch von Oktober 1872 bis Sommer 1873 in Italien auf. In Rom hatten sie ein gemeinsames Atelier. Hier entstanden nach dem gleichen Modell außer dem Bild der Landesgalerie noch zwei weitere Gemälde: 1. Heidelberg, Kurpfälzisches Museum, »Mohr mit Pfingstrosen« (Profil), Öl auf Leinwand, 53:45 (Abb. in: Klassiker der Kunst 26, 1917, S. 30). 2. Frankfurt am Main, Städtisches Kunstinstitut, »Zeitungslesender Mohr« (Ganzfigur sitzend), Öl auf Leinwand, 63:51 (Abb. in: Klassiker der Kunst 26, 1917, S. 32). Von diesem Bilde fertigte T. 1881 eine verkleinerte und mit kleinen Änderungen versehene 2. Fassung an, die sich 1914 in Londoner Privatbesitz befand (Abb. in: H. Rosenhagen, W. T., Zeitschrift für bildende Kunst 1914, S. 83). – K. Rohrandt weist zu dem Frankfurter Bild eine Studie nach: Öl auf Pappe, 50:40, »Buchlesender Neger« (zuletzt angeboten Köln, Kunsthaus Lempertz 1963, Versteigerung 474, 28/30.5., Nr. 340).

*Literatur:* N. N., Ausstellungen Sammlungen, München, in: Kunst für Alle 3, 1887/88 Abb. S. 369 – F. Pecht, Die dritte Internationale Kunstausstellung (Münchner Jubiläumsausstellung 1888), in: Illustrierte Berichte, München 1888 S. 369 Abb. – F. v. Boetticher 2, 2, 1902 S. 902 Nr. 17 – E. Heilbutt, W. T., in: Kunst und Künstler 1, 1903 S. 18 – J. Meier-Graefe, Entwicklungsgeschichte der Modernen Kunst, Bd. 2 München 1904 S. 512 – H. Rosenhagen, Von Ausstellungen und Sammlungen, Berlin, in: Kunst für Alle 20, 1904/05 S. 188 – (E.)H(eilbutt), Chronik, Nachrichten, Ausstellungen, in: Kunst und Künstler 3, 1905 S. 171f. – (H. Rosenhagen), Die Kunst unserer Zeit 17, 1906 S. 156 – (M.) v. G(orski), Von Ausstellungen und Sammlungen, Wiesbaden, in: Die Kunst 15, 1906/07 S. 199 – W. T., Personalien und Prinzipien, Berlin o. J. (1907) S. 22 – G. Fuchs, W. T., Leipzig 1908 S. 83f. Abb. 9 – W. T., Aus meinem Leben, in: Kunst und Künstler 6, 1908 S. 7 – H. Rosenhagen, W. T., Bielefeld 1909 S. 72f. – P. Kühn, W. T., in: Illustrierte Zeitung, Leipzig 18.11.09 – W. T.-Album Zwanzig Gemälde und Studien in Heliogravure, München o. J. – Jahrbuch 1910–1911 S. 21f. Taf. 15 – N. N., Berlin, Eduard Schulte, Versteigerung der Sammlung L. Laroche-Ringwald am 29. Nov. 1911, in: Kunst und Künstler 9, 1911 S. 212 – (A. H.) P(linke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Neue Denkmäler, in: Die Kunst 25, 1911/12 S. 240 – K. Hagemeyer, K. Schuch, Leben und Werke, Berlin 1913 S. 131 (Brief Schuchs vom Januar 1883) – H. Rosenhagen, W. T., in: Zeitschrift für bildende Kunst 1914 S. 83 – J. Elias, W. T., in: Kunst und Künstler 14, 1916 S. 191 Abb. – A. Koch, W. T., Darmstadt 1916 S. 352 Abb. S. 379 – J. A. Beringer, T. des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 26), Stuttgart und Leipzig 1917 S. XVIII Abb. S. 31 – P. E. Küppers, Ausstellungen, Hannover Kestner-Gesellschaft, in: Kunstchronik 1917 Sp. 270 – W. Hausenstein, W. T. zu seinem 65. Geburtstag, in: Deutsche Kunst und Dekoration 51, 1917/18 S. 352 Abb. S. 379 – W. T., Personalien und Prinzipien, Berlin 1918 S. 22 – Stuttmann 1923 S. 1156 – F. Knapp, Die künstlerische Kultur des Abendlandes, Bd. 3 Bonn 1923 S. 331 – A. Dorner 1926 Abb. 9 – A. Dorner 1927 S. 35 Abb. 79 – Katalog 1930 S. 314 Nr. 517 Abb. – G. Pauli, Das 19. Jahrhundert (G. Dehio, Hrsg., Geschichte der deutschen Kunst 4), Berlin 1934 S. 335 – H. Uhde-Bernays, W. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 448 – A. Lichtwark, Briefe an G. Pauli, Hamburg 1946 S. 64f. – Katalog 1950 S. 72 – Bénézit 8, 1955 S. 395 – M. Frick, W. T. Untersuchung zur Krise des deutschen Realismus, Diss. phil. Berlin (Ost) 1963 S. 14 – H.-J. Imiela, W. T., in: Kindler 5, 1968 S. 372 – K. Rohrandt, W. T., Diss. phil. Kiel 1973 S. 131ff. Nr. 200 – Katalog 1973 Nr. 1062 – Trudzinski 1980 S. 77 o. Abb. – E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984 S. 379 Nr. 110 Farbt. 110 – »museum« Nr. 35 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 110 Abb. – N. Teeuwisse, Vom Salon zur Seession. Berliner Kunstleben zwischen Tradition und Aufbruch zur Moderne 1871–1900, Berlin 1986 S. 63f. Abb. 23 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 331 – Trudzinski 1989 S. 92 o. Abb.

*Ausstellungen:* Berlin Akademie der Künste 1874, 49. Kunstausstellung S. 68 Nr. 825 – München Glaspalast 1888, 3. Internationale Kunstausstellung (Jubiläumsausstellung) S. 148 Nr. 2321 Abb. – Paris 1890, Exposition Universelle Champ-de-Mars Nr. 884 (diese Fassung?) – Berlin Galerie Eduard Schulte 1905 – Berlin National-Galerie 1906, Jahrhundertausstellung, 2. Auflage des Kataloges S. 235 Nr. 1812 – Berlin National-Galerie 1906, Jahrhundertausstellung, Deutsche Kunst (1775–1875) Katalog der Gemälde Band 2 S. 560 Nr. 1812 Abb. S. 561 – Berlin Galerie Eduard Schulte 1910, Versteigerung der Sammlung L. Laroche-Ringwald am 29.11. Nr. 87 Abb. Taf. 87 – Hannover Kestner-Gesellschaft 1917, W. T. (4. Sonderausstellung) Nr. 4 – Sofia 1918, Deutsche Kunst-Ausstellung S. 64 Nr. 127 Abb. – Basel Kunsthalle 1927, W. T. Gedächtnisausstellung S. 26 Nr. 15 Abb. – Braunschweig 1947, Deutsche Impressionisten Nr. 15 – Hannover 1947 Nr. 46 – Göttingen 1947 S. 6 Nr. 1 Abb. S. 7 – Hannover 1948 S. 27 – Karlsruhe Staatliche Kunsthalle 1951, W. T. und sein Kreis S. 14 Nr. 16 – München Haus der Kunst 1958, Aufbruch zur modernen Kunst Nr. 403 – München Galerie im Lenbachhaus 1974, Wilhelm Leibl und sein Kreis Nr. 151

## Heidelberger Schloß vor Abendhimmel

Öl auf Leinwand 50,5:40,5

Bez. u. r.: W. Trübner.

Klebezettel: Große Kunst-Ausstellung Arthur Dahlheim Berlin – W. Trübner »Heidelberg« (mit roter Tinte)

Provenienz: Sammlung Dr. jur. Conrad Doebbecke Berlin-Wannsee

Erworben 1949

KM 117/1949

Entstanden 1889

Schloßansicht von Osten, im Hintergrund der Neckar mit der ehemaligen Friedrichsbrücke, der heutigen Theodor-Heuss-Brücke. Der Standpunkt des Malers muß oberhalb des Schloßwolfsbrunnenweges gesucht werden. Die Bauten des Schlosses von links nach rechts: Torturm (errichtet unter Kurfürst Ludwig V. 1508–1544); die kubischen Baublöcke daneben lassen sich nicht eindeutig benennen. Situationsmäßig müßte an ihrer Stelle die Westpartie des Schlosses erscheinen: Ruprechtsbau (erneuert unter Ludwig V.), Bibliotheksbau und Frauenzimmerbau (sämtlich unter Ludwig V. errichtet); es folgt der Elisabethenbau, auch Englischer Bau genannt (errichtet unter Kurfürst Friedrich V. 1610–1632); davor, unterhalb, der sogenannte Wirtschafts- oder Soldatenbau (Ludwig V.); das aufragende, giebelbekrönte Gebäude ist der

Friedrichsbau (errichtet unter Kurfürst Friedrich IV. 1592–1610); davor der Apothekerturm (14. und 16. Jahrhundert); es folgen der Ottheinrichsbau (unter Kurfürst Otto-Heinrich 1556–1559 entstanden) und der Glocken-, auch Achteckiger Turm genannt (errichtet unter Ludwig V.). Hinter Friedrichsbau und Glockenturm steigt der Heiligenberg an.

Trübner nahm zur denkmalpflegerischen Bestandssicherung des Heidelberger Schlosses Stellung in einem Artikel »Das Heidelberger Schloß«, Feuilleton der Frankfurter Zeitung, 15.10.1905 (vgl. W. T., Personalien und Prinzipien, Berlin 1907, S. 199).

Das Gemälde der Landesgalerie ist (lt. Mitteilung von K. Rohrandt vom 28.11.1969) Höhepunkt und Abschluß einer Landschaftsserie von 10 bisher bekannten Gemälden und einem Aquarell mit der Ansicht des Schlosses von Heidelberg, die alle während eines längeren Aufenthaltes T.s in seiner Heimatstadt Heidelberg 1889/90 entstanden sind (vgl. W. T., Personalien und Prinzipien, Berlin o. J. 1907, S. 34). In den Bildern der Landesgalerie und des Kurpfälzischen Museums in Heidelberg vollzieht sich T.s Wende zu einer breiten Pinselführung, einer systematisierten Farbskala und der Organisation der Bildfläche mit Hilfe von kurzen, eckigen Farbflächen und schmalen Farbbändern. Das Gemälde der Landesgalerie ist eine hochformatige Ausschnittvergrößerung der Heidelberger Fassung. Die bisher bekannt gewordenen 10 Gemälde des Heidelberger Schlosses stellt Rohrandt in drei Gruppen zusammen:

- A. 1. I. Im Vordergrund eine Reisigträgerin, Lw., 60:102, bez. u. l.: W. Trübner (Foto Haberstock Nr. 755).  
 2. II. Im Vordergrund eine Reisigträgerin mit zwei Kindern, Lw., 97:96, bez. u. l.: W. Trübner (Abb. in Katalog Galerie Haberstock Berlin, Winter 1925/26).  
 3. III. Ölstudie, begrenzter Ausschnitt und ohne die Vordergrundkulisse der beiden vorigen Gemälde, Lw./Pappe, 48,6:68, bez. u. l.: W. Trübner. 1889, Städtisches Museum Nürnberg.
- B. 1. IV. Novemberstimmung, Lw., 49:67, bez. u. l.: W. Trübner (Abb. Beringer 1917, S. 159).  
 2. V. Novemberstimmung, Pappe, 49:67, bez. u. l.: W. Trübner (Abb. Beringer 1917, S. 152).  
 3. VI. Novemberstimmung, Lw., 46:66, bez. u. l.: W. Trübner (Abb. Ausstellungskatalog Karlsruhe 1965, Nr. 145), Bes.: Prof. Dr. Henglein, Karlsruhe.
- C. 1. VII. Schloß, Lw., 47:64, bez. u. l.: W. Trübner 1889 (Abb. München, Helbing 1917, Versteigerungskatalog 22. Mai, Taf. 15).  
 2. VIII. Schloß, Lw., 44:60, bez. u. r.: W. Trübner (Abb. Berlin, Cassirer, Versteigerung 18.5.1917, Nr. 88).  
 3. IX. Schloß, Lw., 50,3:70,3, bez. u. l.: W. Trübner (Abb. Heidelberg 1967/68, Ausstellungskatalog Nr. 11), Kurpfälzisches Museum, Heidelberg.  
 4. X. Schloß: Landesgalerie.  
 5. Schloß, Ansicht rechts etwas erweitert gegenüber der vorausgehenden, Aquarell mit Bleistift, bez. u. r. in der Darstellung: Wilhelm Trübner seinem lieben Hans Thoma. 1899. – Aus der Geschenkmappe, die Freunde und Verehrer Hans Thoma zum 60. Geburtstag am 2.10.1899 überreichten, 29:22, Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle, Inv.-Nr. 1940-475.

»T.s Blickrichtung ist vorbestimmt durch eine ausgeprägte Vedutentradition der schönen Aussicht über das Heidelberger Schloß mit dem Weitblick über die Neckarschleife bis in die Rheinebene. Frühe Beispiele sind u. a. der Kupferstich von Balth. Frederic Leixel nach einem Gemälde von Fouquieres; die Schloßansicht (um 1801) von Johann Jakob Strüdt; die Aquatinta (1820) von Salathé nach einer Zeichnung von Ch. de Gramberg; auch die Schloßansichten von Karl Kuntz, Johann Wilhelm Roux und Karl Philipp Fohr sind in diesem Zusammenhang zu nennen« (Rohrandt 1973, S. 473; vgl. zu diesem Komplex auch: K. Lohmeyer Heidelberg Maler der Romantik, Heidelberg 1935).

Unmittelbare Anknüpfungspunkte für T.s Gestaltung sind die erwähnte Schloßansicht von Strüdt, die Zeichnung Karl Philipp Fohrs (v. Hardenberg u. Schilling, K. Ph. F., Freiburg 1925, Abb. Taf. 22) und die Heidelbergansichten von Christian Köster (H. Hildebrandt, Die Kunst des 19. und 20. Jh., Wildpark-Potsdam 1924 Abb. 11, p. 112) und Johann Heinr. Schilbach (Ausst.-Kat. Darmstadt 1967, Malerei der Residenz Darmstadt, Nr. 70 m. Abb.). Nur einmal bemühte sich T. in seiner Frühzeit zeichnerisch um einen eigenen Blickpunkt (vgl. Skizzenbuch I, Blatt 30 recto), indem er das Schloß aus nordöstlicher Richtung von einem tiefen Standpunkt her aufnimmt; seine Gemälde zeigen den traditionellen Blick von Südosten.

Das früheste Bild dieser Gruppe zeigt die klassizistische Tiefenstaffelung der niederländischen Landschaftsmalerei des 17. Jahrhunderts: Vordergrundkulisse, silbrig-toniger Mittelgrund, heller dunstiger Hintergrund. In den letzten Werken der Heidelberger Gruppe löst sich T. von dem topographisch bestimmten Vedutenschema und kommt zu eigenständig erfaßten Ausschnittmotiven, die Architektur und Natur glücklich vereinen. Thematik und Technik lassen eine deutliche Berührung mit dem französischen Impressionismus erkennen – T. kehrte nach einem kurzen Besuch der Weltausstellung 1889 in Paris direkt nach Heidelberg zurück, hier entstand eine Serie der Schloßansichten. Die Bildtitel lauten, den Eindruck beschreibend: »Heidelberg mit durchbrechender Sonne, Heidelberg in Gewitterstimmung, Heidelberg in Novemberstimmung etc. . . .« (vgl. K. Rohrandt S. 473 f.).

*Literatur:* W. T., Personalien und Prinzipien, Berlin o. J. (1907) S. 43 – Kalender 1950 S. 73 Abb. – Bayer-Kalender 1957, München 1956, Juli Farbtaf. – Seiler 1969 Abb. S. 203 – K. Rohrandt, W. T., Diss. phil. Kiel 1973 S. 480 Nr. 585 – Katalog 1973 Nr. 1063

*Ausstellungen:* Berlin Paul Cassirer 1915/16, 1. Ausstellung (8. Jahrgang) Nr. 15–18 (vielleicht eines der vier ausgestellten Heidelberg-Bilder) – Berlin Akademie der Künste 1964, Deutscher Künstlerbund von der Gründung 1904 bis zum Verbot 1936, 13. Ausstellung S. 37 Nr. 169 Abb. S. 57

## Junges Mädchen

Öl auf Leinwand 53:45,2

Bez. o. r.: W. T. (daneben verwischte Reste der vollständigen Signatur mit Jahreszahl – auf der Rückseite (Keilrahmen) mit Blaustift in deutscher Schrift von Trübners Hand: W. Trübner, Karlsruhe i. B. »Mädchenkopf mit blauem Hintergrund«.

Klebezettel: Galerie Oscar Hermes München Nr. 1112–1939 Nr. 2816 (Kunstschaffen der Westmark, Ausst.) – Stempel der Gal O. Hermes – Fa. Bruggler München (Papier-, Mal- und Zeichenrequisiten)

Provenienz: Galerie Oscar Hermes München

Erworben 1912 bei der Galerie Oscar Hermes München, Stiftung von Kommerzienrat Julius Mendel Hannover

KM 107/1912

Entstanden um 1895/1900

Alter Titel: Mädchenkopf mit blauem Hintergrund

Gegenüber der bisherigen Datierung: Ende der 1880er Jahre (Katalog 1930) nimmt K. Rohrandt in seiner Kieler Dissertation auf Grund des breiten Pinselstriches und der differenzierten Farbigkeit die angegebene Neudatierung vor. – Eine spätere Fassung (dasselbe Modell en face in kleinerem Bildausschnitt), »Die Kellnerin Frenzi«, Öl auf Leinwand, 46:37, in Freiburg, Augustiner-Museum. Möglicherweise ist das Modell eine uneheliche Tochter von Franz v. Stuck (schriftliche Mitteilung von H. Hofstätter v. 11. 4. 1985).

*Literatur:* Die Kunst für Alle 22, 1906/07 S. 199 – 26, 1910/11 S. 220 – 27, 1911/12 S. 240 – N. N., Sammlungen, Hannover, in: Kunstchronik NF 23, 1912 S. 472 – Habicht 1913, 1–3; 4: 527 f. – Küppers 1914/15 Sp. 552 – Scheffler 1915 S. 568 – Katalog 1930 S. 314 Nr. 518 Abb. – H. Uhde-Bernays, W. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 448 – Katalog 1950 S. 73 – Bénézit 2, 1955 S. 395 – K. Rohrandt, W. T., Diss., phil. Kiel 1973 S. 73 f. Nr. G. 112 – Katalog 1973 Nr. 1064 – Trudzinski 1980 S. 77 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 92 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kestner-Museum 1913, Ausstellung Moderner Meister S. 4, 15 Nr. 46 – Hannover 1939, Kunstschaffen der Westmark Nr. 115 (Sonderheft der Zeitschrift »Die Westmark« 1939) S. 53 ff. – Hannover 1947 Nr. 47 – Braunschweig 1947, Deutsche Impressionisten Nr. 16 – Göttingen 1947 S. 6 – Hannover 1948 S. 27 – Karlsruhe Staatliche Kunsthalle 1951, W. T. und sein Kreis S. 22 Nr. 78 – Hannover Forum des Landesmuseums 1984, Kleid und Bild. Mode und Malerei. Klassizismus bis Art deco Nr. K14

## Haus im Park

Öl auf Leinwand 40,5:50,5

Bez. u. r.: W. Trübner – auf der Rückseite (Keilrahmen) mit Blaustift (vermutlich von T.s Hand): Villa am Starnberger See. W. Trübner, Karlsruhe



Provenienz: Sammlung Georg Biermann Darmstadt  
1916 Stiftung des Herrn Dietrich Malzfeldt Hannover  
KM 30/1916

Entstanden 1912. Nach K. Rohrandt vermutlich während des letzten Aufenthaltes am Starnberger See im Spätherbst  
Alter Titel (T.): Villa am Starnberger See

K. Rohrandt identifizierte die Darstellung als die Villa Goes, die T. am Starnberger See bewohnte, und nennt zwei weitere Fassungen des Motivs: 1. Galerie Gebhardt München (Verkaufs-Katalog 1966, Abb. S. 58), Öl auf Leinwand, 41:51, bez. u. l.: W. Trübner. – 2. Haus am Starnberger See (Waldbach mit Villa) (Versteigerungskatalog Lange Berlin, Wien 5./7.10.1943, Nr. 204), Öl auf Leinwand, 40,5:51, bez. u. r.: W. Trübner.

*Literatur:* J. A. Beringer, T., des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 26), Stuttgart und Berlin 1917 S. 339 Abb. – Katalog 1930 S. 315 Nr. 519 Abb. – H. Uhde-Bernays, W. T., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 448 – Katalog 1950 S. 73 – Bénézit 8, 1955 S. 395 – Katalog 1962 Nr. 171 – K. Rohrandt, W. T., Diss. phil. Kiel 1973 S. 602 Nr. G. 757 – Katalog 1973 Nr. 1065

*Ausstellungen:* Berlin Paul Cassirer 1915/16, 1. Ausstellung (Jahrg. 18) Nr. 48 (vielleicht identisch) – Hannover Kestner-Gesellschaft 1917, W. T. (4. Sonderausstellung) Nr. 39 – Braunschweig 1947, Deutsche Impressionisten Nr. 17 – Göttingen 1947 S. 6 – Hannover 1947 Nr. 48 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 171 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 97 Nr. 47 Abb. S. 91 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 56

## UHDE, FRITZ VON (FRIEDRICH KARL HERMANN)

Wolkenburg/Sachsen 1848 – 1911 München

Nach kurzem Besuch der Dresdener Akademie war Uhde bis 1879 Offizier. 1879 Parisreise, dort für U. bedeutsame Bekanntschaft mit Munkácsy, 1880 München, Verbindung zu Liebermann. Außer einem Studienaufenthalt in Zandvoort 1882 war U. vorwiegend in München tätig.

### 701 Im Atelier

Öl auf Leinwand 85:120

Provenienz: 1908 Clara von Uhde Dresden  
Erworben 1930 bei Hugo Helbing München  
KM 448/1930  
Entstanden 1881  
Alter Titel: Atelierszene

Der Künstler mit seiner Gattin Amelie Endres (Heirat Mai 1880, gest. 1886), Schwester des späteren bayerischen Generalstabschef General von Endres. Aus der Ehe gingen drei Töchter hervor (vgl. »Drei Engel«, Kat.-Nr. 707).

Gehört zu den besten Schöpfungen der Frühzeit des Malers und zeigt den Einfluß Munkácsys deutlich.

*Literatur:* H. Rosenhagen, F. v. U. (Klassiker der Kunst 12), Stuttgart/Leipzig 1908 S. XXV, 280, 287 Abb. S. 26 – Museum 1931 – H. Uhde-Bernays, F. v. U., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 546 – Katalog 1950 S. 73 – F. Stuttmann 1953 S. 88f. Abb. – Bénézit 8, 1955 S. 424 – H. G. Wachtmann, F. v. U., in: Kindler 5, 1968 S. 597 – Katalog 1973 Nr. 1066 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 333 – Trudzinski 1989 S. 92 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1981, Im Blickpunkt 12: Paare o. Nr. Abb.

## Der heilige Hieronymus

Öl auf Leinwand 110:80,7

Bez. u. l.: A. f. F. v. Uhde

1929 Stiftung Gebrüder Richard und Dr. Fritz Dammann, Inhaber des Bankhauses Gebrüder Dammann Hannover

KM 223/1929

Entstanden um 1880–1890

Hieronymus ist einer der vier großen lateinischen Kirchenväter (Stridone/Dalmatien 340–420 Bethlehem). Die gesamte Fassung, Anordnung und Übersetzung der hebräisch, griechisch und lateinisch nur in einzelnen Büchern vorliegenden Heiligen Schrift, kurz »Vulgata« bezeichnet, ist sein Werk.

*Literatur:* Katalog 1930 S. 315 Nr. 520 – H. Uhde-Bernays, F. v. U., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 546 – Katalog 1950 S. 73 – Bénézit 8, 1955 S. 424 – Katalog 1973 Nr. 1067

## Mann, den Rock anziehend

Öl auf Leinwand 156,5:117,2

Bez. u. l.: F. v. Uhde

Klebezettel: Deutsche Secession, Internationale Kunstausstellung Nr. 77 – K. V. H. (Kunstverein Hannover) 206 – Galerie Miethke, Wien – Galerie Heinemann München Nr. 13466

Erworben 1920 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung Hannover VNM 795

KA 302/1967

Entstanden 1885

Alter Titel: Der Ausgang (1902)

*Literatur:* F. Reber, F. v. U., in: Kunst für Alle 1, 1886 S. 221 Abb. – O. J. Bierbaum, F. v. U., München 1893 S. 76 – F. H. Meissner, F. v. U., Berlin/Leipzig 1900 S. 38, 61 – H. Rosenhagen, Die fünfte Ausstellung der Berliner Secession, in: Kunst für Alle 17 (Die Kunst 5), 1901/02 S. 441 – F. v. Ostini, F. v. U., Bielefeld/Leipzig 1902 S. 45 Abb. 26 – H. Rosenhagen, F. v. U. (Klassiker der Kunst 12), Stuttgart/Leipzig 1908 Abb. S. 57 – R. Hamann, Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Leipzig/Berlin 1914 S. 322 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – R. Hamann, Die deutsche Malerei vom Rokoko bis zum Expressionismus, Leipzig/Berlin 1925 S. 416 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 14 – A. Dörner 1927 S. 36f. Abb. 91 – Katalog 1930 S. 316 Nr. 521 Abb. – H. Uhde-Bernays, F. v. U., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 546 – Katalog 1950 S. 73 – Bénézit 8, 1955 S. 424 – R. Hamann/J. Hermand, Naturalismus, Berlin 1959 Abb. S. 305 – A. Dänhardt, Der Fall U., in: Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Jahrbuch 1963/64 S. 88 – Katalog 1973 Nr. 1068 – Trudzinski 1980 S. 77 o. Abb. – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u.a.O. 1986 S. 333 – Trudzinski 1989 S. 92 o. Abb.

*Ausstellungen:* Berlin Secession 1902, 5. Ausstellung bei Paul Cassirer S. 39 Nr. 278 Taf. 2 – Hannover 1968 Nr. 67 Abb. – Wuppertal Von der Heydt Museum 1977, Von Liebermann zu Kollwitz Nr. 70 Abb. 70 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 98 Nr. 48 S. 85 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 57

## Stehender Mann in ganzer Figur

Öl auf Leinwand 191,5:76

Bez. u. r.: F. v. Uhde (ligiert) – rückseitig: VS (?) 33 Limmer

Klebezettel: Sächsischer Kunstverein Dresden 341 – L. B. S. 2302 – 13 (unleserlich) 43

Provenienz: Smlg. Henry B. Simms Hamburg – Smlg. Harry Behn Hamburg – Smlg. Wolf und Lotte Stubbe Hamburg

Dauerleihgabe Prof. Wolf Stubbe und Frau Lotte Stubbe Hamburg

Entstanden 1886

Alte Titel: Jünger (Uhde) – Andächtiger Mann – Apostelstudie

Bildmäßige Studie, vermutlich für eine Abendmahlsdarstellung; im Hintergrund eine Ecke im Atelier des Malers. Ähnlich die um 1900 entstandene »Atelierpause«, Kriegsverlust der Gemädegalerie Dresden. –

702

703

704

Die Datierung 1886 von Rosenhagen übereinstimmend mit der Mitteilung von H. Simms (1910 S. 62), daß das 1904 von ihm erworbene Bild zu diesem Zeitpunkt »vor 18 Jahren gemalt« war.

*Literatur:* R. Graul, F. v. U., in: Graphische Künste XV, 1892 S. 111 Abb. (Radierung von J. M. Holzapfl) – F. v. Ostini, F. v. U., Bielefeld/Leipzig 1902 S. 34 Abb. 37 – H. Rosenhagen, U. des Meisters Gemälde (Klassiker der Kunst 12), Leipzig/Stuttgart 1908 S. 66 Abb. – H. Simms, Meine Bilder und einige Aufzeichnungen wie meine Sammlung entstand, Hamburg 1910 S. 61f. Abb. – Grohn/Schällicke/Trudzinski 1985 S. 134 Nr. 59 Abb. – Trudzinski 1989 S. 92 o. Abb.

*Ausstellungen:* Auktions-Kat. Cassirer und Helbig Berlin Nov. 1930 S. 64 Abb.

## 705 Die Predigt Christi

Öl auf Malpappe, auf Holz aufgezogen 93:69

Bez. u. r.: F. v. Uhde

Erworben 1908 bei der Kunsthandlung Fischer Bielefeld aus dem Besitz des Künstlers

KM 188/1908

Entstanden 1904

Der Darstellung liegt das Wort der Heiligen Schrift zugrunde: Matthäus Kap. 4, Vers 16: »Das Volk, das im Finstern saß, hat ein großes Licht gesehen, und die da saßen am Ort und Schatten des Todes, denen ist ein Licht aufgegangen.«

Entwurf für U.s umfangreichstes Spätwerk, für das erste Gemälde des Künstlers, das in eine Kirche kam. Es war sein erstes Monumentalgemälde, bestimmt für den Altar der Lutherkirche in Zwickau (unversehrt erhalten), erbaut 1902–1906 in Jugendstilformen von der Firma Schilling & Graebner in Dresden.

Ausführung: Altarbild Zwickau: Öl auf Leinwand, 400:250 (Abb. H. Rosenhagen, F. v. U. [Klassiker der Kunst 12], Stuttgart und Leipzig 1908, S. 257).

Soweit bekannt, bereiten 4 Gesamtstudienentwürfe und 2 Detailstudien die Hauptfassung vor: 1. Landsgalerie. Im ganzen impressionistischer als die folgenden Entwürfe und die Ausführung. Links und hinter Christus erscheinen weniger Figuren. Bei den folgenden Fassungen gehen die Strahlen schräg über Christus hinweg. Christus erscheint weiter von den Figuren abgerückt. – 2. Wuppertal, Von-der-Heydt-Museum, Inv. G. 102, »Das Licht der Welt«, Öl auf Leinwand, 96:73,5, bez. u. r.: F. v. Uhde. Von der Heydt-Museum Wuppertal. Katalog der Gemälde des 19. Jahrhunderts 1974, S. 243, Nr. 102, Abb. – 3. Unvollendete Studie, datiert 1905, Öl auf Pappe, 63,5:49, versteigert am 1. Juni 1911 aus dem Nachlaß U.s bei Hugo Helbing München (Kat.S. 26, Nr. 37, Abb.). Hier verläuft die Treppe parallel zum Bildrand. Volk drängt Christus nach. Auf der Rückseite Studie aus einem Tannenwald. – 4. Sammlung Dr. jur. Conrad Doebeke, Berlin, Wannsee, Verbleib unbekannt. – 5. Studie des Christus, ehemals (1908) München Kunsthandlung H. L. Neumann, Nachf. (A. Demeter), Öl auf Pappe, 100:70, 1904 (Abb. H. Rosenhagen 1908, S. 252). – 6. Studie des Christus, ehemals (1908) Frankfurt a. M. Gemäldegalerie Hermes & Co., Öl auf Leinwand, 87:64 (Abb. H. Rosenhagen 1908, S. 253).

*Literatur:* F. v. Ostini, F. v. U., in: Kunst für Alle 23 (Die Kunst 17), 1907/08 S. 2 Abb. S. 23 – (R.) S(chmidt), Aus den Berliner Kunstsalons, in: Kunst für Alle 24 (Die Kunst 19), 1908/09 S. 141 – H. Rosenhagen, F. v. U. (Klassiker der Kunst 12), Stuttgart/Leipzig 1908 S. 270, 277 Abb. S. 251 – (A. H.) Pl(inke), Vermischtes, Hannover, in: Kunst für Alle 24 (Die Kunst 19), 1908/09 S. 78/79 – W. Behncke, Bericht über das Kestner-Museum Hannover 1908–1911 S. 7, 14 Abb. 2 – H. Simms, Meine Bilder und einige Aufzeichnungen wie meine Sammlung entstand, Hamburg 1910 Abb. (o. Sz. u. Nr.) – Städtisches Museum Elberfeld, Saal VI, Die deutschen Impressionisten, mit einem Vorwort von F. Fries, Elberfeld o. J. S. 8 Nr. 127 – Jahrbuch 1911–1912 S. 73 – P. E. Küppers 1914/15 Sp. 553 – K. Scheffler 1915 S. 571 – Katalog 1930 S. 316 Nr. 522 Abb. – H. Uhde-Bernays, F. v. U., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 546 – Katalog 1950 S. 73 – Bénézit 8, 1955 S. 424 – B. S. Myers, Die Malerei des Expressionismus. Eine Generation im Aufbruch, Köln 1957 S. 23 Abb. 81 – B. S. Myers, The German Expressionists, New York 1957 Fig. 81 – Katalog 1973 Nr. 1069 – B. Brand, F. v. U. Das religiöse Werk zwischen künstlerischer Intention und Öffentlichkeit, Heidelberg 1983 S. 195ff. Abb. 93 – Trudzinski 1989 S. 92 Abb. 139

*Ausstellungen:* Hannover 1947 Nr. 49 – Göttingen 1947 S. 2 Abb. S. 1 – Hannover 1948 S. 27 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutscher Impressionismus aus dem niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 98 Nr. 49 Abb. 32 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung, Druckgraphik S. 10 Nr. 58

## Bettler

706

Öl auf Pappe, mit Holz hinterlegt 99,6:69,4

Bez. in halber Höhe r.: F v Uhde

Klebezettel: Moderne Galerie Heinrich Thannhauser München Nr. 1583

Erworben 1911 bei der Galerie Heinrich Thannhauser München durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 770

KA 293/1967

Entstanden ca. 1906

Eine andere Fassung: 1908 Besitz Kunsthändler Ludwig L. Politzer, Öl auf Leinwand, auf Pappe aufgezogen, 67,5:47,7 (Abb. in: H. Rosenhagen, F. v. U. [Klassiker der Kunst 12], Stuttgart und Leipzig 1908, S. 258). Eine weitere Fassung abgeb. in: München, Moderne Galerie Heinrich Thannhauser, mit Einf. von W. Hausenstein, München 1916, S. 71.

*Literatur:* (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen. Neue Denkmäler, in: Kunst für Alle 27 (Die Kunst 25), 1911/12 S. 240 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – Katalog 1930 S. 317 Nr. 523 Abb. – H. Uhde-Bernays, F. v. U., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 546 – Katalog 1950 S. 73 – Bénézit 8, 1955 S. 424 – Katalog 1973 Nr. 1070 – Trudzinski 1980 S. 77 o. Abb. – H. W. Grohn, Die Gemälde des »Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung«, in: Europäische Landschaftsgraphik. Aus der Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Ausst.-Kat. 1982 S. 11–17; S. 17 Abb. 7 S. 15 – Trudzinski 1989 S. 92 o. Abb.

*Ausstellungen:* Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 50 Abb. 30 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 10 Nr. 59

## Drei Engel (im Atelier)

707

Öl auf Leinwand 90:75

Bez. u. l.: F v Uhde

Klebezettel: KVH (Kunstverein Hannover) 1091

Erworben 1910 auf der 78. Kunstausstellung Kunstverein Hannover (nicht im Katalog) von Brakels moderner Kunsthändler München durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 764

KA 288/1967

Entstanden 1907

Alter Titel: Seine drei Töchter (1910 Berichte VNM)

Eine Studie zum ersten Engel von links: 1911 im Nachlaß des Künstlers, unvollendet, Öl auf Pappe, 67:51, versteigert am 1. Juni 1911 bei Hugo Helbing München, Kat.-Nr. 39, S. 26, Abb. Taf. 16.

In diesen Zusammenhang gehört auch »Modellpause«, Städtische Kunstsammlungen Kassel, Schloß Bellevue, Inv.-Nr. 165, Öl auf Pappe, 67:54,5, bez. u. r.: F v Uhde (Abb. in: Ausst.-Kat. Duisburg Städtische Kunstsammlungen 1936, Deutsche Realisten Nr. 48).

Als Modelle dienten dem Maler seine drei Töchter: Anna (geb. 1881), Amalie (geb. 1882) und Sophie (geb. 1886). – U.s Töchter erscheinen häufig auf seinen Bildern, nicht nur gelegentlich – wie hier – als Modelle bei religiösen Themen, sondern vor allem in zahlreichen bildlichen Schilderungen ihres gemeinschaftlichen häuslichen Lebens (z. B. Das Bilderbuch, Öl auf Leinwand, 145:116, 1889, Hamburg Kunsthalle, Abb. in: E. Ruhmer, Der Leibl-Kreis und die Reine Malerei, Rosenheim 1984, Nr. 161, Farbtaf. – Die Töchter des Künstlers, Öl auf Leinwand, 118:147,5, 1896, Düsseldorf Kunstmuseum, Abb. in: Düsseldorf Kunstmuseum. Führer durch die Sammlungen 1, Düsseldorf 1985 Nr. 324, Farbabb.).

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1909–1910 S. 154 – Berichte VNM 1909 und 1910 – Kunstchronik NF 21, 1909/10 Nr. 27 Sp. 445 – Jahrbuch 1910–1911 S. 22 – Katalog 1930 S. 317 Nr. 524 Abb. – H. Uhde-Bernays, F. v. U., in: Thieme-Becker XXXIII, 1939 S. 546 – Katalog 1950 S. 74 – Bénézit 8, 1955 S. 424 – Katalog 1973 Nr. 1071

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1910, 78. Große Kunstausstellung (außer Katalog) – Hannover 1957 S. 28 Nr. 43

## UNBEKANNTER MALER DER ERSTEN HÄLFTE DES 19. JAHRHUNDERTS

## 708 Bildnis eines jungen Mannes

Öl auf Leinwand 41,4:34,7

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover

Erworben 1884

KM 335

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1073*Ausstellungen:* Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1987/88. Im Blickpunkt 31: Das männliche Antlitz o. Abb.

## URY, LESSER

Birnbaum 1861 – 1931 Berlin

Kam etwa zehnjährig nach dem Tode des Vaters mit seiner Mutter nach Berlin. 1879 schrieb U. sich an der Düsseldorfer Akademie ein. Zwischen 1880–84 Aufenthalte in Brüssel und Paris, wo er in Berührung mit der Kunst der Impressionisten kam. Von 1884–86 wechselnde Aufenthalte in Berlin, Stuttgart, Karlsruhe, zuletzt in München, wo er freundschaftliche Kontakte mit Uhde und Liebermann unterhielt. Ab 1887 wurde Berlin zu seinem ständigen Wohnort. 1890 einjähriger Aufenthalt in Italien. Zwischen 1891–93 Reisen an die Ostsee, Holstein, Oberitalien – hier Gardasee u. Lago Maggiore. Seit 1893 mehrmals Einzelausstellungen. 1921 Ehrenmitglied der Berliner Secession, 1926 Londonreise. 1928 erlitt U. auf seiner letzten Parisreise einen Schlaganfall. Im Oktober 1932 Nachlaß-Versteigerungen bei P. Cassirer in Berlin.

## 709 Am Gardasee

Pastell auf Pappe 53:38

Bez. u. l.: L. Ury 1895

1924 Stiftung Fritz Beindorff Hannover

PNM 457

Entstanden 1895

Gesehen vom Ostufer; rechts Monte Castello (vgl. G. v. d. Osten in: Ausst.-Kat. 1959, Kat. Nr. 87)

*Ausstellungen:* Hannover Niedersächsische Landesgalerie 1959, Gemälde und Kartons in Aquarell, Gouache, Pastell und verwandten Techniken in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover Nr. 87 – Hannover Niedersächsische Landesgalerie 1988, Die Pastellmalerei in der Landesgalerie des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover (ohne Kat.)

## 710 Grunewaldsee

Pastell auf Pappe, auf Holz 39,6:49,7

Runder Klebezettel »552 Nachlass Lesser Ury« – rechteckiger Klebezettel »Lesser Ury 167«

Provenienz: Bis zur Nachlaß-Versteigerung bei U., seit 1932 Frau Wally Meyer Hannover

Erworben 1960

PHz 1920

Entstanden um 1900

Alter Titel: Blick auf Waldsee

*Ausstellungen:* Berlin P. Cassirer 1932, Der künstlerische Nachlaß von L. U. S. 51, 167 – Hannover Niedersächsische Landesgalerie 1959, Gemälde und Kartons in Aquarell, Gouache, Pastell und verwandten Techniken in der Niedersächsischen Landesgalerie Hannover Nr. 111 – Hannover Niedersächsische Landesgalerie 1988, Die Pastellmalerei in der Landesgalerie des Niedersächsischen Landesmuseums Hannover (ohne Kat.)

## VERMEERSCH, IVO AMBROS

Maldegem bei Brügge 1809 oder 1810 – 1852 München

Studierte an der Zeichenschule in Gent als Schüler von P. J. de Noter. War dann Mitarbeiter des »Album pittor des Pays-Bas«. 1840/41 bereiste er Lothringen, Süddeutschland, das Rheinland, Tirol, Italien und Sizilien. 1841 ließ V. sich in München nieder.

### Am Dom zu Erfurt

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser aufgezogen 59:70,5

Bez. u. r.: J. Vermeersch. 1848.

Provenienz: 1849 auf der 17. Kunstausstellung Hannover Kunstverein verlost an Rektor Dr. Karl Schädel Hannover

1873 Vermächtnis Dr. Karl Schädel an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 627

KA 240/1967

Entstanden 1848

Alter Titel: Dom und Marktplatz in Erfurt (1849)

Dom und Severikirche in Erfurt bilden eine der schönsten Baugruppen Mitteldeutschlands. Der Dom, die Propsteistiftskirche Beatae Mariae Virginis, die katholische Pfarrkirche, auf mächtigen Substruktionen sich erhebend, wurde von der Mitte des 12. – Mitte 13. Jahrhunderts errichtet. Vollendung des Chores 1370. Links neben dem Dom die im 14. Jahrhundert erbaute katholische Severi- oder Stiftskirche mit drei schlanken Türmen und fünf Schiffen.

Dasselbe Motiv malte Carl Georg Adolf Hasenpflug (vgl. Kat.-Nr. 248), Berlin Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz Nationalgalerie, NG 110, Dom zu Erfurt, 1827, Öl auf Leinwand, 44:58 cm, bez. u. r.: C. Hasenpflug 1827 (Abb. in: Best.-Kat. Berlin Nationalgalerie 1976 S. 162). Nach der Sanierung des mittelalterlichen Häuserviertels im Terrassenbereich rechts und dem Abbruch der großen Mauer links legte C. Würbs vom selben Standort eine Zeichnung an, die im Stahlstich von Joseph Maximilian Kolb aus München veröffentlicht wurde.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1848–1849 S. 28 – Katalog 1876 S. 53 Nr. 195a – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1902 S. 926 Nr. 8 – Katalog 1930 S. 318 Nr. 527 Abb. – Katalog 1950 S. 75 – H. Seiler, 12 Kostbarkeiten aus dem Landesmuseum Hannover (Continental-Kalender) 1967, Kempten 1966 Text und Farbtaf., Dezemberblatt – L. Schreiner, Architekturmalerei des 19. Jahrhunderts, in: Kulturring, Zeitschrift der Kulturvereine in Hannover, 43, 1968 H. 9 S. 1f. – ders. in: Göttinger Tageblatt Nr. 65, 16./17. 3. 1968 – H. Seiler 1969 Abb. S. 201 – (H.)H(e)ck(mann), Erfurt, in: Gedenktage des mitteleuropäischen Raumes. Ein deutsches Kalendarium für 1970, hrsg. von Mitteldeutscher Kulturrat, Bonn 1970 S. 126 Abb. S. 127 – Brunnen und Quellen in der Kunst (Brunnenkalender 1972), 19. Auflage München 1971, Juliblat Farbtaf. – Katalog 1973 Nr. 1076 – Trudzinski 1980 S. 78 o. Abb. – H. W. Grohn, Die Niedersächsische Landesgalerie in Hannover, in: Museumsbesuche II, hrsg. von A. Wagner, München 1981 S. 122 Nr. 5 Farbabb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 291 Abb. 430 – R. Heyd, J. V. Een Maldegems Kunstenaar 1810–1852, Maldegem 1988 S. 19 Abb. S. 20 – Trudzinski 1989 S. 93 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1849, 17. Kunstausstellung Nr. 315 – Hannover 1948 S. 28 – Frankfurt Haus des deutschen Kunsthandwerks 1955, Die deutsche Stadt im Bild S. 33 Nr. 58 – Hannover 1957 S. 20 Nr. 21 – Nürnberg Städtisches Museum/München Städtisches Museum 1962, Die deutsche Stadt in vier Jahrhunderten Nr. 80 – Hannover Landesgalerie 1967/68, Architekturmalerei des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog)

## VERNET, HORACE

Paris 1798 – 1863 Paris

Sohn des Carle V. und Schwiegervater des P. Delaroche. War der Schüler seines Vaters und des Radierers Jean Michel Moreau sowie der Jugendfreund von Géricault. 1826 wurde V. als Historienmaler Lehrer an der Akademie Paris. Von 1829–1835 war er Direktor der Académie de France in Rom, wo er im Hause von August Kestner verkehrte. Nach der Rückkehr nach Paris arbeitete V. als Bildnis-, Militär-, Schlachten- und Genremaler. Er reiste durch alle Länder Europas.

## 712 Weiblicher Studienkopf

Öl auf Leinwand 47:37

Bez. u. r.: Horace Vernet

Provenienz: Sammlung August Kestner Hannover – Hermann Kestner Hannover Nr. 119

Erworben 1884

KM 265

Entstanden um 1830

August Kestner, bei dem der Künstler in Rom verkehrte, hat ein Bildnis von ihm gezeichnet: Kestner-Museum Hannover, im 2. Weltkrieg zerstört.

*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse Nr. 119 – Schuchhardt 1894 S. 74 Nr. 317 – C. Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 317 – H. V(ollmer), H. V., in: Thieme-Becker XXXIV, 1940 S. 284 – Katalog 1950, Nachtrag I, 1954 S. 16 – G. v. d. Osten, Rayski »im Hannöverschen«, in: Hannoversche Geschichtsblätter NF 8, 1954 S. 141 – Bénézit 8, 1955 S. 532 – Katalog 1973 Nr. 1077 – Trudzinski 1980 S. 78 o. Abb. – Katalog 1983 S. 138f. Nr. 309 Abb. – Trudzinski 1989 S. 93 o. Abb.

## VINNEN, CARL

Bremen 1863–1922 München

Nach sechsjähriger kaufmännischer Tätigkeit studierte V. 1886 bis 1888 an der Düsseldorfer und bis 1889 an der Karlsruher Akademie. Auf Studienreisen durch Holland und Belgien bildete er sich weiter. Nach längerem Aufenthalt auf dem Gut Osterndorf arbeitete er in Cuxhaven und München. V. ist als Gegner der hohen Bewertung des französischen Impressionismus in Deutschland bekannt geworden.

## 713 Im Park

Öl auf Leinwand 199:176

Bez. u. r.: C. Vinnen

Erworben 1903

PNM 347

Entstanden um 1902

*Literatur:* Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – F. Jansa, Deutsche Bildende Künstler in Wort und Bild, Leipzig 1912 S. 608 – Katalog 1973 Nr. 1079

## VOGEL, HUGO

Magdeburg 1855 – 1934 Berlin

Studierte von 1874–1880 an der Düsseldorfer Akademie als Schüler von Ed. Gebhardt u. W. Sohns. 1886 ließ V. sich in Berlin nieder und lehrte dort von 1887–1892 als Professor an der Akademie der Künste.

1889–1890 bereiste er Holland und bildete sich 1893 bei J. Lefebvre in Paris weiter aus. V. reiste nach Frankreich, Italien und Spanien. Er war in Düsseldorf, Hamburg und Berlin tätig.

Herzog Ernst der Bekenner empfängt zum erstenmal das Abendmahl unter beiderlei Gestalt in der Schloßkapelle zu Celle 1530 714

Öl auf Leinwand 217,5:296,5

Bez. u. l.: Hugo = Vogel, Berlin 1887 – auf der Rückseite: Hugo Vogel 1887 Berlin Lützowstraße 60

Klebezettel: 3. Internationale Kunstausstellung 1888 München Nr. 816

Provenienz: Für das Provinzialmuseum Hannover im Auftrag desselben gemalt (lt. Angabe von Fr. v. Boetticher 1901)

Erworben 1888 durch das Provinzialmuseum PNM 312 – Seit 1927 Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 801

KA 308/1967

Entstanden 1887

Ernst, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg (1520–1546) war der bedeutendste unter den Celler Herzögen (sein Epitaph in der Stadtkirche), baute das Schloß in frühen Renaissanceformen um, erweiterte die Stadt, erneuerte die Festungsanlagen und führte – als Neffe Herzog Friedrichs des Weisen in Wittenberg gebildet – in Stadt und Land seit 1524 die Reformation ein. Dabei wurde er von Urbanus Rhegius unterstützt, den er vom Reichstag zu Augsburg, wo der Herzog das Bekenntnis unterschrieb, mitgebracht und zum Generalsuperintendenten berufen hatte. Das große Vermögen der Klöster und Bruderschaften, z. B. der schon im alten Celle gegründeten Kalandbruderschaft, ließ er unter der Verwaltung des Kanzlers Förster teils den durch die Hildesheimer Stiftsfehde verarmten Bauern, teils der Kirche und den Schulen zugute kommen. Herzog Ernst steht auf den Reichstagen von Speyer 1526 und 1529 sowie in Augsburg 1530 in der vordersten Reihe der protestantischen Fürsten (daher: »Ernst der Bekenner«) und zählt zu den Fürsten des schmalkaldischen Bundes.

Seit dem 13. Jahrhundert war es in der katholischen Kirche üblich, um ein Verschütten des Weines als des Blutes Christi zu verhüten, den Laien beim Abendmahl den Kelch zu entziehen und ihnen das Abendmahl nur in einer Gestalt zu reichen. Demgegenüber forderten schon Wiclif und Hus das Abendmahl unter beiderlei Gestalt. Das Gemälde der Landesgalerie hält das historische Reformationereignis der erstmaligen Verteilung des Abendmahls in beiderlei Gestalt fest.

Der Kirchenraum stellt die Celler Schloßkapelle dar, vor dem Umbau und der Ausstattung mit Renaissanceemporen im Jahre 1570 durch Herzog Wilhelm d. J. (gest. 1592), dem Sohn und Nachfolger Ernst des Bekenners.

Dem Kopf des Herzogs mag ein Stich Peter Paul Troschels (um 1620 – nach 1667), um 1650, nach dem Bildnis des Cranach-Kopisten I. S. in Gotha (Museum) zugrunde liegen. Neben dem Herzog dessen Gemahlin Sophie von Mecklenburg (gest. 1541). Der Geistliche ist vermutlich Heinrich Bock, seit 1528 Hofprediger in Celle. Er begleitete den Herzog 1530 nach Augsburg und 1532 nach Nürnberg, wo er im selben Jahre starb. Rechts im Vordergrund Kanzler Johann Förster. Der Geharnischte hinter ihm ist Ascanius, genannt Asche oder Aschen von Cramm, der 1528 starb. Die Kinder deuten den Kinderreichtum des Herzogs an. Beim Tode Sophies erwartete sie das 13. Kind. Der gelockte Jüngling unter dem Fenster wird wohl Ernsts jüngerer Bruder Franz (1508–1559), die weibliche Rückenfigur im Vordergrund dessen Schwester Apollonia (1499–1571) sein. Vermutlich kannte der Maler die Schrift des Celler Stadtpredigers H. Th. Heimbürger, Herzog Ernst der Bekenner, ein biographischer Versuch, Celle 1837, dem das Bild entspricht.

Eine verwandte Aufgabe war V.s Auftragsbild für das Rathaus in Berlin: »Der Rat von Berlin nimmt das erste Abendmahl in beiderlei Gestalt« (Abb. in: Kunst für Alle 11, 1895/96, S. 68), entstanden 1889–1892.

*Literatur:* Ateliernotizen, in: Kunst für Alle 1, 1886 S. 158 – Personal und Ateliernachrichten, in: Kunst für Alle 2, 1886/87 S. 349 – G. Voß, Die Berliner Kunstausstellung, in: Kunst für Alle 2, 1886/87 S. 357f. – Berichte VNM 1887 und 1888 S. 3f. – F. Pecht, Die Münchner Ausstellungen von 1888, in: Kunst für Alle 3, 1887/88 S. 280/81 Abb. – A. Rosen-



berg, Die akademische Kunstausstellung zu Berlin, in: Zeitschrift für bildende Kunst 23, 1888 S. 47 – R. Muther, Die Internationale Kunstausstellung München, in: Zeitschrift für bildende Kunst 23, 1888 S. 285 – F. Pecht, Die dritte Internationale Kunstausstellung (Münchner Jubiläumsausstellung) 1888, Illustrierte Berichte, München 1888 S. 280f. Abb. – L. Pietsch, Die Malerei auf der Münchner Jubiläumsausstellung 1888, Photogravüre-Ausgabe München o. J. (1888) S. 48f. Abb. – A. Rosenberg, Geschichte der modernen Kunst, Bd. 3 Leipzig 1889 S. 282 – C. Schuchhardt 1889 S. 8 – Von der Jubiläums-Kunstausstellung in München (Jahresgabe des Hannoverschen Kunstvereins 1892/93 S. 13 Abb. (Kommentar zum Bild und der von Ludwig Pietsch bei Hanfstaengl hergestellten Photogravüre für den Hannoverschen Kunstverein) – (F.) (P)echt. Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 9, 1893/94 S. 331 – J. Lessing, H. V., in: Kunst für Alle 11, 1895/96 S. 66 – Deutsches Künstler-Lexikon der Gegenwart. Das Geistige Deutschland am Ende des 19. Jahrhunderts, Bd. 1 Leipzig – Berlin 1898 S. 714 – F. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 934 Nr. 4 – F. Jansa, Deutsche Bildende Künstler in Wort und Bild, Leipzig 1912 S. 610 – Müller-Singer 5, 1921 S. 27 – R. Gaul, H. V., Leipzig 1921 S. 3 – A. Neukirch, Herzog Ernst der Bekenner, seine Persönlichkeit und seine Bildnisse, in: Cellesche Zeitung, Sonderbeilage, Dezember 1921 – D. B. Rogge, Bildersaal der christlichen Welt, 2. Aufl. Stuttgart/Berlin/Leipzig o. J. (1924) Tafelabb. u. S. 228 – Katalog 1930 S. 319 Nr. 529 Abb. – Thieme-Becker XXXIV, 1940 S. 483 – O. Bessenrodt, Unabhängige Objektivität, Zur Historienmalerei H. Vs., in: Festschrift zur Feier des 75. Bestehens der Hermann-Billing-Schule in Celle, Celle 1952 S. 90 – E. A. Runge, Entscheidung für Brutus und die Seinen; U. Bode, Wieder einmal ein Malheur gemalt, in: Hannoversche Allgemeine Zeitung 15./16.2.1969 S. 27 – E. H. Gombrich, Aby Warburg, an intellectual Biography, London 1970 S. 152, 370 Pl. 20a – H. Plath, Hindenburg und Ludendorff, das Doppelporträt von H. V., in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 11, 1972 S. 283 Anm. 4 – Katalog 1973 Nr. 1082

*Ausstellungen:* Berlin Landesausstellungsgebäude 1887, 59. Akademische Kunstausstellung S. 178 Nr. 902 Abb. 252 – München Glaspalast 1888, III. Internationale Kunstausstellung, Jubiläumsausstellung S. 154 Nr. 2373 Abb. S. 151 – Hannover Kunstverein 1888, 56. Kunstausstellung S. 58 Nr. 543 – Berlin Akademie der Künste 1969, Le Salon imaginaire S. 194 Nr. 161 – Hannover Landesgalerie 1969, Historienmalerei des 19. Jahrhunderts (Sonderausstellung ohne Katalog) – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 18 Nr. 41

## VOLKHART, GEORG WILHELM

Herdecke (Westfalen) 1815 – 1876 Düsseldorf

Studierte an der Düsseldorfer Akademie von 1831–1840. Hielt sich 1846–1847 in Italien auf und war anschließend in Düsseldorf als Maler tätig.

### 715 Der verwundete Tankred

Öl auf Leinwand 128,5:148,7

Bez. u. r.: W. Volkhart 37

Klebezettel: Berlin 1838, Oktober – Königsberg i. Pr. – Wilhelm Volkhart, Düsseldorf, auf der Ausstellung 1839 angekauft

Provenienz: 1839 Hannover Kunstverein, 7. Kunstausstellung – 1839 Königlich Hannoverscher Besitz – Schloß Montbrillant Hannover – Sammlung der Landschaftsstraße – Seit 1893 Fideicommiss-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg

Erworben 1925

PNM 511

Entstanden 1837

Alte Titel: Tankred und Erminia (1837, Wiegmann) – Tancred verwundet (1839)

Tankred, normannischer Fürst aus Süditalien, Vetter Bohemunds I. aus dem Geschlecht Tankreds von Hauteville, Held des ersten Kreuzzuges, gest. 1112, zog 1096 nach Palästina, zeichnete sich bei der Erstürmung Jerusalems am 15.7.1099 aus, übernahm nach Bohemunds Tod das Fürstentum Antiochia. Er ist von seinem Zeitgenossen Radulf von Caën als Spiegel aller Ritterschaft gepriesen und von T. Tasso verherrlicht worden. Auf Torquato Tassos (Sorrent 1544–1595 Rom) christlichem Epos »La Gerusalemme liberata« von 1575 beruht die Darstellung.

Mit dem gleichen Thema haben sich beschäftigt: Historienmaler E. Sellbach (geb. 1822): »Erminia erblickt den ohnmächtigen Tankred«, 1847 – Th. Hildebrandt (Stettin 1804–1874 Düsseldorf), »Tankred und Clorinde«, Besitz Dr. Heilbronn Minden u. a.

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1838–1839 S. 34 – H. Püttmann, Die Düsseldorfer Malerschule und ihre Leistungen seit der Errichtung des Kunstvereins im Jahre 1829. Ein Beitrag zur modernen Kunstgeschichte, Leipzig 1839 – Raczyński, Geschichte der neueren deutschen Kunst, Berlin 1841, 3 S. 400 – Molthan 1844 S. 138 Nr. 68 – W. Müller von Königswinter, Düsseldorfer Künstler aus den letzten fünf und zwanzig Jahren, Kunstgeschichtliche Briefe, Leipzig 1854 S. 153 – R. Wiegmann, Die königliche Kunstakademie zu Düsseldorf, Düsseldorf 1856 S. 215 – Landschaftsstraße 1876 Nr. 11 – Seubert 3, 1879 S. 530 – Eisenmann-Köhler 1891 S. 255 Nr. 179 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 944 Nr. 3 – Müller-Singer 5, 1901 S. 31 – F. Schaarschmidt, Zur Geschichte der Düsseldorfer Kunst, Düsseldorf 1902 S. 100 – Eisenmann-Köhler 1902 S. 255 Nr. 179 – Reimers 1905 S. 214 Nr. 179 – Müller-Singer 5, 1921 S. 31 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 20 – Katalog 1930 S. 320 Nr. 530 Abb. – Thieme-Becker XXXIV, 1940 S. 521 – Katalog 1950 S. 75 – Bénézit 8, 1955 S. 614 – Katalog 1973 Nr. 1085

*Ausstellungen:* Berlin Königliche Akademie der Künste 1838, 30. Kunstausstellung S. 123 Nr. 1454 – Hannover Kunstverein 1839, 7. Kunstausstellung Nr. 461 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 16 Nr. 30 Abb. – Hannover Kunstverein 1982, Bürger und Bilder. 150 Jahre Kunstverein Hannover 1832 – 1982 S. 48 Abb. S. 51

## VOLTZ, JOHANN FRIEDRICH

Nördlingen 1817 – 1886 München

Schüler seines Vaters Joh. Michael V. Besuchte 1834 die Münchner Akademie. Bildete sich autodidaktisch weiter. 1843 war er in Italien und reiste 1846 nach Holland und Belgien. Seit 1847 arbeitete V. in München. Er wurde beeinflusst von Albr. Adam, Ed. Schleich und Spitzweg.

An der Tränke

Öl auf Eichenholz 26:34,5

Bez. u. r.: Fr. Voltz.

1869 Geschenk des Hannoverschen Kunstvereins an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 605

KA 233/1967

Entstanden 1840–1850

Alter Titel: Tierstück

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1868–1869 S. 62 – Berichte VNM 1868 und 1869 S. 5f. – Katalog 1876 S. 53 Nr. 197 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 949 Nr. 46 – Müller-Singer 5, 1921 S. 33 – Katalog 1950 S. 75 – Katalog 1973 Nr. 1086 – Trudzinski 1980 S. 78 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 93 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover 1957 S. 22 Nr. 28 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 29 Nr. 75 – Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982, Wilhelm Busch als Maler in seiner Zeit S. 181 Nr. 152 Abb.

Gute Nachbarn

Öl auf Holz 43,3:58,6

Bez. u. r.: Fr. Voltz 50

Erworben 1851 auf der 19. Kunstausstellung Hannover Kunstverein. Geschenk der Gutegroschensammlung an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 620

KA 237/1967

Entstanden 1850

Alter Titel: Ein Kuhstall (1851)

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1850–1851 S. 27 – Katalog 1867 S. 32 Nr. 180 – Katalog 1876 S. 53 Nr. 196 – Müller-Singer 5, 1921 S. 33 – Katalog 1950 S. 75 – Katalog 1973 Nr. 1087 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 305

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1851, 19. Kunstausstellung Nr. 384 S. 36 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 29 Nr. 76 Abb.

716

717

## 718 Landschaft

Öl auf Papier, auf Pappe aufgezogen 34:41,5  
 Bez. u. l.: F. Voltz.

Provenienz: Aus dem Nachlaß des Künstlers (rückseitig 2 Stempel)

1924 Geschenk

PNM 450

Entstanden in den 50er Jahren

*Literatur:* Müller-Singer 5, 1921 S. 33 – Katalog 1930 S. 321 Nr. 531 Abb. – Thieme-Becker XXXIV, 1940 S. 537 – Katalog 1950 S. 75 – Bénézit 8, 1955 S. 612 – Katalog 1973 Nr. 1088

## VOSBERG, HEINRICH

Leer 1833 – 1891 Gmunden (Österreich)

Studierte als Schüler von J. W. Schirmer 1852–1854 an der Düsseldorfer Akademie. Besuchte anschließend die Akademie in Karlsruhe. Von 1866–1873 war V. in Hannover tätig, um dann nach München zu gehen.

## 719 Waldbach

Öl auf Leinwand 28,6:25

Bez. u. r.: Vosberg 1854

1921 Vermächtnis des Herrn Meese Hannover Linden

PNM 608

Entstanden 1854

*Literatur:* Katalog 1950 S. 76 – Katalog 1973 Nr. 1092 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 313

## VUILLARD, EDOUARD

Cuiseaux 1868 – 1940 La Baule

Studium an der Académie Maillart, Académie Julian (1888) und an der Académie des Beaux-Arts, Paris. Freundschaft mit P. Bonnard, dessen Malerei der seinen nahesteht, und M. Denis. Starken Eindruck empfing V. von japanischer Kunst sowie von Toulouse-Lautrec. Mitbegründer der Nabis (1889, zusammen mit Sérusier, Bonnard, Denis u. a.)

## 720 Theaterszene (Sophokles, Elektra 1. Aufzug 1. Szene)

Tempera auf Karton 32:52

Bez. u. r.: E. Vuillard

Provenienz: Galerie Richard L. Feigen New York – Paul Vallotton Lausanne

1983 Geschenk des Förderkreises der Landesgalerie

PNM 956

Entstanden 1895

Die dargestellte Szene gibt keine Situation aus Maurice Maeterlincks 1892 uraufgeführtem Stück »Pelléas et Mélisande« wieder, wie der Katalog von Toronto vermutet. Nach Stubbe (1987 S. 161 f.) handelt es sich sehr

wahrscheinlich um eine Szene aus Sophokles, Elektra (1. Auftritt), das am 30.5.1895 in Paris zur Aufführung gekommen war. Zweifellos steht die Darstellung in engem Zusammenhang mit Vuillards Tätigkeit für das Théâtre de l'Œuvre seines Freundes Aurélien Lugné-Poë, für das der Künstler 1893/94 wiederholt Bühnenbilder und Ausstattungen entwarf sowie die Programme gestaltete.

*Literatur:* Gazette des Beaux-Arts, La Cronique des Arts, März 1984 S.15 Abb.93 – Grohn/Schälicke/Trudzinski 1985 S.138 Nr.61 Farbabb. – W. Stubbe, Hinter dem Schleiervorhang, Vuillards rätselhaftes Gemälde in der Landesgalerie Hannover, in: Niederdeutsche Beiträge zur Kunstgeschichte 26, 1987 S.151–164; Abb.11 S.162 – Trudzinski 1989 S.94 o. Abb.

*Ausstellungen:* Toronto Art Gallery of Ontario/San Francisco California Palace of the Legion of Honor/Chicago Art Institute of Chicago 1971/72, E. V. 1868–1940 S.229 Nr.27 Abb.

## Le Boulevard des Batignolles

Leimfarbe auf Malpappe 78:96

Bez. u. r.: E. Vuillard

Klebezettel: Paris 1961 – Brüssel 1975 – Fondation Wildenstein – Les Nabis (?)

Provenienz: Antoine Salomon Paris

Erworben 1979

PNM 914

Entstanden gegen 1909/10

Der Boulevard des Batignolles liegt im Norden von Paris, gehört zu den sogenannten äußeren Boulevards und verbindet die Place Prosper-Goubaux mit der Place de Clichy. Der Stadtteil Montmartre, in dem er sich befindet, war im 19. Jahrhundert bevorzugte Wohngegend der Künstler und ist heute ein bekanntes Vergnügungsviertel. Vuillard nahm 1907 Wohnung in 26 rue de Calais, unweit des Boulevard des Batignolles. Wenig später, gegen 1909, mag das Bild entstanden sein.

*Literatur:* A. Chastel, V. 1868–1940, Paris 1946 S.66f. – A. Chastel, V., in: Art News Annual XXIII, 1954 S.33 – P. Courthion, Montmartre, Genf 1956 S.82 – Gazette des Beaux-Arts. La Cronique des Arts, März 1980 S.17 Abb.87 – Trudzinski 1980 S.79 Farbtaf.28 – »museum« Nr.35 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S.117 Abb. S.116 – M. Trudzinski, Museen in Niedersachsen, Hannover 1985 S.163 (2. Auflage 1989 S.179) Farbabb. – Trudzinski 1989 S.94 Farbtaf.36

*Ausstellungen:* Paris Musée Carnavalet 1961, Paris, vu par les maîtres de Corot à Utrillo Nr.124 Abb. – Frankfurt Kunstverein/Hamburg Kunstverein/Zürich Kunsthhaus 1964, V. Nr.60 Abb.61 – Brüssel Musées Royaux des Beaux-Arts 1975, Bonnard – V. – Roussel Nr.36 – Tokio Seibu Museum of Art 1977, V. Nr.34

## WAGENBAUER, MAX JOSEPH

Grafiug b. München 1775 – 1829 München

Schüler der Münchner Zeichenakademie unter J. J. Dorner d. Ä. und Mannlich. Seit 1802 arbeitete W. in München als Hof- und Kabinettzeichner und seit 1815 als Inspektor der Zentral-Gemäldegalerie in München.

Vor dem Stall

Öl auf Leinwand 36:31,6

Bez. u. l.: MW . . . (unleserlich)

Klebezettel: Eigentum des Anton Ritter von Knoezinger, München – Wagenbauer Cat.-Nr. 31

721

722

Provenienz: Sammlung Anton Ritter von Knoezinger München  
 Erworben 1917 in der Kunsthandlung Friedrich Gurlitt Berlin  
 PNM 393

Entstanden zwischen 1820 und 1825 (B. Heine 1972)

Alte Titel: Hütte mit Schafen (1906) – Hütte mit Schafen in abendlicher Gewitterstimmung (1914)

»Das Kompositionsschema mit dem eingeengten Vordergrund durch Hütte und Zaun, überragt von einem Baum, ist ab 1816 üblich. Der Typus des Rindes mit dem schmalen Kopf und den Stirnfalten, dabei die gewisse Geschmeidigkeit, stimmt überein mit Kühen aus einem Aquarell aus W.s Nachlaß, dessen Unterblatt 1826, die Rückseite 1827 datiert ist. Für W. typisch ist die Idee, das Rind über den Zaun nach vorn schauen zu lassen. Dieses Motiv kehrt abgewandelt wieder auf dem Bild in der Städtischen Galerie München, Inv.-Nr. 411, »Almlandschaft (Kampfenwand)«, Öl/Leinwand, 46:61. Dieses Bild muß zwischen 1824 und 1826 entstanden sein. Die Behandlung der Grasbüschel und Rhabarberblätter im Vordergrund auf dem Bild der Landesgalerie ist schon 1821 möglich, ist aber auch 1826 noch typisch. (Schriftliche Mitteilung von Barbara Heine vom 1. 11. 69.)

*Literatur:* O. Wiegmann, Die retrospektive Ausstellung im königlichen Glaspalast 1906, in: Münchner Jahrbuch für bildende Kunst 1, 1906 S. 154 Abb. S. 160 – R. Paulus (Vorwort) in: Katalog der Ausstellung der Sammlung Knoezinger, München Kunstverein 1914 S. 7 – H. Uhde-Bernays, Werke deutscher Maler des 19. Jahrhunderts (zur Ausstellung bei Gurlitt in Berlin), in: Der Cicerone 8, 1916 S. 463, 474 Abb. 16 S. 472 – Nicht bei R. Heinemann, M. J. W., Diss. phil. Würzburg 1924 (Masch.-Mskr.) – A. Dorner 1925 S. 1158 – Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 13 – A. Dorner 1926 S. 6 – Katalog 1930 S. 322 Nr. 533 Abb. – Katalog 1950 S. 76 – B. Heine, M. J. W. (Oberbayerisches Archiv 95), München 1972 S. 123 Nr. 400 – Katalog 1973 Nr. 1094

*Ausstellungen:* München Glaspalast 1906, Bayrische Kunst 1800–1850 S. 70 Nr. 685 (2. Auflage S. 69 Nr. 665) – Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) Jahrhundertausstellung, Katalog der Gemälde Band 2 S. 582 Nr. 1883 (2. Auflage S. 242 Nr. 1883) – München Kunstverein 1914, Sammlung Anton Ritter von Knoezinger S. 12 – Berlin Fritz Gurlitt 1916, Werke der Kunst des 19. Jahrhunderts Nr. 105 – Hannover 1948 S. 28

## WALDMÜLLER, FERDINAND GEORG

Wien 1793 – 1865 Hinterbrühl b. Baden (Niederösterreich)

Studierte ab 1808 an der Wiener Akademie als Schüler von Maurer und Lampi und bildete sich durch das Studium der Natur und der alten Meister weiter. Von 1811–1813 war er Theatermaler in Agram, Prag und Brünn. Studienreisen führten ihn nach Italien, Paris, London und Deutschland. Von 1829–1857 war er Professor an der Wiener Akademie und Kustos der Akademiegalerie. Vorwiegend war W. in Wien, in Niederösterreich und im Salzkammergut tätig.

### 723 Bildnis Baron Moser

Öl auf Pappe 74:58,2

Erworben 1928 bei Kunsthändler Nikolai Berlin durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung  
 VNM 805

KA 312/1967

Entstanden um 1833–1835 (Grimschitz 1957)

Im Hintergrund eine Salzkammergutlandschaft mit Loser und Sandling. Davor der Landsitz des Baron Moser, ein Haus in Goisern bei Ischl.

Die Hintergrundlandschaft ist sehr ähnlich der Landschaft des Bildes »Dorf Ahorn«, 1833, Stiftung Oscar Reinhart, Winterthur, Öl auf Holz, 30,5:24,5, bez. u. M.: Waldmüller 1833 (Abb. Grimschitz 1957, S. 307, Nr. 347 und Taf. 39). Bei dem auffällig ins Bild gesetzten Gewächs r. v. handelt es sich um eine Strauchpähonie (Auskunft von Erika Schmidt).

*Literatur:* A. Dorner 1926 S. 8 – A. Dorner 1927 S. 30 Farbabb. VI – Kunstchronik 1927 S. 81 – Jahrbuch NF Bd. 3, 1928 S. 16 – Kunsthistorische Studien des Provinzialmuseums Hannover, Bd. 2 1929 S. 2 – Katalog 1930 S. 322 Nr. 534 Abb. – Museum 1931 – B. Grimschitz, F. G. W., in: Thieme-Becker XXXV, 1942 S. 75 – Katalog 1950 S. 76 Abb. – Bénézit 8, 1955 S. 651 – Grimschitz, F. G. W., Salzburg 1957 S. 313 Nr. 405 Abb. – H. Seiler 1969 S. 116 Farbtaf. S. 117 – Katalog 1973 Nr. 1095 – Trudzinski 1980 S. 79 Abb. 114 – W. Busch, Bürgerliche Kunst 1815–1848, in: Ausst.-Kat. Bürgerliche Kunst 1815–1848, Wilhelmshaven Kunsthalle 1980 S. 3–9: S. 8 Abb. 7 – H. W. Grohn, Die Gemälde des »Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung«, in: Ausst.-Kat. Europäische Landschaftsgraphik. Aus der Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982 S. 11–17; S. 16 Abb. 5 S. 15 – Trudzinski 1989 S. 94 Abb. 122 – A. M. Kluxen, Das Ende des Standesporträts. Die Bedeutung der englischen Malerei für das deutsche Porträt 1760–1848, München 1989 S. 125f. Abb. 45

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 28 – Hannover 1968 Abb.

## Abendgebet

Öl auf Holz (Eiche) 60,6:76,5

Bez. u. r.: Waldmüller 1846.

Erworben 1848 vom Künstler auf der 16. Kunstausstellung Hannover Kunstverein durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 501

KA 195/1967

Entstanden 1846

Alte Titel: Ave Maria, Bauernfamilie beim Abendgebet (1848) – Ave Maria (Abendgebet in der Bauernstube) (Grimschitz 1957)

»Mit diesem Bild wurde im Jahre 1848 die öffentliche Galerie begründet« (Vermerk im Inventar der Bilder des Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung Hannover).

Eine Replik im Besitz des Herrn Alex Beer in Wien (lt. Grimschitz 1957: unbekannter Besitz), Öl auf Holz, 60,5:76, bez. u. r.: Waldmüller 1846 (Abb. Roessler und Pisko 1907, Taf. 186 – Grimschitz S. 340, Nr. 692).

– Zur Beziehung der Massenszenen der vierziger Jahre bei W. zur herrschenden Theaterpraxis vgl. M. Buchsbaum, F. G. W., Salzburg 1976 S. 127ff.

*Literatur:* Fr. Müller, Die Künstler aller Zeiten und Völker oder Leben und Werke. Fortgesetzt und beendet durch K. Klunzinger und A. Seubert, Bd. III Stuttgart 1864 S. 829 – Katalog 1867 S. 32 Nr. 182 – Katalog 1876 S. 53 Nr. 199 – Seubert 3, 1879 S. 546 – Schuchhardt 1889 S. 5 Nr. 246 – J. Reimers 1892 S. 6 – F. Sauerhering, Vademecum für Künstler, Stuttgart 1896 S. 36 – Th. v. Frimmel, G. F. W., in: Allgemeine Deutsche Biographie 40, Leipzig 1896 S. 719 – F. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 968 Nr. 44 – Müller-Singer 5, 1901 S. 20 – Th. v. Frimmel, W.-Studien II, Des Künstlers Lebensgang, in: Blätter für Gemäldekunde 1, Heft 5, 1904, Wien 1905 S. 80 – A. Roessler, F. G. W., Wien o. J. (1908) Abb. S. 101 – A. Roessler und G. Pisko (Hrsg.), F. G. W. Sein Leben, sein Werk und seine Schriften, Wien o. J. (1908) Abb. S. 276 – A. Brinckmann, Die bildende Kunst in Hannover, Festschrift zur Einweihung des Rathauses, Hannover 1913 S. 189 – V. C. Habicht, Hannover, (Stätten der Kultur 33), Leipzig 1914 S. 112 – W. Kosch, F. G. W., in: Die Kunst dem Volke 28, 1916 S. 27 Abb. 31 S. 22 – Müller-Singer 5, 1921 S. 50 – G. H. Nagler, Neues allgemeines Künstlerlexikon, 3. Aufl., Bd. 23, Leipzig o. J. (1924) S. 462 – Katalog 1930 S. 323 Nr. 535 Abb. – Katalog 1950 S. 76 – F. Stuttmann, Kunstsammeln und Kunstsammlungen in Hannover, in: Hundert Jahre Niedersächsisches Landesmuseum zu Hannover 1852–1952, Hrsg. K. H. Jacob-Friesen, Hannover 1952 S. 58 – J. Frerking, Zur Geschichte des Kunstvereins Hannover, in: H. Mundhenke (Schriftleiter), 125 Jahre Kunstverein Hannover 1957, Hannover 1957 S. 32 – B. Grimschitz, F. G. W., Salzburg 1957 S. 340 Nr. 693 Abb. – H. Seiler 1969 S. 116 – Pangraphik, W.-Kalender 1971, Wien 1970, Januarblatt Farbtaf. – Katalog 1973 Nr. 1096 – Trudzinski 1980 S. 79 o. Abb. – H. W. Grohn, Die Gemälde des »Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung«, in: Europäische Landschaftsgraphik. Aus der Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Ausst.-Kat. Hannover Niedersächsisches Landesmuseum 1982 S. 11–17: S. 13 Abb. 3 S. 14 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 353 – Trudzinski 1989 S. 94 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1848, 16. Kunstausstellung Nr. 568 – Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst von 1775–1875 (Jahrhundertausstellung) S. 222 Nr. 1894 – Berlin Nationalgalerie 1936/37, Das Sittenbild S. 24 Nr. 134 – Hannover 1948 S. 28 – Hannover 1957 S. 14 Nr. 5 Abb. S. 17 – Hannover 1968 Nr. 69 Abb. – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 22 Nr. 54 Abb. – Wilhelmshaven Kunsthalle 1980, Bürgerliche Kunst 1815–1848 S. 10 Abb. S. 11

- 725 Großmutter  
 Öl auf Holz 57:49  
 Bez. l. a. d. Tür: Waldmüller 1862  
 Klebezettel: Waldmüller Ausstellung Salzburg 1953  
 Provenienz: 2. 12. 1938 Reichsbesitz, erworben von Schulte Strathaus in Wien für Bormann – Geschenk an Adolf Hitler  
 1966 Leihgabe der Bundesrepublik Deutschland Nr. 10717  
 PNM 827  
 Entstanden 1862  
 Alter Titel: Jedes will das Erste sein (Grimschitz 1957)  
 Eine Wiederholung, unbekannter Besitz, Öl auf Leinwand, 63:79, unbez. (B. Grimschitz 1957, S. 362, Nr. 940).  
*Literatur:* B. Grimschitz, F. G. W., Salzburg 1957 S. 362 Nr. 939 Abb. – H. Seiler 1968 – H. Seiler 1969 S. 116 – Katalog 1973 Nr. 1097 – Trudzinski 1980 S. 79 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 94 o. Abb.  
*Ausstellungen:* Wien Pisco Kunsthandlung 1913, Versteigerung November Nr. 81 – Salzburg Galerie Welz 1937, F. G. W. Nr. 43 – Salzburg Residenz, Galerie Welz 1953, F.-G.-W.-Gedächtnisausstellung S. 91 Nr. 143 – Hannover Landesgalerie 1966/67, Leihgaben der Bundesrepublik Deutschland (Sonderausstellung ohne Katalog)

## WALDORP, ANTOINE

Schloß Het Huis ten Bosch beim Haag 1803 – 1866 Amsterdam

Schüler von J. H. Breckenheimer, Mitschüler von A. Schelfhout und B. J. Hove. Bereiste mit seinem Freund W. J. J. Nuijen 1833 Frankreich, dann Deutschland und Belgien. Er lebte meist in Den Haag, seit 1858 in Amsterdam. W. war Mitglied der Koninkl. Akad. van Beeldende Konsten (1836) und des ehem. Koninkl. Nederl. Instituut (1845).

## 726 Holländische Stadtansicht mit Kanal

Öl auf Eichenholz 42,3:52,1

Bez. u. r.: A. Waldorp (2 Signaturen übereinander)

Provenienz: 1838 auf der 6. Kunstausstellung Kunstverein Hannover erworben von Archivrat Georg Kestner (1774–1867) Hannover, Sammlung Nr. 14 – Sammlung Hermann Kestner Hannover Nr. 272

Erworben 1884

KM 188

Alte Titel: Ansicht eines Kanals in Dordrecht (1838) – Holländische Stadtansicht (1950)

Um eine Ansicht von Dordrecht handelt es sich nicht (schriftl. Mitteilung von Herrn P. N. H. J. Domela Nieuwenhuis, Dordrechts Museum, 15. 4. 1971).

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1837–1838 S. 36 – Kestnerverzeichnis Nr. 272 – Schuchhardt 1894 S. 74 Nr. 327 – C. Schuchhardt 1904 S. 132 Nr. 327 – Thieme-Becker XXXV, 1942 S. 78 – Katalog 1950 S. 76 – Bénézit 8, 1955 S. 652 – F. Rasche, Meisterwerke der Kunst, Hannover 1955 Farbabb. – Katalog 1973 Nr. 1098

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1838, 6. Kunstausstellung Nr. 432 – Hannover 1957 S. 16 Nr. 15 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 36 Nr. 109 Abb. – Hannover Kunstverein 1982, Bürger und Bilder. 150 Jahre Kunstverein Hannover 1832–1982 S. 48

## WASMANN, RUDOLF FRIEDRICH

Hamburg 1805 – 1886 Meran

Lernte bei H. W. Soltau in Hamburg. Studierte anschließend an der Kunstakademie in Dresden unter G. H. Naeke. 1829–1830 arbeitete er als Stipendiat in München. Von 1830–1831 hielt W. sich in Tirol auf. 1832–1835 lebte er in Rom und hatte Berührung mit J. A. Koch, F. Overbeck, V. E. Janssen und E. Speckter. 1835 trat W. zum Katholizismus über. Bis 1839 war er in München tätig. Anschließend hielt er sich in Bozen (1840/41) und Hamburg auf. Von 1846 an lebte er in Meran.

Blick ins Etschtal mit Kindern auf einem Hügel

727

Öl auf Papier, auf Holz aufgezogen 21:36

Bez. auf der Rückseite: Friedrich Wasmann Etschtal 1831

Klebezettel: Kunstmuseum Winterthur, Ausstellung Europäische Meister 1955, Nr. 218

Erworben 1929 aus der Sammlung des norwegischen Malers Bernt Grönvold Hamburg

PNM 575

Entstanden 1831

Im Felsschatten ein sitzender Mann mit dem hohen Hut der Tiroler. Hinter dem Felsen weitet sich das Etschtal bis zur Mendelwand, davor links Meran.

Eine Vorstudie zum Bild der Landesgalerie (mit drei Mädchen auf dem Felsen) in Sammlung Schäfer Schweinfurt, Inv.-Nr. 12088345, Öl/Papier auf Leinwand aufgezogen, 15,5:20 (Abb. in: Nathan 1954, Nr. 163, Abb. 6 – Ausst.-Kat. Nürnberg Germanisches Nationalmuseum 1977, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Nr. 229, Farbt. 9). Eine Variante der Schäferschen Studie (ohne Baumstumpf im Vordergrund, aber mit drei Mädchen) im Besitz des Herrn F. F. Eiffe, Hamburg (Provenienz: Nachlaß Wasmann, Slg. Paula Meran, seit 1924 Slg. Eiffe Hamburg [lt. Brief von Dr. H. Busch 20.11.1931], jetzt verschollen).

Eine Ölstudie zum Bild der Landesgalerie: Kunsthalle Hamburg »Blick ins Etschtal« mit Mendelstock bei Meran, Inv.-Nr. 35126 (1384), 16:28,9, um 1831 (Nathan 1954, Nr. 200). W. plante noch eine größere Fassung. Vgl. »Kinder auf einem Felsblock im Etschtal«, Hamburg Kunsthalle, Inv.-Nr. 35161, Kohle, 71,8:89, um 1830, unten links beschnitten, Entwurf zu einem Genrebild (Nathan 1954, Nr. 305). Zu den Kindern eine Bleistiftzeichnung, Hamburg Kunsthalle Inv.-Nr. 36023, bez. F. W. 1830 Oct, 13,8:11,9 (Nathan unter 264; Abb. B. Grönvold 1915, S. 59).

Fraglich bleibt, ob das Bild der Landesgalerie vor der Natur gemalt wurde, denn offenbar entstand die vorbereitende Zeichnung der Hamburger Kunsthalle im Oktober 1830 vor der Natur. Ein so eigentümlich meditatives Genremotiv in einem Landschaftsbild kann wohl nicht ohne Anregung von Werken der Dresdener Schule (Friedrich, Carus, Dahl) entstanden sein; das Thema des in sich versunkenen Betrachters findet sich dort häufig (vgl. C. W. Schümann in Katalog Deutsche Malerei des 19. Jahrh., Köln Kunsthalle 1971, S. 58, Nr. 101).

*Literatur:* F. Wasmann, Ein deutsches Künstlerleben, von ihm selbst geschildert, hrsg. von B. Grönvold, München 1896 Abb. S. 59 – F. Dülberg, Die deutsche Jahrtausendausstellung, Berlin 1906 (Sonderdruck aus der Zeitschrift für Bildende Kunst) S. 29 – R. Hamann, Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Leipzig/Berlin 1914 S. 74 – Fr. Wasmann, Ein deutsches Künstlerleben, von ihm selbst geschildert, hrsg. von B. Grönvold, Leipzig 1915 Abb. n. S. 74 – H. Nasse, Deutsche Maler der Frühromantik, München 1924 Abb. S. 89 – R. Hamann, Die deutsche Malerei vom Rokoko bis zum Expressionismus, Leipzig/Berlin 1925 S. 178 – W. Kurth, Deutsche Maler im 19. Jahrhundert, Berlin 1926 S. 36 Taf. 24 – Katalog 1930 S. 324 Nr. 537 Abb. – Museum 1931 – Jahrbuch NF Bd. 6, 1931 S. II – Kunsthistorische Studien 3, 1931 S. 4 Abb. 13 – H. Busch, F. W. der Nazarener, in: Die Kunst 75, 1937 S. 129 Abb. S. 133 – H. Vollmer, F. W., in: Thieme-Becker XXXV, 1942 S. 173 – Katalog 1950 S. 77 – P. Nathan, F. W. Werkverzeichnis, München 1954 S. 61, 80, 137 Nr. 264 Abb. 4 – Bénézit 8, 1955 S. 671 – R. Zeitler, Die Kunst des 19. Jahrhunderts (Propyläen Kunstgeschichte 11), Berlin 1966 S. 211 Abb. 77b – K. Kaiser, Der frühe Realismus in Deutschland 1800–1850, Gemälde und Zeichnungen aus der Sammlung Georg Schäfer Schweinfurt, Schweinfurt 1967 S. 212 – H.-J. Imiela, F. W., in: Kindler 5, 1968 S. 724f. – Katalog 1973 Nr. 1099 – Trudzinski 1980 S. 79 Abb. 110 – H. W. Grohn, Die Niedersächsische Landesgalerie in Hannover, in: Museumsbesuche II, hrsg. von A. Wagner, München 1981 S. 119 Nr. 2 Farbabb. – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 334 – B. Schällicke, Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts, in: »museum« Nr. 35 Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, Braunschweig (1984) S. 98–110; S. 104 Abb. S. 99 –



F. Zink, die benennbare Fernblick-Landschaft, in: Jahrbuch für fränkische Landesforschung 47, 1987 S. 213–224; S. 218 Abb. 8 – Trudzinski 1989 S. 94 Abb. 118

*Ausstellungen:* Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) (Jahrhundertausstellung), Bd. 2, Katalog der Gemälde S. 600f. Nr. 1945 Abb. – Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) (Jahrhundertausstellung) S. 225 Nr. 1945 (2. Auflage S. 246 Nr. 1945) – Hannover 1948 S. 28 – Winterthur Kunstverein 1955, Europäische Meister Nr. 218 – New Haven (Connecticut) Yale University Art Gallery/Cleveland Museum of Art/Chicago The Art Institute 1970, German painting of the 19th Century S. 148 Nr. 101 Abb. Taf. 31 – Köln Kunsthalle 1971, Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts S. 58 Nr. 101 – Paris Orangerie des Tuileries 1977, La peinture allemande à l'époque du Romantisme Nr. 249 S. 219 Abb. – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1979, Münchner Landschaftsmalerei 1800–1850 S. 363 Nr. 347 Abb. – Wilhelmshaven Kunsthalle 1980, Bürgerliche Kunst 1815–1848 S. 17 Abb. 26 – München Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung 1985, Deutsche Romantiker. Bildthemen der Zeit von 1800–1850 S. 140 Nr. 65 Farbabb. S. 141

## 728 Meraner Bauernhof

Öl auf Papier, auf Pappe aufgezoogen 30:46,2

Erworben 1929 aus der Sammlung des norwegischen Malers Bernt Grönvold Hamburg PNM 570

Entstanden um 1840 (nach Nathan, 1954)

Titel bei Nathan: Landschaft bei Dorf Tirol

Dargestellt ist der Blick über das Etschtal ins Passeiertal beim Dorf Tirol, links die Texelgruppe. Der Maler plante ein größeres Genrebild mit dieser Landschaft. Vorbereitende Studien befinden sich in der Kunsthalle Hamburg:

Inv.-Nr. 35100, Landschaft bei Dorf Tirol, Bauernhof bei Meran (bei Lana), um 1840, Öl, 27,4:56,1, in zwei Teile zerschnitten (Nathan 250). – Inv.-Nr. 35154, Landschaft bei Dorf Tirol, um 1840, Bleistift 55,6:73,6, auf Pauspapier, aus fünf Stücken zusammengesetzt, auf Karton aufgeklebt (Nathan 344). – Inv.-Nr. 35181, Landschaft bei Dorf Tirol, Bauernhof bei Meran (bei Lana), um 1840, Bleistift, Tusche, laviert, 20:27,4 (Nathan 345 Abb. 190). – Inv.-Nr. 36337, Blick in ein Tal, Gebirge, vorn in der Mitte ein kleiner Fluß, um 1840, Bleistift, Tusche, laviert, weiß gehöht, 25,5:58,9, aus zwei Teilen zusammengesetzt (Nathan 346). – Inv.-Nr. 36039, Bauernhof bei Dorf Tirol, Bauernhof bei Meran (bei Lana), um 1840, Bleistift mit Tusche, laviert, 34,7:48,4 (Nathan 347).

*Literatur:* F. Dülberg, Die deutsche Jahrhundertausstellung, Berlin 1906 (Sonderdruck der Zeitschrift für Bildende Kunst), Leipzig 1906 S. 29 Abb. – M. Osborn, Die Kunst von 1800 bis zur Gegenwart (Handbuch der Kunstgeschichte, hrsg. von A. Springer, Bd. 5), 5. Aufl. Leipzig 1908 S. 185 Abb. 197 (8. Auflage, Stuttgart 1921 S. 181 Abb. 210) – R. Hamann, Die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, Leipzig/Berlin 1914 S. 74 – F. Wasmann, Ein deutsches Künstlerleben, von ihm selbst geschildert, hrsg. von B. Grönvold, Leipzig 1915 Abb. n. S. 76 – R. Hamann, Die Deutsche Malerei vom Rokoko bis zum Expressionismus, Leipzig/Berlin 1925 S. 178 – J. Rohr, Das deutsche Land im deutschen Bild, Berlin ca. 1925/30 S. 127 Abb. III – Katalog 1930 S. 323 Nr. 536 Abb. – Jahrbuch NF Bd. 6, 1931 S. II – Kunsthistorische Studien 3, 1931 S. 3 Abb. 12 – Museum 1931 – H. Mackowsky, Deutsche Kunst aus Nord und Süd, Berlin 1937 S. 278 Abb. 50 – Die Kunst 38, 1937 Nr. 5 Abb. S. 133 – H. Vollmer, F. W., in: Thieme-Becker XXXV, 1942 S. 173 – Katalog 1950 S. 77 Abb. – P. Nathan, F. W. Werkverzeichnis, München 1954 S. 60, 80f., 114, 138 Nr. 286 Abb. 48 – Bénézit 8, 1955 S. 671 – L. Grote, Europäische Malerei in deutschen Galerien II, Meister des 19. Jahrhunderts, München o. J. (1967) Abb. S. 198 – H.-J. Imiela, R. F. W., in: Kindler 5, 1968 S. 725 Abb. S. 724 – Katalog 1973 Nr. 1100 – Trudzinski 1980 S. 79 o. Abb. – W. Hütt, Deutsche Malerei und Graphik 1750–1945, Berlin 1986 S. 150 Farbabb. 186 – F. Zink, Drei topographische Meraner Landschaftsbestimmungen bei dem Künstler F. W., in: Der Schlern 60, 1986 H. 4 S. 230–236; S. 236 Abb. 3

*Ausstellungen:* Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) Jahrhundertausstellung S. 224 Nr. 1933 (2. Auflage S. 245 Nr. 1933) – Berlin Nationalgalerie 1906, Ausstellung Deutscher Kunst (1775–1875), Jahrhundertausstellung, hrsg. von H. v. Tschudi, Bd. 1 S. 41 Abb. Nr. 1933 (Bd. 2 S. 598) – München 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) S. 245 Nr. 1933 Abb. – Bern Kunsthalle 1936, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert S. 31 Nr. 176 Abb. – Hannover 1948 S. 28

## 729 Mann mit Pekesche (Bildnis Anton Kofler)

Öl auf Leinwand 48:35,5

Bez. u. l.: Wasmann f 1841 – auf der Rückseite: Franz Ant. Kofler natus 4. XI. 1788 obiit

Erworben 1929 aus der Sammlung des norwegischen Malers Bernt Grönvold Hamburg

PNM 571

Entstanden 1841 in Bozen

Franz Anton von Kofler (1788–1867) Handelskammerpräsident in Bozen. Links im Hintergrund der »Gescheibte Turm« bei Bozen. Der Maler wohnte ab 1840 bei Färbermeister Nagele in Bozen.

Pekesche ist eine verschnürte Samtjacke polnischer Herkunft, die vorwiegend von Studenten in Verbindungen als Kneipjacke getragen wurde.

*Literatur:* Fr. Wasmann, Ein deutsches Künstlerleben, von ihm selbst geschildert, hrsg. von B. Grönvold, Leipzig 1915 Taf. 19 – Katalog 1930 S. 324 Nr. 538 Abb. – Jahrbuch NF Bd. 6, 1931 S. II – Kunsthistorische Studien 3, 1931 S. 4 Abb. 14 – Museum 1931 – H. Vollmer, F. W., in: Thieme-Becker XXXV, 1942 S. 173 – Katalog 1950 S. 77 – P. Nathan, F. W. Werkverzeichnis, München 1954 S. 125 Nr. 35 Abb. 64 – Bénézit 8, 1955 S. 671 – H.-J. Imiela, R. F. W., in: Kindler 5, 1968 S. 725 – Katalog 1973 Nr. 1101 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 334 Abb. 494

*Ausstellungen:* Bern Kunsthalle 1936, Deutsche Malerei im 19. Jahrhundert S. 31 Nr. 179 – Hannover 1948 S. 29

Maria Anna Lun, geb. Tanzer als Braut

Öl auf Leinwand 30,8:24

Bez. u. r.: Wasmann f 1841

Erworben 1929 aus der Sammlung des norwegischen Malers Bernt Grönvold Hamburg

PNM 574

Entstanden 1841

Maria Anna Lun, geb. Tanzer, geb. 1818, gestorben am 3. November 1840 an Lungenentzündung. Erste Frau des Alois Lun (1806–1877), Weinhändler in Bozen. Das Bildnis wurde 1841 posthum gemalt. Wasmann tat das häufiger, wobei er sich gern an Miniaturen von anderer Hand, später auch an Daguerreotypen orientierte. Der Rosmarinzweig in der Hand der Dargestellten weist auf ihren Brautstand hin.

Bildnis des Alois Lun in Winterthur, Stiftung O. Reinhart, bez. Wasmann f. 1842; Bildnis seiner zweiten Frau Rosa Maria geb. Mummelter (geb. 1819) in Zürich, Privatbesitz, bez. Wasmann f. 1842. Die Ehe wurde 1841 geschlossen. (Abb. der Gegenstücke in Nathan 1954 Nr. 73 u. 74)

*Literatur:* K. Scheffler, Deutsche Maler und Zeichner des 19. Jahrhunderts, Leipzig 1911 Taf. zu S. 49 – F. W., Ein deutsches Künstlerleben, von ihm selbst geschildert, hrsg. von B. Grönvold, Leipzig 1915 Taf. 11 – Inselalmanach auf das Jahr 1917, Leipzig 1916 Taf. b. S. 154 – H. Nasse, Deutsche Maler der Frühromantik, München 1924 Abb. S. 92 – Katalog 1930 S. 325 Nr. 539 – Kunsthistorische Studien 3, 1931 S. 4 Abb. 15 – Jahrbuch NF Bd. 6, 1931 S. II – Museum 1931 – R. Seiffert-Wattenberg, Deutsche Maler von Runge bis Menzel, München 1934 S. 30 Abb. S. 106 – R. Benz u. A. v. Schneider, Die Kunst der deutschen Romantik, München 1939 Abb. 111 S. 216 (2. Aufl. 1941 Abb. Taf. 111 S. 148ff.) – H. Vollmer, F. W., in: Thieme-Becker XXXV, 1942 S. 173 – Katalog 1950 S. 77 – Stuttgartmann 1953 S. 76f. Abb. – P. Nathan, F. W. (Werkverzeichnis), München 1954 S. 125 Nr. 36 Abb. 65 – Bénézit 8, 1955 S. 671 – Stuttgartmann 1960 Taf. 62 – H.-J. Imiela, F. W., in: Kindler 5, 1968 S. 725 – Seiler 1969 Abb. S. 184 – Katalog 1973 Nr. 1102 – Trudzinski 1980 S. 79 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 94 o. Abb.

*Ausstellungen:* Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) (Jahrhundertausstellung), Katalog der Gemälde Bd. 2 S. 593 Nr. 1931 Abb. S. 599 – Berlin Nationalgalerie 1906, Deutsche Kunst (1775–1875) (Jahrhundertausstellung) S. 224 Nr. 1931 (2. Auflage S. 245 Nr. 1931) – Hannover 1948 S. 29 – New Haven (Connecticut) Yale University Art Gallery/Cleveland Museum of Art/Chicago The Art Institute 1970, German painting of the 19th Century S. 149f. Nr. 103 Abb. Taf. 29 – Köln Kunsthalle 1971, Deutsche Malerei des 19. Jahrhunderts S. 58 Nr. 103

WEISGERBER, ALBERT

St. Ingbert 1878 – gefallen 1915 bei Fromelles (Ypern)

War zunächst Dekorationsmaler an der Baugewerbeschule Kaiserslautern. Wurde anschließend Schüler der Kunstgewerbeschule in München und besuchte von 1897–1900 die dortige Akademie unter Hackl und

Stuck. Vorübergehend arbeitete er an der Zeitschrift »Jugend« mit. 1906 besucht W. Paris und 1911 Italien. In München wurde er Mitbegründer der »Neuen Seession«.

## 731 Selbstbildnis

Öl auf Leinwand 104:67

Bez. u. r.: Weisgerber 08

Klebezettel: II. Medaille – K. V. H. 426 (Kunstverein Hannover)

Erworben 1911 auf der 79. Kunstausstellung Hannover Kunstverein für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 768

KA 291/1967

Entstanden 1908

Nach dem »Selbstbildnis mit erhobener Hand«, 1903 (ehemals Städtische Galerie Hannover, 1943 bei einem Bombenangriff vernichtet, früher Galerie Caspari, München), dem ersten bekannten Selbstbildnis W.s (Abb. in: Katalog Heidelberg 1962, Nr. 4), dem Dresdener »Selbstbildnis mit liegendem Akt«, 1907, Öl auf Leinwand, 76:71,5, bez. u. r.: Weisgerber 07 (vgl. Katalog Gemäldegalerie Dresden, 19. und 20. Jahrhundert, 1927 S. 13, 17) und dem »Litewka-Bildnis«, 1908, St. Ingbert, Kulturhaus der Stadt, ständige W.-Ausst., Öl auf Leinwand, 60:50, Nachlaßerwerbung 1942 (Katalog Heidelberg 1962, S. 48, Nr. A. 134, Abb. 26), die vierte und bis zu diesem Zeitpunkt bedeutsamste Selbstdarstellung.

Zum Bilde der Landesgalerie eine Skizze: Tuschfeder und Pinsel, 13,2:10, Pfalzgalerie Kaiserslautern (Abb. in: Ausst.-Kat. Mainz Kunsthistorisches Institut 1961, A. W. S. 53). – Eine Vorzeichnung in Saarbrücken, Saarlandmuseum (um 1908, Federzeichnung 33,8:25,8 unbez., Abb. in Ausst.-Kat. München 1976).

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1910–1911 S. IV, 152 – Jahrbuch 1911–1912 S. 73 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Neue Denkmäler, Hannover, in: Kunst für Alle 27 (Die Kunst 25) 1911–1912 S. 240 – G. J. W., A. W., in: Kunst für Alle 30, 1914–1915 S. 360 – W. Hausenstein, A. W., München 1918 S. 65 Abb. S. 81 – Stuttmann 1923 S. 1156 – Katalog 1930 S. 325 Nr. 540 Abb. – U. Christoffel, A. W., St. Ingbert 1950 S. 25 – Katalog 1950 S. 77 – A. W. Worte seiner Freunde, hrsg. von F. Kohl-Weigand (Privatdruck), St. Ingbert 1955 Abb. S. 23 – G. v. Finetti, Erinnerungen an A. W., in: Die Pfalz am Rhein 5, Mai 1955 Abb. – Bénézit 8, 1955 S. 700 – H. Brandenburg, A. W., in: Unbekanntes Bayern 3, München 1959 S. 224ff. Abb. – R. K. Goldschmidt-Jentner, Genius der Jugend, Gestalten und Werke der Frühvollendeten, Wien/München/Basel 1960 S. 340ff. Abb. S. 138 – W. Weber, A. W. zum 50. Todestag, St. Ingbert 1965 S. 56 Abb. 6 S. 69 – W. Weber, A. W., in: Kindler 5, 1968 S. 742 – Katalog 1973 Nr. 1110 – S. Ishikawa-Franke, A. W. Leben und Werk. Gemälde, Saarbrücken 1978 S. 206 Nr. 186 Abb. 186 – Trudzinski 1980 S. 79 o. Abb. – Trudzinski 1989 S. 94 o. Abb.

*Ausstellungen:* München Brakls Kunsthaus 1910, A. W. S. 84 Nr. 554 Abb. – Hannover Kunstverein 1911, 79. Kunstausstellung S. 57 Nr. 766 – Katalog der Ausstellung Kunstschaffen der Westmark. Nr. 130 (Sonderheft der Zeitschrift »Die Westmark«, 1939 S. 53ff.) – Hannover 1948 S. 29 – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1953, A. W. S. 2 Nr. 32 Abb. – Hannover 1957 S. 46 Nr. 91 Abb. S. 51 – Heidelberg Schloß, Ottheinrichsbau 1962, A. W. Gedächtnisausstellung S. 49 Nr. A 142 Abb. 27 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 175 – Hannover 1968 Nr. 71 Abb. – Oxford Museum of Modern Art 1988/89, The Fallen S. 73 Farbtaf.

## 732 Akt vor dem Spiegel

Öl auf Leinwand 65,5:81,5

Bez. u. r.: Weisgerber 08

Erworben 1910 auf der 78. Kunstausstellung Hannover Kunstverein für den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 765

KA 289/1967

Entstanden 1908

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1909–1910 S. 154 – Bericht VNM 1909–1910 – N. N., Sammlungen: in: Kunstchronik 1909–1910 Sp. 445 – Jahrbuch 1910–1911 S. 22 – F. Stuttmann 1923 S. 1156 – Katalog 1930 S. 326 Nr. 541 Abb. – Katalog 1950 S. 77 – W. Weber, A. W., in: Kindler 5, 1968 S. 742 – Katalog 1973 Nr. 1111 – S. Ishikawa-Franke, A. W. Leben und Werk. Gemälde, Saarbrücken 1978 S. 207 Nr. 188 Abb. 188

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1910, 78. Kunstausstellung S. 59 Nr. 581 – Hannover 1948 S. 29 – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1953, A. W., Nr. 34 – Hannover 1957 S. 46 Nr. 92 – Heidelberger Schloß, Ottheinrichsbau 1962, A. W., Gedächtnisausst. S. 49 Nr. 141 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 174 – Hannover 1968 Nr. 70 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover Nr. 51 Abb. 36 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 6 Nr. 2 – München Villa Stuck 1989, Franz von Stuck und seine Schüler S. 100 Nr. 35 Abb., S. 73 Abb. 17

### Der heilige Sebastian

Öl auf Leinwand 100,5:86

Bez. u. r.: Weisgerber. 09

Klebezettel: Kunstsalon Emil Richter Dresden – F.K.H. (Frankfurter Kunstverein) Nr. 325 – Weisgerber Nr. 11635, St. Sebastian u. Reitergruppe

Provenienz: Rittmeister a. D. Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 57

Entstanden 1909

Die Datierung weist aus, daß das Bild in der Schondorfer Zeit (Sommer 1909) entstanden ist. Vielleicht hat das Bild mit den »Wolken am Ammersee« als eine der Vorstudien für den hohen Himmel gedient (1909, Öl auf Pappe, 30,5:41,5, St. Ingbert, Städtische W.-Sammlung, Nachlaßerwerbung 1942, Katalog der A.-W.-Ausstellung Heidelberg 1962, S. 51, Nr. A. 150). Das Bild der Landesgalerie steht innerhalb einer Serie von Jünglingsakten und Sebastian-Darstellungen aus dem Jahr 1909 (vgl. S. Ishikawa-Franke 1978, Nr. 241 – 252).

*Literatur:* W. Riezler, A. W., in: Deutsche Kunst und Dekoration Bd. 36, 1915 S. 277 – W. Hausenstein, Die Kunst und die Gesellschaft, München o. J. (1917) S. 277, 283 Abb. 251 – W. Riezler, A. W., in: Deutsche Kunst und Dekoration Bd. 38, 1916, S. 3 ff. – E. Waldmann, Eine Slevogt-Sammlung, in: Kunst und Künstler 18, 1920 S. 102 – Stuttmann 1923 S. 1156 – Katalog 1950 S. 77 – Bénézit 8, 1955 S. 700 – F. Gerke, Sebastian und Jeremias, Zur Problematik des religiösen Werkes von A. W., in: Katalog der A.-W.-Ausstellung im Kunsthistorischen Institut, Mainz 1961 S. 84 ff., 133 Abb. 16 S. 86 – H. Vollmer 6, 1962 S. 472 – W. Weber, A. W.'s religiöse Darstellungen, in: Der Turmhahn 6, 1962 H. 5/6 S. 3–20 Abb. S. 8 – Katalog 1973 Nr. 1112 – S. Ishikawa-Franke, A. W. Leben und Werk. Gemälde, Saarbrücken 1978 S. 224 Nr. 249 Abb. 249

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 29 – München Städtische Galerie im Lenbachhaus 1953, A.-W.-Gedächtnisausstellung Nr. 44 – Heidelberg Schloß, Ottheinrichsbau 1962, A.-W.-Gedächtnisausstellung S. 56 Nr. A 183 Abb. 29 – Hannover Landesgalerie 1962, Kunst des 20. Jahrhunderts Nr. 176 – Mainz Mittelrheinisches Landesmuseum 1979, A. W. (1878–1915) Gemälde und Grafik Nr. 13

### WERNER, ANTON ALEXANDER VON

Frankfurt/Oder 1843 – 1915 Berlin

Begann als Stubenmaler. Als 16jähriger ging er an die Berliner Akademie und fand Unterstützung bei A. v. Klöber. 1862 besuchte er die Karlsruher Akademie, wo er bei Schirmer und Des Coudres arbeitete. Er schloß sich Adolph Schrödter an. 1867 besuchte v. W. Paris und 1868/69 Rom. 1870 reiste er nach Versailles, wo er im Gefolge Moltkes zeichnete und porträtierte. 1871 kehrte er nach Karlsruhe zurück und übersiedelte von da nach Berlin. 1875 wurde er Direktor der neuen Hochschule für Bildende Künste und Leiter eines Meisterateliers. Von 1887–1895 war er Vorsitzender des Vereins Berliner Künstler. – Nach einer künstlerisch breit gefächerten Frühphase wurde v. W. in der Berliner Schaffensperiode ab 1870/71 zum engagierten Chronisten des 2. Reichs. Er stand dem Kaiser persönlich nahe und vertrat als Inhaber zahlreicher Ämter in kulturellen Institutionen die offizielle staatliche Kunstpolitik.

## 734 Kaiser Wilhelm I. auf dem Sterbebett

Öl auf Leinwand 194:288,5

Bez. u. r.: A. v. W. 1898.

Klebezettel: Internationale Kunstausstellung Dresden 1901, Nr. 349 – Große Kunstausstellung des Kunstvereins, Kunsthalle Hamburg 914 – Weltausstellung St. Louis 1904

Provenienz: 1902 von Herrn Landesbauinspektor Funk Lüneburg auf der 70. Kunstausstellung Hannover Kunstverein erworben

1902 Stiftung des Herrn Funk Lüneburg

PNM 345

Entstanden 1898

Am 9. März 1888 um 9 Uhr vormittags starb Kaiser Wilhelm I. in Berlin. Dargestellte Personen v. l. n. r.: Moltke, Bismarck, Großherzogin von Baden, deren Tochter Kronprinzessin Viktoria von Schweden, Großherzog von Baden, der Thronfolger Prinz Wilhelm, Wilhelm I., Leibarzt des Kaisers Dr. Lauer.

Wilhelm I., Deutscher Kaiser (1871–88) und König von Preußen, geb. am 22.3.1797 in Berlin. Vermählt sich nach Verzicht auf seine Jungendliebe Prinzessin Elise Radziwill mit Prinzessin Augusta v. Sachsen-Weimar. Berief Bismarck (1862). Die Kaiserwürde nahm er erst nach langem Zögern an (Proklamation von Versailles 18.1.1871). Als Mensch war Wilhelm I. ritterlich und von schlichter Würde. Er genoß auch über die Grenzen hinaus hohe Achtung.

Über die Entstehung der Skizzen zu dem Bild vgl. A. v. W., *Erlebnisse und Eindrücke 1870–1890*, Berlin 1913, S. 527 ff., Abb. 529.

Fr. v. Boetticher (1901) führt eine Kreidezeichnung aus unbekanntem Besitz an, entstanden am 9.3.1888, 9 Uhr. Der Verstorbene in sitzender Haltung, die linke Hand hält einen Zweig blühender Rosen.

*Literatur:* A. Rosenberg, A. v. W., Bielefeld und Leipzig 1895 Abb. Nr. 121 – A. Rosenberg, Die Große Kunstausstellung in Berlin II, in: *Kunstchronik* NF IX, Nr. 31, 1897/98 Sp. 501 – J. Relling, Die Große Berliner Kunstausstellung, in: *Kunst für Alle* 13, 1897/98 S. 341 – E. Wieland, Die Jahres-Ausstellung im kgl. Glaspalast zu München, in: *Kunst für Alle* 14, 1898/99 S. 311 f. – C. E. G(leye), Von Ausstellungen, Moskau (Allgemeine reichsdeutsche Kunstausstellung), in: *Die Kunst* 1, (Kunst für Alle 15) 1900 S. 358 – F. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 1002 Nr. 72 – Kunstvereinsbericht 1901–1902 S. V., 129 – Bericht VNM 1901 und 1902 S. 5 – Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – N. N., Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: *Die Kunst für Alle* 17, 1901/02 S. 358 – (A.H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: *Die Kunst* 7 (Kunst für Alle 18) 1902/03 S. 97 – A. Funke, Das Bismarck-Buch des deutschen Volkes, Bd. 2 Bismarck der Fürst, Kanzler und Schloßherr von Friedrichsruh, Berlin/Leipzig/Wien/Zürich 1921 Abb. S. 261 – W. Wolfradt, Hundert Jahre Berliner Kunst, in: *Der Cicerone* 21, 1929 S. 352 – Jahrbuch NF Bd. 5, 1930 S. III – Katalog 1930 S. 327 Nr. 543 Abb. – Seelhoff, Im Strom der Zeit, Stuttgart 1932 S. 373 – H. V(ollmer), A. v. W., in: Thieme-Becker XXXV, 1942 S. 403 – Katalog 1950 S. 78 – Bénézit 8, 1955 S. 716 – U. Bode, Wieder einmal ein Malheur gemalt, in: *Hannoversche Allgemeine Zeitung* 15./16.2.1969 S. 27 – Katalog 1973 Nr. 1115 – D. Bartmann, A. v. W. Zur Kunst und Kulturpolitik im Deutschen Kaiserreich, Berlin 1985 S. 135 ff. Abb. 104

*Ausstellungen:* Berlin 1898, Große Berliner Kunstausstellung S. 91 Nr. 1081 – München Glaspalast 1899, Jahresausstellung S. 94 Nr. 1187 – Moskau 1900, Allgemeine reichsdeutsche Kunstausstellung – Dresden 1901, Internationale Kunstausstellung S. 55 Nr. 753 (349/86) – Hamburg Kunstverein, Kunsthalle, Große Kunstausstellung Nr. 914 – Hannover Kunstverein 1902, 70. Kunstausstellung S. 84 Nr. 1340 – St. Louis 1904, Weltausstellung, Bildende Künste S. 405 Nr. 1233 – Berlin 1929, Hundert Jahre Berliner Kunst im Schaffen des Vereins Berliner Künstler, Jahresausstellung S. 183 Nr. 1454 – Berlin Akademie der Künste 1969, »Le salon imaginaire« S. 199 Nr. 168 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 18 Nr. 42

## WICHMANN, RUDOLF

Hannoverscher Maler. Nähere Angaben zum Leben sind nicht bekannt.

## Der alte Wasserturm in Hannover

735

Öl auf Papier, auf Pappe aufgezogen 19,3:15,3

Bez. u. r.: R. W. 40 – auf der Rückseite: Wichmann, Geschenk von Herrn Kaufmann Friedrich Jakob Seeger, 8. Januar 1875 – Alter Wasserturm an der Leine in Hannover mit der Brücke bei der Klickmühle

1875 Geschenk des Herrn Kaufmann Friedrich Jakob Seeger Hannover an den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 634

KA 245/1967

Entstanden 1840

Der alte Wasserturm stand an der Leinebrücke bei der Klickmühle; errichtet wurde er 1535 als quadratischer Ziegelturn mit vorkragendem Walmdach auf Konsolen. Auf der Südseite eine Windluke. 1845 wurde er umgebaut und 1896 abgebrochen. Der Turm enthielt ein durch Wasserkraft getriebenes Pumpwerk, das das Wasser 50 m hoch in ein Bassin beförderte, von wo es teils nach dem Altstädter Markt, teils in die verschiedenen Quartiere der Stadt, teils nach den Brauhäusern geleitet wurde (vgl. A. Nöldeke, Die Kunstdenkmäler der Provinz Hannover, 1. Regierungsbezirk Hannover, Heft 2, 1, Hannover 1932, S. 729f.).

Nach dem Bild der Landesgalerie schuf Kretschmer eine Lithographie (Abb. in: A. Nöldeke, 1932, S. 729, Nr. 513). Eine Zeichnung des Turmes erschien in Redeckers Hannoverscher Chronik, S. 448 (Abb. in: Hannoversche Geschichtsblätter 9, 1906, S. 176). Aufriß, Durchschnitt, Grundriß und Profil des Turmes von J. H. Borchers, Ende 18. Jahrhundert, im Stadtarchiv Hannover (Abb. des Schnittes in: A. Nöldeke, 1932, S. 728, Nr. 512).

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1116

*Ausstellungen:* Hannover 1976, Niedersachsen. Eine Kunstausstellung im Landtag S. 43 Nr. 89 Abb. S. 57

## WIEDERHOLD, CARL

Hannover 1863 – 1961 Hannover

Studierte von 1884 – 1887 an der Technischen Hochschule Hannover, von 1888 – 1890 an der Unterrichtsanstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums und schließlich 1895 bei Harald Friedrich in Hannover. W. wurde Lehrer an der Kunstgewerbeschule Hannover.

## Sitzender Mann

736

Öl auf Pappe 69,5:57,8

Bez. o. l.: C. Wiederhold, Hannover 1908

1975 Geschenk von Professor Heim Hannover

PNM 890

Entstanden 1908

## Landschaft mit Paar

737

Öl auf Leinwand 111:88,7

Bez. o. l.: C. Wiederhold – auf der Rückseite: Aug. 1935 Wiederhold an Redemann

- 1953 Stiftung aus dem Nachlaß von Wilhelm Redemann Hannover  
PNM 729  
Entstanden gegen 1935  
*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1117
- 738 Ruhende  
Öl auf Leinwand 60,3:82,7  
Bez. u. r.: C. Wiederhold 41 – auf der Rückseite: Carl Wiederhold »Der Höhenwart«  
Klebezettel: Nr. 479 (Hannover) – Carl Wiederhold Hannover »Ruhende« Nr. 1030  
Erworben 1941 auf der Herbstausstellung Kunstverein Hannover  
KM 43/1941  
Entstanden 1941  
*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1118  
*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1941, Herbstausstellung S. 25 Nr. 342 – Hannover Kulturamt (Kubus) 1979, Maler zweier Generationen Nr. 31
- 739 Waldlichtung  
Öl auf Leinwand 83:105,5  
Bez. u. r.: C. Wiederhold 42  
Klebezettel: VNK – Sommerausstellung 1943 im Landesmuseum Hannover – 1943 Roemer-Museum Hildesheim  
Erworben 1942 auf der Herbstausstellung Kunstverein Hannover  
PNM 701  
Entstanden 1942  
*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1119  
*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1942, Herbstausstellung S. 20 Nr. 305 – Hannover Landesmuseum 1943, Sommerausstellung des VNK – Hildesheim Roemer-Museum 1943, Herbstausstellung VNK
- 740 Abendhimmel  
Öl auf Holzfaserplatte 15:23,3  
Bez. u. r.: C. W.  
Erworben 1953 auf der Ausstellung Niedersächsische Landschaften seit 1800 im Kunstverein Hannover  
KM 69/1953  
*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1120  
*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1949, Friedliche Kunst S. 33 Nr. 205 – Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 36 Nr. 190 – Hannover Kulturamt (Kubus) 1979, Maler zweier Generationen Nr. 33 Abb.
- 741 Maler vor Landschaft  
Öl auf Papier, auf Pappkarton aufgezogen 26,2:35  
Bez. u. l.: C. Wiederhold

Erworben 1953 auf der Ausstellung Niedersächsische Landschaften seit 1800 im Kunstverein Hannover  
KM 68/1953

*Literatur:* Katalog 1973 Nr. 1121 – H. F. Schweers, Genrebilder in deutschen Museen, München u. a. O. 1986 S. 361

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1953, Niedersächsische Landschaften seit 1800 S. 36 Nr. 187 – Hannover 1957 S. 36 Nr. 56 – Hannover Kulturamt (Kubus) 1979, Maler zweier Generationen Nr. 32

## WIEGMANN, RUDOLF

Adensen bei Elze/Hannover 1804 – 1865 Düsseldorf

Studierte in Hannover, Göttingen und Düsseldorf Architektur und Malerei, von 1828–1832 setzte er in Rom seine Studien fort. Malte vorwiegend Architekturveduten (meist Aquarell) von Rom, Venedig, Hannover und anderen Städten. Nach seiner Tätigkeit in Hannover ging er 1835 nach Düsseldorf und wurde dort 1839 Professor für Baukunst an der Akademie. W. baute die Wohnhäuser für Schadow, Sohn und Schirmer, 1847/52 leitete er die Wiederherstellung der Salvatorkirche in Duisburg. Er gab mehrere Bücher heraus und setzte sich mit Leo von Klenze auseinander.

### Der Kreuzgang von St. Maria im Capitol zu Köln

Öl auf Holz 19,5:15,5

Bez. u. l.: R. Wiegmann D. 45.

Klebezettel: Der Kreuzgang zu St. Maria im Capitol zu Cöln von R. Wiegmann in Düsseldorf

Erworben 1917 bei Kunsthändler Meyer Hannover

PNM 396

Entstanden 1845

Der im Südwesten der Kirche gelegene Kreuzgang wurde nach den Kriegszerstörungen 1961/62 erneuert. Beträchtliche Teile des Baues von 1200 sind erhalten geblieben: Dreierarkaden auf Säulen, die Einzelheiten allerdings meist Erneuerungen des 19. Jahrhunderts, original nur die restlichen Bögen der O-Seite ohne Teilung.

*Literatur:* Jahrbuch NF Bd. 1, 1926 S. 13 – Katalog 1973 Nr. 1124 – H. Börsch-Supan, Aufblühen der Landschaftsmalerei im Rheinland, in: E. Trier/W. Weyres (Hrsg.), Kunst des 19. Jahrhunderts im Rheinland, Bd. 3 (Malerei) Düsseldorf 1979 S. 209–250; S. 244 Abb. 31

## WILLERS, ERNST WILHELM DIETRICH

Oldenburg 1803 – 1880 München

Studierte in Düsseldorf an der Akademie und in Dresden bei Dahl. Anschließend arbeitete er in München. Von 1837 an war er in Italien, hauptsächlich in Rom. Von 1857–1858 hielt W. sich in Griechenland auf. Ab 1863 war er wieder in München tätig.

### Italienische Gebirgslandschaft (Civitella)

Öl auf Leinwand 28,2:40,5

Bez. u. r.: E. Willers Rom 1847

Provenienz: Sammlung Hermann Kestner Hannover Nr. 338

Erworben 1884

KM 161

Entstanden 1847

742

743



*Literatur:* Kestner-Verzeichnisse Nr. 338 – Schuchhardt 1894 S. 74 Nr. 326 – C. Schuchhardt 1904 S. 131 Nr. 326 – Thieme-Becker XXXVI, 1947 S. 18 – Katalog 1950 Nachtrag I, 1954 S. 16 – C. Belloni, I Pittori di Olevano, Rom 1970 S. 80 – Katalog 1973 Nr. 1125

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 31 Nr. 88

### ZIMMERMANN, AUGUST RICHARD

Zittau 1820 – 1875 München

Lernete bei Ludwig Richter in Dresden und von 1838 an bei seinem Bruder Albert in München. Zeitweilig arbeitete er in Prag.

#### 744 Herbstlandschaft

Öl auf Holz 24:36,7

Bez. u. r.: R. Zimmermann ... (unleserlich, vermutlich: 1841)

Erworben 1863 durch den Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 575

KA 225/1967

Entstanden 1841?

Dargestellt ist die Gegend am Ammersee bei München

*Literatur:* Katalog 1867 S. 32 Nr. 188 – Katalog 1876 S. 55 Nr. 205 – Fr. v. Boetticher 2, 2, 1901 S. 1059 Nr. 23 – Katalog 1930 S. 328 Nr. 544 – Katalog 1950 S. 78 – Katalog 1973 Nr. 1136 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 425

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 35 Nr. 89

### ZIMMERMANN, ERNST

München 1852 – 1901 München

Schüler seines Vaters R. Sebastian Z. Studierte von 1868–1872 an der Münchner Kunstakademie unter Strähuber, Anschütz und Diez. Studienreisen führten ihn 1872 nach Norditalien, 1873 nach Wien, 1874 nach Paris und in die Niederlande. Z. war in München tätig.

#### 745 Studienkopf eines alten Mannes

Öl auf Leinwand 61,4:49,1

Bez. u. r.: E. Zimmermann 00 – u. l.: E. Zimmermann

Provenienz: Galerie Heinemann München

1912 Geschenk der Kapital- und Rentenanstalt Hannover

KM 278/1912

Entstanden 1900

*Literatur:* Galerie Heinemann München. Zur Erinnerung an die Ausstellung (1907) von Werken der Diez-Schüler 1870–1890. Gewidmet der Königlichen Nationalgalerie Berlin, Fotoband Abb. Nr. 128 (Berlin Staatliche Museen Nationalgalerie, Bibliothek Sign. IVC, 161B.) – Habicht 1, 3; 4: S. 529 – Scheffler 1915 S. 570 – Katalog 1930 S. 328 Nr. 545 – Thieme-Becker XXXVI, 1947 S. 509 – Katalog 1950 S. 78 – Katalog 1973 Nr. 1137

*Ausstellungen:* München Galerie Heinemann 1907, Ausstellung von Werken der Diez-Schule aus den Jahren 1870–1890 S. 26 Nr. 297 – München Galerie Heinemann 1912, Katalog Abb. S. 161 – Hannover Kestner-Museum 1913, Sonderausstellung Moderner Meister S. 15 Nr. 47

## ZÜGEL, HEINRICH VON

Murrhardt (Württemberg) 1850 – 1941 München

Studierte von 1867–1869 an der Stuttgarter Kunstschule. In München, 1873 in Wien, in Paris und auf Studienreisen bildete Z. sich weiter und war danach in München tätig. Nach einer Professur in Karlsruhe lehrte er von 1895–1921 an der Münchner Akademie.

### Kühe

746

Öl auf Leinwand 24:32

Bez. u. r.: H. Zügel, München

Klebezettel: Kestner-Gesellschaft Hannover

Provenienz: 1899 Sammlung E. A. Fleischmann – 1908 Hannover Kunstverein – 1908 Sammlung Rittmeister Konrad Wrede Hannover

1948 Vermächtnis Wrede

KM Slg. Wrede I, 58

*Literatur:* Kunstvereinsbericht 1907–1908 S. 158 – Nicht bei E. T. Rohnert, H. v. Z. Ein Malerleben, Berlin 1941 – Katalog 1950 S. 79 – Katalog 1973 Nr. 1139 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 429

*Ausstellungen:* Hannover 1948 S. 30 – Hannover 1957 S. 28 Nr. 47

### Kühe im Wasser

747

Öl auf Leinwand 70,5:100

Bez. u. r.: H. Zügel. 1900. München

Erworben 1903 auf der 71. Kunstausstellung Hannover Kunstverein vom Verein für die Öffentliche Kunstsammlung VNM 739

KA 274/1967

Entstanden 1900

*Literatur:* W. Lübke, Kunstgeschichte 5, 1901 S. 339 – Kunstvereinsbericht 1902–1903 S. VI, 135 – (A. H.) Pl(inke), Von Ausstellungen und Sammlungen, Hannover, in: Kunst für Alle 18, 1902–1903 S. 463 – Jahrbuch 1901–1904 S. 8 – Bericht VNM 1903–1904 – Katalog 1930 S. 329 Nr. 546 Abb. – Nicht bei E. T. Rohnert, H. v. Z. Ein Malerleben 1941 – Katalog 1950 S. 79 – Katalog 1973 Nr. 1140 – Trudzinski 1980 S. 80 o. Abb. – H. W. Grohn, Die Gemälde des »Vereins für die Öffentliche Kunstsammlung«, in: Europäische Landschaftsgraphik. Aus der Sammlung des Hannoverschen Künstlervereins im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, Ausst.-Kat. 1982 S. 11–17; S. 17 Abb. 10 – H. Ludwig u. a., Münchner Maler im 19. Jahrhundert, Bd. 4 München 1983 S. 429 – Trudzinski 1989 S. 96 o. Abb.

*Ausstellungen:* Hannover Kunstverein 1903, 71. Kunstausstellung S. 100 Nr. 1531 – Hannover 1947 Nr. 51 – Hannover 1948 S. 30 – Hannover 1957 S. 28 Nr. 46 – Hannover Kunstverein 1975, Verschollener Ruhm S. 30 Nr. 79 – Baden-Baden Staatliche Kunsthalle 1985, Deutsche Impressionisten aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover S. 98 Nr. 52 Abb. 39 – Leningrad Eremitage 1985, Deutscher Impressionismus. Malerei. Zeichnung. Druckgraphik S. 11 Nr. 62